This is a reproduction of a library book that was digitized by Google as part of an ongoing effort to preserve the information in books and make it universally accessible.



https://books.google.com





Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

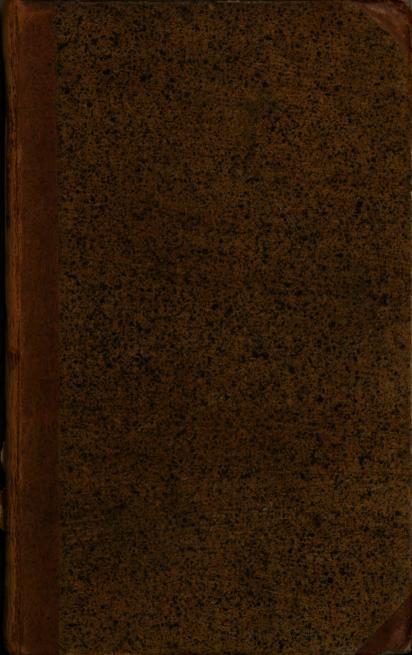
Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

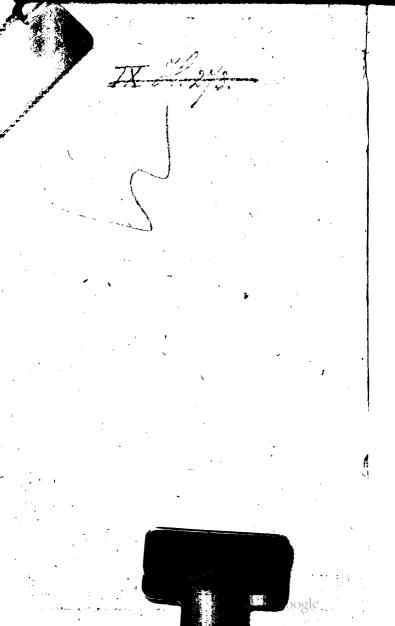
Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + Beibehaltung von Google-Markenelementen Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter http://books.google.com/durchsuchen.





KW 3105 E19

Geschichte

110

Ferdinands

herzogs von Braunschweig-kuneburg,

Oberfier Befehlshaber der Armee Gr. Maj. des Königs von Großbritannien in Deutschland während des siebenjährigen Krieges, Königlich Preußischer Generalfeldmarschall, des blauen Hosenbandes, rothen und schwarzen Ablerordens, wie auch des Ordens de l'Union parfaire Kitter, des hohen Johannitervodens Commenthur in Gorgasi, des hohen Domisists zu St. Mauriclus in Magdeburg Dechant, Probst der Collegiatslister St. Sebastian, St. Nikolas, und St. Peter und Paul daselbst, 2c. 2c.

o o n

J. Manvillon,

Obrifilientenant benm Berjoglich Braunschweigischen Ingenieur : Corps.

1803.

Erfter Theil.

Leipzig,

im Verlage der Dyfischen Buchhandlung.

1794

Koninklijke Bibliotheck to's Mage

Borrede.

Nil non veri dicere, nil veri non dicere

ift bas Gefet, bas jeder Geschichtschreiber por Augen haben foll, und bem ich in gegenwartigem Werfe immer gefucht habe nachzuleben. Ich habe gefucht ihm nachsuleben, fage ich; benn bie reine Bahrheit in hiftorifchen Sachen aufzufinden, ift febr oft unmöglich; wenigstens ift es unmöge lich gewiß zu fenn, daß man fie aufgefunben hat. Indef habe ich feine Muhe bagu gespart, und viele hochft verehrungemurbige, rechtschaffne, einfichtsvolle, alle nug. liche litterarische Unternehmungen gern, unterftugende Manner haben mir barin ben edelmuthigsten Benftand gereicht. 3ch jolle ihnen hier fammtlich meinen warmften und gehorfamften Danf. Bie gern wurde ich fie alle nennen, wenn mich nicht bie Bescheidenheit vieler unter ihnen, bie

ein Vergnügen darin finden, das Nühliche im Stillen zu befördern, daran hinderte! Wenn doch dagegen meine Arbeit, und die Art, wie ich ihre gutigen Benfrage genütt habe, ihren Benfall erhalten mochte! Das ist mein eifrigster Bunsch.

Ueber biefe Arbeit viel ju reben, halte ich fur unnothig. Gie liegt bem Dublifum vor Augen; es mag barüber ein Urtheil fallen. 3mar tonnte ich anführen, baff es ber erfte Berfuch biefer Urt aus meiner Reder ift; bag es eine fehr fchmere Arbeit mar; bag mir bie mabren und arofen Quellen, bas Rriegsarchiv ber bamaligen Beit, fehlte: und ich tonnte beshalb um Rachficht ben ber Beurtheilung derfelben bitten. Allein billige Lefer werden biefes von felbft bebenfen, und unbillige werben barauf feine Ruckficht nehmen. Es ift alfo das befte, ein Berfaffer schweigt, und lagt fein Wert felbft fprechen.

Inhaltsverzeichniß.

Erfter Theil.

Erftes Rapitel.

Bergogs Ferbinand Abftammung, Geburt, Ergiehung, und Begebenheiten, bis ju feinem Geitel z

- 1) Urfprung bes jegigen Braunschweig : Bolfenbuttelichen Saufes = 3
- 2) Von Ferdinand Albrechten, bem Bater Ferdinands, bessen Gemahlinn und Rinbern
- 3) Ferdinands Geburt und erfte Erziehung 16

4)	Ferdi	inand	wird	auf	Reif	a ge Se	schi ct e ite 24
5)	Reise	nach	Hollan	ð.	•	•	25
6)	Nach	Brab	ant		· 4 ,		. 26
7)	Nach	Paris		. '		=	. 27
8)	Nach	den in	meru 9	Provin	ilen bi	on Frai	itreid 29
9)	Nach	Italie	itt .		•	*	30
10) Ferd	inandé	Aufer	nthalt	in W	lien	3)
11)	Ferd	inands	Reife	tageb	licher -	/ 5 ⁻⁷ , 5	31
13).Ann	terfung	über	bas S	Reisen	eines	Prin
	zen in	milità	rscher	Råcff	icht		3
13) Vor	fibläge	in fo	niferlic	he D	ienfe 1	u tre
	ten, d	ie abe	feine.	Folge	habe	t =	34
14) Mu	thmaß	ungen	űber	bie	Grünt	e bli
;	Ferdin	and ta	r Wat	il bes	preus	fischent.	Dien
	fi es be	wogen	haben	móg	ett	8	<u>,</u> 34
15) Bed	ingung	en, un	ter we	lchen	fein E	intriti
-	barin (erfolat		` ,		·	38

3mentes Rapitel.

Ferbinands wirklicher Sintritt in preussische Dienste. Seine ersten Feldzüge in dem sos genannten ersten schlesischen Kriege. Merkmardige Ereignisse in seinem Leben bis zu der Erneurung des Krieges im Jahre 1744. Seite 39

- 1) Ferdinands Reise nach Botsbam, und erste Beschäftigungen in preussischen Diens sten. Er erhält Besehl den König ins Feld ju begleiten
- 2) Entwickelung bes Ursprungs ber langen Kehbe bes hauses Desterreich und bes Ros nigs von Preussen
- 3) Erfter Einfall in Schleffen und Eroberung biefer Proving 4 49
- 4) Ferbinand reifet mit bem Ronig jur Armee nach Schlesien. Felbzug von 1741,

5) Schlacht ben Mollmin . Geite 56
6) Berfolg bes Feldjugs. Einnahme von
Brieg und Breslau - 63
7) Eroberung von Reif = 66
8) Ferdinand erhalt Befehl ben Ronig in bem
folgenden Feldjuge ju begleiten 68
9) Feldjug vom Jahre 1742. Zug nach
Mähren; läuft fruchtlos ab 69
10) Felbjug in Bohmen , 71
11) Schlacht ben Chotusis ober Ciaslau 72
12) Die Folge dieser Schlacht ift ber Friede,
und bie Abtretung Schlefiens an Preuffen
78 2
13) Ferbinand erhalt ben fcmargen Abler-
orden 79
14) Reifet mit bem Ronig nach Schlefien,
Sein Regiment macht bie erfte Revue mit,
und er wird gleich barauf jum General-
major ernennt = 81

Drittes Rapitel.

	,			
Bwenter Schlesische	r Krieg. I	Begeben	heiten	Fer=
binands nach b	emfelben , b	is jum	Einm	arf c
in Sachsen im	Jahre 1756		Geite	2 84
1) Veranlassun	ig junt neu	en Aus	bruche	bes
Arieges			· ·	84
2) Eröffnung b	es Feldjuge	8 im J	ahre 1	744•
Ferdinand un	d sein Regit	nent r å	den, in	i ber
Colonne des	Prinzen von	Dessau	, burd	j die
Lausik in Bi	hmen ein	8		85
3) Einnahme v	on Prag			87
4) Beitere Un	iternehmung	en	8	88
s) Råctmarfc	der Preuffer		,	91
6) Marsch ber	Preuffen na	ர் சர்	lesien.	Fer=
dinand ift be	en der Arrie	rgarde		:95
7) Ferdinands	Rudreise n	iit dem	Konig	nach
Berlin				20

8) herzog Ferdinand wird Commandeur bei
toniglichen Garbe. Gein Bruber Albrech
bekommt bagegen fein Regiment Seite 97
9) Eröffnung bes neuen Felbjugs 100
10) Lift bes Könige, um bie Defferreicher nad
Schlefien berein, und jwar fo ju foden
wie er fie haben wollte, um fie ju fclagen
Į.
11) Einmarich ber Desterreicher in Schlesien
104
12) Schlacht ben Strigan . 106
13) Einmarich ber Prauffen in Bohmen 116
14) Ferbinande unvermuthete Jusammentunfi
mit seinem Bruder Ludwig . 118
15) Ferbinand lauft große Gefahr ben einer
Recognoscirung s 119
16) Uebergang ber Preussen über bie Elbe
120
17) Ructjug über bie Elbe, und Marich ins
Lager bey Staudeng . 123

12) Schlacht bey Soor	Seite 12.
19) Ferdinand greift mit feiner	Brigade ein
Batterie au , und befommt ei	ne Contuffor
	129
20) Sein Bruber Ludwig wird	schwer ver
wundet und Albrecht tobtgefd	hoffen 131
21) Ferdinand erhalt, feines 28	ohlverhaltene
in ber Schlacht wegen, Lob	und Beloh
nungen von Friedrich bem Grof	len 134
22) Der König marfchirt juruck	nach Schle
fien, in die Winterquartiere	
23) Jug gegen die Desterreicher	und Sachsen
in der Lausit	136
24) Schlacht ben Reffelsborf und	Friede 138
25) Ferdinands gewöhnliche Leb	ensart wäh:
rend des Friedens von 1745 bis	1756. 149
26) Probe bes Geiftes ber in be	n bamalfgen
Sofbeluftigungen ju Berlin h	ertschte i an
benen Ferdinand Theil nahm	141

27) Großes Caroufel im Jahre 1750,	w
Ferdinand einen Preiß davon trägt S. 1	4
28) Merfmurbige Fremde, Die Ferdinand	an
Sofe Friedrichs kennen lernt	4
a9) Rlugheit Ferbinands, woburch er im	Ħe:
Die Liebe und Achtung Friedriche ju erf	al
ten mußte = = 1	44
30) Berbinande jungfter Bruder, Frang,	er.
halt sein altes Regiment	4
31) Ferdinands Reise nach Ropenhagen	įn
Jahre 1753 = 1	40

32) Ferdinands militariche Beforberungen in ber Beit . 147

Biertes Rapitel.

Bon ber Entfishung bes fiebenjagrigen Rrieges an, bis qu dem Zeitpunfte, mp Ferdinanb bas Commando ber allitren Armee übernahm

1) Urfprung und Beranlaffung bes fleb	enjah=
rigen Krieges - Gei	te 149
2) Einmarsch bes Konigs in Sachsen	1756.
	180
3) Schlacht ben Lowofik	188
4) Uebergabe ber Sachsen an die Preuf	Ten zu
Ariegsgefangnen .	196
5) Winterquartiere ber Preuffen	199
6) Friedrichs Operationsplan 1757.	199
7) Da König marfchirt in Gohmen ein	20E
8) Vereinigt sich mit Schwerinen	205
9) Schlacht ben Prag	206
10) Blotade und Eroberung von Prag	216
11) Schlacht ben Kollin	318
12) Ruding bes Konigs nach Sachsen	221
13) Thaten der Franzosen in Deutsch	hland,
bis ju ber Beit ba Friedrich feine S	Baffen
gegen lie richten muste	994

,		
14) Schlacht ben Saftenbeck	E	te 223
15) Cumberlande Rudiug bi	s nach	Stabe
		433
16) Bewegungen ber Soub	lischen	Armee
	(·	434
17) Herzog Ferdinands Bug ge	gen Rich	elieu'n
₩,		238
18) Der Konig treibt bie Fra	ntofen	şurück,
muß aber, um die Defterreic	her aus	Berlin
ju jagen, wieder nach Sachs	n hin	239
19) Bewegungen ber nun verei	nigten 9	Reich80
und Soubifischen Armee	8	940
20) Schlacht ben Roßbach	•	242
21) Bruch der Convention von	R lofter =	Beven
und Ernennung Ferdinands	sum o	bersten
Anführer ber alliirten Armee	£	252
22) Reise bes Herzogs jur al	liir te n 1	Àrmee
*		9.0

Fünftes Rapitel.

Emenerter Feldjug ber allierten Mimee	, unte
ihrem neuen Befehlshaber, bem herg	og Fer
dinand, vom Ende bes Jahres 1757	bis jr
ben Winterquartleren im Jahre 1758.	Seite
•	±6 4
1) Erfte Schritte des Herzogs	260
2) Irrungen mit ben Brannichweigern	261
3) Mufterung, und Anrede an die	Armee
	2 63
4) Juftand ber Franzosen	464
5) Erfte Unternehmungen Ferdinands	266
6) Betrachtungen barüber	269
7) Richelien's abermaliger Bug ins S)alber=
fädtische	274
8) Ferbinands Binterfeldjug in ben	
Monaten des Jahres 1758; worin	
Franzofen bis jenseits bes Rheins	treibt 276

vx Inhalt.

9) Entwurf bes Bergogs jum neuen Feldgi	agı
in diesem Jahre = Geite a	8 5
10). Neuer Feldjug vom Jahre 1758	91
11) Uebergang über ben Rhein a	9:
12) Schlacht ben Creveld - 2	97
13) Folgen ber Schlacht = - 3	09
14) Bewegungen ber Grangofen vormarts 1	ļn:
ter Contadens Anführung	09
15) Soubisens Diversion in heffen	, E 1
16) Gefecht ben Meet	Ņ,
17) Rudgang über den Rhein	<u> </u>
28) Bereinigung mit ben Englanbern 3	119
19). Dagegen ftoben Sachsen jur französisch	jet
Armee = 3	20
ao) Soubifens neue Diversion in he	fet
3	
21) Ereffen ben Lutternberg = 3	27

(فع	Fertiere Bewegungen	bes	Herzogs	unb
1	des Marschalls von Con	tabes	. Seite	329

23) Bepbe Armeen beziehen die Winterquartiere . 333

Zwenter Theil.

Gechstes Kapitel.

•	(Gentles atal	ottti.	' .	
elbj	ng vom Jahre 1759.	ś	Cel	te z
1)	Die Franzosen beseigen	Fra	nffurt	· 3 ·
ġ)	Neuer Operationsplan ben Anfang bes Feldzi		-	
	selben =		•	9
3)	Marich burch heffen in	bie 9	Wetterau	8
4)	Ereffen ben Bergen		=	10
5)	Betrachtungen barüber		9	18
Et	fler Band.	\$.		

xviii Inhalt.

6) Erfte Bewegungen be	r franzöfisc	hen Armee
am Niederrhein	\$	Sate 22
7) Durchgang ber Fran	tofen burd	die Defi
lees von Stadtbergen	l. =	25
. 8) Weitere Fortschritte	ber Frange	sen 29
9) Einnahme von Mi	nden mit	fiarmender
Hand .	*	
10) Fernere Operatione	n bender A	rmeen. 3:
11) Munfter fällt in fra	anzösische L	ande 40
12) Ferdinands Bewegu	ingen, um	ben Feinl
jur Schlacht ju zwing	en .	4
13) Schlacht ben Mint	en =	. 44
14) Die Begebenheiten	mit Sack	villen wah
rend ber Shlacht		. 50
15) Betrachtungen über	diese Sch	lacht s
16) Danksagungen bes S	derjogs an	die Armee
woben er Cactvillens	Betragen	febr fcar
aber fehr fein ins Licht	t ftellt	<i>s</i> 60
17) Untersuchungen üb	er die G	runde bei
Cadvillifden Betran	ens s	62

28) Darftellung	ber Fehle	r des fr	niglischen
Generals	8		Seite 65
19) Die Nieder	lage bes	herzogs vi	m Brifae
ju Erefeld, v	ermehrt ni	ch Contai	dens Bers
wirrung	\$	3	68
20) Ructing be	r Francose	n am öftli	chen Ufer
der Weser		.	70
21) Folgen ber (Shlacht		74
a2) Berennung	von Min	fer .	75
23) Bewegunger	t, um bie	Franzosei	i`von der
Dhm und ber	Lahn we	gzutréiben	76
24) Lager ben K	٠,		er Erfolg
der Belagerut	ig von Mi	inster	78
25) Expedition t	es Erbpric	igen gegen	den Her=
jog von Würt	enberg		80
a6) Herzog Ferd	inand schi	ekt dem K	ónig von
Preuffen swolf	tausend W	dann zu H	ülfe 81-
27) Die Armeei	n gehn ent	olich im I	januar in
die Winterqua	rtiere		13

Siebentes Rapitel.

felbjug vom	Jahre 1760.	•	Ceite	2 8
1) Ruhige	Winterquarti	ere der al	Uiirte n	Á
mee	•	.		8
2) Das Zu	fammenziehen	der alliir	ten Arı	mee
am 20ten	May, im La	ger ben A	3abern	8
3) Erfte Be	ewegungen be	r Franço	en	9
4) Vorfälle	mahrend ben	langen (Stanbl	lage
ber Arme	e ben Wabern		È	9
5) Broglio	geht über bie	Ohm	ž.	9
6) Imhof v	erfällt barübe	er in Ung	nade b	eyn
Heriog (Ferdina nd.	Untersuch	ung fe	ine
Berjahrer	18 =	3		9
7) Broglio'	s weitere For	tidritte		10
8) Gegenber	wegungen bes	Heriogs :	und da	rau
erfolgtes :	Treffen ben K	drbach	>	10
9) Stellung	der Allirten	ben Sad	hsenhai	ufen
Franzosisch	hes Corps, 1	oas der C	Èrbprin	3 41
Emsborf :	gefangen nim	mt.	2	10

10) Broglio brangt	die Alli	irten aus	ihre
Stellung ben Sach	fenhaufen	Seit	e 10
11) Anftalten bes S	erjogs um	då Mun	n wie
ber über die Dime	l zu treibe	n =	II
12) Treffen ben Wa	rburg	a A	11
13) Die Frangofen	nehmen S	Passel_ein	; un
berde Armeen ftel	len sich (inander	gegen
über an die Dime	i e	:	11.
14) Die Frangosen be	lețen Mi	inden und	Gđt
tingen.		4	115
15) Betrachtungen	über die	kritische	Lag
bender Armeen	=		116
16) Unternehmung ge	egen Wes	el 💌	130
17) Ereffen ben Kloft	er Kampe	मं .	. 1,23
18) Broglio l ä ft Ste	invillen e	inen Str	eifzug
ins Halberstädtische	vornehm	en •	126
19) Der Herzog bemi	iht sich, n	viewohl fr	uchte
los, bie Frangofen	aus Got	tingen zu	ver=
treiben, und sieht	barauf it	ı die Wi	nter=
quartiere,	4	. #.	126
	fi 2	-	

so) Wahrer	Gefichtspunft be	r Thaten	Fer»
dinands in	diesem Feldjuge	· Cei	te 128
21) Entwurf	, um heffen im	Winter :	wieder
au erobern		•	131
22) Lage t	er frantöfischen	Binte	rquar=
tiere	•		131
23) Entwurf	jum allgemeinen	Angriff a	uf dies
felben	•		133
34) Sporten	s Marsch und G	efecht geg	en die
Sachsen b	en Langensalza		135
25) Des Er	bprinzen Unterne	hmen auf	Frię=
lar	,		136
26) Marich	der Hauptarmee	٠,	138
27) General	Breitenbach n	ird ben	feiner
fruchtlosen	Unternehmung.	gegen, M	arburg
erschossen.	•		138
28) Broglio	's Maakregelu g	egen biefe	n Ans
fall			139
29) De H	erzog läßt Ziegen	hapn und	Raffel
	nem Rücken belag		141

30) Bro	glio such	t den J	jeriog 1	wieder	tarnç.
zu trei	ben			Sei	te 148
31) Ereff	fen ben C	Brünber	3 , ,	s	144
Bende	inand tr ie Belag Armeen	erung þ	on Raf	Tel auf	heben. rquars
tiere	*				146
33) Beti	achtunge	n über	biesen	Wint	erfeld=
ind		ş		F	148
	acht	es R ai	oitel.		•

	Achtes	Rapitel.		•
Feldjug von	1761.		Geit	e 156
1) Große	Burustunge	n der Fra	intolen f	u dies
fem Felb	luge	5	2	156
2) Plan t	en bas	rangofifch	Minist	erlunt
bazu entr	vorfen hat	te		i58
3) Soubise	verlangt	und erhal	lt die Ab	ánde-
rung beff	elben			. 160
4) Ferdina	nds Gegen	ansialten,	um die	e Abs
	es Keindes			163

xxiv Inhalt.

5) Soubifens Armee rudt enblich por G. 16
6) Ferbinand gieht feine Armee gufumme
und geht auf Coubifen los , 16
7) Eine Unternehmung auf bas Conbefc
Evrys wird durch einen Zufall vereitel 16
3) Bewegungen ber Brogliofden Armae, un ihre Bereinigung mit ber Soubififden be
Goeft :
9) Broglio und Coubife entschließen fich ein
Schlacht ju liefern . 17
10) Stellung bes herzogs = . 17.
11) Entwurf ber Frangofen jum Angriff 17:
12) Schlacht ben Bellinghaufen 170
13) Reuer Operationsplan ber frangofischer
Generale & 7 18
14) Fernere Bewegungen ber bevben Par thepen = 190
15) Diversion bes herjogs nach ber Dime
bin, um fich nicht uber bie Befer bin, no
thigen su laffen = 194

	•	•
16) Soubifens Unternehn	aung gegen l	Diffries:
land und Bremen	, S	ite 19 9
17) Des herzoge Bug ine	Walbediche	201
18) Broglio's Unternehm	ung gegen ?	Wolfen=
buttel und Braunschwe	ig =	202
19) Braunfcmeig wirb e	ntseșt .	204
40) Pring Caver verläß	t auch Wo	lsenbut=
tel s	,	207
21) General : Bewegung,	um Brogl	io'n tu=
rudjutreiben. Benbe	Armeen gehi	ı darauf
in die Winterquartiere		210
22) Betrachtungen über	bie Begeb	enheite n
biefes Feldjuges	,	314

Reuntes Rapitel,

Felbjug von 1762.

Ceite 217

1) Anstalten ber Franzosen zu biesem Felbs juge s 217

xxvi, Inhalt.

a) Frühe U	pternehmn	ngen bes	Erbr	ringen
Nachm alig	es Bujami	nenziehen		Arme te 220
3) Marsch b	er Franzos	en ins Lag		
henstein 4) Beschreibu	ing biefes l	Lagers, w	o ber .	221 Heriog
fie angriff	,	_ ,	,	224
5) Anftalten 1	des Herzogs	tum Angi	riff de	: Fran=
iofen 6) Schlacht l	s han strittat	markat		226
7) Die Fran	•		e E bos	227
User ber Fi		en hen an	il Amb	236
8) Angriff au	if das fåd	fische Cor	ps bei	Lut=
ternberg		. ,		\$3 8
9) Der Herzo ter die Ful			i ngli	g hins 240
10) Die Fre		rmen Kå	Hinası	•
Münden; v				
und marsch				
gend von F	rantfurt h	in =		. #43

1 1)	Tref	en au	fbem	Joha	nnisi	berg	8	rite 2	46
12)	Der	Herr	og zick	t sid	in b	ie C	tellu	ng h	in=
te	er die	Ohn	H ·		ŝ	-		2	50
13)	Rang	nabe	ben t	er B	růde	rmű	ble	2	5 E
14)	Bela	gerun	ig und	Einn	ahm	e voi	ı Raf	Tel 2	55
15)	Die	Nad	hricht	von	ben	un	teriei	d)net	en
g	Friede	ısprá	limina	rien	fóm	mt	beŋ	bent	en
\$	Armee	n an			e		,	. 2	56
16)	Brie	f bes	Herr	ogs a	ı ber	ı Ge	nera	(Sp	ð:=
	en,	bep f	einer	Abre	ife :	bon	ber	Arn	iee
		. •		- 7				3	58

Behntes Rapitel.

Shilberung Ferdinands al	s Fell	herr	ıt .	265
allitten Armee flatt			ihrung •	der 265
2) Rurje Schilberung	berfell	en.	Die	Eng:
lånder =	1 		;	270
3) Die Hannoveraner		4	,	274
4) Die Heffen			,	275
5) Die Braunschweiger		,#		277

xxviii Inhalt.

*	Seite 27
	. 479
leri s	s · 280
	# 48:
3	283
	489
	297
iands, bi	e ihn vor
fețten,	die alliirte
iständen zi	comman:
₹	302
uberordent	liche Fein
Menschen	304
dre, sichtl	arlich aus
ringende J	reundlich=
gen jeberm	ann 306
e Abwefer	ibeit aller
=	308
artheylich t	eit gegen
	ine Glies
. ?	312
	iands, die festen, uffänden zu Wenschent Wenschen ibre, sichtli ringende Jen jeberm e Abwesen zumando

18) Ferbina	nds militarfo	he Fähigke	iten und
Einsichten	. Beleucht	ung einer	Stelle in
Mirabeau	's geheimen	Briefen, 1	und einer
feltsamen	Biderlegung	derfelben	, in bes
Herrn vo	n Archenholi	Minerva.	Oftober
1792.	ż	* (Seite 315

- 19) Wahre Grunde, woraus erhellt, bag Ferbinand fein heer auf eine, einem Felbherrn unftändige Art felbst augeführt hat. 330
- 20) Capferteit; die erste militariche Elgens schaft Ferdinands 333
- 21) Ruth in Auchsicht auf die Begebenheiten bes Rriegs; als die zwente 334
- 22) Militarscher Scharfblick auf bem Schlachtsfelbe; als die britte = 335
- 23) Ben feinen übrigen Berrichtungen muß ein General gute Gehulfen haben 336
- 94) Befchreibung ber Art, wie bas Geschäft ber Fuhrung einer Armee betrieben wird 338
- 25) Welche Leute bem General die Materias
 lien zu feinen Entfchliegungen vorbereiten

und ordnen; u	nd worau	s diese M	aterialie
bestehn	e	•	Seite 34
26) Diese Leute	bilden ni	cht jusamn	ten eine
Geheimbenrath	des Fell	herrn; for	ıbern eii
oder höchstens	ein Paar	Menschen	arbeiter
im Innersten a	Uein mit	bem Gene	ral, uni
machen bas Kal	binet der	Armee aus	344
27) Des Berioge	8 eigner	Gecretår	Westpha
war der Mann	, dem di	e Arbeiten	im Ka
binet ber Arm		100	
warum		,	345
28) Wie man fic	h dessen (Finfluß in	
fchafte ber Urn			
29) Schöne Art,			
Stelle in ben			
außert haben fo			
einen schönen 3	ug in Fe	rdinands E	
			352
30) Ferbinands	Uneigenni	änigkeit bi	en Füh=
tung der Armee.	Was bi	e Arone in 1	England
für ihn that			363

Eilftes und lettes Rapitel

Culting auf tehten Ienbiter
Sauptbegebenheiten aus bem Leben Ferbinands nach dem fiebenjährigen Rriege. Gein Cod. Allgemeine Schilderung biefes Fürsten. S. 368
1) Ferdinand verläßt den preuffischen Dienst gaufich. Aus welchen Urfachen = 369
2) Besondre Ancedote von der Wahl bes her- 1098 jum Domdechant in Magdeburg 385
3) Ferbinand mahlt Braunschweig jum ges wöhnlichen Wohnorte, um ba fein Leben in Rube zu beschließen s 386
4) Belustigungen im Anfange feines bortigen Aufenthalts : 387
5) Ferdinands Antheil an der Frepmaurerep in Deptschland # 389
6) Reisen bes Herzogs . 428
7) Anerbietungen bie Ferdinanden gethan worden find, um wieder ins geschäftige Le-

xxxxx Inhalt.

8) Ferdinands Ar	ankheiten 1	ind Lob	₿.	442
9) Allgemeine S	dilderung	Ferdina	ınds	Db
man mit Recht	fagen fonn	e, daß f	ein R	uhnt
fich vermindett	habe	=		448
10) Ferdinands	duserliches	Ansehn		453
11) Ferdinands	Geiftesei	genscha	ten	unb
Renntniffe	e	۶		454
12) Ferdinands	moralische (Eigen (d)	aften	458
13) Religiofitat	. ,			459
14) Wohlthätigl	leit =		5	460
15) Mäßigung 1	ind Gewal	t áber	feine	Lei=
benschaften üb				467
16) Ebler Stolf	*	, ,	i	468
17) Bescheibenh	eit	*		47 I
18) Geringe Sle	ecten in de	m Gem	âlde	einer
Eugenden !	•	, •	•	475
to) Beschluß	F		1	487

Geschichte

Geschichte

Ferbinands

Bergogs von Braunfdmeig.

Erstes Rapitel.

Sertog Ferdinands Abstammung, Geburt, Erzichung und Begebenheiten bis ju seinem Eintritt in preussische Dienfte.

Serzog Ferdinand gehört zu den höchst seinen Menschen, die jedem Geschlechte, es sey noch so erhaben und alt, einen Glanz geben, und dessen Wenhulsse zur Verschönerung ihres Ruhms nicht brauchen. Wenn ich also seine Geschichte mit einigen Nachrichten von seiner Abstammung anfange; so geschieht es nicht, um badurch den Vegriff von seinem Werthe zu erhöhen, sondern weil es zur Einsicht in seine Vershältnisse, in seine Anlagen und in die Erster Band.

Michtung, die sene ber Entwicklung biefer gegeben haben, nothwendig ift. Ich hoffe, man wird im den Nachrichten, die ich darüber vortragen will, eine Rechtfertisgung meines Berfahrens finden.

Andre mogen es ichon angemerkt haben ober nicht, fo bleibt boch folgenbes, beucht mich, eine unbezweifelte Bahrheit: Der Grundftein einer Regierung, Die fich blos auf Eroberung ftutte, ward untergras ben, und ber erfte Gedante an ein vernunf tiges Staatssyftem rege gemacht, ale bie Lander eines Regenten nicht mehr unter feine Rinder getheilt murden, fondern ber Erftgeborne fie fammtlich, nebft allen barin auszuübenden Rechten ber Landeshoheit, Go lange jenes Groberungeregie ment noch in Rraft und Unbenfen war, vertheilte gemeiniglich ber Bater ben Lebzeiten, ober durch ein Teftament, feine Lanber unter feine Rinder. Bas man nun fo theilt, bas halt man fur fein Gigen. thum, und es fann auch nicht wohl anders betrachtet merben. Allein, ba biefes Befugniß dem Befiger entriffen, und fein Dachfolger durch ein, feine Dacht überfteis

gendes Gesetz bestimmt ward, da trat schon der Begriff von einem gesellschaftlichen Wertrage zwischen dem Regenten und dem Lande, der Nation, den Unterthanen, (wie man es nennen will,) zum Bortheile der letztern ein; und dieser Begriff bedurfte hernach nur einer weitern Entwicklung. Es währte ziemlich lange, ehe das eroberte, und also wirklich ein Eigenthum der Eroberter gewordene Enropa sich auf diese Stufe der gesellschaftlichen Ordnung erhob, und das in so viel kleine Staaten zersückelte Deutschland betrat dieselbe am allers spätesten.

Nach der damaligen Verfassung hatte ttesprung sich denn auch das uralte, ehemals so auf bes gerrententlich mächtige Haus Braunschweig Lüneburg in sehr viele Zweige getheitt. Unter diesen war einer der kleinsten der, jenige, der zum Unterscheidungszeichen den Namen Hibacker führte, weil er die Stadt dieses Namens zu seinem Wohnort gewählt hatte, und dieses Amt nehst noch drey oder vier andern, ein sehr unbedeutendes Ländschen, besaß. Allein Herzog August von hikacker ersebte im Jahre 1634 den

M 2

Geschichte Ferdinands.

Hintritt bes Herzogs Friedrich Ulrich von Braunschweig: Wolfenbuttel, beffen nachefter Ugnat er war, und erhielt badurch bas weit beträchtlichere Gebiet beffelben, versmöge eines Bergleichs mit den übrigen Linien seines Hauses.

Dieser Stifter einer neuen Dynastie ber Berzoge von Braunschweig, Wolfenbuttel hinterließ drey Sohne: Rudolph August; Anton Ulrich; und Ferdinand Albrecht. Die wunderbare Einigkeit der beyden erstern, vermöge welcher sie das ganze Herzzogthum gleichsam gemeinschaftlich regierzten, und vermuthlich auch die ganzliche Kinderlosigkeit des erstern, machten daß Anton Ulrich kein besondres Land erhielt: Allein der dritte bekam Bewern zu seinem Antheise, und stiftete somit die noch besstehende Bewernsche Linie der Herzoge von Braunschweig.

Ferdinand Albrecht überlebte feine beyden Brüder. Herzog Rudolph August starb im Jahre 1704 ohne Erben, und herzog Anton Ulrich im Jahre 1714 mit hinterlassung zweyer Sohne, davon der altste August Wilhelm, der jüngere Ludwig Rudolph hieß. Sanz nach der alten, bey

ben mehrsten deutschen Sausern nicht mehr üblichen Gewohnheit, sicherte diesem sein Water den Besitz eines kleinen Landchens, der Grafschaft Blankenburg, noch bey seinen Ledzeiten. Es ward für ihn von dem Raiser zu der Würde eines Fürstenthums erhoben, und damit er auch das schmeichels hafteste Borrecht eines deutschen Reichs, fürsten genießen mochte, trat ihm Georg der Erste, König von England und Rutsfürst von Hannover, die Stimme für das Fürstenthum Grubenhagen in der Reichstagsversammlung, auf Ledzeiten, ab.

Indes schien es noch vor dem hintetet Anton Ulriche wahrscheinlich, daß seine Linie des Braunschweigischen Hauses ausssterben wurde. Herzog August Wilhelm hatte gar keine Kinder, und sein Bruder, der Herzog von Blankenburg, hatte nur drey Töchter. Die altste, Christine Sissabeth, im Jahre 1691 geboren, ward im Jahre 1708 mit dem Erzherzoge von Desterreich, nachmaligen Kaiser Karl VI. vermählt; Charlotte Christine Sophie, die zweyte, war 1694 geboren und erhielt den russischen Thronerben, den burch seine

Geschichte Ferdinands.

ungludliche hinrichtung berühmten Sohn Peters des Großen zum Gemahl. Die dritte hieß Antonette Amalia und kam fahre 1696 auf die Welt.

Ferdinand Albrecht hatte fich inbeffen auch, und zwar ichon im Sahre 1673, mit einer Prinzeffinn von Beffen . Efcmege vermablt, mit der er funf Rinder zeugte, und darunter vier Pringen, die er alle unerzogen guruckließ, als er im Jahre 1687 Sie verloren jedoch nichts badurch, benn ihre Oheime nahmen fich ihrer recht våterlich an. Gie ftifteten, vorzuglich biefer vermaifeten Pringen megen, eine Art von Atademie ju Bolfenbuttel, moben Profesoren und hofmeister angestellt murs ben, und Anton Ulrich hatte befonders ein wachsames Auge auf ihre Erziehung und auf ihren Unterricht. Die benden altften Diefer Pringen traten ju ihrer Beit in tais ferliche Dienfte, wo ihnen ber bamals fürglich angegangene fpanifche Erbfolgstrieg febr icone Musfichten eröffnete. Gie . wohnten bende dem berühmten Gefechte auf bem Schelkenberge, im Jahre 1704 bey, und ba fand ber altefte fein Grab,

gerade in ber Zeit, wo ihm große Erwartungen entgegen strahlten, die nun alle diesem zweyten Bewernschen Prinzen zu Theil wurden, der Ferdinand Albrecht hich, wie fein Bater.

Diefe Erwartungen bestanden vorzüglich Ben Rer in bem Befit bes Bergogthums Braun brechten, täglich bem Bas fdweig = Bolfenbuttel , da es wahricheinlicher wurde, daß des Bergogs nands, Anton Ulrichs Gohne ohne mannliche Er mablinn und Rim ben fterben murden. Go groß indeg diefe bern. Beranderung in den Berhaltniffen auch war; fo hatte fie boch teinen nachtheiligen Einfluß auf das Gemuth Ferdinand Ale brechte. Er fuhr fort fich in feiner milis tarifchen Laufbahn auszubilden und hervorauthun, als wenn er ewig ein jungrer Pring eines jungern Zweiges bes Saufes Braunschweig hatte bleiben follen. Anton Ulrich arntete burch ihn eine reichliche Belohnung fur die liebreiche Art, womit er bamals, ohne alle Rudficht auf fich felbft, für die Erziehung feiner Bruderefahne gee forgt fatte. Diefer fürftliche Greis erlebte die Freude an Ferdinand Albrecht; nicht nur einen verdienftvollen Mann, fonbern

X 4

Geschichte Ferdinands.

auch ju feiner Beit einen murbigen Regent ten feiner Unterthanen, und einen vortreff. lichen Gemahl fur feine jungfte Entelinn, Die Pringeffinn Antonette Amalia, gebilbet du haben, mit welcher er ihn noch vor fetnem Tobe, im Jahre 1712, vermahlte. Ja er fah fogar die erften Fruchte biefer gludlichen Che, indem er erft zwen Jahre barnach ftarb; ba ihm' benn fein Sohn August Bilbelm in ber Regierung bes Berasgthums Braunschweig, und ber zwepte, Ludwig Rudolph, im Farftenthum Blantens burg folgte. Rerbinand Albrecht aber befaß damals icon, den feinem Bater ausgefetten Untheil ber Bewerfchen Linie. Diefer Rurft ift nun ber Bater bes Reibe herrn, deffen Leben hier befdrieben merden foll, und ich halte es baber fur nothig, bem Lefer eine etwas genauere Borftellung bon ihm gu geben.

Rachdem der junge Ferdinand Albrecht verschiedne Jahre auf der von seinen Oheismen gestifteten Atademie zugebracht hatte, schicken ihn biese im Jahre 1696 auf Reisen, und zwar nach Italien, wo sein altster Bruder ben der taiserlichen Armee

Dienfte that. Dort blieb er ben Reft bes befagten Sahres bindurch und ben größten Theil bes folgenden, und befah mit feinem Bruder vorzüglich die Merkwürdigkeiten von Rom und von Benedig. Im Jahre 1701, ehe noch ber fpanifche Erbfolgfrieg in voller Flamme ausbrach, reifte er, uns ter Ruhrung eines Berrn von Balters, bamaligen Sofmeifters ben ber wolfenbuttelfchen Atabemie, nach ben Rieberlanden und nach Franfreich. Endlich ba jener große Rrieg allgemein murbe, widmete er fich bem taiferlichen Dienfte, und that ben erften Feldzug als Freywilliger in Ochwaben, gegen bie Frangofen und Bapern. Im Jahr 1704 war er als taiserlicher Blugelabjutant ben bem Gefechte am Ochels lenberge, wo fein Brubet, bamaliger Generalmajor und Chef eines Infanteries regiments, ericoffen warb. Bef eben bies fem Treffen befand fich auch fein jungfter Bruder als Freywilliger, ber hernach auch im Jahre 1706, ben bem Entfage von Turin, fein Leben laffen mußte. 3m Jahre 1705 that Rerdinand Albrecht wirklich Generalabjutantens Dienfte ben bem Rais fer Joseph, als biefer Landan in eigner

- Digitized by Google

Geschichte Ferdinands.

.10

Perfon belagerte. Dort ward er von einer Ranonentugel, bie durch die Bruftwehr ber Tranfchee burchichlug, verwundet. 3n. ber Borforge, die Joseph fur feine Bieberherftellung anwendete, bezeigte er mehr als eine gewöhnliche Achtung fur biefen jungen Bringen. 3m Jahre 1707 ward Ferdinand Albrecht Oberfter, unb erhielt bas erledigte Regiment feines Bru-1710 mart er Generalmajor und 1713 Feldmarichall . Lieutenant. Sahre 1715 ertheilte ihm ber Raifer bas Souvernement von Comorrha in Ungarn, womit gemiffe grundherniche Gerechtigfeis ten und Ginfunfte verbunden Raum mar ber Rrieg megen ber fpanischen Thronfolge geendigt, fo entstand ber gegen Die Turten, in welchem Ferdinand Albrecht unter bem großen Eugen biente. In ben Feldjugent beffelben zeichnete er fich gang befonders ben der Schlacht von Peterwaras bein und ber Belagerung von Temeswar aus; gleich wie auch in ber Schlacht ben Belgrab, mo er mit feiner Division im gwenten Ereffen, die Deffnung ftopfte, die im erften entstanden mar, und bie ber Schlacht einen bofen Ausgang brobte, Machmale.

warb er im Jahre 1723 kaiserlicher Relbmarschall, im Jahre 1727 Reichse general , Reldzeugmeifter, und endlich im Jahre 1733 Reichsgeneral, Relomarichall. Im Jahre 1734 erhielt er ben Auftrag. bie taiferlichen Truppen im Lager ben Dils fen zu versammlen, bamit nach bem Rhein gegen die Frangofen zu ziehen, und bas Com. mando über diefe Armee, bis jur Anfunft Eugens zu fuhren. Er wohnte noch bies fem gangen Reldzuge, mo Philippsburg von ben Krangofen berennt, belagert, und ber faiferlichen Armee jum Eros erobert warb, unter dem ehemals fo großen, jest aber an Leib und Seele gefdmadten Eugen ben, und hatte feinen altften Gobn, ben nache maligen Bergog Rarl von Braunichweig, ben fich. Schon bereitete er fich auch ben folgenden Feldzug mitzumachen : allein. noch ehe biefer feinen Unfang nahm, ereignete fich biejenige Begebenheit, burch welche ihm die Regierung bes gangen Berjogthums Braunschweig : Wolfenbuttel ju Theil murde, und er eilte jurud, um feine neuen heiligften Pflichten ju erfullen. Diefe Begebenheit beftand barin, baß fein Better und Schwiegervater, Bergog

12 🕛 Geschichte Ferdinands.

Ludwig Rudolph, ber, seit dem Absterben feines altern Bruders, Herzog von Braun-schweig geworden war, im Anfange des Jahres 1735 mit Tode abging, und ihm dadurch deffen sammtliche Lander zusielen. Er beherrschte sie aber nur eine sehr kurze Zeit; denn er starb selbst im Herbste eben dieses Jahrs.

Dieg mare ein furger Abrig bes offente lichen Lebens biefes Fürften. Daß er fich auf die hochften Stufen ber Ehre empor fcmang, bie ein beutscher Reichsfürft erlangen fann, murde nur ein fehr zwendeutis ger Beweiß feiner Sabigteiten feyn; benn er war ein Schwager bes Raifers, und bem fteht freulich, im beutiden Die Pforte aller Chrenamter offen. Mlein er zeichnete fich im Rriege burch wirkliche Thaten aus. Indes hatte er ein fehr tapfrer und guter Feldherr fenn tonnen, ohne bag man ihm ben geringften Ginfluß auf die Bilbung eines feiner Gohne gus fchreiben durfte. Allein daß er mahre Berdienfte und Tugenden befaß, und baß Diefe eine merkliche Wirtung auf die edlen Sigenichaften bes berühmteften unter feinen.

Sohnen außerten, ergiebt fich zuverläßiger aus michtigern Umftanben.

Erfilich versichert uns die Stimme fehr vernünftiger Manner unter seinen Zeitgenoffen, daß er ein sehr kluger und gnabiger, aber auch da, wo es die Noth erforderte, ein sehr ernsthafter und entschlofiner Herr war. Auf seine Geschäfte verwandte er vielen Fleiß und Genauigkeit, und sein ganzer Haushalt war mit sehr vieler Ordsnung eingerichtet.

Dag er ferner eine fehr gluckliche und vergnügte Che führte, erhellet nicht nur gleichfalls aus dem Zeugniffe eben biefer Beitgenoffen, fondern auch aus ihrer Fruchts Seine Gemahlinn, Die eine fo barteit. ichone als tugendhafte und mit vieler weiße lichen Rlugheit begabte Dame gewesen fenn foll, gebar ihm funfgehn Rinder; bas erfte im Sahr 1713, alfo im erften nach ihrer Bermahlung, bas lette im Jahre 1733, nicht lange vor ihres Gemahls Sintritt. Dieg beweiset Die unerschutterliche Dauers haftigfeit der Liebe diefes fürftlichen Paas res ju einander, beren phyfifcher und mos ralischer Ginfluß auf die Rinder unstreitig gleich ftart ift. Ueberbem beschäftigte fich

14 Geschichte Ferdinands.

aber auch Ferdinand Albrecht mit feinenSohnen, nach Berhaltniß ihres Alters und
ihrer Fähigkeiten, und wenn ihn feine Geschäfte abriefen, hatte die Mutter ein
wachfames Auge auf ihre Bildung.

Kerdinand Albrecht ftand in großen Une feben am Wiener Sofe, und mar ein gee: nauer Freund bes Konigs Friedrich Bilbelm von Preuffen. In politischer Ruck. ficht war bas frenlich bamals nicht fo schwer als nachhero. Allein es gehörte boch viel Gemandtheit baju, bem rauben, gang foldatifch gefinnten Friedrich zu gefallen, und mit Burbe an einem gang anders gefitteten Sofe ju leben. Ber indeg ben bamaligen Ronig von Preuffen tennt, wirb darin noch vielmehr ein Zeugniß fur Ferdis nand Albrechts Edelmuthigfeis, Recht. fchaffenheit, Tapferteit und militarische Ginfichten finden; benn bas maren Gigens Schaften, Die Diefer Ronig mit Enthustasmus verehrte, und in Unfehung derer er fehr viel Ocharffichtigteit befaß. Er aber ichatte den Bergog Ferdinand Albrecht fo febr, daß er ju fagen pflegte: Er habe. nur einen Freund auf der Welt, und bas

fen diefer Furft. Bon feiner Sochachtung und liebe gegen ihr legte biefer Monarch auch fehr deutliche Proben ab. Der altite Sohn des Bergogs erhielt von ihm eine feiner Eochter jur Gemahlinn, und fowohl für feinen Rronpringen, als für beffen Bruder, mahlte er bagegen gwey Tochter feines Freundes. Das Geschent einer Gattinn von ber Sand feines furchtbaren Baters tonnte bem Rronpringen nicht ans genehm fenn. Dit welcher innern Biber. fpanftigteit er es annahm ift befannt: allein eben fo bekannt ift es, wie die aus nehmende Rlugheit und Tugend biefer Pringeffinn das Borurtheil jenes felfen, feften Ropfes besiegte, und wie er badurch bewogen mart, feche Jahre nachher ben feiner Thronbesteigung die Bahl feines Baters vollig gut zu heiffen. Durch biefe brenfache Berichwägerung trat bas Haus Braunschweig in eine wo moglich noch ges nauere Berbindung mit dem Saufe Branbenburg, als die war, worin es mit dem ofterreichischen ftand, und diese hatte ben größten Ginfluß auf Ferdinands Ochicfale, au beffen Lebensbeschreibung ich anjest übergehe.

Berdis nands Geburt und erfte Ergies bung.

Im Jahre 1721, am eilften Januar, ward er zu Braunschweig geboren, und war der vierte Sohn Ferdinand Albrechts und Antonetten Amaliens *). Man nahm ihn

- *) Her fage ich eine kurze Nachricht ben, von ben Rinbern biefes fürstlichen Paares, Die ihren Vater aberlebten.
 - 1.) Rarl, geboren im Jahre 1713, warb im Jahre 1735 regierender herjog von Braunschweig, und farb 1780.
 - 2.) Anton Ulrich, geboren im Jahre 1714. Er ging im Jahre 1732 nach Rufland, woshin seine Cousine vermählt worden war. Sein anfängliches großes Glud daselbff, und das nachherige traurige Schieffal, was ihn, nebst seinen Sohn Iwan, und feine gange ungluckliche Familie betraf, find bestant genug.

3.) Elifabeth Chriftine, geboren im Jahre 1715, Die noch lebende vermittwete Roniginn von Preuffen, Gemahlinn Friedrichs bes Groben.

4.) Ludwig Ernft, geboren im Jahre 1718, Faiferlicher und hollandischer General-Felda marschall, gestorben im Jahre 1791.

5.) Ferdinand, deffen Leben hier be-

6.) Louise Amalia, geboren im Jahr 1722, Pringeffinn von Preuffen und Mutter bes jegigen ihn schon im fünften Jahre, und also sehr jung aus ben handen der Frauenzimmer, am ihn seinen altern Brüdern, unter der Aussicht ihres damaligen hofmeisters, eines herrn von heimburgs, benzugeben. Dieser herr von heimburg ward hernach Groß, voigt im Jahre 1733; als der alteste Prinz, Karl, sich mit der Prinzessinn von Preussen vermählte, und der zwente, Anton Ulrich, schon im Jahre vorher nach Rußland

jenigen Königs. Gestorben einige Jahre nach bem fiebenjährigen Kriege.

7.) Sophie Antonette, geboren im Jahr 1724; herzoginn von Sachfen - Saalfeld; ift noch am Leben.

8.) Albrecht, geboren im Jahre 1726, Oberfter in preufficoen Dienften; geblieben in ber Schlacht ben Soot im Jahre 1745.

9.) Eherefie Natalie, geberen im Jahre 1728, Aebtissinn von Gandersheim. Ges florben' im Jahre 1778.

10.) Juliane Marie, geboren im Jahre 1729, verwittwete Koniginn von Danne.

mart. Ift noch am Leben.

11.) Friedrich Frang, geboren im Jahr 1732, Obrifter in preufsischen Diensten. Geblieben in der Schlacht ben Sochlirchen im Jahre 1758.

Erfter Band.

gereifet war. Darauf betamen die Prinsten Ludwig und Ferdinand einen andern Hofmeister an einem herrn von Sben, bessen Rame wohl verdient der Bergessens heit entriffen zu werden, da er an der Bildung zweper so berühmten Manner Antheil gehabt hat.

Ueberhaupt ward Ferdinand ganz im vaterlichen Sause erzogen. Dieß ist zwar gewöhnlicher Beise nicht der beste Ort zur Bildung der Prinzen. Allein ben einsichtszwollen, ben wachsamen Eltern, und zumal ben solchen, die mit allen guten Exempeln vorgehen, kann diese Erziehung den besten Erfolg haben, und das hat auch hier wirklich statt gefunden.

Ohnerachtet man ben Gerzog Ferbinand nicht eigentlich unter die Jahl der gelehrten Prinzen rechnen kann, deren ce einige in seinem Hause gegeben hat; so war er doch nichts weniger als in den Wissenschaften versäumt. Dieß ist ein sichres Zeichen, daß sein erster Lehrer, ein Mann mit Namen Hanichen, der sich hernach dem Dienste bes Gerzogs Ludwig besonders widmete, und diesem im Jahre 1737 im Kriege gegen die Türken folgte, die Kunst ver

Kanden hat, ihm die Ausbildung feines Geiftes zu einem angenehmen Gefchafte zu machen.

. Unftreftig bat ihm auch biefer Dann Die erften Grundfabe ber Religion benges bracht, auf welche hernach der wolfenbut. teliche Archibiatonus und Stadtprediger Oldetop fortbauete, um ihn ganglich barin einzuweihen. Im der Rudficht verdienen biefe Danner barum angemerkt zu merben. weil alles Beltgetummel, und ber febr frube Aufenthalt an bem Sofe eines nicht religiofen Konias, ju ber Beit ba Boltaire: la Mettrie, d'Argens bort im größten Un. fehn ftanden, die ihm von ihnen eingefieße ten Grundfate nie haben erichuttern tonnen. Benn ich weiterhin die Art und Beife befdreiben werbe, wie fich Kerbis nands Religiofitat außerte, (bas ficherfte Beichen ihrer Beschaffenheit,) fo wird man aberzeugt fenn, daß bende Danner von ausgezeichneten Berdienften gewesen fenn Denn hatten fie bas junge Ges muth auf eine minder vortreffliche Art bearbeitet, fo murben fich, trot beffen angebornen Gute, Spuren bavon gezeigt bas ben; ba bie andern von ihnen empfangnen

Religionseindrude burchs ganze Leben bine burch unerschuterlich blieben.

Kerdinand war noch fehr jung als fein Bater farb. Allein die Rlugheit feiner Mutter und bie Liebe feines altften Brus bers machten, bag ihm biefer Berluft ju feinem Machtheile gereichte. Stand und Gaben der Matur forderten ihn einmuthig bazu auf, Ruhm und Gludeguter in Rriegsbienften gu fuchen; welche obnehin Die einzige Laufbahn ausmachen, die ein protestantischer Pring mablen tann, wenn er auch nur eine glanzende Rolle ben feinen. Lebzeiten fpielen will; gefchweige 'benn, wenn er den Chrgeis befigt, feinen Damen ber Machwelt ju überliefern. Es murden alfo Anftalten getroffen, wodurch Rerdis nand in ben Stand gefest werben follte, fich in Rriegsdienften hervorzuthun. Braunfdweigifche Ingenieur Oberft : Lieutenant von Blum erhielt ben Auftrag ihm Unterricht in den militarischen Biffenschaf. ten ju geben, und hiefer Unterricht dauerte. bis ins Jahr 1738, da der Pring auf. Reisen ging Es war freylich bamals die Kriegswiffenschaft das nicht, mas fie Ber-

nach geworben ift; und also auch ber Uns terricht darin vermuthlich nicht fo beschaffen, als ihn heut ju Tage ein geschickter Lehrer einem Pringen geben murbe. Allein, ent weder ber Oberft Lieutenant von Blum hat in feiner Lehrart icon bamals gewußt, fich über fein Zeitalter ju erheben, ober Ferdinands Geift und feine Beobachtungs gabe fetten ibn in ben Stand, mit ber er weiterten Wiffenschaft, und jumal mit bet Ausbehnung feines Wirtungstreifes in berfelben, Ochritt zu halten: benn fobald er fich an ber Spige einer Armee befant, geigte er bie ausgebreitetften militarifchen Renntniffe. Bey biefer Gelegenheit tant ich nicht umbin, folgende ins Rach bes mtlitarifchen Unterrichts einschlagende Frage aufzuwerfen. Diefer Unterricht bestand Damals vielmehr in bemjenigen, was man anjest mathematische Grubelegen über bie Fortifitation nennen murde, als in bem was im Keldfriege mahrhaftig praftifd unb Grauchbar ift. Allein vielleicht trug bie mathematische Grundlage, die biefer Une terricht erforberte, viel bagu ben, ben Berfant überhaupt ju fcharfen; welches boch ben allen Dingen in der Welt das haupte

fachlichfte ift, und erfeste foldergeftalt feine Mangel auf eine inbirette Beife. Die wenn bes Geift burch biefe Art bes Unterrichts eine allgemeine Sahigfeit, Ginfichten ju erwerben, erlangte? Bie wenn er bie praftifden Dinge, bie man ihm jest lehrt, boch nicht eher verftunde bis er fie burch die Praris erlernte, und ihre unma thematische Lehrart ben Geift todt ließe, so daß er sie benn nicht so leicht und so tief faßte, als ben berjenigen, wodurch et im Anfange, bem Anschein nach, fo wett vom Biele weggeleitet murbe, aber nur um mehr Rrafte zu erlangen, es nachher befto fcneller ju erreichen? Doch ich beanuge mich, biefen Gedanten bey Gelegenheit eines Rerdinands zweifelnd hingeworfen zu hae ben; und bemerte nur, bag man auch nicht unterließ ihm bas Praftifche ber Rrtegs. tunft ju Saufe ju lehren. Gein Bruder, ber Bergog Rarl, gab ihm, im Jahre 1736, eine Grenatiertompagnie benm Regiment Des Generalmajors von Bolfening, bev welchem er wirflich Dienfte that; benn bie Abficht mar baben, bag er ben Dienft lem Die Schule mar auch fehr gut. nen follte. Kerdinand Albrechts Bettern hatten ibm.

fcon lange vor ihrem Tode, die Beforgung aller Militarangelegenheiten bes fdweigifden Saufes übertragen. gewiß ein einfichtevoller Beneral und zeigte auch befonders in Diefem Beichafte. Db er fich ichon gang im ofterreichischen Dienfte gebildet hatte, der mahrlich feinen Zöglingen feine geringe Meynung von fich einzuflößen pflegt; fo mar er boch baburch nicht gebiendet, fondern empfand volltome men bas Borgugliche ber neuen Ginrich tungen, die Eriedrich Bilhelm ben ben preuffichen Truppen in Ansehung der mahren militarifden Dreffur und ber Dunttliche feit im Grergiren getroffen hatte, und führte fie ben ben braunschweigschen Truppen ein, wo er über biefen Duntt volle Gewalt befaß. Die richtigen Grundfage feines Baters ließ Betjog Rarl, ber mabrent feines gangen Lebens eine große Aufmertfamteit auf fein Militar richtete, gewiß nicht ben bemfelben abtommen, und litt auch nicht, bag man Davon in Anfehung feines Brubers abwich, um fo weniger ba er ihn aufrichtig liebte, und nichts ben feiner Erziehung verfaumen wollte.

Geschichte Ferdinadds.

geididt.

Bur Bollenbung berfelben hielt ber Bere gog fur nothig, ihn auf Reifen ju fchicken, auf Reifen bamit er bie Belt fahe, ehe er hineinges worfen murbe, um feine Rolle barin gu Gewiß mar bieß eine wichtide Probe ber bruderlichen Liebe, ba es uns moglich ohne große Roften gefchehen tonnte. Allein fo hat es auch Bergog Ferbinand immer angefehn, und überhaupt biefen Brus ber, ber fo vaterlich fur feine Erziehung und für die Grundung feines Glude geforge bat, immer gartlichft verebret; benn bief Wort druckt allein die Empfindungen aus, die er ftets gegen ihn außerte.

> Im Jahre 1738 trat ber junge achte gebniahrige Pring, unter bem Damen eines Grafen von Cherftein , diefe Reife an. Bum hofmeister ward ihm ein herr von, Bittorf mitgegeben, ein Bruber besjenigen, ber ben regierenben Berrn Landgrafen von Beffen Raffel, nebft feinen Brubern, auf bie Universitat Gottingen geführt hat. muß ein wirflich verbienftvoller Mann geg wefen fenn, benn er fuhrte Ferdinanden nicht nur gur volltommnen Bufriebenheit bes Bergogs Rarl auf feinen gangen Reifen;

fondern er wußte fich auch die Liebe feines Boglings zu erwerben, den er auch nachher noch ben feinem Eintritte in preuffiche Dienfte begleitete, und mahrend feines dortigen Aufenthalts mit achtungevollen Aeufferungen von Friedrich dem Großen beehrt wurde.

19ten Geptember 1738 Ferbinand von Braunschweig ab und über land. Sannover und Denabrud nach dem Saag, wo er ben 29ten anlangte. Rachdem er hier ein Paar Tage geblieben war, um biejenigen Stifetteangelegenheiten abzus thun, die fein Stand erforderte, reifete er den 3ten Oftober nach Uetrecht, über Leiden, wo er die Anatomie, den botanis fchen Garten und bie Reitbahn befah, und hernach nach Amfterdam. Sier ließ er fich bas oftindische Saus, bas Admiraliy tategebaube und ben Safen zeigen, wo ex an Bord eines Schiffs ging, um fich auch von diefer fo funftlichen menschlichen Erfins bung einen Begriff zu machen. Im 14ten Oktober war er von diefer feiner Belehrung gewidmeten Reife jurud im Saag, ging von da, am 25ten Oftober nach Bruffel.

Reife lad) Hols and.

Digitized by Google

26 Geschichte Ferdinands.

Mach Brabant.

Dort langte er nicht eher als ben erften November an, weil er fich ein Paar Tage ju Breba aufgehalten hatte, um die bortigen Minen und Feftungewerte gu befehn. Bruffel murbe er mit ausgezeichneten Sofliche feiten von Seiten der dort rendirenden Erge herzoginn und bes gangen hohen Adels aufs genommen, und brachte feche Bochen auf eine fehr angenehme, und fur thn, in Am febung feiner Ausbildung jum Beltmanne, febr nublichen Art ju. Ihn nach Paris reifen ju laffen, mochte Bergog Rael wohl por feiner Abreife befchloffen haben, ohne es ihm jeboch zu fagen, und bas war ein fehr tluges Berfahren, weil man baburd immer im Stanbe war, bie Reife, nache bem man fand, daß fie ihm nuglich wurde ober nicht, zu verlängern ober abzufürzen. Alfo erhielt er erft auf fein Bitten bie Erlaubnif baju in Bruffel, ju feiner großen Dem zufolge reifete er am 17ten December babin ab. Unterweges befah er die nieberienbischen Festungen und andre Mertwardigteiten, und tam erft am I 6ten Januar ju Paris an.

pand Auch ohne die Empfehlungen, die er paris. von Bruffel mitnahm, wurde der Fürft

von Lichtenftein , bortiger taiferlicher Geben Meffen feines Monarchen, einen jungen ichonen, liebensmurbigen Pringen, mit allen moglichen Chrenbegen, aungen aufgenommen haben. Diefer bemuhte fich alfo auch, ihm feinen. Aufent. halt zu Paris fo angenehm und feinen Ab. fichten fo angemeffen zu machen, als er es nur vermochte. Diefem jungen Reifenben bie willfahrigfte Aufnahme in ben allerbeften Gefellichaften jener berühmten Stadt au verichaffen tonnte bem Gefandten nicht ichwer werben. Seber, ber Bergog Ferbinanden gefehn bat, ift im Stande fichs gu benten, welch ein reizender Sungling er muß gewesen fenn; auch verfichern alle biejenigen, bie ihn in feiner Jugend getannt haben, daß er nicht nur in feiner Bildung, fondern in feinem gangen Bes tragen, eine gang besondere Unmuth an fic hatte.

Urfachen, die vermuthlich die hofetifette betrafen, verzögerten seine Borftellung ben ber toniglichen Familie. Allein bas hinderte ihn nicht, seine Zeit auf eine angenehme und auf eine nubliche Weife, mit Besichtigung aller Mertwurdigteiten in

Paris, jugubringen. Um Iften Dars ward er endlich bem Ronige, ber Roniginn und bem Dauphin vorgeftellt, und badurd in bas Sofleben eingeführt. Eben ba er fich im Dan ju feiner Abreife bereitete, befiel ihn ein Fieber, bas ihn noch ben gangen Monat hindurch ba gurudhielt. Argt, mit Mamen Bernage, furirte ibn davon, und ber Fürft und die Fürftinn von Lichtenftein außerten auch ben biefer Geles genheit die hochfte Hufmertfamteit für feine Perfon. Bahrend feiner Rrantheit hatte er die erbetene Erlaubniß nach Stalien gu reifen von feinem Bruber erhalten. nahm alfo am 3 sten Dan Abschied von ber toniglichen Familie, und reifte mit Uns fang bes Junius von Paris ab, und zwar querft nach Mogent le Rotrou, auf bas Gut eines herrn Poifon, bes Batere ber nadhero fo beruhmt gewordnen Marqut finn von Pompadour. Diefer Berr mat vormals in Staatsangelegenheiten nach Braunschweig geschickt worden, und hegte noch ein fo bankbares Andenken von bet angenehmen Urt, wie man ihn bort aufgenommen batte, bag er ben Pringen aufs inftanbigfte erfuchte, einige Tage bep ihm

zuzubringen. An diesem Orte bekam er aber ein Recidiv von seinem Fleber, das ihn wider seinen Willen bennahe drey Wochen dort guruck hielt.

Am Joten Junius war Ferbinand ende Rach ben lich in Met angelangt, wo ihn der Bergog Provins son Belleisle nothigte eine Bohnung im grante Souvernement anzunehmen, und fich ba reich. Beit ju geben , feine Gefundheit recht wieder herzustellen. Bahrend feines bortis gen Aufenthalts zeigte ihm Belleisle Die Befrung, mit allen Unlagen die er machen ließ, um fie noch zu verftarten. Bon ba reifte er nach Luremburg, um auch biefe Feftung in Augenschein zu nehmen. Bernach ging er nach Mancy jum Ronig Stas nislaus, und von ba über Langres nach Apon ; fobann nach Avianon, wo er Baus Hufe, die befannte Quelle an der Petrarcha fcmarmte, befuchte. Bon Avignon reifte er nach Montpellier, und blieb ba langer als er wollte, meil er ben neapolitanischen. Befandten antraf, ben er hatte ju Paris tennen fernen, und der fich feiner Gefunde: beit wegen bort aufhielt. Um aber auch Da feine Zeit boch nicht fruchtlos jugubrine

30 Gefchichte Ferdinands.

gen, nußte er bie Gelegenheit, ben beruhmten Ranal von Languedot-zu befehn. Endlich ging er nach Marfeille, ließ fich zu Toulon die Mertwurdigkeiten bes Safens zeigen, und langte am 26ten September über Antibes zu Genua an.

Med) Regien

Da blieb er bren Bochen, boch gegen feinen Willen; benn bas Austreten ber Polcevera, eines Balbftrome, hinderte ihn eber nach Turin ju reifen, wo er bin wollte. und wo er auch in ber That viel mehr Merte wurdiges fur fich erwarten tonnte, als ju Den 24ten Oftober langte er ba an, ward gleich ben folgenden Tag bem Ronige prafentirt, ber fich lange mit ibm Bon Turin aus that er eine unterhielt. Reife nach Pignerol und Feneftrelles, um Die Berte Diefer benden Festungen gu befes Den 21ten Doventber verließ er ben. Turin und begab fich über Manland nach Benedig. Dort hielt er fich einen Monat auf, und ba nun bie Beit herangetommen war, wo er an dem hof feines taiferlichen Dheims vorgestellt werden follte, und ihn fein Bruber, ber, vom Feldjuge gegen bie Turten jurudigetommene, Dring Ludwig

fcon ba erwartete; fo mar bas bas lette Biel feiner Reifen in Stalien. Er ging ben 24ten December von Benedig ab, und tam ben oten Januar 1740 ju Bien an.

hiemit hatte fein eigentliches Reifen ein Berbis Ende; denn zu Wien war er gang Sof: Aufente mann. Indeg verfaumte er auch ba nicht Bien. alles Sehenswurdige in feinen muffigen Stunden au betrachten.

Sich habe diefe Dachrichten über feine Rerbi Reifen bier beswegen fo umftandlich berge fest, bamit man foviel moglich ben Beift ge berfelben, und ben Ginfluß, ben fie auf bie Bildung Kerdinands gehabt haben mogen. erforschen tonne. Uebrigens fuge ich noch hingu, wie dafur geforgt murde, bag die erlangten Ideen nicht ausloschen mochten, inbem ein fehr genaues Tagebuch nicht nur über die Borfallenheiten biefer Reifen, fondern uber bie Dinge und die Menschen, die ber Pring auf benfelben hatte tennen lernen. gehalten murbe. Diefe noch eriftirenben Tagebucher hat mahrscheinlich Ferdinand nicht felbst geführt; er war bamals noch ju jung baju, und hatte auch wohl ju viel andre Geschäfte und Berftreuungen auf ber Reife. Daß fie ihm aber fein hofmeifter

fleißig und mit Bebacht hat lefen, und überhaupt fehr zwedmäßig brauchen laffen, um bas Griernte nicht zu vergeffen, und fid in ber Beobachtung andrer und feis ner felbft gu uben, beweifen folgende Micht nur hat Ferdinand nache Umstånde. her teine einzige Reife gethan , woruber er nicht hatte eben folche Tagebucher führen laffen; und barin find, außer ben Begebenheiten der Reife felbft, die Damen aller ihm ben ber Gelegenheit befannt gewordnen Perfonen, und eine Rachricht von allen in Augenschein genommenen Gegenftanben, nebft einer genauen Anzeige berjenigen, bie ibm am mertwurdigften gefdienen hatten, enthalten: Sondern er hat, bas weiß ich gewiß, wenigstens von feinem reifern Alter an, höchft gerraue Tagebucher von alle feis nem Thun und Laffen eigenhandig und blos ju feinem Gebrauche geführt. Dieg beweist beutlich, baß er ben großen Rugen berfelben von Jugend auf hat einfehen ler-Und nun frage ich alle diejenigen, nen. Die es beurtheilen tonnen: Ob es mohl viele Fürften giebt, die einen folden ichars fen Beobachtungstrieb ihrer felbft, und aller Dinge, mit benen fie in Berhaltnig. treten.

treten, außern? Dan wird mir aber auch antworten : baf unter ihnen nicht viele Betbinande angetroffen merben, und bagegen habe ich benn freifich nichts einzumenben.

Die gange Reife fchlug vollig gur Bufries benheit des Bergogs Rarl aus, ber fie aus reinfter Bruderli be veranftaltet hatte; und bie Art, wie fich Pring Ferdinand überall betrug, der Benfall, den fich jener aller Orten erwarb, machte ihm viel Freude, Die er Ferdinanden, wie billig, und wie es gur Aufmunterung diefes jungen Pringen nothig war, mehrmalen bezeigte.

ben Dannern vom Sandwerte Um einen Begriff von der Art ou geben, wie fung iber damals die Rriegskunft studiert ward, muß fen eines ich noch anmerten : daß man hier fieht, wie der Bergog Berdinand nie verfaumt hat, Rudficht. eine einzige Feftung, die er auf feinen Reis fen erreichen tonnte, genau zu betrachten. Allein ich habe aus allen Nachrichten, bie mir bon gutigen Banden hieruber geliefert worden find, nicht erfahren tonnen, daß ihm jemals ein berühmtes Lager ober Schlachtfelb mare gezeigt morben, wie es ben einer Reise in gegenwartigen Zeiten und Erfter Band.

in gleichen Berhaltniffen gewiß gefchefin fenn murde. Die Fortifitation mar alfo fichtbarlich die einzige Pforme, burch bie man bamale in das Gebiet ber Rriegsfunft Sich gestehe, bag ich eingelaffen marb. bas nur aus ber Urfache fur einen Dangel balte, weil man auf bie Art bas einzige Mittel verfaumt, jungen Leuten, Die nicht burch Aufnehmen und Beichnen gebilbet werben tonnen, (und bas ift gerade der Fall ber Pringen,) ein Terrainigebachtniß ju verschaffen, bas boch im Rriege fo no. thia ift. Sonft bin ich überzeugt, bag alle Renntniffe der hohern Taftit, die man einem noch unerfahrnen jungen Menfchen auf die Art benbringen will, fich feinem Gemuth gar nicht fo einbruden, als man es baburch ju bewirfen mennt; indem Terrain ohne Truppen, die barauf mandpriren, ihm gar teinen lebendigen Begriff von der Sache felbft einflogen tann; ba fich ihm hingegen bie Berhaltniffe der vor feinen Mugen liegenden Fortifitationelinien einer Beftung viel beffer verfinnlichen, und feinen Ginn für militarifche Berhaltniffe boch auch icharfen. Diefes jeboch nur im Borbengehen.

In Wien war zuverläßig die Rebe bar Borichie von, ben jungen Bergog Ferdinand in tais ferliche ferliche Dienfte gu ziehen. Ob er aber ju treten, wirtlich bort jum taiferlichen Oberften be, teine Bele flarirt murde, wie mich einige glaubmur, gen bas bige Personen versichert haben, bin ich nicht fabig gewesen mit Buverlagigteit gu erfahren. Gein Bruder Ludwig erhielt indeg mahrend Ferdinands Aufenthalt in biefer Sauptstadt ein Regiment, wie er es burd fein Berhalten im turfifchen Feldzuge wohl verdient hatte.

Auch bas habe ich nicht ansfindig mas muths den tonnen, ob politifche Grunde, oder über Die nur die Bahricheinlichkeit, fein Glud bef bee Ferble fer anzulegen, Berzog Rarin bewogen, ihn jur Babi von den ofterreichischen Dienften abwendig fichen au machen und in preuffische ju verfegen. Bewogen So viel icheint gewiß, daß bie Bedingun, magen. gen. die man feinem Bruder in Wien antrug, diefein Furften nicht vortheilhaft genug ichienen, und daß er ihn jum Theil deshalb nach Saufe tommen ließ. Diefer Entichluß blos burch bie Geringfügige feit ber Anerbietungen veranlagt worden, die man Ferdinanden von Seiten bes

Biener Bofes that, fo hatte biefer hernach große Urfache gehabt, es ju bereuen, baß er ben Beitpuntt verfaumt hatte, fich einen folden Felbheren jujueignen, ber bemach . eine ber Saupttriebfebern murbe, Die ben aludlichen Ausgang feiner großen, unter ben herrlichften Quefichten gefaßten Ente murfe vereiteln half; und man tonnte bieß Benfpiel mehrern biefer Art benjahlen, bie Die Kriegsgeschichte aufstellt. Allein wenn man bas gange Leben bes Bergogs Rark überdentt, fo ift es gewiß erlaubt ju glauben, daß jene geringe Unerbietungen des Biener Bofes 'nur eine Debenurfache ju feinem Berfahren abgaben, und bag fie ihm viels leicht fehr willtommen waren, um ben jungen Pringen, bem es in Bien fehr mobl gefiel, von bem ofterreichischen Dienfte ab-Deutiche Rurften find wendig zu machen. es nicht blos, um Gintunfte von ihren Unterthanen ju gieben, und bie nach Gutbuns ten wieder auszugeben; fondern um diefe Unterthanen ju regieren, und ihr Bohl ju befordern. In protestantischen ganbern macht die Religionsfrenheit einen großen Theil diefes Bohls aus. Es muffen alfo patriotischgesinnte Reichsfürften ben ihren

- Berbindungen gar febr auf biefen Duntt feben, ber mit bem Buwachs ber Dacht Des Saufes Defterreichs, burchaus, man fage bagegen mas man wolle, nicht au vereinbaren fteht. Da nun die jungern Pringen aus unfern hohen protestantischen Saufern teine andre Laufbahn vor fich fehen, ale Rriegebienfte; fo macht bie Bahl Diefer Dienfte fur biefe Pringen einen hauptzweig ber Berbindungen jener Saufer aus. Sie größtentheils dem ofterreichischen Dienfte widmen, heißt, fich in die Gewalt Des Wiener Sofes begeben. Das wollte Bergog Rarl, ber immer fehr viel achten Deutschen Patriotismus bewiesen hat, vermuthlich nicht thun. Gein Bruder Lud. wig war durch Umftande in biefen Dienft getommen. Das ichien ihm genug, und er hielt es für juträglicher, die andern in bem Dienft besjenigen Regenten anzustellen, ber immer die Sauptstuße ber protestantis ichen Sache und ber Frenheit im beutschen Reiche fenn muß; und badurch feine eigne reichsfürftliche Krenheit ficher ju ftellen. Diese Bewegungsgrunde find mahr, groß, edel, und bes Beherrichers eines Landes, eines Bolts, es fen groß pber tlein, fehr

Geschichte Ferdinands.

würbig. Menn man bebenkt, wie auch Herzog Ludwig, sobald er konnte, sich von ber Verbindung mit dem Wiener Staatseintereße loszumachen suchte; wie Herzog Karl seine übrigen Brüder alle dem preuse sichen Dienste widmete, so läßt sichs fast nicht zweifeln, daß er nicht sollte Ferdinans den schon damals mehr aus ächten deutschpatriotischen Staatsgründen, als aus Rücksichten auf Intereße der angebotnen Vorseheile, dem österreichischen Dienst entzogen haben.

Ohne indes hieruber etwas enticheis Bebinguns gen unter bendes festzuseten, bleibt so viel als Thate fein Eins eritt darin fache ausgemacht, daß herzog Ferdinand erfolgt. am 15ten Day 1740 von Wien ab, und an ben hof feines Brubers jurudreifete, Da blieb er an vier Monate, und in ber Beit marb alles, mas zu feinem Gintritte in preuffifche Dienfte nothig mar, in Riche Diefer Gintritt ward uns tigfeit gebracht. ter folgenben Bebingungen festgefest. binand follte fogleich Oberfter und Regis mentschef merden, allein fein Bruder, ber regierende Bergog, Die gum Regimente nos

thige Mannichaft stellen. Dieg that biefer

Regent auch auf eine, bem Candesherrn und bem gartlichen Bruber gleich anständige Beise. Er gab teine aus seinem Lande ausgehobne Unterthanen dazu her, sondern er schickte Offiziere nach Berbeplagen hin und ließ auf diese Art das ganze Regiment zusammen bringen.

Zwentes Kapitel.

Berdinands wirklicher Eintritt in preussische Dienste; seine ersten Feldzüge in dem soges nannten ersten schlesischen Ariege. Merkwurdige Erdugnisse in seinem Leben, bis zu der Erneuerung des Kriegs, im Jahre 1744.

Gegen Ende des Monats September Ferdie im Jahre 1740 reiste Herzog Ferdie Reise nand nach Potsbam zu dem großen König Potsbam ab, bessen Diensten er sich zu widmen ber Weschäftschlossen hatte. Er traf ihn an, da er gestigungen in preußrade das Fieber hatte, und die erste Frage Diensten desselben war nach dem Regimente, ver, Er erhölte muthlich weil er damals schon den Zeitpunkt den Kos

ine porausfah, mo er es brauchen murbe. Ferbinand berichtete ihm, bag mit allem Fleiß daran gearbeitet murbe, es gufam. men zu bringen. In der Zwischenzeit bes hielt ihn ber Ronig immer ben fich, und nahm ihn auf feinen verschiednen Reifen nach Ruppin und Rheinsberg gemeiniglich in feinem Wagen mit, woraus hinlanglich erhellt, daß ber junge, der fluge, ber wißis ge Friedrich viel Bergnugen an ber Unterhaltung biefes Prinzen gefunden haben Bahrend feines erften Buges nach Odlefien ließ er ihn indeß gurud, und in ber Beit reifte Ferdinand nach Prenglow, als den damaligen Sammelplat feines Regiments. Er zeigte fich hier fehr emfig im Dienfte, ließ bie Leute, die gufammen. waren, beren Anzahl fich auf etwa achthune bert belief, fleißig ererziren, und erwartete ba feine weitere Bestimmung. Er hatte ben der Gelegenheit wiederum Urfache, feis nes Bruders aufmerksame Liebe gegen ihn Bu preifen; benn nicht nur war die Manne Schaft ichon, fondern bas Offiziertorps, beffen mehrfte Glieder Bergog Rarl gemablt, und aus der Fremde hineingezogen hatte, zeichnete fich sowohl burch vortheilhafte

Bilbung als burch Gifer im Dienst und aute Aufführung aus. Um gren Februar 1741 ethielt Kerdinand Befehl zum Ronia ju tommen, und dort erft ward ihm ber Entschluß eroffnet, bag er ben nachften Reldzug mitmachen follte. In diefem follte er das Große des Rriegs febn, wonu er beftimmt war; benn zur Erlernung des fleis nen Dienfts beym Regiment blieb bernach in Friedenszeiten immer Gelegenheit genug. Da dieg nicht nur berjenige Rrieg ift, mo Ferdinand feine erfte Bilbung jum Beld. herrn erhielt; fondern auch berjenige, aus welchem ursprunglich alle Berhaltniffe ent: ftanden, in welchen fich diefer Feldherr mit fo großem Glanze zeigte, fo wird es nothig fenn, deffen Beranlaffung ein wenig auseinander zu fegen.

Das Haus Brandenburg hatte die aller, Entwides gerechtesten Ansprüche auf denjenigen Theil lung des dirfprungs ber clevischen kander, die, beym Absterben des Bertangen Beitangen Beitangen Beitangen Beitangen Beitangen Beitangen best die bestehren dem Herzoge von Pfalz. Neuburg war reich und von dem Herzoge von Pfalz. Neuburg war best Worden, und ihm hernach, bey nigs von Proussen. den damaligen Umständen, nicht wieder entriffen werden kannten. Sie bestehn in

ben Bergogthumern Julich und Berg. Diefe Anspruche ichienen Friedrich Bil helm I. fo unwiberfprechlich richtig, bag er entichloffen mar, fie ju behaupten. hatte fich beshalb bem Saufe Defterreich ben vielen Gelegenheiten gefällig bezeigt; und amar unter ber ausbrucklichen Bebingung. bağ es ihm bagegen jur Ausführung biefer Ungelegenheit behulflich fenn murbe, bie benm nahen Aussterben der pfalz neuburgis Ichen Linie, in beren ganber bie fultbachiche treten follte, mit vollem Rechte und eben fo viel Leichtigfeit ausgemacht werben fonnte. Dies batte man ihm auch in ben Traftaten von 1726 und 1728 von faiferlicher Geite versprochen. Mit feis ner punttlichen Reblichteit erfullte Rries brich Bilhelm bamals bie feiner Seits übernommenen Bedingungen, und opferte baben willig fein Interege auf. Mein ber taiferliche Sof, anftatt eben fo ju hans beln, raumte ber fulgbachichen Linie ben Eventualbefit biefer benden Provingen ein. und ließ bem Ronig von Preuffen gang tros den ertlaren: er habe nie im Ernfte bie Abficht gehabt, ber geleifteten Dienfte wes gen ju gestatten, bag bie Dacht bes Saules

Brandenburg einen fo großen Zuwachs em halten follte.

Dieg waren aber nicht bie einzigen Anfpruche biefes Baufes. Es hatte melde auf einen fehr großen Theil von Schleffen, namlich auf die gurftenthumer Jagerndorf, Liegnis, Brieg und Wohlau, und auf die Berrichaften Beuthen, Liebichus, Tarnor wis und Oderberg, mit ihren Bertinengien. Sie grundeten fich duf bie fenerlichften Erbvertrage zwischen dem Saufe Branden, burg und verschiednen Linien ber ehemaligen fouveranen Bergoge von Ochleffen. Es hatte zwar ber große Rurfurft , im Sahre 1686, diefen Unspruchen, gegen Die Abtretung bee Swibuger Diffritte ente fagt. Allein da bediente fich ber Biener Bof einer Lift, bie ihm nachhero jum Berberben gereichte. Der große Rure fürft lebte gerabe bamals in einer eben fo großen Uneinigfeit mit feinem alteften Sohne und Dachfolger, als in feinen jung gern Jahren zwifden ihm und feinem Bater obgewaltet batte. Der Rurpring, nachmaliger Renig Friedrich I. fuchte Bulfe und Unterftugung in feinen Mothen benm tais ferlichen Sofe. Diefe geheime Unterhande

Jung lieforte ben jungen ohnehin nicht fehr feften Pringen, eben barum, weil fie aeheim war, gang in die Gewalt bes ofters reichischen Saufes, und biefes benugte bie Umftande daju, ihm bas Beriprechen abs jundthigen, bas gange jest hingegebene Owibufer Gebiet an Defterreich fogleich wieder abgutreten, wenn er gur Regierung gelangen murbe. Auf biefe Art entlocht ein Gelomactler einem Cohne einen Wechfel von taufend Thaler fur hundert, die er ihm gahlt, beffen Bahltermin auf ben Tob feis nes Batere gefett ift, und biefe Sandlung hat ihren eigenthumlichen Ramen. bald alfo auch diefer Fürstenfohn zu feinem våterlichen Erbe gelangt mar, fo forberte Das haus Defterreich von ihm bie Bollzies bung feines Berfprechene. Der Rurfurft erfullte es und beging den Sehler daben, eine Summe Geldes bafur angunehmen, Die aber fo gering gewefen feyn foll, baß fie die an biefem tleinen Diffritte preuffis icher Geits verwandten Meliorationen nicht einmal vergutete. Ben folden Ums ftanben mar es leicht vorauszuschen, daß fich ein machthabender Nachfolger diefes Regenten, burch einen folchen, in allem

Betracht nichtigen Bertrag nicht für ge-

Friedrich Wilhelm hatte fich damit bes gnugt, die Mittel ju fammeln, wodurch einftens die Gerechtsame feines Saufes gele tend gemacht werden tonnten, hinterließ fie aber ungebraucht feinem Rachfolger, und freylich, in begre Sande tonnten fie nicht Die Frage mar nur, auf welchen bon benden Unfpruchen er fie guerft anwens ben murbe. Man glaubt gemeiniglich Die Zeitumftande hatten Friedrich II. bemos gen, feine Baffen gegen das Saus Defters reich ju tehren; allein diese Meynung bes ruhet mehr auf bem Erfoige, als auf einer genauen Ermagung aller Umftande. Allers bings lagen in bem Tode Rarls VI.; barin, daß er nur eine Tochter hinterließ; in bem fdmachen Buftanbe ber Truppen und an Beld, worin fich die ofterreichische Monardie befand; in ber Menge ber Feinde, bie mahrscheinlich über dieselbe herfallen murben; barin lagen, fage ich, Um. Rande, die biefer fluge Ronig trefflich nutte. Benn indef die Eroberung von Odlefien nicht ben weiten vortheilhafter für ihn gewesen ware, fo hatten fich alle biefe

46 Geschichte Ferdinands.

Umftanbe eben sowohl bagu anwenden laf. fen, herr von jenen benben Bergogthumernaus bem clevischen Dachlaffe zu werben. Ronig Friedrich ließ ber Roniginn von Uns garn fur Schlefien zwen Millionen Gulben, feine Alliang und feinen Bentritt jur Raifermahl ihres Gemahls anbieten. Ratt Ochleffen, die Bedingung vorgeschlas gen worden, bag ber neue Raifer, mit fammt ber Macht bes ofterreichiffen Saufes, ihm jum Befit ber gangen clevifchen Succession verhelfen follte; fo hatte ber Borfchlag mobi annehmlicher gefchienen, und eben fo leicht burchgefest werden ton. Allein nicht nur war Schlefien ein. weit betrachtlicherer Strich Landes, fondern es waren bamit noch andre Umftanbe ver-Enupft, die beffen Befig, felbft wenn jene benben Bergogthumer betrachtlicher gewesen boch wichtiger gemacht hatten. Dagu rechne ich erftlich, baß Ochlefien eine bem Rurfurften von Brandenburg weit ges legenere Proving mar, als irgend ein Land, mas er am Rhein ober in Beftphalen ere Er tonnte es viel leichter. werben fonnte. gegen allen Angriff vertheibigen, wenn er, es einmal befaß. Allein noch weit wichtiger

ward es burch ben Umftanb, bag baburd Die Art an die Burgel gelegt marb. Freundschaft mit dem Saufe Defterreich tonnte nun nicht langer bauern. Diefes hatte rund heraus erflart, es murbe fich jeder Erweiterung der brandenburgifchen Macht widerfeten, und biefes mußte nach einer folden Erweiterung begierig fenne um den toniglichen Titel mit Barbe führen au tonnen. Schlefiens Eroberung batte alfo ben- doppelten Bortheil, daß es bie Dacht jenes Saufes verminderte, indem es bie preuffiche verftartte. Also wurde auch icon besmegen, unter übrigens gleie chen Umftanden, Friedrich II. Die Ermers bung biefer Proving, ben Bergogthamern Sulid und Berg vorgezogen haben. Ueber-Bem verdiente auch die Arglift, womit bas Baus Defterreich feit mehr als hundert Sahren gegen Brandenburg gehandelt hatte, daß man es bafur juditigte; und wenn man bieg gleich nicht mit unter bie Bemes gungegrande, die Friedrich II. befeelten, rechnen barf, fo vergnugt es boch ben Be-Dachter, ber über Die Schicffale ber Belt und bie Bege ber Borfehung nachbentt, wenn er fieht, daß einmal Staatsfluge.

heit mit strafender Gerechtigkeit zusammen. fließt, und baß es die Borfehung doch so anzufangen weiß, daß Unredlichkeit in der Politik gerade die Zerfidrung der Absichten bestenigen bewirkt, der sie gebraucht.

Es befchloß alfo ber neue Ronia, unbes Kimmert ob jemand, und wer? mit ihm ges meinschaftliche Gache machen wurde, bie funge Erbinn ber ofterreichischen Staaten mit ber Gewalt ber Baffen ju gwingen, ihm bas abzutreten, mas er als fein Gigene thum betrachtete. Er mußte zwar mohl, baß fich ein großer Sturm gegen fie erheben wurde, und er mußte das auch munichen; Benn felbit bie erichopfte und burch eine Staateverwaltung geschwachte falechte ofterreichische Monarchie war ihm maditig; und bas zeigte fich, ale man fah wie fie fich, von einer ftartern Geele bes lebt, jufammennahm, und einer weit gros ftern Menge Reinde mit Glud die Spige Allein ber Ronig wollte fich nicht bot. Binden , und ba er die Ochwache aller von gemeinschaftlich Berbundeten verluchten Unternehmungen wohl tannte, die Geinis den lieber gang allein ausführen.

Im

Im December alfo, nachbem Maria Erfter Therefia die ihr von preuffischer Seite ge. Schleffen thanen Borfchlage ftoly verworfen hatte, rung Dies fing der Rrieg an, ber Berdinands erfte ping. Soule werben follte. Den I ben befagten Monats rudte ber Ronig in Schlefien ein, marfchirte gleich nach Glogau, ließ biefe Reftung einschließen, um fich nicht burch thre damals unmögliche Belagerung, im meitern Borruden aufhalten zu laffen. Bon ba ging er in vier forfirten Darfchen nach Breslau; bot biefer Stadt die Reutralitat auf ben gangen Rrieg an, benn fie hatte unter andern Drivilegien auch bas fich felbft zu bewachen. Dachdem Bress lau biefen Borichlag angenommen batte, ging er nach Ohlau, deffen Commendant ihm bas Ochloß unter ber Bedingung bes frepen Abzugs fogleich übergab. Bon ba fchictte er etliche Bataillons und Ochmas bronen, um bas Land jenfeits ber Ober bem preuffischen Ocepter zu unterwerfen. Unterdeffen war ber geldmarichall Ochwes rin mit einem Theile ber Armee burch Miederichleften bis an die bohmische Granze bin gezogen, um auch dort die Ginwohner in preuffische Unterthanen zu vermandeln. Erfter Band.

Er fam bis Ottmachan, wo ibm ber Ronia bas Ochloß bezwingen half. Dad bet Bereinigung mit bem Schwerinschen Corps. ging ber Ronig weiter vor, trieb ben Ges neral Brown, ber die wenigen Truppen, Die jur Beit des preuffifchen Ginbruche im Schlefien lagen, jufammen gezogen hatte, immer vor fich ber bis nach Dahren, ließ Die Brude ben Grat über bie Mora, bie Brown vertheidigen wollte, forfiren, drang bis in biefe Proving, und fchrieb Brand. ichatung barin aus. Der Bug enbigte fich mit dem furchterlichen Bombarbement von Deif, das aber die Uebergabe ber Feftung nicht bewirkte. Sierauf ließ der Ronig bie Armee die Binterquartiere beziehn, fo baß fie fich bis nach Sablunta an ber ungrischen Grange ausbehnte, und reifte barauf nach Berlin jurud. Die Eroberung von Ochles fien mar alfo binnen feche Bochen vollen. bet, wenn man die Befegung bes platten Landes ohne die Ginnahme irgend eines haltbaren Orts eine Eroberung nennen Denn die Umftande maren baben fo, daß wenn das preuffische Beer die ge ringfte Schlappe erlitt, fo mußte es biefe

Proving noch geschwinder verlaffen, als es bineingedrungen war.

In den erften Tagen des Rebruars er, 1741. bielt Bergog Ferdinand Befehl nach Rup pin jum Ronig ju tommen, und ihn von ba in bem folgenden Relbjuge ju begleiten, und gwar nur fur fine Perfon, benn bas Regiment mar noch nicht einmal gang tome plet, gefchweige, bag es icon im Stanbe gemefen ware, Dienfte, und jumal im Relde, ju thun.

Er reifte alfo am 19ten Februar mit bem Ronig nach Schleften, welcher, bren fer mit Bochen nach feiner Rucktehr in feine alten nig Staaten, wieber bahin mußte, weil er nach Madricht erhielt, bag man ofterreichischer ab. Relos Seits mehrere Truppen bort jufammengoge, jug und ben alten, burch bie Rabalen der Sofleute und die schmache Gitelfeit seines Do. narchen in der Reftung Glag eingesperrt gewesenen Feldmarschall Reuperg berauss geholt und gegen ihn aufgestellt hatte. Die Defterreicher waren indeg mit ihren Unftalten noch nicht fertig, als es bem Ronig gelang feften guß in Ochlesien ju faffen. Dieg geschah badurch, daß der Erbpring von Deffau die Festung Glogau in der

Armee

Digitized by Google

Nacht vom 8ten jum 9ten Marz mit Sturm einnahm. Dieß mit so viel Klugheit als Tapferkeit ausgeführte Unternehmen kostete nur neun Mann an Tobten
und verursachte dem König viel Freude.

Das erfte was Friedrich that, war, feine nieberschlesischen Quartiere in Augens fchein ju nehmen. Den 25ten Rebruar war er in Reichenbach, ben Isten Darg in Odweidnit, we er Rachricht erhielt, daß die Defterreicher fich rufteten, entweder durch Glas ober burch Ziegenhals in Schles Darauf ging er nach fien einzubringen. Oberschlesien jum Feldmarichall Schwerin, ber ihm gemelbet hatte, wenn er Berftars tung betame, fo bachte er feine Quartiere bis gum Fruhjahre gegen alle Unternehe mungen ber Defterreicher gu behaupten. Bermuthlich bachte biefer Belbherr, fie muriben auch fo lange warten, um große Opes rationen anzufangen, und auf alle Falle wurden fie gegen ihn auf bem Bege wieber verruden, auf welchem fich Brown gurude gezogen hatte. Er hatte bem Ronig biefe Meynung bergeftalt eingeflößt, bag biefer alle Unftalten jur Belagerung von Deig

traf. Schon erwartete ihn ba ber Relb. maricall von Raltftein mit gehn Bataillons und eben fo viel Odmadronen, ju welchen bet Bergog von Solftein noch mit fieben Bataillons und vier Schwadronen frogen Eben wollte ber Ronig fich babin in Marich fegen, als ihm Deferteurs bie Dadricht brachten, fie tamen von ber au Freudenthal ftebenden feinblichen Cavalles rie, die nur auf ihre Infanterie und Urs tillerie martete, um gerabe burch bie preuf. fifchen Quartiere jum Entfat ber blofirten Festung Deiß bin zu ziehn. Es liegt aber Freudenthal nur eine Meile etwa von Sas gerndorf, mo fich ber Ronig eben befand; daher war man in teiner geringen Doth, als man gleich nach biefer Dachricht ichon vor ben Thoren biefes Orts ichmarmutie. ren horte; benn es lagen barin nur funf Bataillons, funf bren Pfunber, und Diunition um vierzig Schuffe bamit gu thun. Man meynte, Reuperg murbe Jagernborf angreifen laffen; allein er that es nicht, und ber Ronig macht fich in feinen Werten luftig barüber. Er fagt, ber Berg habe eine Maus geboren. Aber mir beucht, er thut barin bem alten Felbmarfchalle unrecht.

Der konnte ja nicht wiffen, daß die Prenfe fen alle Sicherheitsanstalten so fehr vernachtäßigt hatten, und sich es noch weniger bey-kommen lassen, eine Stadt, worin fünf Bataillons lagen, mit Cavallerie, die auf thre Infanterie und Artillerie wartete, ansugreifen. Er hatte seinen Zweck, woranfer losging; und wenn er diesen nachher nur lebhafter durchgesetzt hätte, so wäre die Versaumung eines Streichs, der ihm unmöglich scheinen mußte, von keiner Besteutung gewesen.

Da nun die Absicht ber Defterreicher klar am Tage lag, so befahl der König allen in Oberschlessen liegenden Truppen zu ihm zu stoßen, und allem, was in Riederschlessen am rechten Ufer der Reiß kand, diesen Fluß zu Sorge zu passen. Am 4ten. April marschierte er also, mit allem was zu ihm gestoßen war, nach Neustadt, neben ber österreichischen Armee her, die gerade über Zuckmantel durch den Paß von Ziegenhals auf Reiß losging, und zwar mit solcher Lebhaftigteit, daß sogar der Markgraf Karl, der mit den niederschlessischen Truppen vom rechten Ufer der Reiß, zu

Sorge über biefen Blug feben wollte, ibre gange Cavallerie am anbern Ufer fanb, bie ihm den Uebergang verwehrte. Dief ließ er bem Ronig melben, ber auch, um bie Deiß zu paffiren, nach Steinau marichirt Dun mußten alle diese Truppen bis nach Michelau, mo ber General Marmis mit bem Corps fand, bas Brieg blofirt und um Odweidnis herum gelegen hatte, herunter marichiren, um bort über biefen Blug zu tommen. Den gten langte ber Ronig enbitch zu Dichelau an. Da ere fuhr er burch einige Gefangne, bag fein Segner Grottau und batin achthunbert Retruten und ein Commando von funfzig Dann weggenommen hatte, und bag er ben folgenden Lag nach Ohlau marschiren wollte, wo ber Ronia feine gange fcmere Artillerte und viele andre Borrathe hatte. Um dieß Ungifte ju verhaten, beschloß er gerabe auf Deupergen loszugehn; allein am gten mar bas Schneewetter fo arge daß der Aufbruch unmöglich ward. Slade ward bas Wetter am Toten helle, und obgleich ber Schnee eine Gile boch lag. fo tonnte man bod vor fich ber feben, und etwas ausrichten.

se Geschichte Ferdinands.

Schlacht ben Mons

. Um funf Uhr bes Morgens war bie Armee benfammen. Sie bestand aus fies ben und zwanzig Bataillons und zwen und brengig Schwadronen, brey von Bufaren mitgerechnet. Sie rudte in funf Colone nen auf den Feind los; zwen von Cavalles rie auf ben Flugeln, bann zwen von Infanterie bazwischen, und bie von ber Artillerie in ber Mitte. Des Ronias Lage war gang besonbers. Er tam baber, wo eigentlich ber Beind hatte bertommen follen, und diefer fand zwischen ihm und feinem Lande. Er mußte eine Schlacht liefern, mit Truppen und mit Generalen, bie noch nicht viel vom Rriege gefehn hatten, gegen alte abgehartete Solbaten. Burben bie Preuffen gefchlagen, fo war ber Rudigug fast unmöglich, und bie gange Armee tonnte aufgerieben werden, the fie einen feften Punft und ihre Magagine erreichte.

Unbegreiflich ift es, wie Reuperg, ber bis bahin fo vortrefflich verfahren hatte, nun auf einmal in eine solche Schläfrigteit verfiel, daß er von den Preuffen beynahe überfallen wurde. Er lag noch gant ruhig mit feiner Armee in fehr engen Kantonia

rungen um Mollwis herum, als ber Ronia fcon im Angesicht biefes Orts antam. Auf diesem Plage sollte also die erfte Schlacht geliefert werben, worauf bas Schickfal Schlesiens, und man tann mohl fagen bes haufes Branbenburg beruhete. Die Gegend mar wie ausgesucht baju, um ben Berth ber benberfeitigen Eruppen 'gei nan abzumagen; benn es mar eine Gbene, wo der Boden benden Theilen nicht ben geringften Bortheil darbot. Dieg machte ihn auch recht geschickt zu einer entscheidene ben Schlacht, wo bende Theile gleich ent fchloffen find, ihren Streit mit Ginem Streiche abzuthun. Doch war bas Ochlachte feld bem öfterreichischen Felbherrn barum portheikafter, weil er eine gahlreichere und ale vortrefflich betannte Reiteren ben fic hatte.

Runftitche Anlagen ben ben Schlachten waren bamals wenig befannt, und wurden auch ben diefer gar nicht gebraucht. Der Ronig ließ seine Armee so aufmarschiren, daß fich der rechte Flügel an hermeborf stütte, ber linke aber an den Buschwiser Bach, der tiefe und morastige Ufer hatte. Die Cavallerie kam auf die Flügel, die Infanterie

in die Mitte zu ftehen, und die Ranonen murben vor ber Fronte vertheilt. Go mar ber Entwurf; allein es ereignete fich ein Umftand, ber bamals nicht ungewöhnlich Der rechte Flugel ber preufischen Cavallerie marfchirte falfch auf, fo bag er nicht bis an Bermsborf reichte, und brep Bataillons aus ber erften Linie herausbrangte, die man ba in die Flante ftellen Sollte jemand noch zweifeln, wie mußte. viel ber Rufall ben Schlachten vermag, fo geben wir ihm ju bedenten, bag biefer, burch einen Rehler veranlagte Borfall, eine ber Baupturfachen bes preufifchen Sieges Doch barf ich eine tunftliche Unpronung nicht vergeffen, bie ber Ronig eben beswegen traf, weil er bamals ben Rrieg aus ber Letture und nicht aus Erfahrung fannte. Sie bestand barin, bag er gwie fchen ber Cavallerie eines jeden Alfaels imen Bataillons Grenatiere ftellte, wie er es von Guftav Abolphen gelefen hatte. Allein biefe Anordnung tann nur bann wenn bie gegenseitige Reiteren ihr handwerk nicht versteht, und so wie gu Guftave Beiten langfam angreift.

Schon maren bie Preuffen mit ber gormirung ihrer Ochlachtordnung befchaftigt, als die ofterreichifche Armee erft aus ihren Quartieren um Mollwiß heraus rudte. Diefe mußte fich alfo unter bem geuer ber preuffichen Ranonen in Schlachtordnung Der linte Flugel ihrer Reiteren war icon bamit fertig, und bie übrige Are mee noch bamit beschäftigt, fich, eben fo wie die Preuffen, mit der Cavallerie auf ben Flugeln und ber Infanterie in ber Mitte au ftellen , als ber General Romer , mit bem ichon ftehenben Flugel, bas Feuer, was er aushalten mußte, unerträglich fand, und die preuffifche, ihm gegenüber ftebende Reiteren lebhaft angriff, und auch fogleich warf. Alle Berfuche, biefe wieder ju ftellen und gegen ben Reind anzuführen, waren eben fo fruchtlos als diejenigen, bie bie Sieger anwendeten, die preuffifche Infane terie in Unordnung in bringen. schoß auf die Flüchtlinge von ihrer eignen Reiteren, um fich Freund und Feind vom Leibe gu halten, welches ihr auch vollig gelang. Sogar bie zwey Bataillons, bie man zwifchen Die Cavallerie geftellt hatte, und die jest von ihr verlaffen fanden,

Geschichte Ferdinands.

zogen fich unerschüttert und glücklich an die Infanterie heran. Theils im Berfolgen ber Flüchtlinge, theils um die Infanterie in Unordnung zu bringen, drang die öfterzeichische Reiteren zwischen die benden Treffen der preussischen Infanterie ein, mußte aber mit Berlust vieler Leute, und besonzers ihres tapfern Generals Römer, wieder zuruck. Dieß bewirften vorzüglich die im die Flanke gestellten drey Bataillons.

Unterbeffen erhob fich bas Reuer gwifchen ben benberfeitigen Sugvoltern, als Meuperg bas feinige geftellt hatte, und es nun gegen bas preuffifche anführte. Bugleich fprengte auch ber rechte Flugel ber ofterreichischen Reiteren gegen ben linten ber preuffischen an, warf ihn über ben Saufen, fand aber auch ba eine eben fo unerfchutterliche Infanterie, von ber er wieder abprellen gunf Stugben lang hatten biefe mußte. verschiebnen Angriffe icon gebauert, mabe rend welcher die preuffische Infanterie ein unaufhörliches Feuer gemacht und fast alle Munition verschoffen hatte, fo bag man über ben Ansgang nicht ohne Sorgen mar. Da aber nun durch bas Burudfchlagen bet

Cavallerie bes derreichischen rechten Rius gels, bie lange nicht fo muthend gefochten hatte, als bie am anbern, ber preuffiche linte Flugel freye Sand betam, fo rudte biefer mit einer Bewegung vor, als wollte er ber ofterreichischen, jest verlagnen Infanterie in die Flante fallen. Sierdurch ward die Schlacht entschieden. Die Deftere reicher wichen von allen Geiten und jogen fich binter bas Langwiser Baffer gurud, -bis an beffen Ufer bie preuffische Armee porrudte. Die tury barauf einfallende Nacht verhinderte alles weitere Berfolgen bes Feindes, ber bas Ochlachtfelb, mit Sinterlaffung von bennahe funf taufend Codten und Bermundeten, neun Ranonen und vier Fahnen verließ. Die Preuffen buften auch über fünftehalb taufend Tobte und Bermundete ein, und unter jenen ben Martgrafen Briedrich, aus dem toniglichen Saufe.

Dieß war die erfte Schlacht, welcher Berzog Ferdinand beywohnte. Allein die fer erhabne Lehrling der Kriegskunft sah pe nicht gang. Es ift eine bekannte Sache, daß der König, während der Schlacht, vom Kampfplage wegritt. Bu verwundern ifts,

Dag fein einziger Geschichtschreiber babon ein Bort fagt, und bag ber Ronig felbft biefen Umftand, in ber Gefchichte feiner Beit, nicht ermahnt. Es mare boch feiner fo murdia gemefen, ibn fremmuthia zu er-- ablen! Die Umftanbe ber Ochlacht maren fo, daß ein Ronig, ber befonders barauf febn muß, nicht lebendig gefangen ju merben, ohne alle Furchtsamfeit megreiten tonnte; und wenn bas auch nicht fo ausgemacht mare, fo tonnte ber Mann, ber fich hernach fo erstaunlich tapfer gezeigt hat. mit voller Wurde geftehn, daß ihm bey bem allererften großen Gefechte, bem er bengewohnt hat, einige Furcht angewandelt hat. Die Sache verhalt fich alfo, wie ich aus glaubwurdiger Ueberliefrung weiß. 216 der Ronig, vermuthlich auf Unrathen bes Reldmarichalls Odwerin, eben, aus ber Schlacht reiten wollte, fo hielt ber Bergog nicht weit bavon. Ber Keldmarichall erblidte ihn, und fagte jum Ronig: "Da mift Dring Rerdinand, mas befehlen 3hro "Majeftat, bag er thun foll?" "Er foll mit reiten: " erwiederte der Monarch, und diefem Befehle mußte er gehorchen.

Unter ben Gigenheiten biefes Rrieges verbient folgendes bemertt ju werben. Die preuffiche Armee hatte ihre Bagage ben fich, und bas mar eine Folge ihrer Lage. Man pfiegt bas Gepade Tonft, wenn man Schlagen will, nach einem Sicherheitsplas jurud zu schicken, allein einen solchen hate ten die Preuffen nicht hinter fich. Reupera fand ja zwifchen ihrem Beere und allen ihnen gehörigen Dertern biefer Art. Das Gerack ward also auch zu Dampis, eine halbe Stunde vom Schlachtfelbe, mo es aufgefahren ftand, von den ofterreichischen Bufaren geplundert. Indem fie die flies bende preuffische Reiteren verfolgten, fanben fie bort bas Gepack, und bas Regiment la Motte, bas ihm jur Bedeckung bienent follte, tonnte es nicht retten. Das Conberbare hieben liegt aber barin, baß biefer Umftand ein mahres Glud fur bie Preuf fen mar. Die nach Beute gierigen Defters reicher verfaumten den Augenblick guruck. gutebren, und mit vereinigten Rraften ber preuffifchen Sinfanterie in Glant und Rus den ju fallen, und auf bie Art ben Gieg ju erringen, ber ben fo gestellten Armeen immer erfolgen muß, wenn man die gegene

64 Geschichte Ferbinands.

feitige Cavallerie geschlagen hat, und dann seine Schuldigkeit thut. Allein noch weit sonderbarer ist es, daß eben dieser Umstand, ben mehrerm Schlachten mit gleichem Ersfolge statt gefunden hat, so daß man densten sollte, Friedrich habe ben solchen Gelegenheiten mit Fleiß, das Gepack, als Lockspeise, in der Nahe der Armee gelassen, um die Desterreicher daran zu fangen.

In aller Rucklicht wurde dieser Sieg für die Preussen von der allerhöchsten Bichtigeteit gewesen seyn. Es war der erste nicht nur in diesem Keldzuge, nicht nur in dies sem Kriege, sondern in der ganzen Fehde, die eine neue Macht, mit einem neugebile deten Heere, gegen das Haus Desterreich anfing. Solche Siege haben immer auf alle folgende Begebenheiten einen wesentelichen Einsluß. Hier tam aber noch der Umstand dazu, daß er das ganze preussische Heer vom Berderben errettete, dem es durch seine sonderbare Lage, da es des Feindes Land im Rucken hatte, ausgesest war.

Neuperg hatte inbefi auch von Glud zu fagen, baß er fo gut nach Reiß hintam; benn ber Serzog von holftein ftanb eben mit

mit fieben Sataillons und vier Schwabre, nen zu Strehlau, als die ganze fliehende öfferreichische Armee eine Stunde Beges weit vor ihm vorbeh lief, ohne daß er ihe das geringfte in ben Beg legte.

Mit Recht fagt ber tonigliche Geschichtschreiber, er und Neuperg hatten bis zu biesem entscheibenden Siege Fehler um bie Bette gemacht, die der Leser aus dieser Erzählung hinlanglich abnehmen tann, ohne daß ich sie weitlauftig auseinander zu seffen brauchte.

Der Konig ließ Neupergen ruhig ben Berfolg Dei Reibs freben, und dachte auf das Nothwen jugs einzunehmen und Brieg einzunehmen und Brieg und Breslau zu besethen. Denn daß die mit Bester Stadt geschloßne Neutralität nicht bestehn wurde, war leicht einzusehen.

Am 27ten April wurden die Laufgraben vor Brieg eröffnet, und am 4ten May ergab sich diese Festung. Die Armee blieb hernach noch bis jum 28ten May in dem Lager ben Mollwiß stehn, das sie am 20ten April bezogen hatte.

Reif mar nun noch ber einzige Plat, beffen Einnahme erfordert wurde, um fich in ben fichern Beffe son Schleften zu feben-Erter Baub.

Digitized by Google

Die ofterreichische Armee mußte aber erft davon weggebrangt werden. Daher marschirte der König gegen Ende Mays nach Grottau, und am 4ten Junius nach Friedewalde, um dem Marschall Neuperg eine Schlacht zu liefern. Allein dieser zog sich hinter Neiß zuruch, und der Kanig nahm am 13ten Junius das Lager ben Strehlau, woselbst er bis zum 20ten August stehen blieb.

Den Toten August ließ er Breslau unster dem Vorwande besetzen, daß man dort eine gefährliche Unterhandlung mit dem Feinde pfloge, und zwang diese Stadt ihm zu huldigen. Daß dieser Grund ein bloßer Vorwand war, erhellt daraus, weil nach dem Rechte alkenfalls die Menschen hatten gestraft werden mussen, die ein solches Vergehen begangen hatten, nicht aber die ganze Stadt, die daran keinen Antheil nahm. Es wurde geer niemand bestraft, und von dem Verbrechen selbst war weiter nicht die Rede.

Erobes rung von Reig. Rach verschiebnen Berfuchen, um ben Feind von Reiß wegzudrangen, gelang es endlich bem Rinig, ihn, durch eine, nach Dberschlesten bin gemachte Bewegung, ju

nothigen, bie nach Jägerndorf jurude ju gehen. Dieß geschah am 16ten Oktober, wodurch benn endlich Neiß sich selber über. laffen, und am 18ten berennt murbe. Den 28ten eröffneten die Preusen die Laufs graben, und am 31ten ergab sich die Bes sahung, nnter der Bedingung, frey abzus ziehen und sechs Kanonen mitzunehmen.

Gleich nach dieser Eroberung ging der König nach Berlin, und mit ihm auch Herzog Ferdinand, der ihm im ganzen Feldzuge nicht von der Seite gekommen war. Dieser war indessen damit noch nicht ganz geschlossen, sondern der Feldmarschall Schwerin ruckte woch nach Oberschlessen vor, drang in Mahren ein, nahm Ollmüß weg und legte einen großen Theil seiner Truppen in dieser Provinz in die Winterquaretiere.

England war ein Bundesgenoffe von Desterreich, und im Sannoverischen hatte sich zu Anfang bieses Feldzuges ein Corps Truppen zusammengezogen. Dadurch war der König genöthigt worden, eine Beobache tungsarmee von vier und dreysig Bataillons und zwey und vierzig Schwadronen zu Gotstin bep Brandenburg zu stellen, um seine

Lande von der Seite zu beden. Gegen Ende des Sommers ward aber eine Convention zu Hannover geschlossen, vermöge welcher Georg II. versprach, den König von Preusen von der Seite nicht anzugreisen. Hiedurch sah sich nun letzer im Stande, einen großen Theil dieser Truppen nach Schlesten tommen zu lassen, und den Erbprinzen von Dessan, der in Nierderschlesten stand, damit zu verstärten. Darauf zog dieser von Reiß aus nach Bohrmen, schloß die Festung Glaz ein, und legte seine Truppen in diesem Königreiche in die Winterquartiere, indem er das Seis nige zu Jung Bunzlau ausschlug.

Den Winter über blieb Herzog Ferbis serbinand wand mit-dem König abwechselnd in Berlin ben könig in und Potsdam. Allein da die Desterreicher den sie mit einer starken Armee in Böhmen eins kelbinge rückten, und sowohl da als in Mähren auf die Preussen loszugehn drohten, so mußte der König schon am 18ten Januar von Berlin zur Armee abreisen. Er ließ aber daben den Herzog Ferdinand, und zwar in der ihn qualenden Ungewißheit zurück, ob er Besehl erhalten wurde den Keldzug mit

zumachen ober nicht. Endlich erhielt er ben 21ten Marz biesen so erwunschten Besehl, und befand sich ben 31ten schon in Neiß auf seiner Reise nach Mahren, wo er wenige Tage nachher zum König gelangte.

Er hatte burch biefe Berfpatung wenig Belbius verfaumt. Die gange Beit über mar ber Bug nad Ronig in einer Erpedition nad Dahren fauft begriffen gewefen, die er in Berbindung mit ab. ben fachfichen Eruppen unternommen hatte. Am 15ten Rebruar mar bie Armee bis Salau und hernach bis Inaim vorgeruckt. Bon Da aus murbe ein fartes Commando von zwen taufenb Dferben mit bren Bataillons Infanterie ausgeschicht, um Branbichaguns gen einzutreiben, und es ftreifte auch bis auf vier Meilen von Bien, worauf es am 20ten Rebruar nach Inaim gurudtehrte. Diefe Bramabe mar aber auch alles, was man burch biefe Unternehmung erlangte. Sie führte in ihrer Anlage zwen Gebrechen mit fich, wovon eins febon binreichend war, Re gu vereiteln. Gine verbundete Armee follte fie, und gwar in einemmroßen Entfernung som Mittelpunfte ber Dacht aus-

Digitized by Google

Geschichte Ferdinands.

Auf die Sachfen mar menia au rechnen; benn ber fachfische Sof ging beims lich bamit um, einen besonbern Bertrag mit Defterreich ju ichließen. In Dahren felbst hatte man teine Magazine anlegen tonnen. Se mehr man also vorructe, je mehr ftanden die Defterreicher in ben Rlans ten und erschwerten bie Communication. Brunn hatte man nicht wegnehmen, fonbern blos einschließen tonnen. Machdem ! man alfo ben Monat Mary in Mahren jugebracht hatte, jog fich bas fachfische Corps burch Bohmen langfam nach feiner Beimath jurud; und ber Ronig marfchirte am sten Upril bon Sehowis, wo fein Sauptquartier bisher geftanben hatte, nach Bohmen, und verlegte feine Armee, in Erwartung ber Berftartung, bie ihm ben alte Furft von Deffau aus feinem Lande auführte, in die Gegend von Chrudim und Ruttenberg, amifchen ber Gibe und ber Sagama in Rantonirungen. Bahrend biefer Beit erhielt ber Ronig einen wefente lichern Bortheils ale ihm fein ganger Bug nach Dahren gebracht batte. Schloß zu Gla ergab fich am 25ten April aus Mangel an Lebensmitteln , und bie

Befagung, die jur Salfte aus Rvanten: bestand, erhielt frepen Abzug.

- Rachdem nun die Desterreicher, unter Jefping Anführung bes Prinzen Karls von Loth, men. ringen, bie Preuffen aus Dahren vertrie. ben batten, rudten fie' in Bohmen ein, um noch burch eine Ochlacht ju versuchen, ob man ben Ronig von Preuffen nicht um einen wohlfeilern Dreiß, als bie Abtretung von Ochleffen, jum Frieden bewegen tonnte. Pring Rarl marichirte alfo von Ollmis ab, über Bifchau und Deferit nach Bohe men, paffirte ben Sagamaflug und fette feinen Beg über Sabor nach Billimow fort. hierauf jog der Ronig feine Armee ben Chrudim zufammen, und jog bem Feinde mit einer ftarten Avantgarbe entgegen. Dieg geschah um fein Lager ben Czaslau zu nehmen; allein ber Keind war ihm ichon zuporgefommen und hatte biefen Out befett. Der Ronig jog fich baber mit feiner Avante garbe bis Ruttenberg jurud, um fie in ber Gegend in Rantonirungen Ju legen, ichidte aber feiner Armes, unter bem Erbpringen von Deffau, Befohl vorzugiden und ein Lager unweit Emslau gu beziehen, bod fo

ed by Google

nobe als moglich von Ruttenberg. that fie, und lagerte fich zwifchen Gehufit und Chirfwis, fo daß fie bas Dorf Chotufis vor der Front hatte.

Cdiadit ben Chos Ciaslou.

Go breift und fo gefchickt waren bie zusig ober österreichischen leichten Truppen, bag ber Erbpring von Deffau große Dube hatte, bem Rouig von feiner genommenen Stelfung Nachricht ju geben, und weitere Berhaltungebefehle von ihm einzuholen. Inbef ließ ibm ber Ronig mit einem, unter Bebedung eines Grenstierbataillons guaefchickten Brobtransporte miffen: bag er ben folgenden Tag, als am 17ten Man, jur Armee ftogen murde, um hernach am I gten ben Pring Rarl mit ganger Macht angw Allein biefer, ber mehr als eine areifen. Urfache hatte, eine Schlacht zu munichen, (benn er wollte erft die Urmee bes Ronigs Schlagen und dann Prag, das die Frango. fen befett hatten, wieder erobern,) tam ben 17ten mit Tagesanbruch auf ben Drin. gen von Deffau losmarichirt. letter erfuhr, bag die gange Urmee bes Beindes gegen ihn im Anguge fen, ließ er bie feinige ausruden.

In ber Schlachtorbnung beyber Armeen war wieder nicht bas geringfte funftliche ju Benbe hatten ihre Infanterie in ber. Mitte und die Reiteren auf benben Der Pring von Deffau ließ zwen große Saubigen und zwen 3molfpfunder auf eine Anhohe vor feinem rechten Flugel Rellen, und Chotufit mit einem Regimente Die preuffische Cavallerie am tinten Flugel ftutte fich an ben Gehufiger Bildgarten, und da beging man ben Febe ler, bag man biefen nicht mit Rugvolle befette. Dagegen fiel ber Aufmarich am linten Flugel der Defterreicher gu turg aus; man langte bamit nicht bis an die Ochlucht und ben Bach bes Dorfs Bihofis, und bie Cavallerie gab bort ber preuffischen ihre Kiante blos. Uebrigens mußten bie Preuf fen fo fonell ausrucken, bag fie nicht einmal ihr Lager abschlagen, gefchweige benn bie Ankunft bes Ronigs erwarten tonnten. Deshalb ward im zweyten Treffen Raum für die Eruppen gelaffen, die er mitbringen wurde, ben fie auch nachher einnahmen, als fie beym Unfange ber Ranonabe anfangten.

Digitized by Google

74 Gefchichte Ferdinands.

Sobald bie ofterreichifche Reiteren am Unten Blugel auf ihren Plat tam, fing die auf einer Anhohe gestellte preuffifche Batterie an barauf ju feuern, und brachte fie ein wenig aus ber Faffung. Deshalb marb Die erfte Linie fogleich geworfen, als bie preuffifche fchnell auf fie lossprengte, um ben Umftand ihrer unbebedten Blante gu muben, ehe ihm abgeholfen werben tonnte. Allein bas mente Ereffen ber Defterreicher fiel ber fiegenden preuffischen Reiteren auch in Blante und Ruden, und trieb fie bis an ihre eben im Borruden begriffne Infane strie, wo fie fich wieber ftellte, nochmals angriff, warf, und wieder gurudgejagt Faft gur felbigen Beit fiel eine abny liche Ocene auf bem andern Flugel por. Die preuffiche Cavallerie ichargirte auch ba, u to zwar anfanglich mit foldem Glus de, bag bas Regiment Pring Wilhelm bis in die ofterreichische Infanterie brang, und einige Bataiffons in Ungronung brachte. Allein ein Gegenangriff ber ofterreichischen Reiteren entrig ihr nicht nur alle biefe Bortheile, fonbern trieb fie gang in bie Blucht, fo bafibie Defterreicher bis ins Lae ger brangen und es auch gludlich zu plune

bern anfingen. Das war fo erwunscht als moglich fur die Preuffen, benn ben ber Infanterie ihres linken Flügels waren viele Fehler in ber Stellung vorgefallen : Es befanden fich bafelbft Lucken und Blogen. Diefe nugte bas ofterreichische gugvolt, fiel bem Regimente bes Pringen Leopold in bie Rlante, und warf es auf Chotufit juruck. Bare in bemfelben Augenblick bie ofterreis difche Cavallerie ben ber Sam gemefen, um auf bie in Unordnung gebrachten Bataillons einzuhauen, und die zwepte Linie ju verhindern ihnen Gulfe ju bringen, fo war die Ochlacht verloren. Denn bie Berwirrung hatte fich bann auf Diefem Glue gel allgemein verbreitet, und es mare teine Rettung bagegen gewesen. - Gie war icon fo groß, daß die ofterreichifche Infanterie zwischen die benben preuffischen Ereffen eine brang, und felbft bas Regiment Pring Ferdinand (von Preuffen), bas bort bepnabe im Centrum ftanb, ju fchargiren ans fing und in einige Unordnung brachte. Der Umftand, daß die Defterreicher bas Dorf Chotufit felbft in Brand ftedten, rettete bier die Preuffen, benn nun tonne ten ihre Feinde nicht burchmarschiren, um

die von vorn anzugreifen, benen einige Truppen so gludlich in die Flaute getoms men waren.

Am rechten Flugel ber Preuffen hatte bas Gefecht teine fo gefahrliche Bendung fur fie genommen. Ihre gurudigefchlagene Cavallerie tonnte nicht baju gebracht were ben, baf fie ihre Infanterie gang verlaffen batte; bater tonnte auch biefer nicht bie Klante abgewonnen werben. Diefes warb burch eine Anordnung bewirft, die ben Mollwis ahnliche gute Dienfte geleiftet batte, und hier vielleicht eben, fo wie bort ein Wert bes Bufalls war. Es maren namlich hier wieber, entweder absichtlich ster weil bas Corps bes Ronigs bey feinem Ginruden ins zwente Ereffen nicht Plat genug gefunden hatte, bren Grenatiers bataillons in die Flanke der Infanterie ges ftellt morben, bie bie jurudgejagte Reites ren burch ihr Feuer gegen ben verfolgenben Beind beschütt hatten. Wenn ein gleichet auf bem linten Flugel gefchehn mare, ober noch beffer, wenn man Infanterie int Cehufiper Bildgarten geftellt batte, ben hernach die Erpaten befetten, und von be

aus die ganze preuffische Reiteren in die Flucht trieben, so ware auch dort die Unordnung nie so groß geworden.

Inbeffen marb ber Ochaben baburch wieder gut gemacht, daß der gange preuß fifche rechte Blugel, wo bie Infanterie ans fing die Oberhand über die ofterreichische au gewinnen, vorructte, bie gegenüber ftebens ben Reinde gurudtrieb, burch eine Art von Odwentung hinter bem bfterreichischen rechten Flügel heraustam und ihn zu ums Daburd fah fich biefer ringeln brobte. genothigt alle errungene Bortheile aufaus geben, und auf feinen Rudgug ju benten. Dieg mar bas Enbe einer Schlacht, worin bende Theile mit wenig Runft, aber mit vieler Tapferfeit fochten, und wo abermals Die preuffische Infanterie die Ueberlegenheit zeigte, die fie burd Friedrich Bilhelms Rriegszucht erworben hatte. Der Berluft an Todten und Bermundeten mar von bepe ben Seiten ziemlich gleich. Bon preuffe fcher Seite belief er fich auf mehr als viertaufend Mann, Die Bermiften mitgereche Dabey ift ju merten, bag wenn es mit biefen Liften feine Richtigkeit bat, fo

befanden fich ben ber preuffischen Reiterem eilfmal mehr Todte als Bermundete, nam. lich von lettern nur hundert und fieben Gemeine, von erftern aber eilfhundert fieben und achtig. Gift bie Sache mahre fo hatte ihre Urfache wohl verdient erforscht Bu werden. Die Siegesteichen bestanden in neunhundert Gefangenen, fechezehn Ranonen mit einer haubige und einer Rahne. Bergog Ferdinand wohnte biefer Schlacht an ber Seite bes Ronigs ben.

Dieser 2001acht Der Arieben,

Die Bolge : An fich war ber Sieg von teiner großen Bebentung; allein er lehrte ben Biener Sof, Die Uebertegenheit ber preuffischen und Die Infanterie tennen, die auch biefe Schlacht Solesiens allein gewonnen hatte: benn ob sich gleich die preuffifche Cavallerie beffer als ju Molle wiß hielt, fo hatte fie boch auch biegmal gegen die ofterreichische nicht bestehen ton-Maria Therefia fab nun ein, baß Friedrich ihr gefahrlichfter Reind fen : Gie eilte feiner los ju merben, um ben übrigen thre gange Dacht fahlen ju laffen, und fclog beshalb einen befondern Frieden mie ihm, unter ber ihr fehr fchwer fallenden Bedingung, ihm Schlesten famme ber

Graficaft Glaz, mit Ausnahme eines Kleinen Theils von Oberschlesien, abzutreten. Die Friedenspraliminarien wurden schon am 1 ten Junius, also drey Wochen nach der Schlacht unterzeichnet; und vor Ende desseiben Wonats war der Friede ganzlich geschlossen, die Truppen in vollem Marsiche nach ihren Standquartieren, und der Herzog Ferdinand im Gefolge des Königs schon wieder in Berlin.

Bergog Rerbinand tonnte in biefen Felb, Berbinand gugen nichts wun, als fehn und fernen, ichmarg indem er fie blos als eine Art Freywilliger, Dene im Gefolge bes Ronigs, mitmachte; allein ber Erfolg feiner Thaten zeigt, wie aut er feine Beit benutt haben muß. Auch hatte er feine Gelegenheit baben noch andre mis litarifche Anlagen zu zeigen, als blos Tapferteit und Bigbegierde; und er muß fie auf eine ausgezeichnete Art bewiefen haben, ba ihm der Ronig fogleich nach bem Relbe juge, (am Ende Julius biefes Jahrs) ben ichwarzen Adlerorden ertheilte. Man weiß wie fehr Friedrich der Große beständig auf ben Glang diefes Ordens gehalten hat, ber frenlich bem Bergoge, in preuffichen Dienfen, vermoge feiner Geburt, nicht entachn Allein er murbe ihn gewiß nicht fo fruh und nicht fo tury nach bem letten Beldauge erhalten haben, wenn bieß nicht ein Mertmal der Bufriedenheit bes Ronigs Aber fein militarifches Betragen mahrend Diefer Feldzüge hatte abgeben follen. mehr zeigte fich indeß die Gunft Friedrichs gegen Rerbinanden barin, daß er ihn gu feinem taglichen Gefellichafter und jum Begleiter auf allen feinen Reifen machte. Ben folden Gelegenheiten tam meder bie hohe Geburt, noch die Bermantischaft in Uns folag. Friedrich fcatte felbft feine Brus ber nur nach feiner Borftellung von ihren Berbienften, und ohne militarifche gabias feiten gab es, fur einen Pringen ber Gole bat mar, in feinen Augen fein Berbienft. Alle Unnehmlichkeiten ber Bilbung und bes Umgangs, bie ben jungen Bergog Ferbis nand bainals gierten, maren in bes Ronins Mugen nichts gemefen, wenn er nicht fries gerifche Talente und Thatigfeit bewiefen Er nahm alfo Ferdinanden in bies fem Jahre mit auf die Reife, bie er im Monat August durch feine westphalischen Staaten, bis nach Machen, that.

Mach .

Bach Beenbigung biefer Reife begab fich ber Bergog ju feinem Regimente, um es in Mugenichein ju nehmen. Er felbft hatte mit dem Stabe und funf Compagnien fein Quartier ju Konigeberg in ber Deumart: funf andre Compagnien lagen in Goltin, und bie jwey übrigen maren in den Stadt den Molrin und Berlinchen vertheilt. Bon da that'er eine fleine Reise nach Stettin, um die bort liegenden Regimenter und Reftungswerte zu befehn, und fo feine milis tarifchen Renntniffe ju erweitern. Mitte bes Novembers fehrte er jurud nach Dotebam jum Ronige, und brachte ben Winter theils bier, theils in Berlin au, that auch son ba im Februar eine furge Reife nach Braunfdweig.

3m Mary 1743 reifte ber Rouig nach Schleften , wohin ihn Bergog Ferdinand bem Rania begleitete, und ben der Feperlichteit ber fien Cein Grundlegung bes erften Steines gum Fort Regiment. Preuffen, ben ber Feftung Deif, mit ju erftedtevile Da nun aber bas neue Regi, mirt gleich gegen mar. ment bes Bergogs, beffen Mannichaft fein Generals Bruder gang fur ihn gestellt hatte, fo meit nannt. gebracht mar, bag es am 27ten Dan biefes Erfter Band.

madit die mit, und er derauf zum

Sahre bie Revue milmachen follte; fo begaß er fich mit Anfang Aprils babin, um es vols lends baju vorbereiten ju helfen; benn es follte mit in ber Linie manovriren, und zwie fchen ben Regimentern Dring Wilhelm und Pring Ferdinand von Preuffen ju ftehn tommen. Dieß geschah auch, und ber Konig war, fowohl mit ber Schonheit ber Leute, als mit ihrem Mandvriren, fehr gufrieben, welches er bem Chef baburch bewies, bag er ihn zum Generalmajor erklarte. Darauf begleitete der Bergog ben Ronig auf allen übrigen Rebuen, und bilbete baburch feinen militarifchen Blick. noch mehr Machher tehrte er mit ihm nach Potsbam und Berlin gurud, und blieb ba bis gu Unfang bes folgenden Jahres, in welchem er wiederum eine fleine Reise gu feinem Bruber nad Braunschweig machte.

Im May 1744 nahm, ihn ber König wieder mit nach Schlesten, wo er mit Berwunderung sah, wie weit die augefangenen Werte du Neiß schon vorgerückt aren. Bey seiner Rückkehr ließ der König die Potsbammer und Verliner Besatzungen Mandvers machen. Herzog Ferdinand

betrachtete fie mit großer Aufmertfamteit, benn es waren, wie er fie felbft nannte, ins Reelle gehende Mandvres. Auf ber Reise, die der Ronig den Sommer nach Pormont that, nahm er nur eine fehr fleine Ouite mit; weshalb der Bergog mahrend ber Beit ju feinem Regimente ging, und es fehr fleißig ererziren ließ. Weil es noch niemals tampirt hatte, fo veranstaltete er, daß es ein Lager aufschlagen mußte. ben ließ er, ju beffen Unterricht, einige. Schanzarbeit machen, ein Dorf befegen, und Doften gur Sicherheit, wie gegen ben Feind, ausstellen. Wahrend biefen Uebungen hatte er bas Unglud, bag ein fonft gutes und frommes Pferd icheu mard, und fo fchnell baumte, bag ee fich mit ihm überschlug. "Bm biesem gefährlichen Borfalle war es noch ein Glad gu nennen, bag er mit einer ftarten Quetichung am Beine bavon tom. Sie benahm ihm indeg bas Bergnugen nach Berlin zu reie fen, 36 bort bie Bermahlung ber Ochwes fter the Ronigs mit bem Ronige von Odnieben gefenert marb, ben welcher Gelegenheit der Bergog Rarl mit feiner Gemahliun auch bahin tam. Ginen

Bruber nicht umarmen zu können, ben er fo zärtlich liebte, schmerzte Ferdinanden gewiß weit mehr, als seine Bunde, und bas Enwehren aller Beste, die jene Bersmählung veranlaßte.

Drittes Rapitel.

Zwenter schlefischer Krieg. Begebenheiten Ferbinands nach bemfelben , bis zum Ginmarsch in Sachsen-

1744. Beranlass fung zum neuen Ausbrns che des Krieges. Dis jest hatte Berzog Ferbinand nur noch immer als Zuschauer auf dem Rriegsschauplate gestanden. Die Zeit kam nun heran, wo er selbst eine Rolle dabep spielen sollte. Am 30ten Jusius erhielt er Befehl, sich mit seinem Regimente in marschfertigen Stand zu setzen. Die Voraulassung dazu war folgende.

Das Glud bet offerreichsichen Baffen gegen ihre Feinde war fo groß, daß es allen denen, gegen die sie fich einst wenden tonnten, bedentlich werden mußte. Unter dies

fen ftanb ber Ronig von Preuffen oben an: und es war fur ihn nichts anders zu ermarten, als daß Maria Therefia ihn an: greifen murbe, fobald fie bie Frangofen, burd weitere Fortidritte gegen fie, jum Frieden gezwungen hatte. Um bieg gu verhuten, wectte er Franfreiche Muth burch bas Berfprechen feines Bepftandes auf, und ergriff eifrig ben iconflingenden Bor, mand, bag man ofterreichischer Seits bie Reichsverfaffung umfturgen wolle, indem man fich weigere, ben fren ermahlten Rarl VII. als Raifer anzuerkennen, und ihm bas zu Wien befindliche Reichsarchiv au überliefern. Deshalb ichloß Friedrich II. mit bem Raifer, mit Pfalz und mit Beffen, am 22ten May 1744, die Frantfurter Union, ju bem Enbe, die Berfaffung bes Deutschen Reichs aufrecht zu erhalten, die Rube in demfelben wieder Berguftellen, und Die kaiferliche Burbe in ihrem vollen Un. febn ju behaupten.

Die Berbandeten fingen wie gewöhnlich eröffenna bes baben an, am Wiener hofe wegen ber gelbin: ges im 3. Alagegrande über fein Betragen Borftel. 1744-Ber binand fungen zu thun, die aber auch wie gewöhn und fein

Regiment lich nichts fruchteten. Deshalb jog ber ruden in Ronig von Preuffen feine Armee im August tonne des ausammen. Sie follte, in bren Colonnen, Bringen Bulammen. Sie follte, in dren Cotonnen, bon Defe durch die fachfischen Lander in Bohmen eins fau, durch die fachfischen Lander in Bohmen eins Die Laufig ruden. Der Dresdner Sof, der fich noch in Bobs men ein nicht öffentlich fur Defterreich erklart hatte, wie er bald hernach that, warb um Geftate tung bes Durchmariches gebuhrent ersucht; ber aber auch jugleich angetreten murbe, um dem Gefuche Rachbruck ju geben. Die erffe Colonne, unter Unführung des Prins gen Leopbld von Deffau, jog durch die Laus fis am rechten Ufer ber Gibe bin. berfelben befand fich Bergog Ferdinand, als Generalmajor, mit feinem Regimente. Die andre führte ber Ronig felbst am linten Ufer ber Gibe, über Leibig nach Dreeben und Dirna, und bann weiter in Bohmen herein. Die britte bestand aus ber Artillerie und bem Mundvorrath, und Schiffte amischen ben benben anbern bie Elbe herauf. Dit allem möglichen bofen Une ftanbe ließen bie Sachfen bas preuffifche

> Seer burch ihr Land ziehn, weil fie nicht bie geringfte Anftalt getroffen hatten, um es ihm zu wehren. Außerbem ructe noch

ein Corps unter dem Feldmarfcall Schwer rin burch ben Roniggräßer Kreis.

Im 2ten September fanden alle biefe Einnahme Truppen im Lager vor Prag. In biefer Stadt lag ber General Barich mit zwangigtaufend Mann größtentheile Milig; und ob er icon fur ben erfahrenften Stadt. vertheidiger in der gangen ofterreichischen Monarchie galt, fo mußte er fich boch, aus Rurcht vor der Ginnahme mit Sturm, am 16ten September mit allen feinen Leuten ju Rriegsgefangnen ergeben, nachbem man am Toten Die Laufgraben eröffnet hatte. Die Belagerer verloren baben nicht zwens hundert Mann; unter biefen aber ben Markgraf Wilhelm von Brandenburg. Schwedt, Commandeur der Garde, einen Entel bes großen Rurfürften.

Um biesen Sturme wenigstens einigen Einhalt zu thun, befahl Maria Theresia dem General Bathiann, der ihre Truppen in dem eroberten Bayern commandirte, nach Bohmen zu marschiren. Er that es, und stellte sich, dem Konige so nahe er konnte, hinter der Beraun, woben er die Stadt dieses Namens besetze. In der

Stellung erwartete er ben Pringen Rati von Lothringen, ber mit feiner Armee vom Rhein herben eilte, um die ofterreichischen Staaten ju beden, die fo unvermuthet waren angegriffen worden, indeg man ausmarts Groberungen madite. Ben biefer Belegenheit flagte ber Ronig fehr über bie Frangofen, die ben Pring Karl nicht fo leicht über ben Ahein jurud und aus Glfag hatten ziehen laffen follen. Er fand auch, baß ber Felbmarichall Gedendorf, mit feis nem Corps bapericher Truppen, nicht alles that, was er gekonnt hatte, um ihm bens Das gewöhnliche Loos aller Uns ternehmungen unter Bundesgenoffen, wo jeber wenig thut, weil jeber von bem anbern viel ermartet!

Beitere Unternehs mungen. Nach ber Eroberung von Prag, war die Frage: Was man ferner vornehmen sollte? Alle Regeln ber Kriegekunst sagtent Wan muß nach Berann, ben General Bathiany aufreiben, das große Magazin zu Pilsen wegnehmen ober zerftoren, ehe Prinz Karl tommt. Statt beffen ließ sich ber König von dem glänzembern Gedanten hinreissen, in das herz der Staaten seiner

Reindinn einzudringen, und marfchirte nach Der Generallieutenant von Dasfau ward vorausgeschickt, und ihm ergas fich biefe Stadt, fo wie Budweis und bas. Bergichloß Frauenberg. Die Armee tam biefer Avantgarbe am 26ten Gept. nach, und ließ auf die Art bas Bathianpiche Corps unverfehrt in ihrer rechten Rlante Alsbald ermangelte biefer Feldherr nicht, feine leichten Truppen vorzutreiben, und Ronigsfaal, zwen Meilen von Drag. Bon ba aus fdwarmten biezu befeben. felben bermagen in bem Ruden ber preuffe fchen Armee berum, bag fie pier Bochen lang tein Bort von Prag, und noch viel weniger von Pring Rarl und ber gangen übrigen Belt horte. Reine Magagine waren angelegt; und ber Bag ber Ginwohner machte ihre Errichtung auf ber Stelle, we man ftand, unmöglich. Bufubr tonnte man aber, megen ber feichten Truppen bes Reinbes, auch nicht erhalten. Rura Die Armee litt Mangel, und die Generale bes Ronigs, ber Dring von Deffau namlich und der Felbmaricall Odwerin, ftritten fich barüber: was bev folden Umftanden au thun sep. Indes erhielt ber Ronig

burd einen Spion Radrict: Dring Rarl fen ju Prottvin angefommen. befchioß man wieder über die Moldan gu feten, und nach Wobnian ju marfchieren. Allein die Machricht ward falfch befunden, und die Urmee mußte wieder nach Tabor gurud, gegen welches Dadafts icon mit feinen Sufaren angerudt mar, aber wieber abziehn mußte, weil ber Oberfte Rainein nicht ber Mann war, ben ein Corps leiche ter Reiteren gur Uebergabe einer gemauere ten Stadt bewegen fonnte. Die Armee poq alfo am Sten Oftober ju Teyn über die Molbau, nach Tabor bin, und die Arriers garde warb von den feindlichen Truppen hilig aber ziemlich ungläcklich verfolgt; benn ber Oberfte Ruefch machte ein ganges Bataillon Croaten ju Gefangnen. half den Preuffen aber nicht viel, und thre Armee war zu Tabor in eben ber Berlegenheit ale juvor, jumal ba der Ronig erfuhr, bag bie Sachfen ju ben Defterreichern geftogen maren, und mit biefen ein feftes Lager hinter ber Boltoma ben Pifet bezogen hatten; ja bag fie fogar Magazine im Chrudimer Kreise anlegen

ließen, um bahin zu marichieren, und ben Ronig von Prag gang abzuschweiben.

Nun mußten die Preussen nothwendig wieder zuruck. Sie begingen daben bem Fehler, drentausend Mann Besatung in Tabor, Budweis und Frauenberg zuruck zu lassen, weil drenhundert Kranke in Tabor liegen bleiben mußten, und weil man hoffte den Prinz Karl zu schlagen, da ihm denn diese Besatungen den Mickzug erschweren sollten. Allein aus dem Schlagen ward nichts, und die Sesunden kamen mit den Kranken gar bald in des Feindes Gemalt.

Råde maridy ber Preuffen.

Unterbessen ging Feldmarschall Schwerin, bem gefaßten Entschluß zu Folge, mit funstzehntausend Mann voraus nach Beneschau, und kam nicht nur den Oesterreichern in diesem wichtigen Posten zuvor, sondern bemächtigte sich auch bes dort für sie zusammengebrachten Worraths. Der König folgte und stieß am raten Oktober zu die sem Corps.

Die ofterreichische Avantgarde war icon im Marich gewesen, um ben Posten von Beneichau zu besetzen, als ber Konig bar hin tam, worauf fie fich uber Newetlau

nach Marschowis zurückog, wo ihre gange Armee zu ihr fließ. Da meinte nun ber Ronig, er marbe bas Biel aller feiner Bemuhungen finden. Er marfchirte alfo am 24ten aus feinem Lager ben Benefchau inacht Colonnen beraus, und gerade auf ben Reind los, um ihm eine Odlacht gu liefern. Bis auf eine Anhohe, eine halbe Stunde weit von bemfelben, führte ber Ronig feine Armee, ließ fie in Ochlachtordnung ftellen, und bie Dacht fo unter bem Gewehre gu-Im 25ten fruh recognoscirte er bie Stellung bes Feindes, und fand fie verandert, und fo beschaffen, daß man ihn ohne großen Nachtheil bartenen nicht angreifen tonnte. Er jog fich alfo wieber , nach Benefchau jurud. Allein in biefem Lager tonnte die Reiteren teine Fourage mehr finden, und alfo ließ ber Ronig bie Armee ben Marich nach Pifchely antreten. und ju Brofchus bie Sagama paffiren. Bugleich fchicte er ben General von Naffau ab, umigehntaufend zu Ramenburg ftebenbe Defterreicher weggutreiben , welches biefer and that, und fie burd eine Ranono e gwang, fich ben Ragay über bie Safama surad ju gieben.

" Bon bem Ungenblide an botte und fah niemand mehr ben ber Armee etwas von bem General Raffau und feinem gangen Corps , fo breift ichlichen fich bie feindlichen leichten Truppen um ihn berum. fuchten: fogar ben Oberften-Zimernau, ber bas Magazin in Parbubig bedte, ju überrumpeln. Sunfgehnhundert Grenatiere und fechshunbert Sufaren tamen baju von ber Seite von Dahren ber : Ein Theil bet. Alben . ale' Bauern verfleidet , die min Magagin liefern wollten, fucte fic bes Eingangs ber Stabt gu verfichern. Allein ein ju fruh gefchehner Diftolenfcuß ent. bedte und vereitelte bas Borhaben, und bas Dagazin warb gerettet.

Raum war ber König nach Dischely marfibirt, so bezog Prinz Karl bas Lager ben Beneschau, und marschirte hernach auf Kamerburg zu, über die Sastuma nach Janowis, in der Absicht, den König von Schlesten abzuschneiden, wenn er Prag und Bohmen behaupten wollte, oder letzteres Land wieder zu erobern; wenn dieser zur sichern Gomeinschaft mit Schlesten nach Pardubis zoge.

4 Geschichte Ferdinafids.

Darauf nahm ber Ronig ein Corps bon achtgehn_ Bataillons und breußig Schwabronen, woben fich herzog Ferbinant befant, um bamit gur Berftartung bes Genes rals Maffau nach Pardubig gu gieben. Unterweges erfuhr er aber burch ofterreichis fche lleberlaufer, daß die Zeinde nach Rute tenberg marschirten. Dieg bewag den Ros nig nach Bomifchbrob, jum Pring Leopold, gurud ju tehren, und bem General Raffan nur acht Bataillons und gehn Schwabre. nen unter bem General bu Moulin jugue Um gten November marfdirte bie preufuiche Armee vorwärts bis Rollin, blieb ba bis jum gten, und machte bann Anstalt in sichrere und bequemere Quartiere über die Elbe ju geben. Diefer Ruckjug geschah am toten und titen ohne Verluft. Dan bemubte fich in biefen Quartieren, ben Defterreichern ben Uebergang über bie Elbe unmöglich ju machen. Allein am 19ten gludte er ihnen doch. Die Rache laßigfeit ber Patrouillen fette fie in ben Stand, ju Coinis Bruden über Diefen Kluß zu ichlagen. Das einzige nabe baben stehende Bataillon von Wedel hielt sie funf Stunden lang baben auf, ob es gleich

einem Fener von funfzig Ranonen andges fest war. Dreymal trieb damit ber tapfre Oberftlieutenant von Bebel bie offerreichie ichen Grenatiere jurud. Da aber alle Bufaren, bie er jum Ronig abgefchiet hatte, burch Panduren waren, erschoffen worden, bie fich ans Ufer bin geschlichen hatten, und er alfo feine Unterficung ans tommen fab, ward er endlich genothigt, fich , burch ben Bifchenjowiger Balb , jur Armee gurad ju zieben. Diefe hatte Befehl, fich ju Wifchenjowis ju versammlen. Allein durch den Uebergang der Defterreir der, war nun Raffau mit funfgebn Bas taillons und neun Schwadronen von ben übrigen abgeschnitten. Diefer General nahm also einen Umweg von Kollin und Podiebrad über Konigeftabt, nach Konie gingraß, und langte am 24ten Dovember ben bem Ronige an, nachbem ihm biefer ein und zwanzig Odmadronen gur Benhulfe entgegen geschickt hatte.

Hieranf warb bas ichon gefaßte Borbas Marich ben, zur Dedung von Schlesten, in diese fen nach Provinz einzurucken, ausgeführt. Den fein gere 27ten November matschiete die Armee von binand ift arbe.

ber Ronigingras in brey Colonnen bahin ab. Die eine jog burch bie Grafichaft Glaz, bie andre burch ben Dag von Braunau, und bie britte über Trautenau und Ochas Die mittlere führte der Ronig felbft. Um Iten December marichirte er bamit nach Polit und Deutsch Berverap. Die Brigade bes Bergogs Ferdinand, und bie bes Pringen Moris, nebft bem Regimente von Biethen, Sufaren, machten bie Urrieraarde auf biefem Mariche, und tantonirten ju Rachob. Den aten marichirte ber Konig nach Braunau und bie Arriergarbe nach Polit. Den 4ten fam ber Ronig nach Tanbaufen, und bie Arriergarbe nach Braunau. Auf ihrem gangen Bege wurde lettere genedt, aber eben nicht fehr nachbrudfich.

Ferdis nands Räckreise mit dem Ronig nach Berlin.

Den Gten erhielt herzog Ferbinand Befehl jum Konig nach Schweibnis ju tommen, mit bem er alebenn ben I3ten abreifete und ben I5ten ju Berlin ankam.

Wie ungludlich hernach noch ber Schluß biefes Feldzuges war, daß die preuffische Befahung Prag verlaffen mußte, und mit genauer Noth, und in fehr übeln Umftanben, ben Defterreichern noch entfam, das find

find befannte Dinge, die aber gu unfrer Gefdichte weiter nicht gehoren.

Sobald ber Ronig von bem Tode bes gerbinanb Dringen Bilhelms vor Prag Nachricht er, wird Coms halten hatee, fo dachte er ichon barauf, ber tonige beffen Stelle eines Commanbeurs von ber de. Garde dem herzog Ferdmand zu erthei: breche bes Tapferteit, Application ini Dienft, gegen fein militarifche Ginfichten und Sahigteiten mas ren gewiß immer die Gigenschaften, morauf der Ronig ben Beforderungen in feiner Armee fah, bas Subjett mochte von noch fo hoher Geburt fenn. Man fann fich leicht vorftellen , daß er alle diefe Gigens Schaften in einem noch viel hohern Maafe ben bemienigen verfangte, bem er fein eignes Regiment anvertraute; bas Regie ment, das ben Dollwis mit einer folchen ausgezeichneten Tapferfeit gefochten hatte, bag er ben Sahrestag biefer Ochlacht beftandig bis an fein Ende durch ein ahnliches Manovre mit bemfelben gefenert hat; bas Regiment, bas er fur bas befte in ber Armee bielt; von bem er haben wollte, daß es bas befte bleiben und ftete ein Dus fter in allen Dingen fur fein ganges Beer Erfter Banb.

lichen Gare

feyn follte. Alfo mar gewiß biefer Gebante bes Ronigs ein fichres Zeichen, daß er alle befagten Eigenschaften an Ferbinanben in hohem Grade erprobt hatte. Es war ihm aber auch gewiß nicht wenig angenehm auch andre an ihm gu finden, die ihm bey biefer Stelle noch gur befondern Bierde ges In ber That, ber erfte Monarch in ber Belt, wenn er fich einen Commans benr feiner Garbe hatte ichaffen tonnen, wurde ihn nicht anders erfonnen haben, als Friedrich ihm an Ferdinanden fand. Denn außer jenen mefentlichen Eigenichafe ten, außer der hohen Geburt, die hieben tein unbedeutender Umftand mar, fcmudte ihn noch ausgezeichnete forperliche Ochons heit, der edelfte Unftand von der Beit, und die feinften Manteren , die fich nur Den 28ten September benten ließen. machte ihm ber Ronig feinen Entschluß ber fannt, mit bem Berfprechen, bag er in Unfehung ber Gintunfte nicht nur nichts verlieren, fonbern vielmehr noch Bortheile Daben haben follte; und fügte hingu, daß, ba ber herzog Rarl mohl gern febn marbe, wenn fein zeitheriges Regiment bey bem Saufe bliebe, fo mochte Bergog Ferbinand 'n

Į,

u,

, lab

160

jy.

111

idi

pjehr midit 🕈

14

ió) 15

dicak

hluk ^k

£ 61

r piš

Borite

ju, *

u nji

beo ¥

erdil.

feinen Bruber megen feiner Buniche in herzog Karl Diefer Binficht befragen. außerte barauf bas Berlangen , bag es Bergog Albrecht, ihr benberfeitiger Bruber, damale noch ein junger Pring von achtzehn Sahren, ber bis auf weitere Mussichten in banischen Diensten als Oberfelieutenant fand, erhalten modite. Gobald Bergog Ferdinand bem Ronig biefen Bunfch feines Brudere eroffnet hatte, fo fagte ihm Fries drich gleich darauf im Lager ben Discheln: "Mun ift alles richtig! Sagen Sie Ihrem "Bruder nur, daß er macht, daß Pring "Albrecht ben Abschied bekommt: " und taum war ber Konig am 14ten December in feine Refidenz zurückgetommen, als er icon am 16ten Ferdinanden gum Com. mandeur der Garde beflarirte, und bie Ertheilung biefer neuen Burde mit einer Unmuth murgte, die er, wenn er wollte, feinen Bunftbezeugungen fo meifterlich all geben mußte. Den Winter brachte ber Bergog mit bem Ronig in Potsbam, wo er nun fein Quartier hatte, und abmeche feind in Berlin ju. Der Ronig that gwar den 21ten December eine Reife nach Schlefien, nahm aber niemanden mit,

und war am 25ten ichon wieber in Poter bam guruck.

1745. Erdffnung Des neuen Belozus aes.

Da aber ber Anfang bes neuen Felbjuges heranrudte, und ber Ronig am 15ten Mark von Berlin abreifte, um von feiner Seite die nothigen Unftalten bagu gu tref. fen; fo begleitete ihn ber Bergog. ben Plan bicfes Feldjuge druckt fich biefer Monarch felbft folgendermaagen aus (S. Histoire de mon temps). "Dem Pring "Rarl den Gingang bon Schlesien zu vermehren, bas mare ein thorigtes Unter-"nehmen gewesen, ba über zwanzig Bege, min einer Strecke von vier und gwangig "Meilen, aus Bohmen und Mahren in Beit beffer habe "diese Proving führen. nes geschienen, ibn bereinziehen zu laffen, "benn Ausgange aus ben Paffen gu fchlas nach Bohmen guruck zu treiben, und "bann ihm nachzufolgen." Die ward ein militarifches Borhaben punttlicher ausge führt als biefes.

Bahrend ben erften Zeiten nach ber Untunft des Konigs in Schleffen fielen verschiedene kleine Unternehmungen vor, und ihr Ausgang war fur die Preuffen immer gludlich. Mit Anfange Mays 309 Fris

brich endlich feine Armee in engere Quars tiere um Jagerndorf, Ochweidnig und Glag gufammen; und fein eignes verlegte er von Reiß, wo es bis dahin gewesen mar, nach Rlofter Rameng. Die Defterreicher ließen eine Menge ungrischer Truppen in Oberichlefien einruden, mit benen verichiedne fleine Gefechte vorfielen. Daraus urtheilte ber Ronig fehr richtig, fie wollten nur feine Aufmertfamteit babin lenten, um besto leichter von Bohmen aus mit ihrer Urmee einzudringen. Deshalb beschloß er, das in Oberichlefien ftebende Corps bes Martgrafen Rarls noch an fich zu giebn, damit er bie Feinde mit feiner gangen Macht enipfangen tonnte. Allein ihre tuhnen leichten Truppen fanden wieder bergeftalt zwischen Diefem Corps und feiner Armee, bag er fein ander Mittel fab, jenem ben Befehl jum hermarich gutoms men ju laffen, ale ihn bem gangen Biethen. fden Bufaren : Regimente gur Ueberbrin. gung aufzutragen. Dieß bahnte fich glude lich einen Weg durch die Feinde bis jum Martgrafen, ber barauf ben General hautcharmon mit fechs Bataillons und zwanzig Ochwabronen gegen Efterhafy'n

ftehn lief, und ibm befahl, biefe Ernpven in Rofel, Brieg und Deiß ju vertheilen, wenn ihn die Uebermacht ber Reinde bagu nothigte: er felbft aber marfcbirte mit ben noch übrigen zwölftaufend Mann gum Ros 3war versuchten ihm bie Defterrei. der mit ihren irregularen ungrifden Erups pen, wozu noch einige regulare Infanterie 'aus Mahren' gestoßen war, " und beren fammtliche Anzahl ber Konig auf zwanzig taufend Mann angiebt, ben Beg gu verfperren, und befesten Zages zuvor alle Unhohen auf bem Wege, wo ber Martgraf Allein im Borruden vers burd mußte. trieb er fie aus biefer Stellung, und fobalb er aus bem Gebirge heraus tam, ließ er bie Regimenter Cavafferie, Gesler und Pring Ludwig, in Schlachtordnung fellen, bie über Ognivi, ein ofterreichisches Regiment Rugvolt, herfielen, bann ein babinter ftehendes, Efterhaly, auch angriffen und bende in die Pfanne freben: fodann auf Gotha, Dragoner, ichargierten; es marfen und viele Bluchtlinge niebermachten. Die Reinde ließen achthundert Todte auf bem Plate, und fobalb bie aufammenges raften ungrischen Bolter bas Ochidfal bet

regnfaren Truppen erblicken, liefen sie mit einem fürchterlichen Geschrey in die Wälber. Auf die Art tam Martgraf Karl glücklich zur toniglichen Armee, die mit diefer Berstärtung bis zu mehr als siebenzig tausend Mann anwuchs; denn sie bestand nun aus ein und siebenzig Dataillons und hundert sechs und funfzig Schwadronen. In dieser Anzahl bezog sie am 27ten May das Lager bey Frankenstein.

Der Ronig ergablt in feinen nachgelaß, Bift bed Ronigs, nen Bertan folgende Lift, beren er fich be- um Defterrets biente, um die Desterreicher recht sicher zu der nach Schleffen machen, mit ber febr richtigen Bemerkung: herein, u. daß die Lifen im Rriege fehr nuglich find, loden,wie wenn man fie nur nicht bu oft gebraucht, er fle bas weil fie fonft ihre Wirkungekraft verlieren. te, um fie Er hatte einen falichen Opion, ber beuben gen. Parthepen biente. Diefen ließ er reichlich bezahlen, und wieß ihn zugleich an, ihm ja fogleich zu melben, wenn Pring Karl vorruden murbe, bamit er fich geschwind nach Breslau hinbegeben tonnte. Daben ließ er alle Bege nach biefer Stadt hin in Stand feten, um biefer Rachricht alle Glaubmurbigfeit benjufügen. Der Spion

Gefdichte Ferdinands.

versprach alles, was man von ihm verlangte, and lief fogleich mit ber erhaltnen Weisung und ber Dadricht von ben bereis, teten Begen nach Pring Rarin.

Schlefien.

Unterbeffen naherte fich nach und nach reicher in die bfterreichische Armee ber ichlesischen Grange. Sie jog von Jaromirg und Ronigingraß ber. Die Sachfen waren über Bunglau und Ronigehof getommen, und hatten fich ju Trautenau mit ihr vereinigt. Bon da war alles auf Schatlar marfchirt. Cobald ber Ronig biefe Machricht erhielt, schickte er bem ben Landshut ftehenden General Winterfeld ben Befehl ju: fich auf das du Moulinsche Corps, und bann mit diefem bis nach Schweidnig gurud ju giebn; und baben fo geschickt als moglich bie Nachricht von den Anftalten ju verbreiten, bie man trafe, um ben Sug bes Gebirges ju verlaffen und fich nach Breslau ju begeben; die benn auch jener falfche Spion fogleich dem Pring Rarl hinterbrachte. Gleich nach bu Moulins und Binterfelds gludlicher Untunft ju Schweidnig verließ ber Ronig bas Lager ben Frankenstein am 29ten, um bas ben Reichenbach ju ber

gieben. Miterbeffen mar Pring Rarl von Schaflar nach Landshut, bann weiter nach Reichenau, und endlich von ba nach Boltenhann marichirt. Dort ritt er mit feiner gangen Generalitat nad bem Sohen, friedberger Galgen bin, um die Gegend und bie Stellung feines Gegnere ju recognofcirent, und feinen Entschluß barnach ju faffen. Es hatte aber ber Ronig fein Lager fo zwedmäßig zu ftellen gewußt, bag ber Monnenbusch ben größten Theil beffele ben verbarg, und das abrige nur wie eins zeine ba poftirte Corps ausfah. fem Lager hielt fich die preuffische Armee fo fille ale moglich, und alle Borficht war getroffen, bamit bie feindlichen leichten Truppen ihre Starte nicht entbeden fonne ten. Denn nicht nur mußte fich ber Genes rallieutenant von Raffau mit viep Grena. bierbataillons, zwen Dragoner, Regimen, tern, und ben Biethenichen Sufaren ben bem Dorfe Zeblig, auf der Strafe von Striegau, eine halbe Stunde weit vor ben rechten Blugel ber Armee ftellen und ben . Monnenbufdy befegen; fondern es maren auch Doften von Infanterie in Ø 3

Geschichte Ferdinands. 106

Getraide gelegt worden, um bie feinblichen Partheyen abzuhalten.

Ediledit

Ben bem Recognosciren befchloß Prinz ben Stries Karl feine Armee benfelben Sag noch in bie Gbene von Striegau ju fuhren. Truppen erhielten alfo Befehl abzutochen, und um ein Uhr Mittags feste fich die Armee in vier Colonnen in Marich. langte fehr fpåt in ber Gegend von Sohenfriedberg und Pilgramshann an, fo baß fie tein Lager abflechen tonnte; fondern in giemlicher Unordnung die Dacht unter bem Der linte Rlu: Sewehr zubringen mußte. gel, wo die Sachfen fanden, hatte jenfeits Dilgramshayn tine Reihe gufammenhans genber Unhohen vor fich, welche bie Ppige berge heißen. Diese Berge follte ihre Avantgarde befeben. Die aus fammtlichen Uhlas nen, bem Rutowstufchen leichten Reiterregiment, und vier Bataillons Grenabieren Weil os ihnen aber ju fpåt mar, bestand. und fein Menfc ben ber Armee fich einen preufficen Ungriff traumen ließ, fo ructen fie nicht bis an die außerfte biefer Sohen In Diefer Berfaffung ließen bie Generale ihre Armee, und Pring Rarl, ber

ssterreichische, ritt nach Sausdorf; der Herzog von Weissenfels, der sachlische, nach Bonstock, um nach der gehabten Strapasseder Ruhe zu pflegen; nachdem ihnen Nasdasth hatte melden laffen, er sahe die feindsliche Armee in völliger Ruhe, und alle ihre Wachtseuer brennen. Denn das hatte der König so befohlen, um seine Bewegung bester zu verbergen.

Dem Ronige fanden nun feine Beinbe gerade fo wie er fie haben wollte; und er verfaumte alfo nicht einen Augenblich, ben fo icon jubereiteten Streich gegen fie aus guführen. Um acht Uhr mußte fich Genes ral bu Moulin, mit einer Avantgarbe von . fieben Grenadierbataillone , zwanzig Schwadronen Sufaren, und jehn Ochwas bronen Dragoner in Bewegung fegen, um ben Striegauer Bach zu paffiren und bie erfte Anhohe nach feiner Seite gu, die ber Ronig ben Topasberg neunt, ju befegen. Bugleich marichirte die gange Armee in ber größten Stille, fo baß felbft bas Rauchen baben verboten mar, in zwen Colonnen Die Spigen berfelben gelangten um Mitternacht an Die Striegauer Bruden,

g Geschichte Ferdinands.

marteten ba aber. bis hinten alles wohl aufgeschloffen hatte. Um awen Uhr ver-, fammelte ber Ronig die Seneralitat , und gab ihr bie Difposition jur Ochlacht; und fobald jeder wieder an feinem Doften mar, feste fich bie gange Armee in Bewegung, mit bem bu Moulinichen Corps an ihrer Spige. Diefes fließ fogleich auf bie Avantgarbe ber Sachsen, bie auf der von ihnen befetten Anhohe eine Batterie von vier Ranonen por fich hatte. Um fie fichrer anzugreifen, behnte fich biefer General rechts auf einer Unbohe aus, von welcher er, immer im Borruden, ein heftiges Ras nonenfeuer auf fie machen ließ. Dieg por Das fachfifche Corps aus feinem Schlafe: allein Die Defterreicher baditen noch immer nicht baran, baß fie von ben Preuffen attatirt werden follten, fonbern blieben in guter Rube; in ber Mennung, Rabafty fcoffe fich nur ein wenig mit preuffischen leichten Truppen berum.

Sobald bie preuffiche Armee bu Moulins Ranonade horte, eilte fie fich in Schlachtorbnung ju ftellen. Cavallerie und Infanterie zog fich burch einander ba-

bin, um an ihn anguschließen, ba fein Corps ben Richtungspunkt ausmachte. Mein biefe Gil that ber Ordnung teinen mefentlichen Gintrag, benn bie Truppen wickelten fich burch eigne Aufmertfamteit fehr gut auseinander. Es tamen amar anfanglich Bataillons aus bem zwenten Ereffen vorn bin ju fieben, allein es mabrte nicht lange, fo ward bas wieber eingerich. tet. Die fachsische Cavallerie war unterbeffen vorgerudt, und erblichte fogleich bie migliche Lage ihrer Avantgarbe. fchargirte alfo unverzüglich, aber unglude lich, benn fie mard von ber preuffischen Cavallerie fogleich geworfen. Die Gachfen flagen ben ber Gelegenheit: Die ihnen bepe gegebene zwen ofterreichischen Cavalleries Regimenter hatten fie folecht unterftugt, inbem fie geglaubt, fie hatten Beit genug, und maren baber ju fpat vorgeructt. fen wie ihm wolle, fo tam benn boch hernach Die fachfische zwente Linie Cavalletie mit biefen Defterreichern heran; hielt fich aber noch ichlechter, und lief bavon, ohne einmal mit ben Dreuffen handgemein gu merden. Darauf hieben alfo die Preuffen bas fachfische Infanterie, Regiment von

ric Geschichte Ferdinands.

Schönberg und etliche Grenabiertompagenien von ber Avantgarbe gufammen, well: fie biefe allein erreichen fonnten.

Alle biefe Cavallerieattaten gefchahen, wie naturlich, unter beständigem Borruden ber preuffichen Cavallerie vom rechten Flus gel und ber bu Moulinichen Avantgarbe. Die Infanterie ber Armee mußte alfo eilenum fich angufdließen. Jeder Theil derfelben marfchirte bemnach vormarts, ohne fich um bas was vor ober hinter ihm herzog, ju Da fich nun auch untemeffen befummern. bie ofterreichische Armee in Ochlachtordnung geftellt hatte, fo tamen die preuffifchen Bris gaben, fo wie fie vorrudten, ins Gefecht mit Des Prinzen Moritens feine, die erfte am rechten Flugel, traf auf Die Spige bes nun durch die Flucht der Sachfen blant. ftebenden linten Flugels ber Defterreicher. Un Diefer Brigade ftanden brey Bataillons als"eine Flante, fo beliebt war burch bie Schlachten im vorhergehenden Rriege biefe Unordnung ben ben Preuffen geworden; und fie ift auch febr nuglich, jumal wenn man fich nicht völlig auf feine Cavallerie verlaffen tann. Won biefen brey Bataillos

nen nahm Pring Moris cins, ließ es in ber Linie neben fich ftellen, um feine Geaner noch beffer ju überflügeln, und zwang biefe fo jum Beichen. Gben fo fchargirte bie Briggbe" von Blantenfee bie Reinde, bie fie im Avanciren por fich fant. Ferdinand, beffen Brigade aus zwen Bataillon Garbe, eins Grenadiergarde und zwen bon Seate bestand, und auf die von Blantenfee folgte, traf damit auf bas Dorf Thomaswalbe, woran fich bie Regimenter . Rollowrath und Mar. Beffen von den Defterreichern ftutten. Diefes Dorf griff er lebhaft an, feste hindurch, und tries gleichfalls feine Gegner jurud. Belchen fürchterlichen Widerffand er hier erfahren mußte, zeigt bie Bahl ber Todten und Berwundeten. Geine Brigade fann hochftens brentaufend drenhundert Mann ausgemacht haben, und von biefer Ungahl murben neunhundert neun und brepfig, ben biefer Attate, von den feindlichen Rugeln tobt ober verwundet ju Boben geftrectt.

Die Sachsen waren vom Schlachtfelbe gerade weggelaufen; bas that aber bie bferreichische Infanterie nicht. Sie wich

112 Geschichte Ferdinands.

nur in einiger Unordnung vor bem fürchterlichen Feuer ber Preuffen. Benn Infanterie weicht, fo geschieht bas- nicht gerabe, fondern feitwarts, weil fle immer fucht mit bem einen Rlugel an bem Theil, ber noch fteht, hangen ju bleiben. . Go madten es alfo bier auch bie jum Relbgeben gezwungnen ofterreichischen Bataillons, fo wie fie nacheinander angegriffen wurden. Im Borruden folgte baber auch ber rechte Rlugel ber Preuffen mechanisch biefer Bewegung, und machte auf diefe Beife eine irregulare Schwentung lints. wußte ihr linker Flugel nichts; fondern fobald er in Ordnung geftanden, mar er gerade vor marfchirt, um bas, was er vor fich fah, ju fchargiren; und biefer Angriff brachte ebenfalls ben rechten Rlugel ber Teinde in Unordnung. Unterdeffen max burch biefe verschiednen und ungufammen. hangenden Bewegungen der benden preuffifchen Flügel eine ansehnliche Lucke in ihret Mitte entstanden, die ber General Gesler bemertte, und fogleich badurch fullte , daß er bas, gehn Ochwabronen ftarte, Banteuthische Dragoner Megiment hinein führte. Als er bamit auf den Plat tam, fah er einige

einige öfterreichische Infanterie noch unerfcuttert vor fich ftebu. Ohne fich lange gu befinnen, jagte er mit feinen Dragonern barauf los, und fprengte nicht nur, was noch Stand hielt, fondern machte von fieben Infanterie: Regimentern alles, mas nicht vorher todtgeschoffen oder von feinen Leuten niedergemacht worben mar, ju Gefangnen, und eroberte feche und fechzig Sahnen. Wit biefer bewundernsmurdigen That hatte die Ochlacht ein Ende; benn furt guvor mar bie ofterreichische Deiteren vom rechten Flügel auch vom Schlachtfelbe vertrieben worden, theils burch die preuffifche, theils burch den General Poleng, ber feine Grenadier : Brigade das Dorfden Bagebeutel, am außerften Ende biefes Rius gels, befegen und ber ofterreichischen Cavallerie von da in die Flante feuern ließ. Diefer Theil ber Urmee jog fich burch So. henfriedberg jurud, bas Centrum burch Rauder, und die Sachsen waren ichon vorher über Senferedorf vom Schlachtfelde ge-Bey diefem Rudguge verloren bie Reinbe menia. Die Sachsen tonnte man nicht verfolgen, weil noch bie gange ofterreichische Urmee auf dem Plate ftand: und Erfter Baub.

114 Gefdichte Ferdinands.

Ballis und Madasty warfen sich vor die geschlagenen Defterreicher. Deshalb fola: ten bie Preuffen nicht weiter nach als bis auf die Sohen von Rauder. In ber Schlacht felbft mar aber ber Berluft groß Beniger als funftaufend Tobte gewesen. und Bermundete hatte die verbundne Armee gewiß nicht auf ber Bahlftatt guruck: gelaffen; und bie Siegeszeichen beftanden in ungefahr fiebentaufend Gefangnen, in acht Paar Pauten, feche und fiebengig Sabnen, fleben Stanbarten und fechzig Rano-Die Preuffen hatten an Tobten, vier und breußig Offiziere, ein und funfzig Unteroffiziere, achthundert neun und funfzig Gemeine; an Bermunbeten, hundert unb funfgig Offigiere, bundert und funf und fechzig Unteroffiziere, brentaufend brenhuns bert und acht und neunzig Gemeine; neun und fedzig Gemeine murden vermißt. Meberhaupt alfo befanden fie fich nach dies fem Giege um viertanfend fiebenhundert feche und zwanzig Mann fcmacher als porhero.

Diefe Schlacht wird in ber Kriegege, fchichte ewig mertwurdig bleiben, und zwar durch zwey Umftande, wovon ber eine be-

fanut, ber andre aber meines Wiffens noch nicht bemertt worben ift. Sener befteht in ber Runft, womit Friedrich ber Große feinen Feind gerade auf den Fleck loctte, wo er ihn haben wollte, um ihn ju ichlagen. Diefer aber barin, bag es bie erfte Schlacht ift, wo er den Angriff in Schrager Linie gebrauchte. Ihr Entwurf hat fogar mit bemjenigen, ben er nadher jur Ochlacht ben Rollin anlegte, eine auffallende Aehnlich. Das bu Moulinsche Corps handelte wie bort bas Sulfenfche; beybe maren ber Direktionspunkt fur die gange Armee. Sier tamen bie Brigaden, eine nach ber andern ins Feuer, wie fie bort hatten thun follen. Man muß alfo den Urfprung des Gebrauchs Diefer mit recht berühmten Ochlachtoronung von dem Lage ber Ochlacht ben Bobenfries: berg an rechnen. Ob fich Friedrich bamals fcon bas gange Manover eben fo bachte, als tiefres Stubium ber Runft es ihm hernach einpragte, ba er es ju Rollin ente warf und ju Leuthen ausführte, bas bliebe noch wohl bie Frage. Allein jebe Erfin. bung muß ja volltommnerwerden, und es ift tein Bunber, wenn der erfte Berfuch nicht fo regelmäßig ausfallt, ale bie nach.

116 Gefchichte Ferdinands.

herige Ausübung. Mir ifts genug, ben Reim bes fich entwickelnden Kriegsgenies biefes großen Monarchen hier angemerkt zu haben.

Den Tag nach ber Schlacht warb Gener Der Breufs feninBobs ral du Moulin mit feinem Corps dem Feinde nachgeschickt. Er traf ibn zwar ben Landshut an, fonnte ihm aber nichts anhaben; benn diefer fette fogleich feinen Marich weiter fort nach Bohmen. 6ten Junius marschirte bie preuffiche 21rs mee felbft nach Landshut, von wo aus die Avantgarbe weiter vor nach Starfard, und auf die Machricht, Die Zeinde gogen von Trautenau nach Saromirg, bis nach Cfalig vorructe. Darauf brang die Armee über Friedland und Dachob burch bas Gie birge in Bohmen ein, und breitete fic langft ber Metau aus, einem Bache, ber von Meuftadt ber bey Dleg in die Gibe Bieft. Die Defterreicher ftanden hinter der Elbe, zwischen Odmirfdig und Jaromirg. preufische Avantgarde, woben Bergog Ferdis nand war, trieb ben General Rabafty Bus ruck, um über bie Detau ju fegen. folgenden Sag verftartte fie ber Ronig mit

ľ

d

eilf Bataillons, fette fich an ihre Spige, marfchirte nach Karawalhota, und weitet nach Ronigingras, in die Gegend zwifden Rufet nach der Elbe bin und Divet am Abler, einem fleinen Fluffe, ber in ber Graffchaft Glaz entspringt. Die Armee lagerte fich eine Viertel-Meile hinter diefem Pring Rarl feste fich ben Bortrabe. Preuffen gegenüber auf Unboben, benm Ginfluffe bes Ablers in die Gibe; fo baß Ronigingras, mit funfhundert Defterreis dern befegt, mitten zwifden benben Dees Der Ronig hatte fich vorgenom. men, nichts ber Entscheibung des Gluds ju überlaffen, fonbern Ochlefien blos bas burch gegen einen feindlichen Angriff gu fichern, daß er die gange bortige Grange Bohmens rein aufzehrte. Daher blieb er lange in diefem Lager fteben, wo er gegen ben I Sten Junius einrudte. Bon ba aus ichidte er ben General Raffau mit zwolf. taufend Mann, am 25ten Junius, nach Oberfchleften, um bie Ungarn baraus gu vertreiben. Diefe spielten bafeibft ben Meifter, nachdem fie Rofel burch die Berratheren eines besertirten Offiziers Sturm erobert hatten. Allein Maffau

Digitized by Google

Geschichte Ferbinands.

nahm ihnen nicht nur biefe Festung wieber meg, fonbern jagte fie noch in biefem Commer nach Mahren gurud.

Rerbis te Bulams meilfunft mir feinens Bruber **Lu**dwig.

In bem Lager ju Divet erlebte Bergog vermuthes Perbinand eine bochft unerwartete. febr . Bein jungrer angenehme Begebenheit. Bruber, Pring Albrecht, machte biefen Feldzug als Buschauer mit, fo wie er felbft einige Sahre vorher gethan hatte, um fic ju feiner funftigen Laufbahn gehörig vorjubereiten. Wenn ihn bie Bigbegier nicht we anders binberief, hatte ihn Ferbinanb ben fich. Um goten Junius mar er mit ihm nach ben Borpoften geritten; und ber bafelbft commandirende Jager hauptmann ward erschoffen, weil er fich, in der Absicht etwas recht genau ju feben, ju weit vor dewagt hatte. Der Bergog fchickte jemanben jum feindlichen Borpoften bin, bamit man ben Leichnam mit Sicherheit abholen Dazu warb ein fleiner Stillftanb. tounte. perwilligt, und fein Abgeordneter brachte bem herzog bie Machricht, Ludwig, sein geliebter Bruber, ber ben ber gegenfeitigen Armee biente, befande fich eben ben bem feindlichen Porposten und wänfche feine

besten Brüder bey ber Gelegenheit zu umarmen. Ferhinand und Albrecht ritten
also auf den Plat zwischen benden Posten,
und genoßen das Verguügen einer turzen
Zusammentunft mit dem Serzog Ludwig.
Wan muß Ferdinanden gekannt haben,
deffen Serz ganz besonders für alle zärtliche,
liebreiche Empfindungen geschaffen war;
man muß wissen, wie er seine ganze Familie, und zumal diesen Bruder liebte, um
sich die Freude zu denten, die er bey dieser
Selegenheit empfand.

١

Von ganz andrer Art war der Vorfall, Terbinand ber ihm am 12ten Julius begegnete. Gehoffe ben einer Wenn zwen Armeen so stehn, daß sie nur Necognes durch ein Gewässer getrennt sind, an des sernug. der ben ben einer Borposten gestellt haben, so psiegen diese gar nicht auf einans der zu seuern; weil dieß nur Menschen den Nuben tostet; und in dieser Lage stunden Preussen und Oesterreicher am Adlerbache. Deshalb ritt Herzog Ferdinand ohne alle Norschland ben Borposten din, vermuthlich als Generalmajor de Jour. Er hatte die völlige Unisorm der Garde en, mit dem Sterne auf der Brust; sein

5 4

120 Geschichte Ferdinands.

Bruber Albrecht, sein Abjurant und ein Jager, Sauptmann nebst einigen Bedienten begleiteten ihn, ba er vorritt um eine Stelle zu besehn, wo er noch einen Posten anstellen wollte. Auf einmal machten die Desterreicher ein sehr heftiges Feuer auf sie, vermuthlich in der Meynung', sie hatten den Konig selbst vor sich; und es war ein großes Glück, daß sie dieser Gefahr unbesschäbigt entgingen. Dieser Borfall zeigt übrigens, wie groß die Erbitterung der Desterreicher gegen Friedrich. II. schon das mals gewesen sen

tlebergang Nachdem die Armee die ganze Gegend der Preuße weit und breit um ihr Lager von allen Lex bensmiteln enthiößt hatte, beschioß der Rönig sie über die Sibe zu führen. Um diese Bewegung mit Sicherheit ihun zu können, ward General du Moulin nach Reichenau betaschiet, damit er die Auss merksamkeit der Defterroicher dahin lenken möchte. Darauf seste die Armee am 20ten Julius ben Lochenig, wo sie sechszehn Brüschen hatte schlagen lassen, über die Elbe, und Lagerte sich auf den Anhöhen von Chiom.

In biesem Luger bemuhten sich die leichten Truppen ber Desterreicher wieder, den Preusen ihren Unterhalt zu erschweren. Sie waren oft so dreist und so geschickt, preusische Pferde von der Weide wegzuhosien, und tein Bund Futter konnte anders als unter Bedeckung ins Lager gebracht werden. Deshalb ward auch immer auf seche Tage souragirt, um die Armee mit solchen Bedeckungen nicht gar zu sehr zu ermuden. Am 16ten und am 2xeen August ward herzog Ferdinand zu solchen Bouragirungen ausgeschickt, und traf seine Anstalten so., daß sie bende ruhig abliefen.

In der seindlichen Armee waren mahrend der Zeit Beranderungen vorgegangen. Die Sachsen hatten solche, des auf seche taufend Mann, verfassen, um in ihr Land zurückzukehren, und biefes zu dasen. Dagegen hatte aber Prinz Rart eine Beststärtung von abse Regimentern. erhalten, und glaubte mit Recht nun eben so start zu senn als zuvor. Er seste also über den Abler, und bezog die alte Stellung der Preusten zu Karawashota. Darauf stellten sich diese hinter die Elbe, mit dem rechten

122 Geschichte Ferdinands.

Magel an Schmirschis und bem linken an Jaromirg. Bier ging bas Spiel mit benleichten Truppen wieder an. Den Koura. girungen mußten wieder Bededungen gegeben werden, und ju größrer Borficht mard nur Flügelweife Louragirt; wenigftens finde ich, bag Bergog Rerdinand am Sten Gentember mit funf Bataillons die Kouragirer bes linten Fligels bebecken mußte Diefen Auftrag gludlich verrichtete. Defterreicher griffen auch bas Stabtchen Reuftadt von neuem an, welches megen ber Communication mit Ochlefien ben Dreuffen fehr wichtig war. Gie hatten fcon mehrmale Berfuche bagegen gemacht, und was. ren immer von bem Major Lauenzien abgefchlagen worben; biegmal gefchab aber ber Angriff mit weit größrer Gewalt. Am: 6ten Gestember 'ward diefer elenbe Ort. berenicht einmal unversehrte Mauern hatte, mit gehnfaufend Mann formlich belagert, und erft am I zten erhielt ber Ronig Dade richt davon. Gogleich Schickte er Tauen, gionen ben General bum Doulin gum Bepfand, und biefer tam noch zeitig genug, um Die Defterreicher gu vertreiben, tapfere Offigier vertheidigte biefen Doften

noch immer, ob ihm gleich bie Defterreicher ein großes Loch in die Mauer geschoffen, und schon feit zwen Lagen alles Baffer abs geschnitten hatten.

Am I Sten September fette bie Armee Madsans wieder über die Gibe gurud und bezog bas Gibe und Lager von Romattowit, aus welchem fie ine giger bren Bataillons und taufend Pferbe nach ben Ctaus ber Meumart bin betafdiren mußte, um Diefe Proving gegen bie Uhlanen ju beden, die ber Dresduer Bof hatte in Doblen merben faffen und bie zu feiner Armee in Sadfen ftoffen follten. Bernach marfchire Die preuffifche Urmee ins Lager ben Staus bent, moben bie Generale Lehwalb nach Starfard, und bu Moulin nach Trautes nau betafdirt marben, um bie Bufubr aus Schlefien zu fichern. Beil fich aber bie feindlichen feichten Eruppen bis nach Schablar hingefchlichen hatten, fo minfte bu Moulin bahin und Lehwald nach Erane Diefe betafchirten Corps hatten tenau. bie Armee bes Ronigs fehr gefchwacht; allein er tonnte es nicht anders machen, wenn er fie nicht verhungern laffen wollte.

In Diefer Lage der Dinge faßte nun Schlache Pring Rarl den, eines flugen Generals

124 Geschichte Ferdinands.

warbigen Entidlug, ben Ronig anzugreis fen und ihn burch eine Ochlacht aus Boh Diefer Monard befand men gu jagen. fich wieder in der Berfaffung, bag er nichs wußte, mas ber von eignen leichten Erups pen umgebne Reind that. Aus Beforanig, er mochte über bas zu Trautenan ftebenbe Corps berfallen, wollte ber Ronia felbe hinmarichiren. Er fchickte inbeg ben Genergi Rabler mit zwentaufend Pferben auf Dachrichten aus. Diefer fließ aber fogleich auf viele leichte Truppen bes Feindes, bie von einem für ihn viel ju ftarten Cavalleries corne unterftast murben. Er mußte alfo gurud, und tonnte weiter nichts melben, als mas er gefebn hatte.

Am 30ten September bes Morgens um vier tihr bictirte der König'eben seinen Generalen die Marschbisposition, als er Nachtrick erhielt, die ganze feindliche Armee sey im Anmarsch. Die seinige hatte eine zum Schlagen sehr unbequeme Stellung. Bor ihrem linken Flügel lagen Anhöhen, die sie ihrer Schwäche wegen nicht hatte besegen tonnen, und Prinz Karls Absicht ging gerade dahin, ihn auf diesem Flügel anzur greisen.

Dazu ließ biefer Feldherr feine Armee um 29ten fpat in zwen Colonnen aber bie Cibe fegen. Allein wie es bev einem Machtmariche gemeiniglich zu gehen pflegt; nicht nur muß febr behutfam, und unter haufigem Salten, um nicht auseinanber gu tommen, fortgerudt werben; fonbern ber rechte Flugel verfehlte noch bagu ben gehörtden Beg und tam in großer Unordnung auf feinem Plat an, namlich auf ben Soben von Burtersborf, eine Stunde meit vom feindlichen Lager. Der linte Flugel traf fdon um jehn Uhr bes Abends auf bem feinigen ein, ber andre aber weit fpater. Indeß ließ man die Truppen des tinken Rlugels, so wie fle ankamen, aufmarichie ren , und ftellte vor ihrer Gront zwen Balterien; allein um Ordnung in ben andern ju bringen, mußte ber Lag abgewartet merben.

Bas Genurale von geringen Abby teiten fast immer thun, geschah auch hier, und rettete die preussische Armee von ihrem sonst unvermeiblichen Untergange. Benn solche Generale durch die Umflande einmal veranlaßt werden, ihren Feind aufzusuchen, um ihm eine Schlacht zu liefern; so gehn

Digitized by Google

126 Sefdichte Ferbinands.

fie bis vor ihn hin: bann fcheint fie intmer eine Angft zu befallen, und anftatt bie Bortheite bes Angreifenben zu nugen, bleb ben fie fteben und erwarten ben Angriff.

Gerade fo machte es hier Pring Rarf. Da ber Morgen antam, berathichlagte er, ob man bie Dreuffen angreifen, ober in ber genommenen Stellung bleiben und abwarten follte, mas fie beginnen murben, um feine Daagregeln barnach ju nehmen. Es ftellten ihm einige vor: Unmöglich tonne es dem Ronig einfallen, eine fo viel far, tere Armee in ihrer jetigen vortheithaften Stellung anzugreifen; er warbe fich jurud, giebn und bann mußte man über ibn betfallen und ihn folagen; ba marbe ber Gieg gewiß fenn, ber ben einem Angriff anjebt boch noch immer ungewiß fey. Diefen elenden Rath befolgte der Pring. Die Lage bes Königs war alterbings fo schlimm als möglich. Er fah eine weit ftartere Armee, auf bominirenden Unhoben, gerabe vor feiner Rlante ftehn, und gur Schlacht war von feiner Seite noch nicht bie geringfte Unftalt getroffen. Da aber gin Rudgug ohne großen Berluft unmöglich

war, so beschloß er lieber zu fechten, und ben Sieg bem Feinde so theuer als möglich zu vertaufen, wenn er ihn ja nicht selbst erringen tonnte. Jedoch war es hier nicht genug auf einen stärtern vortheilhaft ster henden Feind loszugehn, um ihn anzugreisfen. Ehe man das tonnte, mußte eine ganze Beränderung in der Schlachtordnung, und zwar unter den Augen, unter dem Feuer, ja unter dem immer möglichen Anfall des Feihdes vorgenommen werden. Dies wagte Friedrich, und es gelang ihm.

Der linke Flügel mußte sich auf seinen Befehl links heraus, und der rechte zugleich vorziehn, so daß das Centrum seiner neuen Stellung ungefähr bahin kam, wo die Spise des linken Flügels vorher gestanden hatte. Rlug war es, zugleich den sich so bewegenden linken Flügel, vom Feinde ab, und ihm dagegen den vorwärts gehenden rechten näher zu bringen. Dieß geschah durch die, der Bewegung gegebne Richtung; indem die Preussen der neuen Stellung, die sie nahmen, einen größern Winkel mit der alten machen ließen, als den, den die österreichische Armee nach ihrem Aussmarsch

128 Beschichte Ferdinands.

Damit bilbete. Ob biefe Richtung ein Bert gufälliger Umftande ober des damals icon fo gescharften Blids Friedrichs mar, lagt fich nicht bestimmen. Satte hier ber Bufall fein Spiel, fo wirtte er noch fraftiger durch folgenden Umftanb. Der Plas, worauf die Defterreicher fanden, bot ihnen allerdings beträchtliche Bortheile bar; fie hatten fich nur nicht vortheilhaft barauf gestellt; befonders befand fich ihr linter Rlugel, bem die Preuffen butch ihre Bemegung am nachften tamen, in gar fchlechter Schlachtordnung. Begen bes engen Plas bes fand ba ihre Cavallerie in vier Treffen bentereinander, mit hochftens zwanzig Schritten Raum zwischen jedem; und biefe fo jusammengepreßte Reiteren hatte eine tiefe und fteile Ochlucht hinter fic.

In diefer Verfassung waren die Dinge, als die preussische Cavallerie vom vorrücken, des die preussische Cavallerie vom vorrücken, den rechten Flügel zuerst auf dem Plate ankam. Kaum hatten die Generale Katler und Gester funfzehn Schwadronen von derselben bey einander, so griffen sie mit größter Furie die ofterreichische Reiteren an, die anstatt sich durch eine Gegenattake Luft

ju machen, ben Angriff erwartete. Das burch ward benn, wie naturlich, ihr erftes Treffen soaleich geworfen. Diefes rif bas awente; bende aufammen bas britte, und augleich mit biefem endlich bas vierte über den Saufen, und fo rollte die gange Daffe von funf und funfgig Odmadronen ben hinter fich habenden Abgrand herunter; fo bag an Diefem Tage nicht ein Mann bavon wieder zum Borfchein tam. Es litt aber baben die preuffische Reiteren fehr viel von der ihr junachft ftehenden feindlichen Batterie, auf welche baher bren Bataillons Stenadiere, von fieben andern unterflutt, losaingen. Das ichredliche Feuer trieb fie jurud, und bie Regimenter la Motte und Blankenfee mußten ihnen zu Gulfe fommen; wodurch benn biefe Batterie ben Dreuffen in bie Sande gerieth. Diefe fielen Darauf ber feinblichen Infanterie in Die Rlante, und brachten ben gangen ofterreis hifchen linten Rlugel jum Beichen.

Um indeg den Defterreichern feine Beit Berdmans ju laffen fich zu befinnen, ritt ber Ronig feinerBris nach feinem nun achtein aller gabe eine nach feinem nun gehörig gestellten linten Batterie Atugel und ließ auch ben gegen fie vorruden, tont eine Conuffon.

Diefer fand aber einen viel ftartern Biberftand als der andre. Rerdinand traf mit feiner Brigabe auf eine mit Bolg bewachene Unbobe, von welcher er bie Defterreicher vertreiben follte. Da ber Oberftlieutenant bes zwepten Garde: Bataillons burch eine Bunde außer Stand gefett mar, es anjufuhren, wollte fich Bergog Ferdinand felbft an die Spige beffelben ftellen. flieg eben gu biefem Ende vom Pferde ab, als ihn eine Rugel am rechten Schenfel oberhalb bes Rnies traf, jum Glud war fie icon matt und verurfacte nur eine Ferdinand fcwang fich alfo Contufion. wieder aufe Pferd, führte feine Brigade fo ins Reuer, vertrieb bie Defterreicher, und nahm ihnen ihre Ranonen ab. Er blieb Die gange Schlacht hindurch immer noch ju Pferde figen, obgleich ber Ochug fo ftart gemefen mar, bag er noch vierzehn Tage nachber Schmerzen bavon empfand, und bas untergelaufene Blut fich noch nicht gertheilt hatte. Dach biefer gludlichen Attate jog fich die gange ofterteichische Infanterie zurud, und die Reiterey folgte ihr, fobald fie bie preuffische um Deutsch : Prausnig. jum Angriff herum tommen fah, ehe fie

noch von biefer erreicht werbeir fonnte. Da nun Diefe Reiteren nichts mehr fur fich au thun fand, fo mendeten fich gehn Ochwas dronen berfelben gegen die ihnen noch nahe genug ftehenden Regimenter von Demnig und Sollowrath, hieben auf fle ein, und jagten ihnen acht Sahnen und achthunbert Gefangne ab. Damit hatte bie Ochlacht ein Ende. Die Defterreicher bußten baben viertaufend Mann an Tobten und Berwundeten ein. Zweytaufend Gefangne, ein und zwanzig Ranonen, gehn Sahnen und Standarten fielen den Preuffen in bie Siene fchleppten bagegen feche Bande. preuffiche Ranonen, und eine Standarte vom Schlachtfelbe mit weg. Der Berinft ber Preuffen betrug; achthundert feche und drenfig Tobte, worunter fieben und amandig Offiziers; zwentaufend fedichunders fechehn Bermundete; worunter hundert. und fieben Offigiere maren.

۲ ,

at : in t

)

Unter ben ofterreichischen Berwundeten Bruder befand fich Serzog Ludwig von Braun, wird schweig, ber einen gefährlichen Schuß durch betruum ben Leib gerade ben der Attate betam, die bet, und fein Bruder, wie wir oben gesehen haben, tobetger

auf ben mit Boly bewachenen Berg ans führte. Denn es ftanben bie bort geftellten Defterreicher unter feinem Befehl. Er genas indeffen boch von diefer Bunde. Allein ber junge Bergog Albrecht, bet fich hier ju feiner tunftigen militarifden Laufbahn bereitete, lief, noch ehe er bie' Ochwelle berfelben betreten tonnte, fein Leben in dies fer Schlacht. Er ftellte fich ben ber Infanterie des rechten Flügels, um ihre Das nebres genan ju beobachten, und murbe fogleich durch dren Schuffe, zwen in die Beine und einen in ben Ropf, todt ju Boden geftredt. Wie fehr ber Berluft bis fes hoffnungsvollen Brubers Rerbinanden fcmerate, tann man leicht benten. And in ber Armee warb er allgemein bedauert. Der Ronig fagte jum Bergog, als er ihm darüber fein Bepleid bezeigte: "Er mar mau brav; ich habe ihn oft beshalb ausge-"ichmalt." Bahrlich ein liebenswürdiger Sehler an einem jungen Rrieger, ber feinen Tadel verdient hatte. Aber bas ift bas traurige Lovs eines Fremwilligen ben Armeen, daß man verlangt, er foll aberall jugegen fenn; und ihn boch tabelt, wenn ihn ben einer folden Gelegenheit ein Unfall

teifft. Daher ich jedem rathen will, fich immer zu bemuhen, ein bestimmtes Gesichäft bey der Armee zu erhalten, mit webicher en einen Feldzug machen will.

Doch wieder zur Schlacht ben Geor, (benn diefen Damen führt fie, ob icon bas preufifche Bauptquartier ju Staubeng lag,) von der noch folgender Umftand nachzuhos len ift. Much ba follten die ofterreichifden leichten Truppen den Preuffen in Rlante und Ruden fallen; aber auch ba vergaßen fie wieder diefen Auftrag, als fie bas preuf fifche Lager mit aller Bagage vor fich fteben Die fielen barüber her, plunderten fahn. alles mas fie fanben, und bemachtigten fich ber Equipage bes Ronigs, feiner Sefretare, und ber Rriegstaffe. Daben begingen fie bie größten Ausschwelfungen; schlugen bie Manneleute halb tobt, ichandeten die Beis ber, und ftecten endlich bas Lager in Bergog Ferdinands Relbgerathe Brand. entging jeboch gludlich ihrer Raublucht.

Der Ronig bezeigte ber Armee feine Bufriebenheit über ihr Betragen, und er hatte es auch Urfache. Der fomplete Bufand berfeiben, bie Referve, die jedoch

Geldichte Kerbinands. 134

nicht zum Ochlagen tam, mitgerechnet, ale fie unter fo nachtheiligen Umftanden ein viel ftarteres heer ichlug, betrug an

Difficies Unter: Chiels. Gemeie . ren. offizieren. leuten. nen. Infanterie 498. 1107. 500. 14608. Capallerie 255. 442. I 12. 5020.

- Zusammen 21862 Mann.

Berbinand erhalt, feis **O**driacht wegen, Lob u and Belobs nungen pon Fries Drich dem Grofen.

Dem Bergog Kerdinand insbesondre beneo Boble wies der Ronig, wie fehr er fich, burch fein tenein ber Betragen in ber Ochlacht, feinen Benfall erworben hatte. Er verfprach ihm wenig Sage darauf die Unwartschaft auf die graflid Promnisiden Guter in Schleffen, bie in den herrichaften Dieg und Beuthen befanden; und ba er ihm bernach ju Berlin Die Ausfertigung barüber felbft einhandigte, fügte er die Borte bingu: "hier gebe ich "Ihnen was ich Ihnen schuldig bin." Diefe Unwartichaft verfaufte ber Bergog nachher mit toniglicher Genehmigung wies der an den Grafen von Promnis fur drenfigtausend Thaler im Sahre 1748; mofür er fich mit Zulegung von hwolftaufend Thas lern ein Gut in eben ber Proving taufte, has ihm über drittehalbtaufend eintruge

Nicht lange nach der Schlacht hatte er auch bas Bergnügen burch die aus der Gefansgenschaft juruckgetommenen Setretare des Königs zu erfahren, daß fein Bruder Luds wig wieder hergestellt fen, woben diese bas menschenfreundliche Betragen dieses Prinzen gegen sie nicht genug ruhmen konnten.

Rußlands Aeußerungen, daß es geson BerAdnig nen sen, dem Sachsischen und dem Wiener marschurt Jose benzustehn, nothigten indeß den Ko. Schlessen nig seinen Sieg nicht zu verfolgen, sondern trequarties seine Armee wieder nach Schlessen in die Tecquarties seine Armee wieder nach Schlessen in die Tecquarties seine Armee wieder nach Schlessen in die Tecquarties wieden auf führen. Da er sie am 16ten Oktober über die Aupa zurückgehen ließ, commandirte Herzog Ferdinand die Avantgarde. Die Armee marschirte dens selben Tag nach Schaftar, von wo aus sie in Cantonirungen ging, und kurz darauf die Winterquartiere bezog. Sobald sie darin eingerichtet war, verließ sie der Kösnig, nahm den Herzog mit, und langte den 1ten November in Berlin an.

hier mar indes tein langes Bleiben für Ing agen biedefters beibe. Das Borhaben des Wiener und reicher u. Sachien, Dresdnet Hofes, mit vereinter Macht in der burch Sachien in das Innerste der preuse

Digitized by Google

136 Gefdichte Ferdinands.

fichen Staaten ju bringen, brach balb aus. General Grune und fein Corps follten sich mit den Sachsen vereinigen und über Leipzig in den Saaltreis einrücken; und Prinz Karl mit feiner Armee durch die Lausis vordringen.

Darauf versammelte ber Ronig auch amen Beere. Gins ben Balle unter ber Unführung bes alten Surften von Deffau, und eine in Ochleffen, an beffen Opife er fich felbit ftellen wollte. Den 15ten Movember langte ber Ronig ju Liegnit an, jog bas Corps aus Oberichleffen wieder an fich , und brachte feine gange Dacht fo heimlich als möglich an ber laufitichen Grange gusammen, wo er ben Dring Rarl, hinter ben Gebirgen ber, gang fille bor fich vorben marfchiren ließ. Sosald ber Pring in biefe fachfische Proving eingeradt war, und nichts fant als ben Beneral Binterfeld mit brentaufend Dann, bie er por fich hertrieb, legte er feine Armee in weitlauftige Cantonirungen, weil er an ben Angriff, ben ihm der Romig im Ru: den bereitete, auch nicht einmal bachte. Raum erhielt aber Friedrich Dachricht von

ben Anftalten bes Pringen, fo feste er am 23ten Dovember mit ber Armee in vier Colonuen ben Daumburg über den Queif. Die hufaren fanden zwen Bataillons und feche Odwadronen Oachfen in Ratholifche Bennersdorf. Alsbald ließ der Ronig gehn Schwadronen Cavallerie und brey Bataillons Grenadier aus der nachften. Co. tonne berbenhofen um fie anjugreifen. Diefe marfchirfen mit vieler Duhe burd einen Moraft gegen bas Dorf, auf einer Seite, mo bie Sadfen gar teinen Poften hatten, meil fie einen Angriff von baber für unmbglich hielten. Dort griff man bas Dorf gegen vier Uhr Rachmittags an. Da es aber eine halbe Stunde lang ift, fo mahrte es boch an bie zwen Stunden, ebe man es gang inne hatte. Allein bafur fielen auch breufig Offiziere, eilfhundert Mann, zwen Paar Pauten, zwen Stanbarten, brey Sahnen und bie gange Bagage biefes fachfischen Corps ben Preuf. & fen in bie Sande.

Diefer imerwartete Borfall feste bas gange afterreichische Heer in die größte Berg wirrung. Pring Karl jog es indeffen boch

-Digitized by Google

132 Sefchichte Ferdinands.

inn 25ten jufammen, und lagerte fich bas mit zu Schonfelb, eine Stunde weit vom Ronige, ber biefes taum erfuhr, als er for gleich auf ihn los marschirte. Unter weges erhielt aber ber Monard bie-Rachricht, Die Defterreicher maren gang in ber Stille aufgebrochen, und nach Bittau zu gezogen. Dief bewog ihn bann, nach Gorlis gu marichiren, wo er ein feindliches Magazin fand, bas ihm fehr zu ftatten tam. ba lief er bie Armee am 26ten nach Rlos fter Diabomirg . aufbrechen. Siebenzia Schwadronen aber und gehn Bataillons wurden an bie Deiß heraufwarts betafchirt. Pring Ral fand ben Deftrig, und ba biefe Bewegung ber Preuffen ihn beforgt machte, fie mochten ihn von Bittau abschneiben, fo marfdirte er fogleich nach biefer Stadt hin: Der Ronig folgte, und feine Avantgarbe traf den Dring Karl noch in seinem Durchs juge burch Bittan an. Gie fiel in bie Are riergarbe beffelben, machte berichiebene Gefangene, und jagte ihm feine gange * Bagage ab, beren Bagen er großentheils felbft in Brand fleden mußte; damit fie ben Seinden nicht in die Sande fielen. Auf Die Art wurden die Defferreicher wieder

nach Bohmen gejagt, nachbem fie fünftant fend Dann, ihre Magazine und alle Basgage verloren hatten. In biefem Zuge begleitete Herzog Ferdinand überall den Konig, und wohnte mit feiner Brigade unter andern dem Gefechte zu Katholisch, Hennersdorf bey.

Run blieb nur noch bie fachfische Armee ben Leipzig zu bestegen abrig, wozu ber fel Kurft von Deffan bestimmt mar. Auf die Dadricht des Unfalls ihrer Bundesgenoffen, jog fich jene nach Dreeben gurud, und nahm den fast unüberwindlichen Doften ben Reffeleborf, um biefe Sauptftadt au beden. Der Furft von Deffau folgte ihr, und ber Ronig rudte über Bauben, Cameng, Ros' nigebruck bis Deffen bor, um ihn nothis genfalls ju verftarten ober ju unterfiaten. Bey diefer Stadt fand er mit dem Bergog Ferdinand, am 15ten December, als ibm bie Radricht von bem Siege gutam, ben ber Kurft von Deffau zu Reffeleborf erfoche Sogleich begaben fich benbe ten hatten nach Dresben, mo der Friede, unter fehr vortheilhaften Bebingungen für Preuffen gefchieffen mard. Rachdem ber Ronig

149 Gefchichte Ferbinands.

Dieß Geschäfte bort berichtigt hatte, tehrte er mir bem Gerzoge nach Bertin juruck, um einer wohlverdienten Auhe ju genießen.

Diese Ruhe, die eilf Jahre dauerte, liefert, wie man sich leicht vorstellen kann,
dem Geschichtschreiber Ferdinands wenig
des Aufbewahrens wurdige Begebenheiten.
Diese Periode wurde ich auch, außer was
seine militarischen Deforderungen betrifft,
ganz mit Stillschweigen übergehen, wenn
nicht der Mann an sich der Welt so interegant geworden ware, daß man sich freut,
selbst Kleinigkeiten von ihm zu erfahren,
sobald sie nur etwas charafteristisches au
sich haben.

Ferdis unde ger mahrend gerfallt Ferdinands Leben, mande ger mahrend biefer Friedensperiode, in zwey Lebensart jahrliche Abtheilungen. Im Winter des Fries von führte er die Lebensweiße eines liebenswürzische digen Prinzen, an dem Hofe eines, Kunfte und Wiffenschaften liebenden Königs. Im Sommer lebte er wie ein preussischer Genes eal; nur mit dem Unterschiede, daß, da er zu einem ausgebreitetern Wirkungskreise in der Armee bestimmt war, ihm der König mehr Spielraum ließ, um sich dazu zu

Daher machte er also nicht blos feine Revue mit, fonbern begleitete auch ben Ronig immler auf feinen Reifen nach allen andern liebungelagern. Außerdem gebort ju ben periodifthen Begebenheiten Rerdinands in diefem Zeitraume, bag er faft affe Jahre eine, aber immer fehr furge, Reife ju feinem bankbarlich verehrten und geliebe ten Bruber Karl nach Braunschweig that, und ju diefem fleinen Urlaube forgfaltig bie Beit mablte, wo eine furge Abmefenheit des Königs, oder ein anderer Borfall, ihm Duge bazu ließ.

Als eine Probe von dem Geifte, der das prope des mals in ben Belufthungen des preuffischen ber in ben Sofes herrichte, woran Ferdinand Antheil Bofbeluftis nahm, und die feine Wintermuße befchaf tigten, will ich folgendes anführen.

3m Jahre 1746 ward bort Racinens nandEheil Trautripiel, Britannifus, von folgenben Perfonen vorgestellt. Agrippine, Pringeffinn Amalia. Junie, ein Fraulein von Bredom. Albine, ein Fraulein von Biered. Mero, Berr von Bielefelb, ber befannte Schriftsteller. Britannifus, ber' Dring von Preuffen. Burrhus, Pring Beinrich.

Geiftes, anngen gur Berlin herrichte, an Denen Berbi=

Gefdicte Ferdinands. 14%

Marcif, follte burch ben Dring Rerbinand von Preuffen vorgefiellt werben. Diefen aber eine Unpaflichkeit, ober irgend ein andrer Umftand baran verbinderte, fo wurde diese Rolle unferm Bergog Kerdinand übertragen. Es waren aber nur noch zwen Tage bis zur Borftellung, in welcher furs gen Beit er bennoch die Rolle lernte und hernach mit Benfall vorstellte. Das Stud ward von diefer Gefellichaft am I 6ten Sulius 1746 vor bem Ronig und ber Roniginn Mutter, auf einem fleinen bagu erbauten Theater, aufgeführt, und der Ronig spielte daben ein Flotenkonzert zur Quverture.

Go geschickt fich hier Ferbinand in ben Beluftigungen bes Geiftes bewies, eben fo' zeichnete er fich ben einer anbern Gelegen. heit aus, wo es auf torperliche Gewands heit und Fertigfeit in ber Reitfunft ans tam.

Carnfel nand eis davon mags.

Im Sahre 1750 war die geliebte Ochweim Jahre fter bes Ronigs, Die Markgrafinn von Bap Berbis reuth, nach Berlin getommen. The 142 nenpreif Chren ließ ber Monarch ein Carufel ans ftellen. Es bestand aus vier Quadrillen., Die Quadrille ber Romer, als die erfte,. Batte jum Unführer, ben Pringen von Dring Beinrich führte zwente, ber Carthagenienfer, an. dritte, ber Griechen, fand unter ber Suhs rung bes Pringen Ferbinand von Dreuffen; ben diefer befand fich unfer Rerbinand. Das haupt ber vierten, welche bie Qua brille ber Perfer bieß, war Markgraf Karl. Das Carufel mard ben 25ten Muguft, bes Abende um acht Uhr, benm Glange ungahe liger Lampions gehalten. Die brey erften Preise bestanden in Mingen, in der Gestalt von Bergen gefaßt, und ber vierte in ein Paar brillantnen Sembefnopfen. Pringeffinn Amalie follte fie den Giegern ertheilen. Bon ihrer Sand erhielt unfer Rerdinand den dritten, den ihm feine Beschicklichkeit erwarb.

Der Bufluß mertwardiger Fremden an Mertwar-Friedrichs Sofe war icon bamals außer be biegers ordentlich groß. Ferdinand war durch fei: am nen Rang, feine in bie Augen leuchtenbe tennen Eigenschaften, feine nahe Bermandschaft lerne. mit bem toniglichen Saufe, und durch bie Gunft bes Monarchen, ein viel gu interefanter Gegenstand, als baß fie nicht hatten

fuchen follen, feine Aufmertfamteit auf fich au lenken. Er feines Orte mahlte immer ben Umgang mit benen, bie fich burch Ber-Man weiß aus Dienste auszeichneten. Boltairens Briefwechsel, daß Ferdinand unter andern oft Schach, mit ihm fpielte. Diefer Pring fand auch wirklich viel Bergnugen an Boltairens Unterhaltung; er bewunderte und genoß feinen Big, ben er unerschöpflich und immer neu fand, ohne fich jedoch, durch das Blendende beffelben, dur Annahme der Meunungen verleiten gur laffen, die er für falfch und ichablich hielt. Der andre Frembe, der es verdient hier genannt ju merden, ift der Marfchall von Dieser fam im Jahre 1749 nach Potebam, und murbe mit ben größten Ehrenbezeugungen vom Ronig empfangen, ber ihm durch feine Leute und feine Equipage aufwarten ließ. Ferbinand fand ihn ans fangs etwas falt und guruchaltent im Umgange; hernach aber ben naherer Befannt-Schaft, die unter ihnen bald gestiftet murde, fehr angenehm und befonders bescheiden.

Ringheit Die militarischen Beforderungen, von Berdie wie benen ich hernach reden will, ungerechnet, burch er bezeigte ihm ber Konig noch fehr viel Liebe und

und Achtung, bie er burch bie eifrigfte bie Dienfibefliffenheit und burch bas bebacht, tung gries famfte Betragen immer ju erhalten fuchte. erhalten Und wahrlich war dieß ben einem fo fcharf. gewuffe. fichtigen, oft etwas launigten Monarchen, und an einem Sofe, wo fich fo viele Intereffen, in welche Ferdinand famgitlich verwickelt war, burchfreugten, hochft nothig. bas zu begreifen, braucht man nur zu bei benten, bag er jugleich Bruber ber Ronis ginn und der Pringeffinn bon Preuffen war, und biefe, fo wie fein Ochmager bet Pring von Preuffen, alle thte befondertt Anliegen hatten. Erop diefer Berwicklung erhielt er fich burch ein unverrudtes pflicht inafiges Betragen in bes Ronige Gunft, Die diefer ihm durch haufige Gefchente an Cabatieren it. feiner Gewohnheit nach; fo wie auch baburch bezeigte, baf er ton faft immer auf Reifen gum Begleiter in feinem Bagen erwählte.

Bu ben ernsthaftern Begebenheiten int Leben Ferdinands, mahrend diefes Zeib puntes, gehoren folgende:

Im Jahre 1747 feste ber Ronig fest, ferole baß fein jungfier Bruber Franz bas Regi: jungfier mant erhalten sollte, was für Ferdinanden, Wruber, Getter Band.

giment.

Rerdi:

Franz, ers im Anfange feiner Dienstzeit, errichtet word batt fein altes Ros ben war. Da biefer Drinz aber bamals noch fehr jung war, tam er erft nach Stets tin, ju feinem Better, ben Bertog von Bewern, um da den Dienft ju lernen. Dort bildete er fich zu einem febr tuchtigen Offizier, fand aber, wie man weiß. an ber Spige feines Regimente den Beldentod. in ber Schlacht ben Sochfirden, mo er bas außerfte fur den Dienft des Konigs und der Parthey that, ber er fich geweiht hatte.

Im Sahre 1753 reifte Ferbinand nach nande Reis fe nach Rox Ropenhagen. Seine Schwester, die Rie pennagen im Juliane Marie, fat bamals ihrer Miederfunft entgegen, die auch ben Ilten Oftober erfolgte, als an welchem Tage ber jentlebende Erbpring Friedrich von Dannemart bas Licht ber Welt erblickte. Reife betam baburch bas naturlichfte Unfehen von der Belt. Allein fie hatte boch einen politischen Zweck, den man unter Diefen Umftanden gerade am beften gu eco reichen hoffen tonnte, und um beffentwillen ber Ronig Ferdinanden eigentlich bahin Ob indeß gleich aller Anschein ber Sache einen glucklichen Musgang verfprach,

und obicon ein iconer, gefälliger, liebens, murbiger Pring, wie Bergog Ferbinand, ju jeber Angelegenheit einen guten Unterhands fer abgeben mußte, fo entsprach both ber Erfolg nicht ben Erwartungen.

Die Fortschritte, die Ferdinand in feiner Berdis mis militarifchen Laufhahn maftrend diefes Zeit: litarifche raumes machte, bestanben in folgenden rungen in Im Jahre 1750, am 15ten May, ernannte ihn ber Ronig jum Generallieute: nant; und im Jahr 1752 ertheilte ihm ber Ronig bas Gonvernement ber Feftung Deit in ber Laufig, vermuthlich nicht ihrer Wichtigfeit megen, fondern weil damit ge: wiffe Einfunfte verfnupft find. Im Jahre 1755 erhielt er das weit ansehnlichere Gouvernement von Magdeburg, bem Infanterie Regimente bas bis babin ber General von Bonin gehabt, und bas fein Standquartier in Diefer Seftung hat. Dieß geschah im Junius, und Ferdinand hatte nicht viel langer ale ein Jahr bas Ruber ber militarifchen Angelegenheiten in Diefem wichtigen Plage geführt, als ihn ein neuer Rrieg, worin die Borfehung ihm eine ber erften Rollen bestimmt hatte, ins

ø,

1

Felb rief. Ich fcreite nun jur Ergählung ber wirklich großen Thaten, die Ferdinand mahrend beffelben verrichtete.

Biertes Kapitel.

Bon der Eutstehung des fiebenjährigen Krieges an, bis zu dem Zeitpunkt wa Ferdinand das Commando der Alliirten Armes übernahm.

Dier ift nun der Zeitpunkt, wo Ferdenand bazu berufen wurde, alle seine Fähigkeiten zu entwickeln, um der Parthey für welche er sich bestimmt hatte, und in der That der ganzen Menschheit sehr wichtige Dienste zu leisten. Durch die Are, wie er es that, errang er den höchken Muhm, zu dem ein Mann an der Stelle, wohin ihn die Vorsehung gesetzt hatte, nur gelangen kann. Ich sage hier nicht zu viel zum Lobe dieses Kürsten; allein um meine Mussage zu beweisen, muß ich die Angeles genheiten der damaligen Zeit deutlich ausseinander seben.

Maria Therefia hatte Schlesien an Friez Ursprung und Bere drich ben Groffen abtreten muffen. fe tonnte ben Berluft Diefer iconen Dro- igbrigen ving durchaus nicht verschmerzen. Thr ganges Dichten und Trachten ging barauf bin, nicht nur biefelbe wieder ju befommen, fondern, wo moglich, die Macht bes Belden, der fie ihr abgenommen hatte, fo ju fchmas chen, bag weber er noch feine fpatften Nachkommen je baran benten tonnten, ibr Haupt wiederum gegen bas Saus Desterreich empor ju heben.

Allein anlaffung des fiebens

Bu biefem Borhaben fand fie ben Dresb, ner hof um fo geneigter, ba biefer fich noch immer erinnerte, wie bas fachfische Saus ehemals in Deutschland eine weit größre Rolle gespielt hatte, als bas brandenbur, gifche, in weniger als hundert Jahren aber tief unter biefes herab gefunten mar: und eben fo wenig die bittern Demathigungen pergeffen tonnte, die ihm ber Ronig von Preuffen im letten Rriege angethan hatte.

Hofinterefe verftartte gar febr folche Bewegungsgrunde, die eigentlich Ginfing in das politische Landesspftem, als in bie Rabalen ber Rabinetter haben.

Gin foldes Sofinterefe lag in ber perfonlis den Abneigung ber Gemahlinn Augusts III. als einer öfterreichischen Prinzeffinn, gegen Kriedrichen: ein noch weit wichtigeres aber barin, bag ber Graf Bruhl bamals in Sachsen alles that, und alles vermochte; baß er, im Jahre 1744, die Auflösung des Bundniffes zwischen diefem Staat und Preuffen bewirkt hatte; bag er fich vor Friedrichs Rache ichredlich fürchtete; und daß er hoffte von biefer Furcht erloft zu werben, wenn ber Ronig von Preuffen wieber in die engften Ochranten gurud getrit: ben murbe, worin die Rurfürften von Brane benburg fich je befunden hatten. In Ber: bindung mit bem Wiener Kabinet hatte er alfo bie liftigften Intrifen an allen Sofen fpielen laffen , um fie gegen Friedrichen Mirgends mar ihnen biefes aufzuheben. beffer gelungen, als in Rugland. hatten die Beherricherinn diefes unermefilithen Reichs bermaßen gegen ben Ronig auf: gebracht, daß Preuffen und Rugland ihre wechselfeitigen Gefandten abgerufen hatten, und mitten im Frieden nicht mehr bas ges ringfte freundschaftliche Bertehr mit einans ber unterhielten,

Daburd marb es fo meit gebracht, daß ju Petersburg ein Bundniß zwischen Rufland und Defterreich ju Stanbe tam, bas amar nur befenfiv lautete, aber boch eigentlich barauf hinaus ging, Friedrichs gangliches Berberben mit vereinten Rraf. ten zu bemirten. Dan barf nur bebenten. bag im vierten geheimen Artifel feftgefest mar, fobald Preuffen Rugland den Rrieg antundigte, follte Defterreich biefem Reiche nicht blos einen bestimmten Benftand leis ften , fondern auch befugt fenn , Ochlefien wieder zu nehmen. Sadsfen follte nun auch einem Bundniffe bentreten , bas fein Premier , Minister und bas Rabinet fo machtig beforbert hatte. Allein Brubl ge: traute fich boch nicht einen fo erstaunlich, wichtigen Schritt fur fich ju thun, fonbern bie Sache marb bem Geheimen . Rathetola legium vorgelegt: bieß gab aber ein vortreffliches Gutadten babinaus, bag biefer vierte Artitet bem Dresbner Frieden jumis ber laufe, und nahm daher Gelegenheit, dieß Bunbnig ju widerrathen. achtete Bruhl doch in fofern, bag er Gadis fens Beptritt noch verfchob; und, gleichfam als suchte er einen Gewährsmann für bens

felben, ihn bann verfprach, falls gannover ein gleiches thate, wozu man große Soffnung hatte; benn ber Lurfurft biefes Lansbes war damals gegen Friedrich den Grossen ganz anders gefinnt als nachher.

Diese Intriten (bie man sich nicht arge listig und erbitterungsvoll genug gegen ben König von Preussen vorstellen kann, beren weitere Auseinandersetzung aber hier nicht zu unserm Zwecke gehört) hatten, seit der Zeit des 1745 geschloßnen Friedens einen ununterbrochnen Fortgang gehabt, und ihren Sipsel beynahe völlig erreicht, als zwey Mächte, die kaum sieben Jahre vorher Friede gemacht hatten, Frankreich nämlich und England, urplöglich mit einander in Streit geriethen.

Wenn man bie Beranlassung biefes Streits betrachtet, so sollte man faum glausben, baß es möglich ware, um eine solcher Sache Krieg anzufangen; es mußten benn biejenigen, bie bie Angelegenheiten zweper Mationen besorgen, ganzlich allem gesunsben Berstande und allem menschlichen Gestühle entfagt haben, und gesonnen seyn, biese Beschaffenheiten ihres Gemuths ber

ganzen Belt vor Augen ju legen. Ich brauche die Sache nur ein wenig auseinsander zu fegen, um die Bahrheit biefer Behauptung zu beweifen,

Die Frangofen hatten in Amerita ein fehr weit nach bem Dole bin gelegenes Land befeffen, baß fie Atabien nannten. Uetrechter Frieden maren fie genwungen worden es an England abautreten. Diefer-Krieben war fo eilig geschloffen worden, bag man verfaumt hatte, bie Grangen bies fer Befigung, nach ber Geite ber ben Rransofen bamals gebliebenen Proving Canada hin, ju bestimmen. Gben fo übereilt mar auch, im Sahre 1748, ber Machner Rriebengu Stande getommen, und biefe nothige Granzberichtigung auch ba vernachläßigt worden. - Dieg gab Unlag zu Streitigfeie ten zwischen ben Unterthanen bepber Das tionen in jenen Gegenben. Die Frango: fen fuchten fich über die Gebuhr auszubreis ten; bie Englander wollten bas verhindern. Die Rebe mar baben gar nicht von bem' was das Land, worauf jebe biefer Mation nen Anspruch machte, werth fenn ober eintragen tonnte. Es marb nicht bebaut; es trug nichts, es tonnte auch vermoge bes Klima's wenig ober nichts tragen. Die Gache betraf nur ben Pelghandel mit ben wilden ameritanifden Bolterichaften, an welchen. bie Rrangofen fich einen größern Untheil verschaffen wollten, als ihnen gebührte. Der gange Sanbel mit biefer Baare mar indeffen nicht im Stande in hundert Jah, ren die Binfen ber Schulden auf ein eingiges Sahr ju bezahlen, bie jebe biefer Das tionen bes barum geführten Rrieges wegen machen mußte: bas ließ fich voraus feben; und boch warb er angefangen. fchickte gwar von benben Theilen Commiffas rien babin, um bie Grangen ju berichti. gen; allein fie gingen unverrichteter Gas then auseinander, und alles blieb fo wie es Gin trubes Reuer brannte in Ames rita amifchen benben Dationen, und brobte, wie es auch hernach geschah, in belle Blams men auszubrechen.

Weil Sandelevortheile immer Gelegenheit zu Kriegen zwischen ben, wegen ihres handels Kredithabenden Machten geben, so sagt man : die jegigen Kviege waren blos Sandeletriege. Das ift weer ein ganz faficher Gebante. Die Kricge fint mas fie immer maren: ein Rampf ber Datio, nen um Uebermacht; ein Sagardfpiel, bas, jede fpielt, fobald fie Beld aufzuseben bat, um der andern wo moglich alles abjuges winnen; ein geheimes Mingen eines jeben Staats nach ber Universalmonardie, wenn er nur mennt die Rrafte bagu ju haben. Der gange Unterschied liegt barin, bag nur wenige bie Grundlage haben, um eine folde hoffnung ju faffen, und bag unter biefen jede bem Wege folgt, ben ihr,ihre Lage und ihre Umftande vorzeichnen. Ruße land, bas bas übrige Guropa bis jest nur in Ginem Puntte berührt, will fich durch Pohlen und die europaische Tarten herum. fchleichen, und biefen-Belttheil gleichfamvon hinten faffen. Defterreich will Deutsche land unterjochen, und bann mit Bulfe einer zahlreichen und friegerischen Ration auf Die andern Bolter losgehn, England, bas burch bie Seegensquelle ber Frenheit bis gu jenen Rationen emporgeftiegen ift, fucht burch Aften und wo möglich nun burch ben füdlichen Theil von Amerika die Oberherw fcaft ber Belt git erlangen. Frantreich, bas fcon babin mar, wo Oefterreich erft.

in will, namlich eine große versinte Nation von fünf und zwanzig Millionen Wenschen in Bewegung zu seigen, hat immer zwischen Land und Waffer seine Macht getheilt, und also ben höchst unfähigen Regenten seit hund bert Jahren schlechtes Glud gehabt.

Dies Reich hatte von 1740 bis 1748 einen im Gangen fehr ungludlichen Rrieg geführt. Bumal war es barin von England jur Gee vollig übermaltigt worden. fatt fich nun rubig ju verhalten, und Beit. nebft vernunftigen Mitteln ju gebrauchen, um fich zu erholen, und bann allenfalls ei, nen neuen Rampf anzufangen; fo necte es immer biefe furchtbare Macht, ohne Mits tel jum Rriege ju haben, ja ohneinur einmal gehörige Anstalten baju zu machen, Die beften Schriftsteller Frankreichs felbft ftimmen barin überein, bag es England jum Rriege reigte, ohne baranf ju benten, wie es ihn führen wollte. Allein man thut auch wohl oft ben Sofen ju viel Ehre an, wenn man glaubt, baß fie immer nach Planen handeln. Gie werden gewiß in Rriege hineingeriffen, ohne'ju wiffen wie, und tonnen ihn alebenn wohl nicht andere

unglücklich führen. Dieß scheint wenige stens Frankreichs Fall dießmal gewesen zu sehn. Es steuerte nicht den Reckerenen seiner Unterbesehlshaber in entsernten Weltgegenden. England ward ihrer mude, und sing am Sten Julius 1755 den offensbaren Arieg gleich damit an, daß es zwey französische Kriegsschiffe, die ihre Flotte in den amerikanischen Gewässern fand, ohne weitere Umstände wegnehmen ließ. Roch war Frankreich zu stolz und nicht ohnmächtig genug, um diese Beleidigung ruhig zu erdulden, und es griff also zu den Wassen.

Einen Plan mußte man doch aber nun zu diesem Kriege entwerfen, den man hers ben gelockt hatte, ohne sich im geringsten dazu zu bereiten. Er beruhte auf folgens der Grundlage, und hatte verschiednes für sich. Es ist bekannt, daß der Mann, der auf dem englischen Throne sicht, eine doppelte Person in sich faßt. Er ist nämlich König von England und zugleich Kurfürst von Hannover. Nach dem genauen Nechte gehn beyde Personen einander gar nichts an; allein nach der Birklichteit greifen sie sehr oft und sehr start in einander; so daß

Die Angelegenheiten bes Ronigs febr oft ben Rurfurften bestimmen, gleich wie ber Rurfürft auch nicht felten ben Ronig bewegt, fo und nicht anders ju verfahren. Dieg lete tere war befonders der Fall ben Georg II. ber bamale beybe Burben in feiner Ders fon vereinigte, und eine befannte enthufiaftifche Liebe fur fein Rurfürftenthum hatte. Diefe nun fuchten die Frangofen daburd ju benuten, baß fie fich vorfetten, einen Land. trieg anzufangen, beffen 3med bie Grobe: rung diefes Rurfürftenthums fenn follte. Dadurch hofften fie Englands Dacht zu theilen und jur Gee ju fdmachen; ober auch, im Salle fie ba unterlagen, wortheil: hafte Friedensbedingungen ju gerhalten, wenn fie die Erftattung ber eroberten Sannoverischen Lande gegen bas anboten, was fie in Uffen oder in Amerita verloren haben murben. Gie theilten gwar auch baburch ihre Macht, und wurden außer Stand gefett, jur Gee mit bem gehörigen Rach. brucke ju agiren; aber bie großere Babr. Scheinlichfeit in einem Landfriege gludlich au fenn, ober vielleicht auch bie Intrifen des unter den Landtruppen dienenden bo: ben Adels, der barin feinen Bortheil fand,

beftimmten ben frangofifchen hof ju bie fem Entichluffe.

Georg II. liebte fein Rurfürftenthum viel ju gartlich, um nicht bie Daglichfeit diefes Entichluffes voraus zu fehn. wußte, daß ber Ronig von Preuffen mit Frantreich einen Trattat hatte, ber mit bem Jahre 1755 zu Ende lief. großen Berfprechungen bes fraftigften Beyftandes ließ ihm ber Ronig von England ein Bundnig anbieten, beffen Sauptbebingung barin bestand, mit vereinten Rrafe ten die Ruhe im deutschen Reiche zu erhale ten, und ju verhindern, daß teine 'fremben Dachte ben Boben deffelben betraten. Preuffen hatte von dem Bunde mit Frantreich im vorhergebenden Rriege fo wenig Bortheile gehabt; bie Daagregeln biefes letten Reichs waren auf eine fo vertehrte Art betrieben worden, bag fich Friedrich, jumal ba ber einzige General, unter bem Die Frangofen noch etwas ausgerichtet, hats ten, ber Darichall von Gachfen, geftorben mar, bewegen ließ, die englischen Borfchlage anzunehmen, und diefes Bundnig am 16ten Januar 1756 unterzeichnete.

Frantreich mochte ju fichet auf Dreuf fens Bepftand gerechnet haben. Da es.in Friedrichs Fehbe mit Defterreich fo genau mit ihm verbunden gewesen mar, fo fchien es ihm vermuthlich nicht möglich, bag biefer Ronig, bet nun auf bem Puntt fand, fle wieber angufangen, eine andre Stube annehmen murbe, ale bie Geinige. Ruck es verfaumte ben gunftigen Augenblick. Lubmig XV. Schickte erft ju fpat ben Bergog von Nivernois an ben Ronig von Preuffen, mit bem Gefuch, bas bis jest unter benben bestandne Bundnig ju erneuern, Frangofen verfichern, Diefer Gefandte hatte gangliche Bollmacht gehabt, alles eingw was Kriedrich verlangen murbe, wenn er nur in biefem Rriege gemeinfchaft. liche Sache mit ihrer Ration machen wollte. Friedrich bingegen verfichert : Divernois habe ihm lacherliche Unerbietungen gethan; bie hauptfachlichfte habe barin beftanden, thm bas Eigenthum ber Infel Tabago in Beftindien abzutreten. Es ift wohl moglich, bag, ba man frangofifcher Seits wußte, mit welchem Gifer ber Ronig für alles befeelt mar, mas Sandel und Induftrie betraf, das Werfailler Rabinet geglaubt habe,

habe, ein folches Unerbieten tonne ihn reigen. Allein unmöglich tann es bas eingige gewesen fenn, womit man hoffte, fich feinen Benftand ju erwerben. Inbeffen tam ber Gefandte mit diefer und jedet ans bern Erbietung ju fpat. Der Ronig zeigte ihm ben mit England unterzeichneten Erats tat, und ba biefer hieraus fah, daß in Berlin fur ihn weiter nichts zu thun fen, so reifte er ab.

Dieg war fur Desterreich die gindlichfte Begebenheit bie es nur munichen tonnte. Schon lange hatten feine Gefandten in Paris baran gearbeitet, ben frangofischen Sof von bem Bundniß mit Preuffen abzu-Sie hatten gefagt : wenn die großen europaischen Dadite jufammen hale ten wollten, fo mußten fich die fleinern wohl nach ihnen fugen; dahingegen, wenn fie im Zwifte lebten, murben fie burch bie fleinern geleitet, fur die fie aledenn eigente lich Ochate und Menfchen verschwendeten. Obgleich diese Reben ichon hie und da anfingen Gingang ju finden, fo hatten fie bas frangofische Ministerium boch noch nicht bewegen tonnen, von dem alten Onfteme Erfter Band.

Frantreichs, bas Saus Defterreich als feinen Gegner ju betrachten, abzugehen. Allein Die Rachricht von bem preuffischen Bundniß mit England gab der Sache ben Der Ronig fagt in . feinen Musichlag. Werten, man habe es am frangbfifchen Bofe faft als eine Rebellion von feiner Seite gegen bieß große Reich angefehn. Das ist fehr mahrscheinlich. Wenn man Die Sprache gehört hat, die bie Frangofen ben ihrem Eintritte in Deutschland damals führten, und bie gewiß ihre Quelle vom Sofe herleitete, fo tann man baran nicht Sie lautete gerade wie bie ameifeln. Meußerungen einer Armee, Die gur Buchtis gung eines Rebellen anrudt. Allein biefe Bindbeuteleyen verdienen feine Achtung. Dief aber ift gewiß, daß bie Frangofen febr ergrimmt über Friedrichs Berfahren werben mußten, benn es lief allen ihren Absichten und Soffnungen ichnurftrade juwider.

Man erlanbe mir hier einen Augents blick den Zusammenhang der Dinge ger nauer zu untersuchen. Er ift für Ferbinands Geschichte wichtig. Gin einsichtsvoller, tapfrer Feldherr zu sepn, kann wohl

Die falte Bewundrung, aber nicht die Liebe und Dantbarteit ber Menfchen nach fich gieben; in Ansehung biefer tommt es viel barauf an, fur welche Sache man biefe Saben gebraucht, jumal ben einem Danne in Ferdinands Berhaltniffen. Benn ein bloger Unterthan einer Macht, fich in ihren Kriegen als ein großer Keldherr hervorthut, fo mag ber Krieg nuglich ober verderblich für die Denschheit fenn, bas ift einerlen. Er thut feine Pflicht und das ift loblich, fcon, lob und liebenswerth. Man tann thn blos bedauern, bag er in einem Staate geboren mard, beffen Abfichten auf bas Berberben ber Denfcheft losgingen. Dicht fo verhalt fiche mit einem beutschen Fürften, beffen Erifteng weit une abhangiger ift, ber fich ben Dienft mablen tann, dem er feine Sahigfeiten weihen will, und ber in allen Mittel findet biefe zu ente wicheln und feinen Stand zu behaupten. Menn ber nicht bas Bohl feines Baterlanbes ben dieser Bahl in Unschlag bringt, fondern daben blos durch eigennüßige Ab. fichten geleitet wird, fo ift er ber Dachtom. menschaft dafür verantwortlich, und fie wird ihm gewiß ihren Beyfall verfagen,

W

(C

Man wird also zuverläßig mit Bergnügen feben, daß Ferdinand alle feine Rrafte auf, bot, allen Gefahren bes Krieges trotte, in einer Sache, die dem deutschen Laterlande, und dadurch der ganzen Menschheit zum wesentlichsten Bortheile gereichte.

Es behaupten zwar einige große Staats, tundige, Friedrich II. habe Unrecht daran gethan, Englands Bundniß bem franzosisschen vorzuziehen, denn er hatte durch bas entgegengesetze Verfahren einen Krieg vermieden, von dem keine menschliche Klugheit voraussehen konnte, daß er nicht seinen ganzlichen Untergang nach sich ziehn wurde.

Ich muß auch gestehn, wenn ich die Stelle in Friedrichs Werken lese, wo er diesen Punkt abhandelt; so scheint mirs, als sey er selbst dieser Meynung gewesen. Man betrachte nur die Grunde, die er anführt, um sein Betragen hierin zu rechtsertigen. Sie sind gerade so beschaffen, wie die Grunde eines Mannes, der mit seinem Berfahren, was er beschloffen hat, unzufrieden ist, und alles hervorsucht um sich zu überzeugen, er habe nicht anders handeln können. Ich hoffe, zu seiner

Shre, daß ihn damals andre Bewegungs, gründe bestimmt haben, als die er selbst anführt; denn diese sind eines Mannes, auf dem das Wohl von einigen Millionen Menschen beruht, nicht würdig. Ein absgeschmackter Vorschlag, den ihm ein Minisster, Rouille, thun läßt; alberne Bedingungen, die ihm ein Gesandter anbietet, können den persönlichen Stolz des Menschen wohl reizen. Allein der persönliche Stolz des Menschen muß in die Entschließungen des Regenten keinen Einfluß haben.

Bas aber bie Gache felbft betrifft, fo tann die gottliche Beisheit allein wiffen was erfolgt mare, wenn ein Menfch einen andern Entschluß gefaßt batte. Go viel tann man aber fagen, baß fich fur ben Ente folug, ben Friedrich faßte, ein Bunbniß mit England ju Schließen , weit beffere Grunde anführen laffen, als die feinigen. Daß bie Erneuerung des Bundniffes mit Frankreich ben gangen fiebenjahrigen Rrieg gehindert hatte, ift gar nicht mahrscheinlich. Desterreich suchte mohl Frankreich zu gewins nen, allein es machte boch feine Unlagen dum Rriege gang unabhangig von ben Ente ichließungen biefes Staats, Barum håtte

es bas auch nicht thun follen? Es hatte ja fcon mit Preuffen und Frankreich gugleich Rrieg geführt, und zwar ohne ben Benftand von Rufland. Jest da es beffen gewiß mar, tonnte es ihn immer getroft Berband fich Preuffen mit anfangen. Frantreich, fo tonnte Defterreich auf bas engfte Bundniß mit England rechnen. 3a England hatte fogar vorläufig mit Rugland einen Subfidien, Eraftat gefchloffen, ben bie neue Wendung, bie bie Dinge nahmen, nur vereitelte; ber aber Beftand gehabt, und feinen gangen Erfolg geaußert hatte, wenn Preuffen und Frankreich in Berbinbung geblieben maren. Um nur ein Bort von bem alebenn meglichen Erfolge gu fagen, fo hatte alebann Rugland ben gangen preuslischen Sandel ruinirt, und allen preuffischen Urmeen die Bufuhr gur Gee ab. aefdnitten. Die Beffen ftanden auch fcon im englischen Gold. Diefe und die Sans noveraner hatten ihm die Groberung bes Rurfürftenthums Sannover etwas fcwes rer gemacht, als es ihm bie von Sachfen Bende Lander ju übermaltigen, hatte feine Rrafte überftiegen. menn man ben Bufammenhang ber Dinge recht bebenkt, beren Auseinandersetzung uns gar zu weit führen würde; wenn man die schlechten Magregeln überlegt, die Frankreich in diesem Kriege uahm, und die ein scharssichtiger Staatsmann aus denen im vorigen Kriege leicht voraus sehn konnte; so kann man den Entschluß, die englische Allianz als zuverläßiger vorzuzie, hen, nicht misbilligen: und es scheint sehr wahrscheinlich, daß der König ben der französischen weit schlechter gefahren ware, als hernach ben der englischen wirklich geschah.

Wahrscheinlicher Weise ward Friedrich burch ahnliche Ursachen, wenigstens ganz gewiß durch das Gefühl der Unzuverläßigsteit der französischen Allianz, in seinem Verfahren bestimmt; und vermuthlich führt er die Albernheiten der Winister und Gessandten dieser Nation nur in der Rücksicht an, um zu zeigen: daß mit einem Rabisnette, worin solche Manner Sis und Stimme hatten, nichts Vernünftiges anzusangen gewesen sey. Allein er drückt es nicht deutlich genug aus; man sollte denzten, diese Nehendinge hatten geradezu seisnen Ensschluß hervorgebracht; und eben

baher wundre ich mich, baß er nicht lieber die wichtigern Grunde auseinander fest, die in ber Gache lagen. Einige Schrifts steller fuhren auch noch ben an: daß ber Ronig nicht voraus feben tonnte, Frantreich murbe ein Bundniß gegen ihn und gu feinem ganglichen Berberben mit bem Saufe Defterreich Schliegen. Freylich verbot bas eine tluge Politit; frenlich darf Frankreich burchaus nicht leiben, baß Defterreich gang Deutschland beherriche und nach feinem Willen lenke; und ist die preussische Macht über den Saufen geworfen, fo fteht biefem Unalude nichts mehr entgegen. war daher zu erwarten, bag nun Frante reich alle Gebanten, Georg den II. burch Begnahme bes Kurfürstenthums hannover ju bandigen, aufgeben, und alle feine Ente wurfe und Mittel auf einen Seetrieg gegen England wenden murbe. Bon mem mar aber ein folches Berfahren gu hoffen? Bon einem weisen, ftanbhaften, immer nach richtigen politischen Grundfagen handelnben Regenten ober Rabinette, und mit bies fem hatte man fehr unrecht gethan, bie alten Berbindungen aufzuheben. . Sobalb man aber festfeste, daß man mit einem Sofe

gu thun hatte, wo Leibenschaften und In. triten alles wirtten, fo war leicht voraus ju feben, bag jene allein hinreichend maren, einem folden Sofe über alle gefunde politifche Rucksichten die Augen zu verschließen, und ju einer Alliang mit Deferreid, angus treiben; theils um bas Lieblingsprojett gegen bie Bannoverichen Befigungen bes Ronigs von England auszuführen, theils um ben Ronig von Preuffen fur feine Geringschatung bes machtigen Ronigs von Rranfreich ju guchtigen. Das einzige, was Friedrich II. wohl hoffen tomte, und mochte, beftand barin: bag diefes Bunde niß weder fo innig noch fo dauerhaft were ben wurde, als es fich hernach zeigte.

Meine Lefer erlauben mir, noch ein Wort über baffelbe hinzuzufügen. Wer kann darüber nachdenken, und daben die Wege der Borfehung verkennen? Die ganz unnatürliche Lage, worin es ganz Europa versetz, die Verwirrung, die es in den Ungelegenheiten dieses Welttheils geschaffen hat, sind offenbar die Haupttriebsedern der jehigen französischen Revolution geworden. Dadurch ist dieser Staat zu einem bloßen

Wertzeuge ber ofterreichifden Macht, ju einem Unhangfel berfelben berabgefunten. Das Gefühl biefer Berabwurdigung hat auf bieg Bolt, bas fo viel Dational . Ehr. geig, Stoly, Gitelfeit (wie man es nene nen will?) befitt, madhtig-gewirkt. hat ihm feine Regenten verhaft und verachtlich gemacht; und biefe Gefinnungen, in Berbindung mit einigen andern Begebenheiten , ift der Urquell aller jegigen Eraugniffe in biefem Reiche. 3ch tann bier nur ben allgemeinen Wefichtspunkt angeben, benn bie Debenumftanbe murben mich gu Allein um nur einiges ju weit führen. ermahnen, fo murbe, ohne biefes Bundnig, bas Saus Desterreich feine niederlandichen Provingen nicht fo, wie Joseph that, behandelt haben. Die Theilung von Pohlen, fammt allen Begebenheiten bie fie nach fich gezogen hat, und bie alle gar fehr auf bie jegigen Beitlaufte gewirtt haben, maren vermuthlich auch nicht erfolgt. Ohne bie, aus' biefem Bundniffe entfprungne Bermire rung in ben europaischen Angelegenheiten, murden manche Sofe teine fo falfche, verhaßte und verachtliche Politit befolgt haben, woodurch jum Theil Die jegige Stimmung

der Gemuther hervorgebracht worden ift. Ein Renner der Staatskunft, der diefes alles wohl erwägt, foll mich, denke ich, nicht Lügen strafen, wenn ich behaupte: daß in diefem Bunde zwischen Frankreich und Desterreich der eigentliche Reim der ganzen Rriss liegt, worin sich Europa befindet, indem ich bieses niederschreibe.

Sobald bas Reffailler Kabinet Mach. eicht von dem Trattat erhielt, ben Preuffen mit England gefchloffen hatte, und ber feis nen Abfichten gerade juwider lief; fo ließ es fich geneigt finden, ben Borichlagen bes Biener Sofes Gehor ju geben, und bepbe Machte schloffen den Iten Dan 1756 einen Traftat, ber gleichfalls blos befenfiv flang; aber, fo wie alle diejenigen, die unfre Dachte in folden Fallen immer gefchloffen haben, eine viel weitere Aussicht hatte, als Die Worte angaben. Sie garantirten fich benderfeits ihre fammtlichen europaifchen Staaten auf ewige Beiten, wovon Defter, reich nur ben Fall bes bamaligen Rrieges mit England ausnahm; und bestimmten die im Salle eines Angriffs einander gu Schickende Gulfe auf achtzehntaufend Dann Infanterie und fechetaufend Cavallerie,

Mle ber Biener Bof biefen Duntt gewonnen hatte, ruftete er fich jum Rriege. In Bohmen und in Mahren murden Magazine angelegt: Truppen aus entfernterne Provingen begaben fich babin, und bezogen fogar Lager. Indeffen maren diefe Bubereitungen doch nur vorlaufig, und fie murben nicht fo betrieben, bag baraus ein Borhaben, ben Angriff fogleich erfolgen gu laffen , hervorgeleuchtet hatte. Rugland hatte wiffen laffen, daß es in diefem Jahre noch nicht bereit fenn tonnte mitzuwirken. Sachsen aber, ber andre Bunbesgenoffe, auf den man rechnete, hatte, aus Liebe ju Opern, ju Schilderenen, und Jumelen, feine Armee bis auf fiebens zehntausend Mann zusammenschmelzen laffen, beren Offiziere nicht einmal punttlich thre Befoldung erhielten. Es verfprach indeß doch auch, fie im funftigen Jahre ftart vermehrt ins Reld ju ftellen. Man follte es nicht fur möglich halten, bag ein Minis fter, ber cabalirte, um Preuffen in einen fdmeren Rrieg gu verwickeln, bie Armee feines herrn fo ganz vernachläßigen konnte. Allein Bruhl hoffte, wenn der Krieg nur einmal angegangen mare, fo murben ihn

Defterreich und Rugland für Sachsen fuhren. Das ließ er sich aber nicht traumen, daß Preuffen im Stande senn wurde, den Streit selbst so anzufangen, wie es nachher geschah.

ġ

13

Ü

ii.

tt

Bermuthlich wollte Defterreich Preuffen jum Angriff reigen, um mit befferin Uns fande Bulfe von feinen Alllierten und vom beutschen Reiche fodern zu tonnen. wenigstens ber einzige vernunftige, Grund, den man von feinem Berfahren angeben tann; benn an, att ben Ronig eine jufchlafern, um ihn bann auf einmal mit allen Rraften anzufallen, machte es, wie wir ichon gefagt haben, allerhand feindfeliges Geprange, wodurch Friedrichs Aufmertfamteit fogleich erwect murde. brich ließ also in Wien mehrere male ans fragen: mas biefe Ruftungen bedeuten folls ten? worauf er aber immer unbestimmte Antworten erhielt. Enblich befahl er feis nem dortigen Gefandten diefe grage noch: mats zu wiederholen; auf bas Berfprechen ju bringen, daß man ihn weder in diefem noch im folgenden Sahre angreifen murbe; und hierauf eine tategorische Antwort ju perlangen; mit bem Bedeuten: bag er bie

Bermeigerung berfelben fur eine Erlegs, ertlarung anfehn, und feine Madbregeln barnach nehmen murbe. Statt einer fole chen Antwort aber, erhielt ber preuffische Gefandte eine fo ichneidende von Maria Therefia, daß ber Konig mohl fah, ber Rrieg gegen ihn fen beschloffen, und murbe nur fo lange verschoben, bis man vollig baju geruftet mare. Er mußte bieß außer, bem burch einen andern Ranal Gin Unterbedienter im Rabinet ju Dredben hatte fich gewinnen laffen, ihm bie Abschriften aller Briefe ber an den Biener und Peters burger Sofen ftebenben fachfischen Gefands ten, und andrer Papiere diefer Art, ju ge-Ben, die er nur habhaft werden tonnte. Daburch lag ihm bas gange Borhaben, nebit allen baben gebrauchten Eriebfebern vor Mugen. Diefer Mann handelte allerbings fehr ftrafbar. Allein vielleicht hat er burch feine Verratheren Deutschland einen fehr mefentlichen Dienft geleiftet, weil bas - Saus Brandenburg und mit ihm die protestantische Parthey hiedurch aufrecht erhalten wurde; wenn er ichon Gelb dafur nahm, fo fteht doch ju glauben, baß feine That nicht lediglich

aus Gewinnsucht entsprang. Der Une trieb feines Bergens mochte mohl baben mitwirten, und er machte es wie die mehrften Denfchen, Die fich freuen, wenn fie biefen mit ihrem Interefe vereinigen tons Der Ronig von Preuffen hatte gut allen Zeiten, und bamale mehr als ju jeber andern, eine ftarte Parthen in Sachfen, ber die Allianz mit Defterreich hochft juwis der mar. Diefer Mann mochte zu berfelben gehören, und marbe vermuthlich um feinen Preif fur ben Wiener Sof bas gethan has ben, was er em einen folchen für den gros Ben Friedrich that, ber ber baben obmale tenden Gefahr gewiß nicht die Bage hielt. Er verdient also mohl, daß alle deutsche Patrioten fein Bergehn mit einiger Nach, ficht beurtheilen.

į.

u.

Ġ

ı. Lir

Ľ,

C

Ç

Ben solchen Umftanden sah der König leicht ein, daß der Krieg unvermeidlich, und daß er ganz eigentlich auf sein Berder, ben abgezielt sen. Das einzige Mittel, diesem zu entgehn, schien ihm: seine Feinde selbst anzugreisen, ehe sie noch völlig gerüftet waren. Das konnte Begebenheiten veranlaffen, die ihren ganzen Plan viele leicht vereiteln wurden.

Diefer Rrieg mar von Seiten des Ros nias fo gerecht als nur einer; benn man wollte ibm nicht allein eine feverlich abges tretne Proving wieder entreißen, fondern auch- einen großen Theil feiner übrigen Staaten rauben. Ruflands Abfichten gins gen zwar eigentlich auf Rurland; allein Dazu mußte es bas Romigreich Dreuffen haben, um Doblen mit einem Theile beffels ben zu entschädigen. Sachsen follte aber bas magbeburgifche Gebiet erhalten, morauf es von Alters ber Unspruche bat, und bas ihm zu feiner politifchen Sicherheit nothig icheinen muß. Daher wurden auch alle erfinnliche Intriten gespielt um bie Republit Pohlen zur Theilnahme an dem Semehr man fich' Bundniffe ju verleiten. auch von den Zeiten, wo diefer Rrieg geführt warb, entfernt; jemehr verftatt fich Die Bahl ber Stimmen fur die Gerechtigfeit beffelben von preuffischer Seite. Daß er aber lediglich ein, ber Dacht wegen anges fangner Streit mar, bas ift augenicheine Richt fo deutlich ift die Frage: ob er für einen Religionsfrieg gehalten werden muß? die ju ber Zeit gar febr in Schrif. ten bafur und bawider verhandelt murde.

Die erfte Beranlaffung ju diefem Gebanten gaben die, vermuthlich durch ben Biener Sof aufgebesten, tatholifden Stande im Reiche felbft. Sie außerten auf bem Reichstage bie Beforgniß, bag bas Bund. niß zwischen Preuffen und England auf folde Absidten gerichtet fen, die der fathos lifchen Darthen in Deutschland gefährlich werden tonnte; und ihre Rlagen barüber waten fo laut, bag man Sannovericher Seits fur nothig hielt, fich bagegen gu rechtfertigen, und ben Ungrund biefer Beforanif ju geigen. Da man aber in Bierr mertte, daß die Borftellung: die Religion fen ben diefem Rriege mit im Spiel; bie Eruppen ber protestantischen Stande ben ber Reichsarmee unwillig machte gegen ben Ronig gu fechten, und ihm eine Menge Refruten, Ueberlaufer, und heimlicher ober öffentlicher Anhanger zuführte; fo veranberte man ichnell die Sprache, und warf ben Gebanten weit von fich, als wenn bie Religion ben Diefem Rriege bas geringfte ju Schaffen hatte; ba man bingegen von preuffifcher Seite biefe Mennung hernach gar fehr begunftigte.

Erfer Band.

Sollte ber Lefer einigen Berth auf meine. Mennung fegen, fo geht fie bahin aus: bag es allerdings ein Religionsfrieg war. Dicht als wenn Defterreich baben gerabezu bie Abe fict gehabt hatte, die protestantifche Parthey in Deutschland ju vernichten : ober Dreuffen ben Zwed, die Rechte ber Protestanten gu vertheidigen: fonbern weil jeber Bumachs ber ofterreichischen Dacht ber protestantis ichen Parthey und Religion gefährlich ift: weil, fobald als Defterreich vollige und ungehinderte Bewalt im beutschen Reiche ha. ben wird, fein erftes Gefcafte barin beftehen wird: burch Lift und burch Gewalt überall die tatholische Religion einzuführen. Das ganze Regierungsspftem biefes hause's ift barauf gebaut, und nur in biefer Relie gion tann es treue Anhanger finden. mag ein Menich zu welcher protestantischen Parthey es auch fen gehören: er mag bem alten in ben symbolischen Buchern vorges Beichneten Spftem zugethan fenn, ober nur ben acht protestantischen Grundsat annehmen: daß jeder Menfch ein unbezweifeltes Recht hat, fich eine Religion nach eignen Ginfichten aus ben Buchern ber beiligen , Odrift gu bilben, und babey gar tein

menichliches Unfebn gelten tann: fo muß er die Uebermacht bes Baufes Defterreich, als bas größte Unglud furchten : denn bieß Saus tann feine Grundfage nicht vertragen, und hat es von Anfang ber Reforma. tion bis auf den heutigen Tag, mit jedem Schritte ben es gethan hat, bewiesen. Gelbst die Art, wie Joseph II. einige, Diefem Gabe, bem Ochein nach, zuwiderlaufende Dinge unternommen hat, ift ber flarfte Beweis deffelben. Dantt es alfo ewig; ihr Unhanger der von Luther oder herstammenden Religion Bater; ihr Freunde bes mahren Lichts in Sachen ber Berehrung bes Ochopfers; befonbers ihr, die ihr Wiffenschaften, Rennt. niffe, Ginfichten, Licht, Auftlarung liebt, und unter ben Menfchen ju verbreiten fucht, weil von ihnen allein bas Wohl ber gangen Menfcheit abhangt: bantt es, fage ich, ewig Friedrich bem Großen, ber in Diefem gleichfalls ewig mertwurdigen Rriege Die Dacht bes Baufes Defterreich in feis nen Odranten erhielt : bantt es auch Ferdinanden, der daben fein fo treuer Be, hulfe war: daß fie bende alle ihre Rrafte und Sahigfeiten, Gefundheit, Leib und

b

í

(I)

Leben, zu biesem großen Endzweife verwens beten und wagten. Jener that dabey übermenschliche Dinge; und auch dieser außerte Tugenden und Einsichten, wodurch er es verdient hat, in die Klasse der größten Menschen versetzt zu werden. Nach dieser Auseinandersetzung des wahren Gesichts puntis, worans man diesen Krieg betracht ten muß, um die Manner recht zu wurdigen, die ihn führten, gehe ich zur Beschreibung dessen über, was Ferdinand das bey verrichtete.

1756. Einmarich des Rds nigs von Preuffen in Sachs

Ben ben vorläufigen Unterhandlungen arfch war schon ein großer Theil der schonen ben Dahrszeit verstrichen. Friedrich beschloß den Sahrszeit verstrichen. Friedrich beschloß den Ginfall in Sachsen und den Krieg mit einem Einfall in Sachsen anzufangen. Daben sah er folgende Bortheile. Entweder die Sachsen vereinigten sich mit ihm: dann zog er gleich mit diesem Zuwachs von Macht in Bohrmen ein, und bemächtigte sich augenblick lich dieses Königreichs, wo noch nichts in der Versassung war ihm Widerstand zu thun: oder falls die Sachsen sich wehrten, so überwältigte er seinen schwächsten Gegner, mit dem man ben solchen Gelegenheiten

auerft anfangen muß; eroberte beffen ganb, welches ihm einen unermeglichen Bumachs an Macht verschaffte; umschlung Bohmen von zwen Seiten, und bereitete fich badurch die Eroberung diefer Proving aufs folgende Rruhjahr, ohne einen gefahrlichen Feind hinter fich ju laffen, wie er fonft wurde gethan haben, wenn er von Ochleffen aus in diefelbe eingefallen mare. Dieg mar fein Plan, und er ergriff bie weifeften Dag. regeln, um Gachfen recht gewiß zu faffen. Gein Einmarich in diefes Land wird ewig ein Mufter von der Art bleiben, wie man einen Feind überfallen muß, beffen Grange bas eigne Gebiet in einer langen Strecke berührt.

ħ

g#

Į,

i

j\$

ď

Siebenzig Bataillons und hundert und eine Schwadron erhielten Befehl in Sach, sen einzurücken. Sie waren in drey Costonnen eingetheilt. Die eine kam vom Saaltreise her, und stand unter dem Berfehl des Herzogs Ferdinand. Sie marsschitzte von Halle nach Leipzig, und sodann über Borne, Chemnik, Freyberg, Dippolediswalde, nach Cotte. Die zweyte führte der König selbst an. Sie ging über Pretschund Wittenberg nach Torgau, wo sie über

bie Elbe fette; und von ba über Strehlen, Lommatich nach Wilsbruf. Darauf bezon fe ein Lager vor bem plauenichen Grund ben Dresben, und den Tag brauf ftellte fie fich in ber Wegend von Pirna, mit bem einen Rlugel an Gebelit und Behft, mit bem andern an die Gibe. Die britte Colonne, unter Anführung bes Bergogs von Bewern, rudte durch die Laufit heran, jog ben Ele fterwerde funf und amangig Ochwadronen Ruraffiers und Sufaren aus Schlefien an fich, und marfchirte von ba über Baugen, Stolpe in ihr Lager ben Lohmen. Einmarich in Sachsen geschah den 29ten August, als an welchem Tage herzog Ferbinand in Leipzig einzog; bem gangen Lande preuffifden Odut verfprad, und Bugleich mit biefem Patente ein andres ergeben ließ, worin er, wegen ber bevorftes henden Leipziger Meffe, alle Siderheit für Sandel und Wandel in Diefer Stadt gus fagte. In diefem Durchmariche beobachtes ten bie Preuffen überhaupt, und befonders bie Ferdinanbiche Colonne, die allergenauefte Mannsaucht. Zwen Tage vor ber Antunft ber Preuffen hatten fich bie Sach fen aus ihren Quartieren begeben-, und in

ein Lager ben Dirna, zwischen bem Konigftein und Sonnenstein zusammengezogen, worin sie auch sogleich burch die Bewegung ber brey Colonnen von allen Seiten eingeschlossen wurden.

p)

13

14

1,

u

Ħ

d

'n

il d

t

ø

í

Der Ronig von Dohlen, ber fich mit in Das pirnaifche Lager begeben hatte, ließ fos gleich alle Borichlage ju einem Bergfeiche thun; und versprach aufs heiligfte die ftrengfte Meutralitat zu beobachten. 'Allein Friedrich wollte bavon nichts horen, fondern verlangte ichlechterbings, Sachfen follte, wie im Jahr 1742, gemeinschaftliche Gache mit ihm gegen Defterreich machen, wibris genfalls er bie Truppen zwingen wollte, fich ju Rriegegefangnen ju ergeben. tonnte fich nun August nicht entschließen. Rriedrich nahm fich alfo vor, die Sachfen burch Sunger gur Uebergabe gu zwingen, weil der Graf Bruhl die unverantwortliche Dachläßigteit gehabt hatte, fur die fachfis ichen Truppen nur einen geringen Borrath jusammen bringen ju laffen, ber nicht lan. ge mabren tonnte; und weil ein Ungriff auf bas Lager immer fehr viel Blut getoftet haben murbe, auch mohl gar misgluden

fonnte: welches benm Anfange eines foichen Rrieges ein bochft nachtheiliges Eraugnig gewesen mare. Benn man einen Umftanb ermägt, ben Friedrich II. in feinen Werten erialt, namlich er habe gewußt, bag ber fåchfifche hof entichloffen mare, feine grups pen ju Pirna jufammen ju gieben: fo muß man fich um fo mehr wundern, daß er gar feinen Borrath an Lebensmitteln babin hatte zusammenbringen laffen. Sachsen war voll bavon, und es mare nichts leichters gewesen, als bas Dothige herbenzuschaffen, um bieß tleine Truppens corps ben gangen Binter hindurch jet verpflegen , welches bamals taum auf einen Monat zu leben beb fich hatte. Es hatte zwar freylich Bruhl ben Untauf eines folden Borraths aus feines Ros nigs Schake bestreiten muffen, ba noch tein Bortrag über einen bevorftebenben Rrieg an die Landstande gemacht worden, mar; und baju fehlte es an Gelb. entweber ein thatigerer Minifter hatte bagu noch Mittel ausfindig ju machen verftans ben; ober wenn bas unmöglich mar, fo hatte fich ein flugerer gehuter, feinen Regenten und beffen Staaten in Cabalen

ķ

1

gegen einen fo gefährlichen Rachbar zu verwickeln. Ob aber bie Oachsen ihrer Barthen einen wichtigern Dienft thaten, baß fie fich' ben Dirna einschließen ließen, als wenn fie fich nach Bohmen gurudgegos gen hatten, indeg ihnen der Beg baju noch offen ftand? bas ift eine Rrage, bie ichwer ju entscheiben fteht. Bielleicht mar letteres aus Mangel bes Unterhalts allba nicht einmal moglich, und in biefem Ralle mare es noch unnuger die Frage gu erbrtern. Go viel ift gewiß: ihr Biderftand hielt ben Ronig in Preuffen ben gangen übrigen Reldzug auf, und gab ben Defterreichern Beit fich beffer ju ruften; und bas mar alles mas biefe verlangen konnten.

Maria Theresia suchte sich auch bagegen nicht undankbar zu bezeigen. Sie ließ so geschwind als möglich, die Truppen, die sie Bohmen hatte, verstärken, und in dem Stand seigen, die Sachsen zu befreyen. Das böhmische heer hatte sich in zwey Theile getheilt. Der eine unter dem General Piccolomini stand im Lager ben Konigingraß, um bem Feldmarschall Schwerin das Eindringen in Bohmen von Schlesien aus

186 Gefdichte Ferdinands.

ju verwehren. Der andre hatte fich unter dem General Brown ben Kollin zusammengezogen, und traf alle Anstalten, um vorzurucken, und den eingeschloßnen Sachsen Luft zu machen, wozu biefer General die gemessensten Befehle hatte.

Der Ranig beforgte inbeg alles, mas nothig mar, feine Stellung um bie Sachfen herum vollig ficher ju ftellen, und ale er biefes beendigt hatte, ichickte er am 13ten September ben Bergog Rerbinand mit einem Corps von vierzehn Bataillons, zwölf Schwadronen, feche vier und zwanzig, doppelt fo viel zwolf Pfundern, und zwen funfzig : pfundigen Dorfern in Bohmen hinein, um den Feldmarichall Brown gu Der Bergog hatte Befehl, beobachten. ·folche fefte Stellungen ju mablen, daß er einem ftarfern Corps Widerftand thun, und ihm augleich ben Ginmarich in Sachfen ver-Dem zufolge marfchirte fperren tonnte. er nach Petersmalbe, vertrieb bie Reinbe aus diefem Orte und aus Mollenborf burch unbedeutende Scharmugel, welches bie er. ften Feindseligfeiten waren, die Die Dreuf. fen und Defterreicher gegeneinanber ausubten, und nahm fein Lager ben Mußig, wo er die Backeren anlegte. Um 19ten schickte ber Ronig ben Felbmarschall Reith mit mehrern Truppen ju biefem Corps, um bas Commando beffelben zu übernehmen. Diefer ließ bas Ochlog Teichen burch ben Generalmajor von Manftein angreifen, bem es fich am 23ten, nach einem turgen Widerstande ergab; jugleich ließ er das Lager verschangen, um fich gegen einen Ungriff ber Defterreicher gehorig vertheibigen au tonnen; benn ein Angriff mar, ben ihrer betannten Absicht, die Sachsen gu befrepen, taglich zu erwarten. Allein ihr Felbherr zauderte fehr, und blieb immer in feinem Lager ben Budin hinter ber Eger.

Da bieß Zaubern langer bauerte, als alle Geschäfte, die der Ronig in der Zeit gehabt hatte, so beschloß er, dem Feinde, mit dem boch, der Sachsen wegen, geschlagen werden mußte, entgegen zu gehn. Er begab sich also am 28 ten zu der Armee ins Lager ben Außig, wo er sie so hatte verstärken lassen, daß sie nun aus acht und zwanzig Bataillons und drey und siebenzig Schwadtronen bestand. Am 29ten nahm er acht

Bataillons und zwanzig Schwadronen bar von, um mit dieser Avantgarde vorzurüden, und befahl der Armee ihm zu folgen. Er marschirte nuch Tirmis, und dort erfuhr er, daß der Feind den folgenden Tag die Eger passiren wollte. Darauf ging der König mit der Avantgarde weiter, bis nach Welmina, wo er gegen Abend hinkam. Browne hatte benselben Tag seine Armee bis Lowosis ins Lager geführt, und stand mithin nur eine kleine Meile von dem Könige und den Truppen, die dieser bey sich hatte.

Schlacht ben Lomos

Das öfterreichische Lager stieß mit dem rechten Flügel an die Elbe, hatte da Lowossis vor der Front, und erstreckte sich mit dem linken hinter das Dorf Sulowis, dessem Front durch einen Bach mit vielen Teischen und morastigen Ufern gedeckt war. Diese Stellung ware ganz gut gewesen, wenn sie nicht vor ihrer Front beträchtliche, sie beherrschende, Anhöhen gehabt hätte, worauf sich den Desterreichern eine viel begre Stellung darbot, hätten sie nur zwey bis dreytausend Schritt weiter vorrücken wollen. Wenn auch Brown nichts von dem Anmarsch des Königs wußte, so durfte er doch

Č.

feine befenfive Stellung mit Defilees vor feiner Front nehmen: benn er follte eigent lich auf ben Angriff losgehn, und mußte, alfo immer alle Defilees hinter fich laffen. So aber beging er den icon bemertten Rebler aller mittelmäßigen Generale, fich Da angreifen zu laffen, wo es ihm eigentlich oblag, ben Angriff ju thun. Bor feinem rechten Flugel lag der Lobofcberg, beffen Abs bachung fich bis nach Lowofit erftredt; vor bem linten aber ber homoltaberg, ber, auf feinen untern Abfaben, bem Gegner gute Stellungen ju Batterien, nach allen Richtungen bin, barbot. Unftatt feine Armee dabin ju fuhren, wo fie bann von oben herab auf die prenffische losgegangen ware; wo fie auf die Art diese vermuthlich gezwuns gen hatte fich gurude gu giebn, um bas Gefecht ju vermeiben, und wo er alebenn murde Gelegenheit gefunden haben, ben Sachsen ju nahern und ihnen am reche ten ober linten Ufer der Gibe Luft zu mas den, litt der Feldmarichall Brown, baß ber Ronig fich biefer Anhohen bemachtigte. Das that diefer indeg nicht fogleich, weil er noch zu schwach bagn mar; fonbern er ließ bie Avantgarde ftille vor Welmina' stehn, bis die ganze Armee antam. Wier Bataillons mußten nun vor der Schlucht zwischen den Bergen vorrücken, um den Anlauf der feindlichen seichten Truppen abzuhalten; und da, von Wonarna längst der Elbe her, eine andre Schlucht nach seis ner linken Flanke zu ging, so stellte der Ronig die vier übrigen Bataillons vor dieselbe, um auch von der Seite sicher zu sepn.

216 nun bie gange Armee antam, ließ Kriedrich fie burch Welmina marfchiren, und ftellte fie in einer vorlaufigen Ordnung auf bem Relbe, amifchen biefem Dorfe und ben Bergen, die er ben Anbruch bes Tages mit ihr befegen wollte. In biefer Lage ers wartete er bie erften Lichtstralen, um mit ber Generalität vorwarts ju reiten und ben Reind zu recognosciren. Allein noch the er bas that, warb ihm gemelbet: man fahe feindliche Cavallerie, in ber Chene ben Lowofit, in Schlachtorbnung ftehn. Sogleich gab er ber Armee Befehl vorzuruden. Der Bergog von Bewern am linten glugel follte ben Lobofchberg befegen; Bergog Ferbinand aber, ale Unfuhrer bes rechten, ben Sos molkaberg. Weil sich aber bas Terrain

au weitlauftig befand, mußte bas zwente Ereffen ins erfte ruden, und bie gange Infanterie mard in eine Linie gestellt, und die Cavallerie in mehreren dahinter. linte Blugel follte fest auf bem Berge ftehn bleiben: ber rechte marfchirte hingegen bis auf den untern Abfat des feinigen herab, und es wurden vor bemfelben Ranonen aufgefahren, um auf die feindliche Cavaller rie zu feuern. In diefer Lage blieb bie Armee, und ber Ronig brachte eine gange Beile damit ju, ben Feind ju betrachten. Gin fehr ftarter Debel hinderte ihn jebody irgend etwas anders ju febn, als eben biefe Cavallerie, bie viele fonderbare Bewegungen, gu machen ichien; benn balb jog fie fich rechts, bald links, bald gusammen, balb auseinander, und zwar bermuthlich um bem Ranonenfeuer auszuweichen, bas einige Birtung auf fie that. Die Defterreicher regten fich auch weiter nicht, als baß ihre leichten Ernppen, bie in ben Beinbergen am Abhange bes Lobofchberges ftanden, ein beständiges Rnadern mit der Infanterie bes preuffifchen linten Glugels unterhielten, und daß fie mit Ranonen gegen bie Batterie am rechten Glugel feuerten.

Sin biefer Berfaffung blieben bie Dinge bis gegen Mittag, ba ber Debel fiel. Lloyd fagt: er fen vollig gefallen, vermuth. lich weil er, auf ofterreichischer Seite, Die gange hochstehende preuffische Armee beuts lich febn tonnte. Bon ber anbern Seite tonnte man inbeg bie ofterreichische Armee, im Thale, noch nicht gang febn, fondern nur bie naher ftebende Cavallerie. mennte ber Ronig, bieg mare blos eine Arriergarde, die den Ruchzug ber Armee oder wohl gar ihren Uebergung, nach ber anbern Seite ber Elbe, beden follte, um ben Sachsen bort benjufpringens, ba es auf Diefer nicht mehr geschehn fonnte. Um gu wiffen, wie fich bie Oache verhielt, ließ er feine Cavallerie burch die Jufanterie vorbrechen, und auf die feindliche ichargiren. Das that fie mit folder Gewalt, bag fie lettere sogleich marf, und fehr hitig ver-Allein fie ging im Dachfeten gu weit, und fiel baben in bas Fener ber ofterreichischen Artillerie, und ihrer in den Seden und Sohlmegen verborgnen Infanterie, und tam deshalb fehr fchnell wieder gurud. Sobald jedoch die preuffische Reis teren aus diefem Leuer herans mar, feste fle

sie fich wiederum, und schargirte und marf bie Feinde noch einmal. Hier überließ sie sich aber wiederihrer Hiße, und setzte sogar im Berfolgen über einen Graben. Da sie nun mit demselben Feuer wieder empfangen wurde, und also auch wieder zurück mußte, so jagte ihr die wit frischer Mannschaft verstärkte feinvliche Cavallerie nach, und da konnte sie nicht ohne großen Berlust wieder über den Graben zurücksommen. Der geschwächte und abgemattete Zustand, in welschen sie wiederzu ihrer Infanterie gelangte, bewog daher den Könsg, sie in ihre alte Stelle hinter diese einrücken zu lassen.

Vielleicht ware es baben geblieben, ba ber König nun sah, bag die Defterreicher noch alle da ftanden, wo er ihnen den Weg nach den Sachsen hin versperrte. Allein vermuthlich schwellte dieser kleine Vortheil Brownen das Herz, und er wollte versuchen, die Preuffen von dem Loboschberg zu verjagen, den er doch so leiche, viel eher ale sie, hatte beseigen konnen. Er ließ versichtedne Regimenter Infanterie, mit Gresnadierern an ihrer Opige, gegen die auf demielben stehende Preuffen anrucken, worderer vand.

bey ein Theil ihnen die linke Kiante abzugewinnen suchte. Diese vorrückenden
Trappen wurden aber gleich von den Grenadierbataillons Kleist und Münchow zurückgetrieben. Andre prenssssche Sataillons
halfen ihnen, obgleich verschiedene ihre Munition verschoffen hatten; allein sie gingen nichts bestoweniger, mit gefälltem Gewehr, den Berg herab, auf die Destetreicher los, und jagten sie in Lowosis hinein. Damit waren sie indeh nicht zufrieden, sondern sie griffen nun den Ort selbst
an, und es währte auch nicht lange, somußten ihn die Desterreicher verlassen und
ihr ganzer rechter Flügel weichen.

Der König lobt sehr die Art, wie Brown seinen Ruckzug veranstaltete. Dieser Feldeherr ließ namlich einige Brigaden von seinem noch unversehrten linten Rugel durch Sulowis vorrucken, und, während daß diese Bewegung die Aufmerksamkeit der Preussen auf sich zog, sammelte er seinen rechten Rlügel, der in großer Unordnung aus Lowosis herausgelausen kam. Sobald das geschehn war, mußten die vorgerückten Truppen sich wieder hinter Sulowis ziehen,

und fich bann in die Gbene ben Lowofis ftellen, um den Rudigug ju beden, ber auch vollig ungeftort gefchah. In der Racht marfdirte Brown in fein Lager ben Budin So endigte fich biefes Gefecht. Die Defterreicher verloren baben neunzehn Offigiers und vierhundert und zwanzig Gemeine an Tobten; hundert funf Offigiere, fiebengehnhundert neun und zwanzig Gemeis. ne an Bermundeten; und fiebenhundert eilf Gefangne ober Bermifte. Der Berluft bet Preuffen bestand in fechszehn Offis giers, fiebenhundert vier Gemeine todt; ein und achtzig Offiziers, fiebenzehnhundert acht und neunzig Gemeine vermunder ; brengehn Offiziers, fechehundert feche und fechzig Gemeine gefangen, wovon bennahe ein Drittheil auf Die Reiteren fiel. buften alfo an breybundert Mann, mehr ein, als ihre Gegner.

17 1

ř

:1

1

1

100

: :1

Ġ

į.

Indeffen trugen fie doch ohne allen Zweifel ber Sieg bavon, und es mat eine tadelnswurdige Scharlatanerie, daß die Desterreicher sich ihn zueignen wollten. Ihr Ruckzug in ihr altes Lager bey Budin, und ihre Unfähigteit hernach, die Sachsen zu

befreven, zeugte gar ju laut gegen fie. Die Batterie auf bem Slugel, ben Bergog Kerbinand anführte, that gute Dienfte: außerdem tonnte er jum Siege wenig bep. tragen, benn er war burch ju viele Binberniffe vom Feinde getreunt.

11cberaabe der Gady: Premfen gefang: uen.

Als ber Ronig bieß eines großen Gene fen an die rals wurdige Unternehmen gludlich ausges preunen führt hatte, ging er wieder ins Lager vor Pirna jurud, bamit ihm ja bie Sachsen nicht entgingen : benn er urtheilte, baß es ber Feind, ben biefem mislungnen Berfuche fie zu retten, nicht mutbe bewenden laffen. Die Armee aber und ben Bergog Berbinand mit ibr, ließ er in Bohmen; und weil biefe Truppen ben Zugang jum Lager ben Pirna auf diefer Geite ber Gibe verfperrten, fo feste ber Felbmarichall Browne mit achts taufen Dann bey Raubnig über biefen Sluß, brang bis Lichtenhaun vor, und erwartete ba, daß die Gathfen gleichfalls bie Elbepaffiren murben. Dach ber mit ihnen getroffnen Uebereinfunft, follte bas am 12ten Oftober geschehn : alebenn, wenn er horen murbe, daß fie mit den Prenffen handgemein maren, wollte er biefe auch

mit feinen Eruppen angreifen, und ben Sachsen daturch Luft machen. Allein diefe. tonnten am Iaten ihren Uebergang nicht verrichten, und nachdem der ofterreichische Kelbherr ben gangen Tag gewartet, und von ihnen nichts gehört noch gefehn hatte, mußte er fich zurudziehen, um nicht mit feis nem Beinen Corps von bem Feinde in die Dfanne gehauen ju werden. Es fetten . aber die Sachfen, theile aus Doth, theils in ber hoffnung ihre Freunde noch immer ba zu finden, am 13ten des Morgens über Affein fie tounten burch bie Die Gibe. Preuffen nicht durchdringen, und mußten Diefen und ben gangen folgenben Sag, in einem Reffel, wo fie weber vor noch juruck, und eben fo wenig eine Ochlachtordnung bilden tonnten, im elendeften Better, ohne Effen und Erinten unter bem Gewehr ftehn Da fie nun in biefer Lage tein Mittel faben, dem Bungertode zu entgehn, so ergaben fie fich ohne Ochwertschlag, ohne einen Mann verloren zu haben, alle miteinander durch eine Capitulation, und imar fo, daß fie nun preuffifche Goldaten werben Außten. Ben biefer Gelegenheit beging ber Ronig einen bemertenswerthen

Er ließ namlich bie fachfischen Rebler. Infanterie Regimenter ben ginander, fo wie fie maren, und auf bie Art ftellte er fie in feine Armee ein. Dazu hatte er nicht ben geringften wichtigen Grand, nicht einmal ben, bie Offiziere an ihren Stellen ju laffen, denn nur eine fehr unbedeutende Zahl derfelben trat in preuffische Dienste. Gin großer Menfchenkenner behauptet, ju biefer Ginrichtung, beren Folgen man leicht voraus fehen tonnte, habe ihn die Gitelteit vermocht, an biefen Regimentern beftans bige Dentmaler feiner That in feiner Urmee zu haben; und bas ift nicht unmahr. fdeinlich. Allein felbft diefen fleinlichen Amed erhielt er nicht. Diefe Menfchen, Die man fo benfammen ließ, voller Berdruß über ihre schimpfliche Uebergabe, voller Ergebenheit gegen ihren Landesherrn, bes fertirten, rebellieten und rumorten übers haupt dermaßen in der preuffischen Urmee, baß ber Konig alle biefe Regimenter am Ende taffiren, und ben geringen Reft ihrer" Leute, unterftecken laffen mußte: hatte er es bamit gleich fo gemacht, fo murbe er ben weiten den größten Theil berfelben behalten haben.

Bleich uach biefer Begebenheit ichickte Minter er feiner noch ineBohmen ftehenden Urmee berbreufe ben Befehl gu, wieber nach Sadfen gu fommen und, wie feine übrigen Truppen, die Winterquartiere ju beziehn; denn er fonnte mit bem, mas er in diesem furzen Relbzuge ausgerichtet hatte, wohl zufrieden fenn. Er wollte feine Truppen nicht gleich im Unfange bes Rriegs ju fehr ermuben, und fette fich vermuthlich damale fcon vor, ben funftigen Feldzug fruhzeitig gu eroffnen. Der Cordon diefes Winterquartiers ging von Bittau am linken Flugel, über Gott, leube, Dippoldismalda, Frenberg, Chemnit bis nach Zwickau. In lettern Orte fam bas Regiment bes Bergogs Ferbinand gu' liegen; er felbft aber beym Ronig in Dres, den, in ein bem Grafen Bruhl gehöriges haus.

Im folgenden Jahre zog sich ein furch, griedricht terliches Gemitter gegen den König von Operation Dreussen, jo nothgedrungen er auch von feiner Seite war, wie es die zu Dresden gefundnen Originalpapiere der zwischen Desterreich, Rußland und Sachsen gepflogenen Unterhandlungen, die der König

N' 4

bruden ließ, mabricheinlich machen; marb, ba Sadfen benfelben noch nicht vollig benges treten mar, als eine Storung bes Deichsfries bens, als die offenbarfte Berlegung bes gros Ben Westphalischen Bertrags angesehn. Bu Regensburg beichloß alfo bie biterreichische, Darthen, eine Reichserecutionsarmee gegen Friedrichen gufammengubringen, mogu alle Reicheftande, bie es mit bem taiferlichen Sofe hielten, oder die er durch Furcht baju zwingen tomte, ein brepfaches Contingent ftellen Rufland hatte fich anheischig gemacht allen Benftand ju leiften, Bedingungen bes mit Defterreich und Gadis fen gefchlognen Bunbniffes nur erfordern Frankreich wollte nicht nur bie traftatenmäßige Gulfe von vier und zwanzigtaufend Mann hergeben, fonbern eine befondre Armee ins Reich fchicen, um, vermoge feiner Gemahrleiftung bes meftphalis fchen Friedens, ben frechen Berleber beffels ben banbigen ju belfen. Der Sof ju Berfailles hatte endlich auch Schweben burch Gelb bahin vermocht, Friebrichen anzugreifen, und unter eben biefem Bop mande eine Armee gegen ihn anruden ju laffen.

Daß biefe gabllofe Menge nur ziemlich fpat im Sahre im Stande fenn murbe gegen ihn mit Machbruck gu wirfen ; tonnte der Konig aus ihrer Entfernung von ihm, und ber Berfaffung ber Bofe, von ber-fie in Bewegung gefest murde, leicht vorausfehen. Er befchloß baher ju verfuden, ob er nicht guvor einen entscheibenben Streich gegen Defterreich ausführen tonnte, wodurch fich die andern, als bloge Wehuls fen, vielleicht murben abichrecken laffen, weitern Theil an bem Streite gut nehmen. Dem jufolge legte Friedrich alles barauf an. febr fruh im Felde zu erfcheinen, und mit gesammter Macht auf Die Defterreicher los. jugehen. Um indef fein Borhaben ju verbergen, ließ er um Dresten herum allerlen Stellungen recognosciren, auch bie und ba Schanzen aufwerfen, als wenn er blos barauf bachte feine gemachte Groberung gegen die Uebermacht feiner Reinde zu becten.

Schon im April zog ber Konig feine Der Kinig gange Armee in vier Abtheilungen gufam, in Bobs men, und ließ fie burch verschiedne Wege in wen ein. Bohmen einruden. Zwey derfelben tamen aus Sachfen. Die eine unter Anführung des

Prinzen Moris von Deffau. Diefe mußte aber noch vorher einen Ginfall in Bohmen nad Egra bin thun, um ber Defterreicher Aufmertfamteit und einen Theil ihret Gobalb bas: Truppen borthin ju locken. aber gefchehn mar, ging ber Pring jurud, und dann über Unnaberg und Basberg nach Der Ronig führte die zwente Kommotau. Abtheilung felbft auf eben bem Bege nach. Bohmen, auf dem er bas Jahr guvor gegen den Feldmarschall Browne marschirt war; namlich über Mollenborf und Außig, und von da weiter bis an bie Eger, hinter welcher Brown fich wieder in feine alte Stellung ju Budin gelagert hatte. weges, und zwar zu Linan, war Prinz Morig mit feiner Divifion jum Ronig geftoßen. Die dritte Abtheilung führte ber Bergog. von Bewern jur Laufit heraus. fignd aus zwanzig Bataillons und funf und: brengig Ochwadronen, und er wollte bamit über Reichenberg in Bohmen eintucken, Allein an biefem Orte fand er ein feinblis ches Corps unter bem Grafen von Ronigs. ed ftehn, das ihm den Gingang verwehren follte; er griff es an und schlug es. Dieser fleine Gieg murbe inden menig geholfen

haben; benn Ronigsed nahm gleich wieber ein vortheilhaftes Lager ben Gastal; wenn die vierte Abtheilung, die der Feldmarschall Schwerin aus Schlefien herben führte, Dier, fen General nicht im Ruden bedroht hatte, weshalb er fich eilig nach Prag jurud gies hen und bem Bergog von Bewern ben Eingang in Bohmen frey laffen mußte. Schwerin aber hatte auch die vor ihm befesten Paffe forBirt, mar über Trautenau hergetommen, und machte fich durch eine in seinen Jahren bewundernswurdige Schnelligteit Deifter von dem großen feind. lichen Magazine zu Bunzlau. marschirte er auf Branbeis, um fich mit bem Konige ju vereinigen. Diefer fuchte indeffen den Feldmarschall Brown nach Prag ju brangen, fette ju biefem Enbe über die Eger ben Rofchtip oberhalb bem linten Flugel bes feindlichen Generals; und bas hatte bie ermunichte Birtung, inbem es Brownen nothigte, Togleich ben Ruckjug nach Prag angutreten. Auf bies fem Mariche bemachtigte fich ber Ronig verschiedener Magazine gleichfalls Defterreicher, Die fie ihm in ihrem ichnellen Rudguge nach Prag überlaffen mußten.

3

þ

Man erlaube mir bier, für biejenigen, bie bie Rriegstunft ftubieren, einen Streit zu ermahnen, ben Tempelhof in feiner vortrefflichen Rriegsgefdichte gegen Blond führt; und zu bemerten, daß er fich, fo lange, bis man nabere Aufschluffe betommt, nicht enticheiben laßt. Tempelhof behauptet, Die Defterreicher hatten im Ginne gehabt, gleich ben Anfange bes Feldzugs angriffs: weise ju Berte ju gehen, aund Sachsen gu Er beruft fich baben auf ihre foweit vormarts gelegte Magagine, bie ben Preuffen burch ihren fruhen Ginmarich in Bohmen in die Banbe fielen. Llond bin. gegen fagt, bie Defterreicher hatten fich blos vertheibigen wollen, bis ihre Bunbesgenoffen im Selbe erichienen und foweit vorgeruckt waren, baß fie mit ihnen gemeinschaftlich hatten baran arbeiten tonnen, ben Ronig aus Sadfen ju vertreiben. ' Ohne ju reche nen, daß diefer Grund fehr trifftig, und ber Bferreichifchen Dentungeart febr angemef. fen war, fo finmt er gang ausnehmend mit ber Art überein, wie fie, um bem Ronig überall ben Gingang zu verwehren, ibre Armee in Corps jufammenzogen. Baren bie genommenen Daagregeln daju

hinreichend gewesen, so hatten auch ihre Magazine teine Gefahr gelaufen, sondern blos dazu gedient, den Truppen überall an der Granze ihren Unterhalt zu verschaffen. Da jene aber fehlerhaft waren und ihren Zweck nicht erreichten, so erstreckte sich der Fehler bis auf diese, und sie sielen dem Feinde in die Hande. Diese Betrachtungen wurden mich geneigt machen Lloyds Meynung anzunehmen, wenn ich wirklich glaubte, daß man Thatsate auf solche Grunde mit Sicherheit bauen konnte.

Dem fey nun wie ihm wolle, fo zogen fich die drey Corps der Defterreicher, die in Bohmen ftanden, und über fiebenzigtaufend Mann ausmachten bey Prag zusammen, und nahmen ihr Lager bichte bey diefer Stadt.

33

3

.

į,

Schwerin, ber im Borruden ben Ber Bereinige gog von Bewern an fich gezogen hatte, seite, Schwerin am 4ten May, zu Prandeis über die Elbe, und blieb ba stehn, um die Antunft des Ronigs zu erwarten. Dieser war an eben dem Tage auf dem weißen Berge vor Pragangefommen. Er ließ sogleich, am 5ten bes Morgens, zu Pobbaba, Briden über

bie Moldau schlagen, und passirte ben Fluß mit zwanzig Bataillons und achtund dreysig Schwadronen, um sich mit Schwerinen zu vereinigen. Sechs und zwanzig Bataillons und acht und dreysig Schwadronen, bie den Rest seiner Armee ausmachten, ließ er, unter Anführung des Feldmarschalls Reith, auf der andern Seite der Moldau.

Edlacht ben Drag.

Die vereinigte tonigliche und Schwerin. fche Armee betrug, nach Abzug ber auf Poftirung gestellten Truppen, vier und fechtig Bataillons und hundert bren und awangig Odwadronen, die man auf nicht viel weniger'als fiebenzigtaufend Dann im effektiven Stande rechnen tann; benn ber Berr von Tempelhof icheint offenbar ju viel abzugiehen, wenn er, gleich beym Gins tritte ins Feld, funfgehn Mann ben jeber Compagnie und Schwadron fur Commanbirte jur Bagage, fur Rrante, Darobe, Unberittene" und Deferteurs annimmt. Cben diefer Odriftsteller rechnet die ofters reichische Armee in ber Schlacht am folgenden Zag, ju feche und flebenzigtaufend Mann. Allein baben nimmt er zweptaufend Mann Artillerie mit in Anschlag,

von denen er bey den Preusen tein Wort sagt, und das hat einen Auschein von Partheylichteit, der mir an einem sonft so vertreffichen Werte immer wehe thut. Außerdem gahlt er noch sechstausend Mann irreguläre Infanterie, die bey der Schlacht nichts thaten. Wan kann glso füglich annehmen, daß beyde Armeen in der Schlacht völlig gleich fart waren.

Sieht man aber baben auf ihre Stele lung, fo mar die ofterreichische ihren Reinben gar febr überlegen. Mit bem linten Flugel stieß jene an Prag; von ba lief vor ihrer Front eine fehr tiefe und fteile Schlucht. Der rechte Flugel bilbete zwar einen Saaten, und ftanb in ber Enft. Allein er hatte einen Bach mit Teichen und mit moraftigen Ufern vor fich, ber fich meit über ihn hinaus erftredte, fo bag man immer Zeit genug hatte, eine Gegenanftalt ju treffen, wenn ihn ber Feind etwa um. gehen wollte. Daben ftand er auf Unfos hen, von welchen er alle Bugange mit feis nem Feuer fehr vortheilhaft beftrich. Diefer Lage hielt fich auch ber ofterreichische General, ber nun nicht mehr Browne, fondern ber ichm fo oft vom Rinig von Preuffen geschlagene Pring Rarl von Lotheringen war, fo ficher, baß er, am Worgen ber Schlacht, seine gange Cavallerie auf Fouragierung ausschiefte.

So wie ber Konig die Moldau mit feinem Corps paffirt hatte, womit ber gange Tag binging, benachrichtigte er ben Feldmaricall Schwerin bavon burch bren Ranonenschuffe, und barauf zog ihm Diefer entgegen. Die Bereinigung gefcah am Gen May bes Morgens um vier Uhr, im Angeficht ber ofterreichischen Armee, Der Ronig wollte fie fogleich angreifen; allein Ochwerin ftellte ihm bie furchterliche Calucht vor, bie er ba vor fich hatte, und an welcher er feine Truppen vermutblich umfonft aufopfern murbe. Er rieth ihm bagegen, bie Armee weiter linte ju fuhren, um ben rechten Rlugel ber Reinde anjugreis fen. Gie fette fich alfo, fo wie fie ftand, Treffenweise in Marich, und jeg fich um ben ausspringenden Bintel ber Reinde Mus diefer Bewegung fonnte man die Abficht bes Konigs leicht errathen. Pring Rart ließ baber bie Cavallerie fogleich

vom Fouragiren zurad tommen, und fich gur Ochlacht bereiten. Bugleich befahl er, bag ber rechte Flugel eine Bewegung rechts, parallel mit bem Marfche bes Koniges, ma-Durch biefetbe maren bie den follte. Defterreicher bennoch nicht im Stande bort, einen fichern Stuppuntt ju erreichen. wurde beshalb die Cavallerie vom linten Blugel, wo fie unnut war, bingefchickt, um ben Dlat gwifden bem rechten und bem Dorfe Softimot, bas einen folchen Stugpuntt abgeben tonnte, auszufullen. Die preuffiche Reiteren feste unterbeffen aber ben Bach ju Unter, Michelup, und bebiente fich bazu eines fcmaten Damms: allein bas gefchah boch mit folder Ge fdminbigfeit, baß ffinf und fechzig Comas bronen ichen bruben ift Schlachtordnung Ranben, ehe ber Feind mit fich einig wer-Ben tonnte, ob et biefe aus einem folchen Loche heraustommende Reiteren angreifen follte ober nicht.

So unentschlüßig zeigte fich ber Pring von Schönaich nicht. Sobald er so viel Schwadronen in Schlachtordnung hatte, schwagirte er sogleich was vor ihm stand.

Digitized by Google

Das war namlich ein viel ftarteres Corps Cavallerie, in brey Ereffen und in halb voller Linie geftells Geine Gegner ents mit einer Carabinerfalve, ihn und ritten ihm bang ctma einen Steinwurf weit, im ftarten Ochrite, entgegen. Gie wurden 'baher auch fogleith gewore fen, und awar bergestalt, bag fie gat nicht wider jum Treffen tamen. Diefe flegende preuffifche Cavalterie fich ba gleich gewendet, und bie ofterreichische Infanterie in Flant und Ruffen angegriffent hatte, fo murde ber vollige Sieg viel wente ger Blut gefoftet haben, und vermuthlich weit entscheibender ausgefallen fenn. aber fahen fie bas bfterreichtiche Lager noch fteffen; benn wegen bes fchnellen Musrudens hatte es nicht abgebrochen werben tonnen, und guch fie tonnten der Luft es auszuplunbern nicht widerftehn.

Wahrend bes eben erwähnten Aufmariches und Angriffs, hatte fich die preuffiche Infanterie auch in Bereitschaft gestellt, gegen den Feind anzurücken. Bier Bataillons, worunter das Schwerinsche Reglement war, marschirten auf ihn los, mußten sich aber durch morastige Wiesen, wor-

unter verfchiedene abgelaffenes mit Schilf . bewachsene Teiche woren , burcharbeiten, und auf jener Seite, unter bem feinblichen Feuer, ihre Schlachtendnung jum fernern Borruden wiederherftellen. Das geschah nun zwar mit großer Unerschrockenheit; allein taum waren fie bamit fertig und'im Borrucken begriffen, als bas beftigfte Rar, tatichenfeuer die Salfte Diefer Mannichafe au Boden frectte, und bie lebrigen in Unordnung gurudtrieb. hier mar es, mader alte tapfre Belbmarichell Schwerin, im Schmerze, daß er fein eigen Regiment meis den fab, hinfprengte, einem Junter die Sahne aus ber Sand rif, bas Regiment wieder vorführte, aber auch von funf Rugeln getroffen, (eine in ben Ropf, eine in die Bruft, und dren in den Ungerleib,) feie nen großen Geift auf der Stelle aufgab. Den Berluft biefes vortrefflichen Felbheren schlägt ber Ronig felbst auf zehntaufend Mann an innerm Werth an.

Diefen nothleidenden Bataillons ichicte ber Ronig indes fogleich einige Brigaden ju Gulfe, die zwar auch mit großem Berluft auf die Defterreicher losgingen, fie aber

enblich auch die preuffische Reiteren wieber einftellte, fo zogen fie fich vollig zurud.

Dach ber Difposition jur Schlacht hatte ber rechte preuffifche Rlugel fich in ber gan. gen Beit in fein Gefecht eintaffen follen. Allein ber Oberfte von Manftein, (fo ergablt es ber Ronig felbft,) fuhrte feine Brigabe gerabe auf Die ihm gegenüber fiehende Reinde los. Der Pring Beinrich und ber Bergog von Bewern folgten biefem ungeitie gen Unebruche bon Duth, meil fie Danfteinen nicht hulflos laffen wollten. mußten nun bie Truppen die fart befetten fteilen Sohen bet Schlucht hiffanklimmen, und bas toftete viel Anftrengung. Berbinand erleichterte ihnen indeg bief Geicaft ungemein. Er ftant mit feiner Die vifton_ungefahr im Centrum ber Armee, und am rechten Flugel berjenigen Eruppen, bie bie Sauptattate gemacht hatten. war aber, burch bie Bewegting bes bfter, reichischen rechten Blugele, ba er fich noch vor Anfange ber Schlacht weiter rechts gejogen hatte, um nicht umgangen zu were den, eine beträchtliche Luce in der Mitte

ifrer Armee entftanden, die man verfaunt hatte auszufullen. Da ber rechte Flugel nun ju weichen anfing und die Preuffen ihm nachruckten, erblickte Rerdinand fo. gleich biefe Bude, führte einige Bataillons hinein, fiel damit ben Qefterreichern, gegen bie Pring Beinrich mit fo vieler Dube anrudte, in die Flante, und bahnte ihm baburch einen leichtern Weg ben Berg binauf. Durch biefe Attale ward bie Ochlacht vollig entschieden, und alle Defterreicher verließen nun bas Ochlachtfelb. Die Ca vallerie, die bennahe gang auf bem rechten Flügel gestellt worden mar, und ber am meiften rechtsftehende Theit der Infanterie floh nach Beneschau bin. Pring Moriz ber oberhalb Prag an der Moldau fand, ließ dafelbft eine Brude über diefen Fluß fchlagen, unglacklicher Beife fehlten ihm einige Pontons, um fie fertig zu machen. Bare ihm feine Absicht gelungen, und er hatte Truppen hinuber ichiden tonnen, fo waren alle biese Kluchtlinge in die Pfanne Allein fo enttamen fie gehauen worden. gludlich: ber übrige Theil bes ofterreichis schen rechten Flagels jog fich an ben linten heran, und wendete fich mit ihm gegen bie

ľ

ď

ij.

10

ţ.

ţ

214 Befditte-Ferdinands.

vorbringenben Preuffen, welche anfingen, fich ihnen weit in ber Flante und im Rus Da bie mehrften biefer den zu zeigen. Trubpen frifd maren, und fich von einer Sohe jur anbern jurudziehen tonnten; fo gefchab biefer Rudigug mit vieler Ordnung, allein nicht babin, mo die übrigen binflohen, fondern in Drag hingin, welches fie burch ihre Bendung nun im Racen hatten, und wohin fie noch allein bintommen tonnten, weil ber preuffische linte Flügel fcon fo weit uber fle heraus mar, daß er ihnen jeben asbern Beg verfperrte. Dieß war eine naturliche Folge ihrer Stellung mit einem icharfen ausspringenden Bintel, und. folgendes tonnen fich Rriegsbefliffene als einen allgemeinen Gas anmerten. einen folden Bintel bilbenbe Stellung hat, unter vielen andern auch noch ben hauptfehler, daß, wenn die eine ihrer Seiten angegriffen und jum Beichen gebracht wird, Die andre fast immer unfahig ift fich jurude jugieben, weil ihr ber Feind benm Borbringen fogleich im Ruden fteht. geschah auch hier, und Pring Rarl, mit fammt ber größten Salfte feines Beeres, ware verloren gewesen, wenn er nicht noch

einen Zusuchtsort in Prag gefunden hatte, worin er sich mit etwa vierzigtausend Mann rettete.

Die Schlacht war von preuffifcher Geite fcon angelegt, und ber Gieg mit unglauf: licher Tapferfeit erfochten worben; allein er toftete febr viel Blut. Die Preugen verloren in allem an brengehntaufenb Mann, und barunter zwolftaufend vom Fugvolte. Die ichonfte Infanterie, Die vielleicht je auf dem Erdballe gewesen ift, und vielleicht fe wieder darauf fechten wird, ward ju Grunde gerichtet. Bahricheinlich mar der Berluft. ihrer Feinde an Todten und Bermundeten nicht viel geringer, ohne viertaufend Gefangne zu rechnen, bie diefe ihnen überlaffen mußten, nebft vier und vierzig Ranouen und einige andre Sieges. geichen. Das vornehmfte berfelben bestand - barin, daß Pring Rarl mit mehr als ber halben Armee in Prag eingesperrt war: benn ba er es versuchte gur andern Geite wieder aus biefer Stadt herausziehen, hatte ihn ber Feldmarichall Reith gurudgewiesen. . Es kam nun blos darauf an, ihn zur Uebergabe zu zwingen.

216 Gefchichte Gerdinands.

Geiner Thatigleit gemäß traf ter Ronia Allein eine Stadt, alle Anftalten dagu. mit einer Befagung von bennahe funfzigs taufend Mann, fo fchlecht fie auch befeitigt fenn mag, lagt fich nicht leicht einnehmen, Indes ba biefe groß und volfreich mar, nahm man feine Buffucht ju bem gewöhne lichen Mittel, fie anfange mit glubenben Rugeln und nachher mit Bomben gu angftis Allein bie Befatung mar zu ftand. haft um fich fleiner Ungemachlichteiten wes gen ju ergeben, und bas Gefchus ber Preuffen mar nicht gablreich, ober nicht gludlich genug; ober enblich es wurde nicht mit folder Geschicklichfeit bedient, bag es Die Stanbhaftigfeit ber Befagung hatte beflegen tonnen, fo fehr es ber Ronig auch Denn biefer fah ein neues Bemunichte. mitter gegen fich auffleigen , bas ihm alle Fruchte feiner flugen Maagregeln und feie ner berrlichen Siege ju rauben brobte.

Diefes entsprang ans einer ganz sonberbaren Anftalt, die die Defterteicher im Anfange bes Feldzuges gemacht hatten. Sie ward für einen Kehler gehalten; allein ihr Erfolg machte fie wenigstens zur tlug ausgesonnenen Maagregel. Gie hatten fich namlich in vier Corps jufammengezo. gen, die bren ichen genannten, die ju Drag aufammenftießen, und bort gefchlagen murf ben, und bas vierte von etma funfgehntaufend Mann, in Mahren, unter dem De fehle bes Generale Daun. Dies Corps' naberte fich zwar ber Armee bes Pringen Rarl, hatte fich aber am Tage ber Ochlacht noch nicht bamit vereint. Wenn man nun bebentt, bag bie Defterreicher an biefem Tage gar feine Ochlacht erwarteten, is Scheint es offenbar, bag ber bloge Bufall bie Bereinigung biefes Corps mit ber Saupte armee vor biefer großen Begebenheit verhinderte, und bag ber Genius des offerreichte fchen Saufes beffer als die Generale für bas Wohl beffelben forgte. Am 6ten Day fand Dauns Corps ju Benefchau, empfing ba bie Flüchtlinge vom rechten Flugel, und wuchs badurch gleich ju einer fleinen Are mee an,

Ber Ronig feste berfetben anfange ben General Ziethen mit einem mäßigen Corps entgegen, vor bem fie fich fogleich juruck, jog. Allein diefer war nicht im Stande fich lange in ihrem Augefichte zu halten, und

118 Seschichte Ferdinands.

also schickte ber König den Herzog, von Bei wern mit einer ansehnlichen Verstärkung dahin. Bor diesem wich Daun nach weiter, und zwar bis nach Haber hin. Allein bey jeder Bewegung küdwärts erhielt er neue Berstärkung, wodurch endlich sein Heer bis, zu funfzigtausend Mann anwuchs, und mehr als doppelt so start war als das Corps des Herzogs von Bewern. Zugleich bekam Baun Besehl alles zu wagen, um Prag zu befreyen. Darauf ging er wieder vorwärts und zwang nun seinen Gegner zum Weichen.

In dieser Lage ergriff ber Konig die eine er Kollin. zige seiner würdige Parthey, namlich ben Desterreichern entgegen zu gehn und ihnen eine Schlacht zu liesem. Er nahm am 13ten Junius zehn Bataillons und zwanzig Schwadronen won Prag weg, und tam damit zum herzog von Bewern, der mit großer Geschieslichteit dem Feinde seden Hußbreit Landes, nach der bedrängten Hauptstadt hin, streitig machte, ohne sich doch von ihm zu einer ungleichen Schlacht zwingen zu lassen. Am 18ten lieserte der König, mit seiner kleinen, aus acht und

"awanzia Bataillond und neunzig. Schwabronen beftehenden Urmee" bie Ochlacht bey Rollin, die er, wenn es tluge Unftalten und Tapferteit ber Truppen ausmach: tert, gewiß hatte gewinnen muffen; allein burch einen blogen Bufall verlor. Gin protestantifcher" beutscher Patriot wird die Giefchichte biefer Schlacht, bie unfre gange Lage fo vollig verandert haben wurde; gewiß gben fo menig ohne Wehmuth lefen tonmen, als ein Renner ber Rriegstunft. Es giebt einige wenige Begebenheiten in biefem Sahrhundert, wo der Menfchenfreund Parthen nehmen, und ben Ausgang beweinen muß, weil er gar ju beutlich fieht, baß wenn er nicht fo erfolgt mare, fo murbendie Beforgniffe, bie ihn jest um die Menichheit fo befummert machen, verfdwunden fenn. Ihre herzählung gehört nicht zu meinem 3med; allein biefe Schlacht nimmt bar, unter eine hauptstelle ein. Ben allen anbern Begebenheiten, außer biefen, bebauert ein Freund ber Menfcheit nur bas unnug vergogne Menschenblut, und es ift ibm gleichgultig, welcher Theil fiegte. Go mert. wurdig indeß die Ochlacht ben Rollin ift, fo gehort ihre Befdreibung boch nicht ficher,

benn es ift ein Jrethum, wenn, in einigen Schriften , ein Brief bes Konigs fum Bei weife angeführt wirb, bag Ferbinand einen thatigen Antheil daran genommen habe. Das that der Pring Frang pon Braum. foweig, ber Ferdinands altes Regiment erhalten hatte, und nun als Genergimajor Diefer Schlagt begwohnte. Rerdinand war vor Prag jurudgebiteben, und half. baden Prinzen Wilhelm und Seinrich von Preuffen, mit einem viel ichmacheth Carps, bie Befagung von Prag im Baum halten. Das gludte ihnen zwar, fonnte aber ben Berluft jemm Schlacht nicht erfegen, aus welcher ber Ronig faft gang allein, am 19ten bes Morgens fehr fruh, im Lager ben Drag anlangte. herzog Ferdinand mar ber erfte, ben er ba antraf. Der Ronig trat in fein Quartier ab, ließ feine Bruder babin tommen, und befprach fich mit ihnen bregen, wegen den Anftalten gur Aufhes bung ber Belagerung. Sie geschah ohne Berluft, Dan jog fich ber fachfischen Grange naber, blieb aber boch noch immer auf bohmifden Boben; ber Feldmarfchall Reith am rechten, ber Ronig, neben ibm, am Unten Ufer ber Gibe; ber Pring von

Preuffen weiter bin an ber Laufitschen Grange.

Auf biefen ging nun bie gange Dacht Miding der Oesterreicher los. Gine faliche Bewes ning nach gung, obte der Pring fein Corps machen ließ, verntfachte ben Berluft ber Bacterem und eines Theils der Bagage beb Gabel: er felbst ward bis Zittau getrieben, und bie Stadt auf eine fo unnothige als graufame Mrt von ben Oelerreichern bambarbirt und Darauf eilte ber Ronig feinem Bruber gu Stiffe und that ben Defterreis dern Ginhalt; fo, baß fie ihn gwar gwangen, Bohmen ju verlaffen, aber weber in die Laufig noch viel weniger in Sachfen eine Sie bezogen ein Lager ructen tonnten. amifchen Gerlit und Bittan auf vortheil haften. Anboben, und blieben ba fange fteben, ohne weiter etwas ju unternehnren, als unbebeutenbe Streiferenen in Ochkfien. Der Ronig rudte ben. 2ten August bis Beiffenberg vor; von ba marfchirte er ben 15ten nach Bernftabtel, in ber Abficht eine Schlacht ju liefern. Allein er fand Die Stellung ber Defterreicher ju figrt, um fie barin anzugreifen. Auf bie Art nahte unter unbedeutenden Berfuchen von ihrer

222 Geschichte Ferdinands.

Seite gegen Sachsen und Schlesien der Monat September heran, und mit ihm die Begebenheiten, die den Konig nach Thuringen hinriefen, und von denen es meine Absicht nothwendig erfordert, eine genaue Nachricht zu geben

Franfreich hatte einmal ben thorichten Thaten Der Frans in Borfat gefaßt, ben Ronig von Preuffen Deutid)= tand, bis mit vernichten zu helfen, sund also gleich ba fruh im Jahre angefangen ihn auszufühericorio Friedrich ren. Gine Armee von mehr als hunderte fen gegen taufend Mann, wovon ein Biertheil aus fie richten muste. Cavallevie bestand, feste fich gegen Ende des Mary in Bewegung, und versammelte fich icon bann größtentheils in ben Gegenben von Duffeldorf. Der Pring von Soubife mart, bis zu, der Zeit, mo fie gang benfame, men war, mit einer Division berfelben vorausgeschickt, um fich ber nachften preuffig. fchen Provingen, Cleve, More, Geldern und Mart, zu bemachtigen. Die fleine Seftung Geldern, worin man allein einige Befagung guruckgelaffen hatte, marb blofirt, um die Ermee mit ihrer Ginnahme nicht aufzuhalten.

Go erbittert hatten bie Intrifen des Biener Sofs ben Frangofischen gegen Fries brichen gemacht: bag er barüber gang feit Projett auf die hannoverifchen Lanbe aus den Mugen feste. Er war entichloffen dies fem Rurfürftenthume die vollige Meutgalie tat jujugeftehn, wenn man feiner Urmee ben fregen Durchzug nach dem Innern ber preuffifchen Staaten gestattete. Dieg reis gende, aber auch fur ihn eutig fthimpfliche Unfinnen tonute inbef ben Ronig von Enge land nicht bewegen, feinen Bunbesgenoffen zu verlaffen. Wielmehr war es ichon lange beschioffen, eine aus Sannoveranern, Sefe fen, Braunschweigern, Gachsen:Gothaern und Buckeburgern beftehende Armee gufame " men git gieben, um fich ben Frangofen vom ber-Seite zu widerfeten ... Wer Konigwott Preuffen erbot fich funfzehntaufend Dannt bagu ftogen zu laffen, wenn man fie bis am Dibein vorruden laffen wollte, um beit Feinden den Uebergang über Diefen Muß ju vermehren, und Wefel ju bedenr Man follte jugleich bie Rollnischen und Pfalgie fchen Lanber befegen, Deren Regenten frangofifche Parthey genommen Dann war es möglich ben grangofen ben

224 Sefdichte Ferbinands.

Gintritt in Deutschland und bie Eroberung auch eines einzigen ber alleirten ganber gu Dieg Projett war militarifc yermebren. und geoft: aber eben bestoegen wollte es nicht in den Ropf ber gelehrten herrn bes hannoverischen Weinifterlums. Recht nach Allierten . Manier, bachten fie nur auf ibe liebes Landchen und gar nicht auf die Probingen anbrer. Sie maren alfo nicht bas von abzubringen, daß man fich auf die Bertheibigung ber Befer einschränken maffe, bie bas Sangoveriche bett; benn bag die Befer ben ihren vielen Juhrten und an ber meflichen Seite liegenben beminis renden Unhöhen fein gluß ift, beffen Uebergang man einem ftartern Beinde verwehren Unne, lag außerhalb bem Rreife ihrer Begriffe. Da nun ber Ronig von Dreuf. fen hierin nachgeben mußte, ichiefte er beit Erbpringen von Seffen Befehl, die Befas . bung ans Befel berauszuziehen, und bamit nach Bielefelb ju marfchiren, noch ehe die Frangosen in die Provinzen am Rhein einracten.

Die alliirte Armee, bie aus achtzehnstaufend Jannoveranern, zwolftaufend Befifen, fechstaufend Braunschweigern, einem Bataillon

Bataillon und einer Schwabren Buckeburs ger, und zwen Bataillons Gachfen:Gothaer bestand, womit sich noch hernach einige preuffiche Regementer vereinigten, und bie gusammen etwa funf und vierzigtauffent Dann ausmachte, jog fich nun auch jus Ihr Befehishaber war ber Gergog von Cumberland, ber zwente Gohn bes Ronigs von England, ein perfonlich fehr herzhafter Daun, ber aber nicht die affergeringfte ber ubrigen Sahigteiten eines Feldheren befaß. Alle biefe Truppen verfammelten fich in ein Lager ben Sameln, und am aten Dan fam der Bergog bahin und übernahm bad Commande biefer Um aten marschirte et mit einem Theile berfelben nach Bielefeld, um bem. Erbpringen von Seffen Beiftand gegen bie vorrudenden Frangofen ju bringen. Da blieb er ftehn, und fah ruhig gu, wie die Frangofen ihm immer naber rudten. Endlich erhielt er am 13ten Nachricht, die frangofifche Armee habe fich getheilt und wolle um ihn herum tommen. Darauf ließ er noch benfelben Abend gum Ruck. marich aufbrechen. ? Die beständigen Uns griffe auf feine Arriergarde machten ben Geffer Banb. D

i F

ŧ.

ď

Ó

226 Geschichte Ferdinands.

Marich langfam und beschwerlich. Das Magazin, was er noch zu Bielefelb hatte, mußte er zerftoren laffen, weil ihm bie Beit fehlte es fortgufchaffen. Da er ba-nicht hafte Stand halten wollen, fo mar es ein großer Rehler, daß er es nicht lange guvor wegraumen ließ; allein zusammenbangende Unftalten butfte man unter einem folchen General nicht erwarten. Uebrigens ift es befannt genug, daß, als bie Frangofen am 14ten nach Bielefelb famen, fe' bas gange auf ber Bleiche liegende ichine Leinen Ueberhaupt tann nicht leicht ein raubten. Rriegshaufe gedacht werden, wo weniger Manns ; und Rriegezucht herrichte, als Diefes frangofische Seer. Qud mar es an Dreffur und Rleidung in febr ichlechten Umftanden, fo einen ungeheuern Erof von Bagage Die Generale und reichern Offiziere auch mitichleppten.

Die allitte Armee lagerte fich am I4ten ben herforden, marschirte aber gleich den folgenden Tag weiter; ging den 16ten über die Befet, und nahm ihr Lager eine Weile von Winden, mit dem rechten Flügel an holghaufen und dem linken oberhalb

Reme, Front nach der Weser hin machend. Den 20ten nahm fie ihre-tellung zwischen Oldendorf und Dankersen; beseite Rinteln mit acht Infanterieregimentern, allen Grenadiers, und einem Regiment Cavallerie; ließ den Wall der Stadt Minden in den möglich besten Vertheidigungszustand seizen; alle Voote auf der Weser versenten, und die Fuhrten verderben.

. Die Bauptarmee ber Frangofen war ine beg ruhig in. ihrem Lager ju Bielefeld geblieben, und hatte fich begnugt, weir und breit Provingen, die man ihr überließ, burch ausgefchickte Truppen zu unterwerfen, welches fie fogar mit Oftfriesland und deffen Sauptstadt Emden an der Nordiee, am gten Julius, that. Im gten Julius mar, Schirte Diefe Armec erftlich von Bielefeld nach Lemgov und bann weiter nach Borter, und bezog ba ein Lager; mit dem rechten Flugel unfern biefer Gtabt, mit bem lin. ten nach Tonnenburg hin, wa sie zwey Bruden über die Wefer ichlagen ließ. Um 1.1ten fette ber Bergog von Armentieres mit feinem betafdirten Corps barüber, und rudte am 13ten bis Solzminden vor.

228 Gefdichte Berdinands.

War es ber allirten Armee Ernft barnit, ben Reinden den Mebergung über die Befer ju verwehren, fo mußten gang andre Unftalten baju gemacht werben. Daran ward aber nicht gedacht, und bas erhellt icon baraus, bag ber Bergog von Cumberland erft ben 1 oten aus feinem Lager ben Olbenborf-marfdirte, und nicht efter als ben I zten ben Sameln antam, mo er ein Lager bezog, beffen rechter Tlugel'fich nach diefer Feftung bin, ber linte aber über Saftenbed binaus nach Beinfen erftrecte. Es ift meinem Zwecke: ju fremb, bie verschiebenen Bewegungen anguzeigen , die ben bem Uebergange bet Frangofen über bie Befer gemacht wurden: 3d tann indeß verfichern, und es wird mir, glaube ich, tein Rriegeverftanbiger hierin wiberfprechen + daß beibe Felbheren, ben ihrem gangen Berfahren, nur fehr geringe Sahigfeiten ju ihrem Berufe und einen ganglichen Mangel an Landestenntniß Der grangofe verrieth eine gans übertriebne Behutfamfeit ben feiner weit überlegnen Armee. Det Englander aber eine gang unbegreifliche Unthatigfeit. Sebes noch fo mahricheinliche Unternehmen, wenn es ihm icon Danner vorschlugen, Die den

Rrieg und bie Gegend, mo fie es aussuhren wollten, gang genau kunnten, bas auchgegen ben angstlichen Franzofen gewiß gegludt mare, mard von ihm ben Seite gefebt.

Bierzehn Tage mandvrirte d'Etrees ven Schlacht Bolgwinden bis Lafferde, einen Weg von bed. etwa dren Meilen, und vier Sage im Ungeficht Cumberlands, ber in ber gangen Beit teinen guß aus feinem hamelnichen Lager gefett hatte, ehe er fich entschließen tonnte, bie Bannoveraner anzugreifen. Am 25ten Julius feste er fich endlich vor , es ben fole genben Tag zu thun. Auch auf die Befchreibung biefer Ochlacht tann ich mich nicht einlaffen. Mur fo viel davon, um ble Trubpen, die Ferdinand hernach ane führte, ju charafterifiren. Der Doften ber Alliirten taugte nichts. Allein ber feindliche General griff ihn an, wie einer ber bas Terrain um bes Gegners Lager gar nicht tennt, und alfo nur auf bas losgeht, was er eben bor fich fieht. . Dichts als ein Theil von Cumberlands linten glugel ftanb ihm vor Augen, und alfo mußte er mohl: auf ben Gedanken tommen, biefen angugreifen; benn ber gange übrige Theil ber

Digitized by Google

Armee jog fich nicht nur auf eine fonberbare Art von ihm ab, fondern war noch bagu burch einen Moraft gedeckt. Dag aber ein Thal hinter biefen linten Rlugel nach bem Ruden ber Allitrten binführte, worin ihr General nur brey Bataillone, anfange mit einer und bann mit brey Odwadronen geftellt hatte, um boch nicht gang, unverfebns von hinten ber angefallen ju werben, bavon icheint er feim Wort gewußt ju baben. Dieg hatte folgende Birtung. Angriff ber Frangofen, auf die linte einen Saten bildenbe Flante ber Allierten, ging gang gut von Statten; theile wegen ihrer Uebermacht; theile weit ben bem damalis gen Laden mit ber Schaufel bas Pulver auf ber Allirten Batterie anging, und großen Schaben anrichtete. Die Frangofen rudten alfo vor, und trieben ihre Geg. ner, obwohl mit Dabe und langfam, au-Allein ber im Grunde tapfre Offizier, ber Oberfte Mar von-Breis benbach, faßt nun ben mahrhaft militaria. fchen Gebanten, mit feinen bren Batails Er fallt bamit bem lone vorzugeben. Reinde in die Flante, treibt die außerfte Brigade voller Schreden jurud, und

hemmt bas Worruden der andern. benuht ber bamalige Erbpring bon Braunfdweig, ein junger Bert won given und amangig Sahren, fahrt feine Leute wiebers um vor, erobert feinen vorherigen Poften, fammt feinen und auch vielen feindlichen Ranginm, und zwingt die Franzosen vollig jum Weichen. Der frangofifche Felbherr erhalt Machricht von ber schlimmen Bens dung die fein Ungriff gewinnt; lagt gwar Truppen vorrucken um ihn ju unterftugen, macht aber febr ernftlich Unftalten gum volle Allein der gute Mann ligen Ruckjuge. tannte feinen Gegner nicht recht. Denn Diefer, dem man vorhero auch Machricht - vom Beichen feines linten Flugels im Solze gebracht hatte, anstatt frifche Eruppen hins Bufchicken, um die Gachen wieder herzus ftellen, wie er es fo leicht tonnte, ba brey-Biertheile feiner Armee hinter einem Dos rafte gang unnug ftanben, hatte fich fcon mit feinem rechten Glugel und feinem Cens trum vollig auf den Ruchug begeben, ohne fich einmal um bas Ochieffal bes linten gu Umfonst ließ ihm der Erb. befummern. pring melben, ber Gieg fen gewiß, wenn man nur umtehren und ihn unterftugen

Digitized by Google

232 Befdichte Ferdinands.

wollte; umfonft hatte ber brave Breibene bach feines Orte einen General um Unterflugung bitten laffen, der nicht glaubte ohne Cumberlands Genehmigung ihm wels de ichiden ju durfen: ber, Erbpring voller Berdruß; Breidenhach.mit Unmuth, und ihre por Born weinenden Leute, mußten die Frucht ihrer Rlugheit und Enpferteit der tragen Unfahigfeit ihres oberften Felbherrn wegen fahren laffen und ihm folgen, Die Brangofen freuten und munderten fich, als fie die Feinde vom Bahlplage weggiehen In Berfolgen warb von ihrer Seife gar nicht gedacht, und ber eilfertige Cumberland hatte einen ju großen Borfprung gewonnen , als daß fie ihn noch hatten einholen tonnen, nachdem fie fich felbft wieder gefaßt hatten,

Wenn man bieß alles bedenkt, so scheint einem nichts so lächerlich, als der Zank, den der franzosische General nachher mit seinem Generalquartiermeister bekam. Die, ser gab dem General Schuld, er habe wollen vom Schlachtfelde abziehn; und der General ihm wieder, es sey auf einen fals schen Rapport von seiner Seite geschehn,

Der Rapport mar aber nicht falich; und das hatte ber Generalquartiermeifter an. fahren tonnen, wenn et bie mahre Be-Schaffenbeit ber Dinge gewußt, oberinicht Grunde gehabt hatte, biefen Duntt in ber Ungemißheit ju laffen. Denn er hatte fcon lange gegen feinen Relbheren tabalirt, und alles barauf angelegt, baf biefer bas Commando ber Armee verlieren follte; und gwar mit foldem Erfolg, bag ber Entfehluß, es bem Bergog von Richelieu zu übergeben. icon ben 2ten Julius am frangofischen Sofe gefaßt war. Richelieu tam auch nicht lange nach ber Schlacht jur Armee, und ftellte fich an ihre Gribe.

.

Bon bem Tage biefer Ochlacht, moben Cumberg bie Allierten nicht tanfend Mann verloren Andzug hatten, bestand bas gange Manovre Cum: Brabe. berlands in meiter nichts als in einem befanbigen Metiriren, bis nach Stade an ber Morblee hin, wo endlich eine Convention zwischen benben Parthenen gefchloffen ward, Dannemart vermittelte und garantirte fie. Die Bedingungen maren : daß die allierte Are mee zwar nicht zu Rriegsgefangnen gemacht noch entmaffnet merden follte; allein die

234 Sefcichte Ferdinands.

Beffen, Braunichweiger, Budeburger und Sachfen : Gothaer folleen wieber nach ihren Landern gurudgeffen, und in biefem gangen Rriege nicht wieder gegen Frankreich ober beffen Bundesgenoffen bienen. Den Sans noveranern follten aber, unter gleichen Bedingungen, geraumigere Quartiere in einem Wintel ihres gandes angewiesen Diefe Capitulation, bie ju Rlos metben. fter Reven gefchlofen ward, und daber iberen Damen erhalt, beraubte auf einmat ben Ronig ber Gulfe feiner Bundesgenoffen in Deutschland, und ftellte ihn der ganfen Macht der Frangolen blos, beren fammt liche Beere nun über ihn herfallen tonnten.

Bewegung gen ber Sonbiff: Ichen Ur:

Es hatte sich nämlich ihr König nicht damit begnügt, nur eins von hundert und zehntausend Mann gegen Friedrich zu schieden. Er ließ ein zweytes aus dem Elfaß marschiren, das die dem Jause Desterreich im Fall eines Angriffs versprochne. Sutse von vier und zwanzigtausend Mann abgesben sollte. Anfänglich sollte es unter den Besehlen des Herzogs von Richelieu stehn; als aber dieser das Commando der großen Armee erhielt, ward die kleinere dem

Dringen von Soubife untergeordnet. reifte ju bem Enbe icon am 1-zien Julius mit dem Grafen bon St. Vermain von ben Ufern ber Wefer nach Daris ab, um wegen bes Plans jum Feldzuge die nothige Abrede bu nehmen. Es war in ben, Rabinettern beschlossen worden, daß diese Truppen nicht ju den Defterreichern , fonbern jur Reiche. armee ftoffen follten, welche aus bem brey: fachen Contingent aller Reicheftanbe gebilbet war, die ber Biener Sof durch Rurcht ober hofnung bagu bewegen tonnte, basihrige zu ftellen. Da bas simple Reichs. contingens vierzigtaufend Mann ausmacht, fo freigebas brenfache auf hundert zwanzige Bon diefen muchten etwa gegen vierzigtaufend bereit fenn ; gufammen gu ftogen , wenn man fiven Cavallerieregie anenter und einige Sufaren mit rechnet, Die Maria Theresia dazu hergab; weil es vermuthlich mit der Reichscavallerie nicht zum Beften ftand. Die Oberbefehlehaberftelle über die gange Armee, (benn die Frangofen maren ba nur Sulfstruppen) befleidete ber Reichsgeneralfeldmarichall , Bergog Sachfen . Bildburgehaufen.

236 Geschichte Ferdinands.

Den Iten August langte ber Pring Soubife ju Frantfurt an, und war am 23ten icon bis Erfurt Borgerude, und zwar gang allein mit feinen Frangofen, Reichsarmee befand fich noch nicht in ber gehörigen Burfaffung. Da ber Ronig fah, wie gefährlich ihm bas Borbringen Diefes frangofifchen Beers werden fonnte, beffen Bufgren, unter Turpins Anführung, fcon bie in die Wegend n'm Leipzig herum ftreif. ten, befchioß er felbft gegen fie anguruden, Er reifte alfo von feiner Armee in der Laufig 46, fam ant 29ten August ju Dresben an, jog ba ein fleines heer jufammen, ben meldem Berzog Ferdinand als General mit ju ftehn tam, und marfchirte bamit nach Thuringen gegen die bort haufenden Franjofen. Mit Recht gebrauche ich bieß Bort, um ihr Betragen in ben bertigen Gegenben' ju bezeichnen. Satten fie bas gange Land, beffen Retter fie feyn wollten, sammt ber gangen protestantifchen Parthen in Deutschi land gegen fich aufbringen, und biefen Rrieg jum mahren Religionstrieg machen wollen, fo konnten fie es wahrlich nicht anders anfangen, als fie thaten. Es ift unglaube lich und ber gemeine Anftand verbietet mire

ju fagen, was fle in ben fachfischen Rirchen verübten, um ihren katholischen Gifer und ihren Abichen gegen die Reger des Landes ju bezeigen.

Muf bem Mariche nach Thuringen ers fuhr der Ronig ben Ochluß der Convention von Rlofter Beven, und biefe Dadricht vermochte auch nicht ihm bas Berg leichter gu machen; benn ber erfte Erfolg berfelben beftand barin, bag ber Bergog von Richelien mit einem ansehnlichen Corps ins Magde. burgifche und Salberftabtiche einruckte, und bem Pring von Soubife eine Berftartung bon gehntausend Mann unter dem Bergog bon Broglio jufchickte. Richelieu faumte gar nicht damit; benn am gten Geptember ward fie unterzeichnet, und am 13ten, ale. der Ronig bis Erfurt vorgerudt war, fah er fich gezwungen, auf erhaltne Nachricht bon diesem Ginfalle, von feiner ichon ichmachen Armee ben Bergog Ferdinand mit funf Bataillons und gehn Ochmabronen, Die etwa biertaufend Dann ausmachten, gegen Richelieu'n ju betaschiren, um, nut Sulfe ber Truppen in Magbeburg, biefe benben Provingen ju beden.

238 : Gefdichte Ferdinands.

Den 14ten marschirte ber Bergog mit feinem fleinen Corps bis nach Freburg an ber Unftrut; ben 15ten bie Querfurt; ben 16ten bis Gisleben; ben 18ten nach Arm Bon ba betafchirte er ben Dberft lieutenant Born mit fechehundert Mann, halb Infanterie, halb Cavallerie, nach Afdersleben bin, wo das frangofifthe Cavallerieregiment von Lufignan lag. überfiel biefer Offigier fo, bag es nicht zu Pferde und jur Stadt heraustommen tonnte; öffnete fich bie Thore mit Gewalt, hieb fechzig Dann nieder, und machte vierhundert Mann nebft achtgehn Offizieren ju Den 19ten marfchirte ber Gefangnen. Bergog bis Dilfurth, und den 20ten nach Auf biefen Darichen hatten Balberftabt. feine vorausgeschickten Commanbo's vers ichiedne fleine Ocharmatel, worin fie immer die Oberhand behielten und mehrere Gefangne einbrachten. Das im Salber, ftabtichen ftebenbe frangofische Corps zog fich hinter Ofterwick juruck, und bas im Dag. beburgifden nach Belmftadt und Ochoningen, nicht anbere, als wenn eine Urmee gegen fie angerudt mare. Den 22ten schickte ber Bergogsein Commando, wieder

i

a

unter bem Oberstlieutenant horn, um den Rest eines Magazins aus Osterwick zu holen, welches glücklich bewerkselligt, wur, de, obgleich die Franzosen hinter horneburg standen. Da aber der Marschall von Nie chelkeu mit einer ansehnlichen Macht ins Halberstädtsche einrückte, so nahm herzog Verdinand seine Stellung zu Wansleben, zwey Meilen von Magbeburg, um von da aus das Mögliche zur Deckung des Landes zu thun.

Unterveffen daß Ferdinand nach biefer Der Ania recibe die Expedition hinmauschirtemar, hatte der Franzosen Ronig seines Outs auch die Franzosen auf mit aber, eine sehr beschimpfende Art bis nach Eise nach vor sich hergejagt. In Gotha mußte im zu just sogar die ganze hohe Generalität, da sie gen nach sich eben an die Herzogliche Tasel sehen wollte, Hals über Kopf zur Stadt henaus, weil Seidlig mit einem kleinen Corps Carvallerie anrückte, das er in Ein Glied hatte aufmarschiren lassen, um ihnen Schrecken einzujagen. Weiter konnte sie aber der König nicht versolgen, sondern er zog sich nach Naumburg zurück, wo er am 12 ten Oktober ankam.

240 Geschichte Ferdinands.

Die Saupturfache biefes Rudauges beftand in ber Dachricht, die ber Ronig er hielt, bag ein Corpe Defterreicher, unter bem General Sabbid, nach Berlin hinmar fchirt fen. Die. Gache verhielt fich alfo. Pring Rarl hatte fich mit ber Sauptarmee nach Schleffen gezogen, um biefe Proving ju erobern, und beshalb hatte ber Bergog bon Bewern, mit ber ihm anvertrauten Armee, auch bahin marichiren muffen, um fie nach Rraften ju vertheibigen. war die Laufit offen geblieben, und Sade bicen ber Weg nach Berlin frengelaffen Den I ften Mtober langte biefet General bort an; erhob zwenmal hunderts taufend Thaler Contribution, und mars fchirte fcon am 17ten mit biefem Gelbe Denn ber Ronig hatte ihm, for bald er von feinem Marfche Machricht erhalten, den Garft Morit entgegen gefchickt, fich aber felbft zu Unnabum poftirt, um diefen Furften wo nothig ju unterftugen, ober auch Sabbiden, wenn er zauberte, ben Rudgug abzuschneiben.

Bemegun, . In Diefer Zwischenzeit hatten fich bie gen ber Reichsarmee und ihr frangofisches Sulfesenigten, heer vereinigten meeberum vorgerucht,

und ftreiften foon wieder bis in ber Ger Conbiffs fchen Are gend um Letpzig umber. Bey ber Gelegen, mee. beit ließen fie ben Fefomarfchall Reith guf. foberne, ihnen biefe Stadt ju übergeben. Allein baju mar er ber Dann nicht; viels mehr machte er alle erfinnliche Bertheidis gungsanftalten in biefes nichts weniger als feften Stadt, ba ber Ronig, am 28ten Oftober, mit einem fleinen Corps Bufaren und Jager bort antam, bem auch gar balb eine fleine Mmee von etliche zwanzigtaus fend Dann folgte, die er wieber aus allen vorher betaschirten Corps zusammengezogen hatte, Dit biefer Armee marfchiete bet Ronig am goten aus Leipzig heraus, und zwar an bem Tage nur bis nach Bigen. Bon da trieb er die Feinde über die Saale, fette trot ihres Biberftandes über ben gluß & in dren Colonnen ju Merfeburg und Beife fenfele, und lagerte fich am 3ten Rovember ben Rosbach. Die feindliche Armee hatte fich von ber Saale weg und ben Dugeln jufammengezogen. Durch feine Stellung ben Rosbach befant fich ber Ronig in ihret rechten Flante. Er tecognoscirte fogleich ibre Stellung, und weil es ju fpat mat, befchloß er fie am folgenben Tage angwe Erfter Boub.

242 Geschichte Ferdinaphs.

greifen. Als er aber am 4mman bem Enbe ausruckte, mit der Capallerie waraus, die den Aufwarsch der Infanterie decken sollte, sah er daß die Feinde ihre Stellung schon verändert und sich gerade vor ihm gelagers hatten. Dieses auf fanften Anhöhen weglaufende Lager, bessen bepde Fianken gut gedeckt waren, schien ihm zu stark. Der König gudte also unverrichteter Dinge in sein altes Lager wieder ein.

Schlacht ben Ross

Bis babin maren bie Maggregeln bes Reichsgenerals und feines Collegen untabele haft gewesen; und waren fie ferner babey geblieben, fo batten fie ben Ruhm bavon getragen, Friedrich bem Großen ben Tobesftreich bengebracht zu haben. Gute Stel . lungen suchen, fo lange als möglich jeben Bugbreit Landes streitig machen; aber alles eber thun, ja felbft lieber gurud weichen, als eine Bataille liefern : bas mar, was ihnen bie Rlugheit rieth. Denn ber Sonig tonnte ja da nicht bleiben, wo er war. Er mußte auf alle galle balb nach Ochlefien, wo die Desterreicher anfingen ben Deifter Sobald er aber bahin marau ipielen. fdirte, tonnte ihnen nichts mehr ben Befft.

von gang Sachsen bis nach Dresten bin Mlein ber frangofifche ftreitig machen. Somindelgeist bemadnigte fich ihrer. hielten ben Rudbug bee Ronige in fein Lager für Fracht, und beschloffen ihn felbit anzugreifen. Diefen Entidluß ichreibt man gemaniglich bem Dringen von Soubise Allein ein frangofischer Schriftsteller, herr be Bourcet, beffen Sechichte vom fiebenjahrigen Rriege vor turzem erfdienen 🥳 ift, und ber bey biefer Armee gebignt hat, versichert zuverlißig, Soubife habe es wie berrathen, und ber Bergog von Bilbburg. hausen, auf Unftiften des fachlischen Gienes rale ver Dubern und bes : frangefischep Grafen van Revel, durchaus verlanger Dem fen wie ihm wolle, ber Entschluß mar thoricht.

Des Königs tleines Geer hatte, ein ziemlich festes Lager. Der rechte Flügel ftuste
sich an Bedra und an ein Gemaffer, bas
in einer großen Bertiefung floß. Bermittelst eines beträchtlichen Sakens, den es
machte, deckte eben dieses Wasser den größten Theil der Front. Der übrige tleinere
Theil derselben, von Leve bis Nosbach, war
unbedeckt. Allein die linke Flanke, die an

į,

Rosbach fließ, bas burch einen Biefens grund mit zwen anbern bahinterdiegenben Dorfern jufammenhing, tonnte auch ale ziemlich ficher betrachtet werden. "In Diefen Biefengeund grangte eine Anhofe, die binter dem Lager ber Preuffen, und zwar perpenbitular von ihmm linten Blugel ablief. Sie bilbete einen fcmalen Ruden, oben mit einigen tunben Sugelchen befett. Ihre Abbachung von benben Seiten mar fanft, wie bie von allen Erhöhungen in ber bortis Das fo beschaffne Lager des gen Gegenb. Ronigs geradezu unzugreifen, hielten feine Gegner für miglich. Sie beschloffen also, es berheftalt zu umgehen, baß fie ihm bins ter feinen linten Flüget heraus im Ruden tamen, und indes er fich alebenn bemaben murbe, feine Stellung ju veranbern, ibn angreifen und ichlagen mochten. Go batte Ach ber Graf von Revel, ber Lag und Dacht ben Folard, ben Feuquieres, ben Duisegur ic. ftubterte, bieß Phrojett ausgebacht und nicht nur ihm, fondern ben übrigen Generals ichien es gang unfehlbar. Ihre einzige Angft baben mar bie: ber Ronig mochte ju fruh bavon Rachricht er halten, und wegeilen, ohne daß fie wenigsteiks seine Arremarde in die Pfanne hauen könnten; Denn die Braustopfa ben det Armee wollten diesem Mangreben durchaus einmal recht zeigen, was das hieße: wenn man die Franzosen zu Feinden hatte; und was das für ein Unterschied wäre, mit ihnen oder den schwerfälligen Oesterreichern zu thun zu haben. Sie verschoben daher, die Ausführung ihres Vorhabens nicht länger als den solgenden Tag, den 5ken, und trafen daben ihre Anstalten folgenders maßen.

Graf St. Germain, mit acht Bataillons und zwolf Schwadronen, fallte auf bie Sohen ben Gutt vor bem Lager vorrucken, um bes Ronigs Aufmertfamteit auf fich au Ienten, und bie Bewegung ber übrigen Ur-Unterbeffen wollten fie, inte zu verbergen. Treffenweise, rechts abmatichiren, einen großen Salben Birtel um ben Ronig burch, laufen, hinter ihm heraustommen, jene hinter feinem Lager liegende Anhohe befegen, und von ba auf feine Armee losgehn. fie vergugen eine Avantgarbe anzustellen, ohne bie jeboch tein Commando bon funfzig Mann marfchire; ober ob fie beforgten, Diefe mochte ihren Marfc bem Konige gu

۲

Digitized by Google . •

Geschichte Ferbinands.

fruf enibeden: bas wessich nicht; allein so viel ift gewiß, bie Colonnen festen sich ben 5 ten eine Wie Avantgarde in Marsch, und zwar, vermuthlich um ben König durch das Unwahrscheinkiche zu Kintergehen, am hellen Wittage, um eilf Uhr. Sie marsschlirten und sahen immer die Preuffen zus ift in ihrem Loger stehen, und freuten sich, daß sie ihnen nicht zu entgehn fachten.

Wetfchtebne mennes, Friebrich habe , burch feine Bewegungen ben Eag vorher, burch die Bafi feines Lagers und burch fein Stilleliegen barin, die Feinde gerade fo loden wollen wie fie ihm Ramen. beucht, bas beißt ben Enthuftasmus für biefen bewundernswürdigen Feldherffi gu weit treiben. Dur ein Gott hatte, mas geschah, porausfehn tonnen; ja! in ben ganfen vorhergebenden Schritten feiner Gegner lag nichts, wodurch man im Stande gemefen mare, etwas abuliches gu muthmaßen; fo wenig als er felbft bisher wie ein Dann gehandelt hatte, ber feine Reinde breift machen will. Alfo glaub' ich bem munblichen Berichte wichtiger Beugen: bag ber Ronig eben an Tafel faß, als ihm

bie erfte Melbung von bem Unmariche ber combinirten Armee gebracht murde, upb daß er ihn anfangs gan nicht für wahr hale ten wollte Er ift zu entschuldigen. hoffte wohl nocheben Hugenblick ju finden, mo er die Frangofen zu feinem Bortheile angreifen tonnter, aber bag ibre Geperale fo finnlos feyn follten, ihm diefe Belegen. beit fo bargubringen, und gerabe bas ju thun, mas gr nur munichen, mas ihn allein retten konnte; bas mochte er mohl nicht ere warten: benn es war wirflich unglaublich. Auch foll ers erft nach wiederholtem Rapport geglaubte und Unftalten jum Ereffen gemacht haben. General Geidlig ritt gur Cavallerte, ließ fie fatteln und auffigen, indeg die Infanterie und Artillerie fich gleichfalls in Bereitschaft fette. Die Cavallerie fertig mar, und baju gehors ten nur wenig Mugenblicke, fo ftellte fie Geiblig fo am Abhange bes hinter bem line ten Stagel liegenden Sugels, bag ber Rus den beffelben fie bem Feinde gang verbarg; und bie Frangofen nur einige einzelne oben auf bem Sugel ftebende Trupps feben tonn. ten. Diese Trupps und bas Abbrechen bes preuffischen Lagers hielten fie für ein Zeichen

22.

÷:

4 10 %

17.

71 É

ur.

g, 200

13 6

10

11 1

10.1

W.

er IC

and c

115

N. H

Digitized by Google

bes Rudjuges. Um nun bem Konig in Diesem Falle eine rechte Schlappe geben gu tonnen, hatten fie bie Cavallerie bes linken Blugele die Colonne berauf tommen laffen, damif fie biefelbe fammtlich vorne hatten, und den retirirenden Konig fogleich hamit angreifen tonnten. Diefer Anblick bewog fie alfo mit ihrer gangen Cavallerie, fo raid als fie nur konnten, gu marfchiren, bamit fie ja nicht zu fpat tommen möchten, * Auf einmal erschien Seiblig mit der preufe fifchen oben auf ber Anhohe und tam, in volliger Schlachtordnung, gegen ihre Co-Ionne angetrabt. Die zwen taiferlichen Regimenter, die an ihrer Spige marfchirten, ftellten fich fo fchnell fie tonnten; allein fie wurden geworfen. Die Reichscavallerie, die frangofische, versuchte auch in Ordnung ju tommen, aber umfonft. Die Preuffen waren ihnen auf bem Salfe, ehe fie bamit fertig wurden. Alles wurde durch Bufen. dorf durchgesprengt. Dun bentubten fich bie Generale, die Fliehenden hinter biefem Dorfe gu fammien, und in Schlachtorbe nung ju ftellen. Um ihnen Beit baju ju verschaffen, ließ der Pring von Soutife bie Reiteren ber Referve vom andern Enbe

ber Colonne herzueilen : fie tam anger Dtheite ad, fellte fich in Ochlachtoronung, versuchte eine Attate, ward aber fo wie bie übrigen in bie Blucht gejagt, und vermehrte nu noch bas Schrecken und bie Bermir. So fchlug Seiblit bie vereinigte Cavallerie bes beutschen und bes frangofis ichen Reichs foch ehe fie fich in Schlachte ordnung fellen tonnten. Dem hinter ihr brein marichirenben Supvolte etging es eben Das preuffische hotte zwar nicht fo idnell auf ben Rampfplag tommen tonnen, als die Seidlitssche Cavallerie; allein, ehe bie Infanterie ber Feinde eine Linie formirt hatte, mer eine Batterie auf die Anbobe aufgefahren, bie ichon auf fie fenerte, und feche bis fieben Bataiflons tamen auf fin les marfchier. Dieß brachte bie frange fifchen und Reichs . Bugvolter in eine eben folche Berwirrung als die Reiteren. hier suchten bie Generale umsonft bas zu thun, was ihnen vielleicht im Anfange noch gelungen mare, namlich eine Linie ruch marts zu formiren. Der Theil ber preuffischen Cavallerie, ber bie ihrige nicht verfolgte, wendete fich gegen biefe Infanterie, und fprengte fie in bie Glucht, die nun fo

Ţ

ŀ

ď

1

3

j

abereilt und so ebtat wurde, als nur'se eine gedacht merden kann. Da biefieden Graf von. St. Germain fahe, ruette er mit seis nem Corps rechts vor, und stoffer sich so, daß er dem Verfolgen der Preussen einigen Einhalt that, und einem Theil der gessprengten Truppen Joit gab sich zu retten. Indesten wurden doch acht Generals, neum zehn Staabsoffiziere, über zweihunders Subalterns und sechstausend Gemeine, saft lauter Franzosen, (weil diese im Marsq die Tete hatten,) gefangen: erbeutet würden drey und sechzig Kanonen, sunfzehn Standarten, sieben Kahnen und zwei Pagr Dauten.

Sechs Bataillons, drep und vierzig Schwadronen und ein Dugend Kanonen von preufischer Seite gewappen die gapze Bataille. Unter erstern befand sich das Regiment des Herzags, damals McBraunsschweig genannt, dessen Offiziere sammtlich den Orden pour le Mérite erhielten, weil es sich ganz besonders auszeichnete. Herzog Ferdinand selbst konnte keinen sehr thätigen Untheil an der Schlacht nehmen, da er den rechten Flügel unter seinem Befehl hatte, dem der linke alle Gelegenheit zum Schla-

gen raubte, indem er alles allein that. Indeß half er bod nach Rraften jum Giege. Der Ronig hatte ihm teine weitere Cavallerie gelaffen, als die alten Feldmaden; Biefe behute er fo febr als möglich aus, um bem Beinbe ein Blendwert vorzumachen; aud ließ er Rawonen auf einen Theil ber Meicheinfanterie, Die fich ihm gegenüber in Schlachtorbnung ftellen wollte, richten, und fo glucklich damit unter fie feuern, baß fie Boteg Borhaben aufgab und bie Blucht ers griff. Dieg war die lette feiner Rrieges thaten unter ben Sahnen bes großen Ro. nigs, bem er feine Dienfte bisher geweiht Ochon war er bestimmt, ein eignes Beer anzuführen, wie ich fogleich erzählen will, nachdem ich nur noch bemertt haben werde, daß vie Franzosen sowohl; als die Reichsarmee, an biefer Schlacht, für biefen Reldaug wenigftens, genug hatten, und fogleich auseinander und in die Minterquars tiere gingen; die Reichsarmee in Franten; bie Frangofen in Beffen und in Die Graf. fchaft Sanau, woben der Pring von Soubife fein Sauptquartier in Raffel nahm.

Der Marfchall von Richelien bezog auch gar balb bie Winterquartiere mit ber großen

252 Geschichte Ferbinands.

Armee, und nahm bas Seinige gu Braund Die Maagregeln, die er baben traf, waren fo widerfinnig, bag fie ben vielen die Mennung erweift haben, er fen burch Bestechungen baju bewogen worbene Sich will bas nicht untersuchen, ba ich feine fichern Grunde gur Enticheibung fabe; benn bie nachherige Bezahlung feiner gro-Ben Schulden und ber Aufwart, ben er nach feiner Indetehr machte, tonnen eben sowohl burch ben Raub ber bamals von. ihm eroberten Lander, ale burch eine für Betratheren erhaltne große Belohnung erflart werben. Sinbest mag bie Quelle ber machmaligen Reichthumer biefes Felbhern gemefen fenn, welche fie wolle; fo bleibt boch allemal fo viel gewiß, baf fein Berfahren ben Untergang femer Armee, und Die Bereitlung aller hoffnungen bes frangefischen Sofes nach fich gog. Die Sache verhielt fich also.

Brind der Sobald die Convention von Klofter Ze-Convent tion von ven geschloffen war, hatte er vor allen Din-Klofter Zeven, u. gen ihre Erfüllung betreiben, und nicht Ernen ernengere eher einen Schritt aus der Stelle thun soll Dinande len, bis jeder Buchstabe derselben vollbracht

heffen , Braunschweiger, jum ober: ften Ans worben mare. Buchburger, Sachfen Gomaer hatten alle fobrerber muffen in ihre Beimath gegangen, bie Armee. Bandberaner rubig in ihre Quertiere verlegt fenn, ebe er auf irgend ein Unternehe men hatte benten burfen. 3fbar war biefe. Convention'auf gang widerfinnige Grund. fate gebaut, und es hatte hernach noch mancher Streit beshalb entstehn muffen. Allein wenn bie Truppen ent maren gere, ftreut gewesen, bann hatte fich alles mohl unter die frangofifchen Gefete beugen muß fen; benn ben entftehenben Grrungenamare es ihnen leicht gewesen, bie, großen Beitlauftigfeiten unterworfene, Bereinigung ber Anftatt beffen ließ Eruppen ju hindern. er fie benfammen, foidte Soubifen Bere' fideling, und lief nach Magbeburg und Salberftadt bin, nicht um diefe Provingen ju erobern, fondern um fie auszuplundern.

Unmöglich konnte ber Ronig von Preuffen anders als fehr bittere Rlagen gegen ben Ronig von England über diefe Convention führen; wodurch er allen feinen Feinben allein Preiß gegeben wurde. Sie leuchteten Georg II, ein; er fab, daß wenn

er feinen Bunbesgenoffen auf eine folche Art verließ, formarbe hinfahro-niemanb fich in ein Bunbnif mit bem Ronitg von England ginloffen wollen. Die mrat famteit feiner hannoverschen Minifter hatte ihn bewogen Maugeben, daß biefer fchimpfe liche Bertfag geschlossen werden mochte; allein da ber gemog von Cumberland mit feinem Gefolge nach Embon gurudgetomit men warffo fatte Georg getreffere Berichte vom Buftanbe feines und bes frangbilichen Beeres erhalten, und baraus gefebn, baß man noch gar nicht gebraucht hatte alles, als verloren aufzugebeif. Weber erm noch ber Ronig von Franfreich hatten biefen Bertrag ratificiete Ginige Sandlungen waren geschehn, bie man als bemfelben Buwiberlaufend betrachten tommte. - Doch mehrere thm entgegen gefette Forderungen murben frangofifder Geits aufs Sapet gebratht; 3. B. Die Beffen follten in frangofie schen Gold treten ober sich besamiren laffen. Alles diefes beschloß man von enge Lifcher Seite zu nugen und die Convention ju brechen. Da hieben bie hauptablicht war, bem Ronig von Preuffen ju zeigen, man wolle das Meugerfte thun, um ihm

das englische Bundnis nublich zu mochen; so glandte man ihm diese Gesinnung nicht besser beweisen zw können, als wenn man ihm anderagen ließ, selbst einen General für diese Armee zu ernennen. Daben war frensich, auch wohl die Absicht, einen wird lich geschickten Feldheren bafür zu bekommen, der sie besser anführen möchte, als es im vorhergehenden Feldzugen geschehn war. Deun da sich Friedrich Mendar als der größte Herrführer seiner Zeit bewiesen hatte, so galt sein Zeugnis für die höchste moralische Gewisheit, daß die Wahl gut aussallen würde.

Es ward also nicht nur von England aus, bem damaligen Gesandten am preussischen Sonig in allen seinen Beldzügen bezleitete, dieser Auftrag gegeben; sondern von Seiten des hannoverschen Ministeriums ward der das malige Sieneralmajor, Oberjägermeister und Chef des hannoverschen Jägercorps, Graf von Schulenburg, von der Armee ausdrücklich und blos darum abgeschieft, um den König zu ersuchen, einen General zu ernennen, den er für fähig hielt, diese

3

ľ

Armee mit Rubm fur fich und Rugen fat bie gemeinschaftliche Sache ja commandie tente Graf Schulenburg reifte in ber Stille von Stabe burch Die Mart Brandenburg aber Salle nach Leipzid, mo et gerabe ans Mingte, als ber Ronig am 28ten Oftober . bintom, um jum zweptenmale gegen bie Frangofen gu marfchiren. Da er fich bem Ronia r als mit Briefen und Auftragen vom hanndverfchen Minifterium aus Gabe tommend, melben ließ; fo erhielt er bie Beifung, nicht in Montirung gur Mubieng m tommen, unftreitig um alles Auffebn und die Möglichteit, bag bie Frangofen Nachricht von bem befommen mochten. mas unterhandelt murbe, ju verhaten. Schulenburg borgte alfo ein fcmarges Rleib von einem Magbeburgfchen Dage heren, mit bem er verwandt war, und ber fich bamale im toniglichen Saupte quartier aufhielt. Dieg mag zu ber Gage Anlaß gegeben haben, baß diefer Offizier als Paftor vertleibet gum Ronig gereiset sep.

Alle febr glaubwurdige Nachrichten, die ich befige, tommen barin überein, daß des Grafen

Grafen Schulenburg Auftrag unbestimmt mar. Allein es ift bewiß, daß biefer Graf in ber Mubiens fich ausbrucklich ben Seggog Ferdinand jung General für die alliirte Arme erbat. Ob ihm wohl Mitchel bie. fen Unichlag gegeben hatte, ber ein Dann von großem Berftande war und ben Bengog genau tennen tonnte? Ober war ber Graf Schulenburg felbft mit ben Gigenichaften biefes Fürften befannt, die ihn fo vorzüge lich jum Befehlshaber biefer Urmee gefchickt maditen, baß fie vielleicht fein Denich auf bem gangen Erdboben fo murbe haben ane fuhren tonnen, ale eben er? Dogr ging er hiemn nur nach dem richtigen Ochluffe gu Werfe, baß alle Generale, einem Dringen, ber mit bem tonigtiden Saufe in fo naber Berbindung frand, am beffen und liebften gehorchen murben? Ober endlich richtete er baben fein Augenmert vorzüglich auf bie braunschweigifchen Truppen, und auf Die Begebenheiten in Unfehung ihrer, die bamals ichon feimten und hernach ausbrachen; wo es allerdings viel half, daß Bergog Ferdinand General der Armee marb? Das bin ich unfahig zu entscheiben. Rury, Graf Odutenburg erbat fich aus-Effer Band.

-1

. ;

....

Y

ĭ

Ś

į.

100

Geldichte Jerdinands. 258

brudlich ben Bergog jum General ber Armee ben Stabe; Mithel unterftuste ben Angeag, und der Ronig gab feine Ginmilligung bagu. Wachdem biefer Fürft alfo ber Schlacht ben Rasbach, wie die Lefer gefehn haben, bengewohnt hatte, ließ er ben Ronig allein ziehen, und ging in fein Souvernement nach Magbeburg, bem Inschein nach um ba zu commandiren, und ber Frangofen Streiferenen ju verhuten, wie er ichon vorher gethan hatte: in der That aber, sum fich jur Uebernehmung feines Commando's vorzubereiten.

Reise des · Deriog8

In Magbeburg befand fich bamale bie sur allier ganze tonigliche Familie, weit ber Zeit, ba Sabbicks Antanft fie gezwungen Berlin zu verlaffen. Go viel Geschäfte nun auch bem Bergog auf ben Schultern lagen, fo ließ er fich boch nichts bavon mer: ten, und befuchte feine tonigliche Schwes fter und die übrigen Pringessinnen, als? wenn er ber gefdifftelofefte General von ber Welt gewesen mare. Da alles von feiner Geite bereit mar, befahl er feinen Leuten in ber Stille einzupachen, begab fich jur Roniginn in Die Abendgefellichaft,

und feste fich an ben Spieltisch. Dort erhielt er Briefe, gab fein Opiel einem andern, begab fich ftille nach Saufe, und da er alles fertig fand, fuhr er nach ber -Alomee ab, ohne bag irgend jemand felbe vomfeinen Leuten mußte, mobin die Reife Seine Abmefenheit febte feine benben Gdweftern in Unruhe", man ichicte bin ind Bouvemement, und verfuhr: ber Bergog fen eben abgereifet, man wiffe aber nicht wohin. Man vermuthete, er habe einen geheimen Auftrag vom Ronig, und mußen fich baben beruhigen. Auf diefe Art fuhr er von Magbebutg ab; und am rechten Ufer der Gibe weg, über Lengen, nach Boigenburg. Bis dahin ward ihm din herr von Schulenburg, bamaliger , Sauptmann im Rielmanseggischen Regis mente, der jest noch als Oberfter auf feis nem Gute ju Bobendorf im Dagdeburgis fchen lebt, entgegen gefchickt. Miebiesem fuhr er nach Samburg, fobann nach Altona und Blantenfee, paffire die Gibe gum foe genannten Rreug, und langte ben 22ten Dlovember gludlich ju Stade an.

4

'n.

6 - Funftes Rapitel.

Smeuter Feldzug ber allitrten Prmee unter ihrem meuen Befehlshaber bem Berzog Ferdinand, vom Ende des Juhres 2757 bis zu ben Winterquartieren im Jahre 1758.

2757. Erfte Chritte Des Beriogs.

Siner Unfunft gur Armee, Die fich nun die Alliirte ju nennen anfing, ba fie vorher nur die Observations : Armee geheißen hatte, fand ber Bergog gar viel Buthun. 'Es fehlte an einer Menge Felb bedurfniffe, und er gob fehr fitzinge Befehft, daß bie Leute, die daffir forgen folle jen , affe ichnell herbenichaffen mochten. Un ben Marichall von Richelieu fchrieb er, disbald einen Brief, worin er ihm feine Antunft gur Uebernehmung bes Comman. bois und ber Erneuerung ber Feindfeligteis ten fund that. Am 26ten November ließ er bie Armee bie grite Bewegung vorneh, Gin Theif der Eruppen bezog nam: lich an dem Tage ein Lager um Harburg herum, wodurch biefe Stade mit ihrer Befagung von der übrigen französischen Armee

abgeschnitten wurde. Der Ueberrest folgte diesen Eruppen enst etliche Tage darauf nach: theils weil noch nicht alles im Stande war; theils weil auch noch eine ganz besondre Irrung beygefegt werden mußte, die sich mitten in der allieren Armee erangnet hatte.

ķ

ú

'n

1:

70

į.

3

(X

13

3

Als der Ronig von England Die flofter, Strungen mit ben gevensche Connention aufgehobent wiffen Brauns wollte, fo gehorchten feinem Befehle die gern. Samneveraner, wie naturlich, mit Freuden. Much ber Landgraf von Beffen, beffen Land zwar in ber Gewalt ber Frangofen, beffen Person aber in handurg gang sicher vor innen mar, willigte in biefen Bruch. bezeugte gwar burch ein Manifeft, und warifin er nicht andere handeln tonnes und empfahl fein Land ber Großmuth bes allerchriftlichften Ronigs: Jeboch feste er ben Bewegungen ber Armee Beiter tein Sinderniß & Bog. Allein mit dem Bergoge von Braunschweig verhielt es fich gang anbers: ber mar in biefen ichweren Beiten nicht von feinen Unterthanen gegangen; fonbern lebte mit ben Seinigen in Blanfenburg, und also gang in frangofischer Gewalt. Daher schickte er schon am 14ten

262 Gefchichte Ferdinands.

Rovember, vermuthlich zu ber Zeit, ba bas Borhaden, bie Convention ju brechen, anfing ruditbar gu werben, feinen Truppen ben Befehl an, in abre heimath gurudfus Diefe übereilten fich nun gwar nicht mit ber Befolgung beffelben, benn Herzog Ferdinand fand fie nich ber ber Armee, ale er anfam; allein ihre Befehle, haber, Die Generale von Imhof und von Behr, protestirten, fobald fie vom Bruche ber Convention horten; Daß fie mit ihren Leuten teinem Theil daran nehmen, fondern unverzüglich nach Saufe marfchiren mur-Darauf ließ Sergog Ferbinanb benbe fogleich in Arreft feten; ihre Truppen von ben Sannoveranern umringen, gund mit Semalt zurückhaltem : Ueber bieß Berfahe ren führte der Herzog Karl fehr laute Mit gen; allein fein Bruder achtete fie nicht, und ba fet ber Oberfte Baffrom, ber im-Rangerben ben Braunschweiten auf jene-Generale folgte, fich eben fo wenig als fie jum Biele legen wollte, ward ihm angedeus tet,, fich bom Corps ju entfernen, und ben schwerer Uhndung nichts ju thun, wodurch daffelbe gereizt werben tonnte, Berdinanben ben Gehorfam ju verfagen, ben es

ihm, nach bem mit England gefchlognen Bundniffe, ichuldig marg. Der Erbpring folge eine Reife nach Solland thun, und befand fich bagu icon in Samburg als Bergog Werdinand aburchreifete. berebete ihn wieder mit ihm nach Stade ju wifen um ben Beneral Imhof und einige andre Offiziers noch einmal gu fpredien. Sobald er fich aber bahin hatte locken lafe Men, befahl und zwang ihn fein Berr Dheim, nicht meiter an feine Reife zu benten, foubernfeinen Dienft ben ber 2ftmee fort ju thun. Diefer Bewalt mußten nun frey, lich bin Deffe, mit fammt bensübrigen Braunfdmeigern nachgeben; allein-Bergog Rarl außerte laut feinen Unwillen barüber. Indeffen, tanm maren bie Frangofen aus feinem Lande getrieben, fo gewann bie bruderliche Liebe die Oberhand, und alles Bergande marb, wie man leicht benten tann, vergeben und vergeffen.

Sobald dieses in Richtigkeit, gebracht Muste, mar, musterte der Herzog die Armee, und Anrede in die hielt daben folgende Anrede: "Weine Armee, "Rinder! Ich sehe mich wider Willen ges "nothiget, euch ben dieser Jahreszeit agis R 4

264 Gefdichte Ferdinands.

"ren zu lassen; allein eure Epene und euer "Muth sind mir ununganglich nothig, bie "Ahficht unsere Feinde zu vereiteln. Bet, plaßt euch auf die besondre Auswerksamkeit, beierman haben wied, euch iw teinem "Stucke Mangel leiden zu lassen, und euch "so viel Eksichterung zu verschaffen, als "die Umstände nur milassen werben." Laut schallte dagegen der Zuruf von Seiten des Heeres: " daß sie unter einem solchen Ungeführer bis in den Tod streiten wollten."

Zustand ber Fran-

Richelien hatte ben gang unverzeihlichen Fehler begangen, feine Truppen in febr weltlauftige Binterquartiere gu verlegen, wahrend bag biefe, wohl nedzaus feche und brepfigtaufend Danin beftehende Armee, por feinem linten Flugel gang bege einande ftanb. Die frangofischen Quartiere reithten von der Oftfee bis mich Gife. nach in die Lange, und von Braunfchweig bis nach Lippstadt, wo nicht gar bis am Rhein, in die Tiefe. Besonders mar ber finte Flügel, gegen welchen bie Alliirten ftanden, von Truppen und Bertheidigungsmitteln entbloffe. Das murbe es indeg nicht allein ausgemacht- haben; wenn nur

in allen Samptpuntten Befes Quartierftans Des Magazine angelegt gemefen maren, movon die Armee im Kallebes Bufommen. gicheus fren Unterhalt hatte haben tounen. . Mlein baran war nicht gedacht worben. Die eroberten Canber wurden gebruckt, beraubt, geplunbert, ausgesogen; bet Urs mee tam aber bavon nichts zu gute. ihre vornehmften Unführer und wiba die Belfer defenen-am Sofe theilten diefen Maubeunter-fich. Den Eruppen fehlte es van allem; und zwar nicht nur an beu Erforberniffen gu einer Bintercampagne, ober jum Reibjuge überhaupt; fondern an ben Mahren Lebensbedarfniffen. Gie maren abgeriffen und zerlumpt; hatten ihrer uns orbentieden Berpflegung wegen eine Menge Rrante gehabt, die in ben Sofpitalein großentheife gemordet wurden; dies alles hatte eine ftarte Defertion veranlagt, und fo waren fle burch alle Mittel Gerftaunlich jufammen gefchmolzen. Diefe Umftande versprachen alleudings bem Unternehmen bes herzogs einen glucklichen Ausgang.

1

1

á

ľ

Indeffen bemuhte fich boch Richelieu biefen abzuwenden. Sobald er nur bomertte; daß die Convention von Kloster Zeven wohl nicht gehalten werden durfte, befahl er dem Exasen von Bellemur ihm sogleich ein Corm Truppen in der Gegend von Braunsschwig und Zelle zusammenzuziehen. Mit dem was er bey der Gand hatte, ruckte er schon den Loten Navember bis Gishorn vor, den 22ten nach Usten, und den 24ten nach Lyneburg. Allein sobatd er Rachtickt von den ersten Dewegungen der Allierten erhielt, begab er sich nach Winsen an der Lübe.

*Erfte Untemehen mungen Ferdis Als Ferhinand feine Armee und bas nothige Geschüß von Sarburg benschment hatte, schickte er am 28ten und am 29ten zum Commandanten in das Schloß und ließ ifft auffordern; erhielt aber die Antwort, die Jeder rechtschaffne Offizier in einem folschen Falle geben wird. Es ward also zur Belagerung des Schloffes geschritten. Der Herzog ließ den Generalmajor von Harden, berg mit zwentausend fünshundert Mann und dem nothigen Geschüße davor, und mit etwa fünf bis sechs und zwanzigtausend Mann ging er Richelieu'n entgegen, schickte aber noch außerdem ein starfes

Detaschement und Bremervorbe, bas ihm bie linte Rlaute beden follte.

Den Iten December marfchirte ber Bergog mit der Armee bis Burtehude ver; ben 'aten bis Bahrenborf. Gogleich verließ Richelieu, ber sich zu ichwachefühlte, Diefer Armee gu widerfteben be Lunebittg, Winfen an ber Lube, Die Boper Schange, und die gange Gegend umber, und begab fich nach Zelle hinter die Aller. . Datauf feste ihm der Bergognach. Wen ber Belegenheit fielen ein paar theine Scharmutel vor, worin die Allutten ofe Oberhand hatten, und wo fich gleich ber Beift zeigte, ber bebe Beere belebte. 21m 13fen fam ber Bergog vor Belle und ftellte fich Riches ljeu'n gerade gegen uber. Die Alliirten . versuchten einen Ungeiff auf die Borftadt, . welhalb die Frangofen fle, mit fammt ihren Magazinen barin und ber Brude uber bie Aller, in Brand ftedten. Bor Belle blieb Bergog Ferdinand bis am 24ten ftehn, und feine Armee mußte ba viel Ungemach auss halten; moben fie die größte Stanbhaftig. teit geigte. Da er aber fab, daß affe Berfuche über bie Aller ju fegen fruchtles ab.

r d

1

ġ.

14

ð,

Ú

taufen wurden, fo befchloß er gurud gu achn, und die Armee in die neuen fo febr erweiterten Quartiere ju verlegen. Seboch mufic fie bie erfte Dacht nach bem Ruch. mariche, ben Wenhaufen, noth unter bem Gewehre zubringen; allein am folgenden Tag be, Uelgen tamen bie Ernppen in Cantonirungen. Muf Diefem Rudmarich ging zwae an Bagen und Mannichaft etwas weniges verloren; allein fo viel ans bre Bechte ichlugen jum Bortheil ber Militten aus, bag bieg teinen Ginbrud auf fie muchte. Den 28ten begab fich bie Armee vollig auseinander in ihre Binter-Am goten erdab fich bas anartiere. Schlof zu harburg, Die Besatzung Mielt Greven Abaug, nitter ber Bebingung, im gangen Rriege nicht gegen ben Ronig von England ober feine Affirte gu bienen.

Int linten Flingel hatte fich die allierte Armes bequeme Quartiere verfchaft; fie wollte fich alfo auch am rechten ansdehnen. Es wurden daher dem General Diepensbroet drey Regimenter Infanterie zur Berstärtung zugeschiefte. Nun rückte er vor, treeb die Franzoffen bis hinter die Wumme,

und erweiferte feine Quartiere bes an diesen Fluß. Am gien Januar'fing diese Erpedition an, und am i 3gen wer fie foon zu Ende. Darauf blieb alles auf allitter Seite furs exfe zufig.

-T.

10

1

137

į.

ť:

11, 1

1

ı.

(d)

şr.

M.

βü

Meine Absicht ift nicht blos bie Ge Betrach-Schichte Bergog Ferbinands ju fcpreiben, baraber. fonbern fie meinen Lefern, fo wel ich tann, nublich gu machen; alfo halte ich es far nothig, Bemertungen über beffen Thaten als Feldherr benjubringen. Boich aber, wie biet, bie Menning außeth werbe, daß eine Oache anders hatte angegriffen werben muffen, erinnere ich jest einmal für alle, buß ich fehr wohl weiß, wie unmöglich es fm, bas Berfahren eines Feltherrn mit vol lem Grunde zu beurtheilen, wenn man nicht genau alle bie Umftanbe tennt, bie er vor Augen hatte, als er ben Entichlus faßte. Es verfteht fich affo, daß jede Er innerung von meiner. Geite, nur immet; unter ber Borausfegung bet Umftanbe, in fo weit fie mir betannt find, verftanden werben muß. Wer von Wermeffenheit fpricht, bag ich es mage; an bem Berfahren eines fo großen Generals etwas ause

270 Geschichte Ferdinante.

aufegen , bem weiß ich nichts entgegen gu fellen, de meine Grunde. Spricht er fo and Enthuftasmus für Ferdinands große Eigenschaften, fo tann ich thn versichern, boff jch befen Enthusiasmus in vollem Dange nit ihm theile; bag ich aber eine Geschichte und feine Lobrede fchreibe; baß ber Defchichtschreiber eines großen Mannes ihn fantem muß wie er mar, und nicht wie ein Ideal, bas man fich felbit fchaft; und bag ber größte Mann Fehler hat und Rehler begeht, weil er both immer ein Menich ift. aller bas ben ber Birbigung Broger verehrungewurdiger Menfchen nicht bedenten will, bim fehlt es felbft irgendme, und es fieht ihm nicht zu helfen; auch taun gin vernünftiger Geldichtichreiber, meiner Menning nad, auf folche Denfchen teine Rudficht nehmen. Man verzeihe mir biefe ffine Ochugrede, womit ich meine Ergab. Tung unterbrochen habe. Wehn Borreden mehr gelefen wurden, fo murbe ich fie bahin verwiesen haben.

Wenn man also diese erfte Unternehmung des herzogs militarisch betrachtet, so kann man sie nicht gang billigen. Er hatte

:

.

ver affen Dingen barauf benten maffen, fich eines Paffeg über bie Befer zu vete fichern, um ben frangoffchen Quartieren in die Glanten und im Rucken tommen gu tonnen; und bas Scheint bamals fehr leicht gemefen ju fenn. Er brauchte nim ein fartes Corps nach Bremen zu schicken und diese Stadt befegen zu laffen. Es ift eine Generalregel im Rriege, wenn man mehe rere Bluffe, bie jufammen Riegen, ver fich hat, fo muß man fie fuchen unterhalb ihres Bufammerffuffes zu paffiren, weil man alebenn über alle hinuber ift? anftatt bag man, oberhalb' beffelben, über einen nach bem andern feger muß. Der Masich nach ber Aller bin tonnte gar nichts helfen. Das Land zwischen Carburg und biefem Stuffe, um feine Quartiere barin ju nehe men, tonnte bem Bergog nicht entgeben; benn es liege barin tein einziger Doften, wo die Frangofen fich hatten halten tonnen. Belle und die dortige Brude übergbie Aller avar gur Sicherheit biefer Quartiere gar nicht nothig, benn ber Bergog nahm fie hernach bod, ohne fich jener Stadt bemach. tigen gu tonnen. Wenn et icon Richee tieu'n von Belle hatte wegtreiben tonnen.

272 Gefchichte Ferdinands.

fo hatte ihm bas and wenig geholfen. Er tonnte bod nicht weiter ba vorrücken, weif er bann Braunftimeig und Wolfenhuttel hatte hinter fich jaffen muffen, und biefe Festungen im Winter nicht hatte belagern und einnehmen köngen.

Sollte ber Berzog inden auch geglauft haben, fein erftes Beschäft sey, sich ber Quaptiere auf seinem linten Singel zu bei machtigen und seinen Gegner hinter die Alle zu treiben, um die Belaggrung von Harburg sicher zu ftellen, so hatte er nach immer Zeit gehabt, jonen Sauptstreich auf Bremen auszufuffren; selbst nach seinem tangen unnothigen Aufenthalte von Zelle. Dies beweißt folgender Umftand:

Sobald der Französische General Nachricht von den Bewegungen der Allierten erhalten hatte, schiefte er den nach der Lippe
in die Winterquartiere marschipenden Trupz pen Beschl, zuruck zu kommen, und seine linte Jiante an der Beser sicher zu stelle len, deren Ohwäche er fühlte. Dieß konnte so geschwind nicht geschehn, und folglich kam auch der Hetzog von Broglio erst am 16ten Januar vor Bremen an.

Diefe Stadt nrufte ihn einnehmen, und fie ward mit fiebentaufend Dann befett. Mun bebente man, bag ber General ven Diepenbroet mit einer Berffartung von brep Regimentern im Stande mar, Die Frango: fen, Die er vor fich hatte, nach ber Geite hin bis hinter bie QBumme gu vortreiben; baß er bas ichon am 13ten Januar volls bracht hatte; und bann fage man, ob es von bem goten December an, als bas Chloß zu harburg überging, nicht mog. Hich gemefen mare, jumal wenn man bie genge Urmee nicht fo fitrchterlich vor Belle ftrapazirt, fondern fobald die Borftadt unb die Allerbrucke abgebrannt mar , juruckgeführt hatte, Diepenbroeten ein Corps vongehntaufend Mann ju Bulfe ju ichiden, und eben ben Streich gegen Bremen ausführen gu laffen, ben Groglio bagegen aus. führte? Es ward also hier allerdings etwas verfaumt. Allein bas barf niemanden Bunber nehmen. Bergog Ferdinand mar eben erft jur Armee gefommen. Die Berbaltniffe ber benden Beere und bas Land maren ihm neu ; bag ihr eignes gand ben Sane . noveranern überhaupt nicht befannt mar, hatte der vorjährige Feldzug bewiesen, und Erfter Band.

C

10

c:

1

1

v k

ni:

js 0

Ŋ

n, g

n I

Ŋ.

274 Geschichte Ferdinande.

ber herzog hatte auch offenbar noch nicht Beit gehabt; bie fahigen Kopfe, bie tiefere Renntniß davon befagen, ben ber Armee berauszumablen. Ge taun auch wohl fenn, baß er feinen erften Schritt nicht mit einen Eingriff in die Rechte einer unter hannbs verischen Schutz stehenden fregen Reichs. ftabt, wie Bremen, anfangen wollte; ober es protestirten aud wohl gar Leutebagegen, Die in ber Rechtswiffenschaft mehr Rennt nife befagen als im Rriegswefen, beren Wort aber am Sofe, von welchem bie Mr. mee abhing, fehr machtig war. Dem by wie ihm wolle, fo wird die Art, wie biefer Rehler in der Folge wieder gut gemacht wurde, bem Lefer Stoff genug gur Bewundrung fur bie militarifchen Ginfichten Ferdinands geben," wenn ihn bet Lauf meis ner Ergablung dabin verfegen wied.

Richelieus Richelieu mochte um die Zeit Machricht abermalis ger Zug erhalten haben, daß man am franzosischen indhalbert hofe entschloffen sen, ihm einen Nachfolger fabriebe. Hofe entschloffen sen, ihm einen Nachfolger zu schlichen. Er bekummente sich also nicht weiter um die fernere Sicherheit seines Quartierstandes, sondern suchte seine militärische Lausbahn in Neutschland durch

einen etwas glanzenden und jugleich eine -

Im gen Sanuar mußte ber General le Boper mit eilf Bataillone fiebenhundert und zwanzig Mann betafchirter Infanterie, Regimentern Cavallerie und ben Surpinfchen Sufaren, in allem acht bis neuntaufend Dann, gegen Salberftadt anruden, um ben mit brentaufend Mann ba ftebenden General Junten aufzuheben, und Die Proving auszuplundern. Erfteres geanng ihm nicht; letteres aber befto beffer. Seine Leute erpreften zwenmalhunderttau. fend Thater von ber Stadt; nahmen alle möglichen Lebensmittel aus ber gangen Gegend mit; freiffen nach Quedlinburg, und eilten mit ihrem Daube gurud, weil von allen Seiten preuffifche Eruppen gegen fie anrudten. Dad biefer Unternehmung blieb Richelieu rubig in feinen Quartieren, überließ feinem Machfolger die gange Gorge, wie er fich aus dem Sandel mit der allite ten Armee giehen murbe; und ba er horte, bag diefer bald tommen follte, weifte er am Toten Februar von der Armee, und übertrug inbeffen bas Commando barüber bem

٠.

31

١

نورار دورار

į,

id.

ŗ,

į.

; alteften Generallieutenant von Billemur. Bier Tage nachher tam ber Pring von Clermont an, um fich an die Spige berfelben au ftellen.

ai din 🖁 nan be Binters. ben erften

Diefes Jahrs, morin er Die Frans gofe.i bis ienfeite

Des Rheins rreibt.

Unterdeffen hatte bie allifte Armee burch bie Ansunft vieler, and bem Sannofeldingin verschen ausgehobnen, Reteuten ansehnliche Wanaren Berstärkungen erhalten. Es waren mehrere leichte Eruppen ertichtet; Bagen und jum Provianttrain angeschaft Pferbe Ueberhaupt war fie nun, burch worden. die unermudete Betriebfamteit ihres Une führers, bon englischem Gelbe unterftutt, mit allem mas jum agiven nothig mar wohl verfehn. . Ferdinand beschloß alfo febr weislich, ben Zeitpuntteu nugen, mo ber Bechfel Ber Generale die Feinde in einen Buftand militarifcher Anarchie vers' feste; und wo ber neue noch nicht recht wiffen tounte, was ben, jedem Borfalle gethan werben mußte. Sobald also bie gehn Schwadronen Dragoner und die funf Odwadronen Bufaren, die man vom Ros nige vom Preuffen erwartete, anlangten, feste fich, am 17ten Februar, Die gangeallierte Armee in Bewegung.

Jest ging ber Bergbg gerabe auf ben Sauptpunkt tos, fich einen Deg über bie Befer ben ju eröffnen. Unterhalb der Aller war bas nicht mehr möglich', feitbem man Den Frangefen Zeit gelaffen hatte, fich ber Stabt Bremen . ju' bemachtigen. mußte erftlich über die Aller gefest merben. 2m 17ten jog fich bie Armee bay Amelinge haufen zufammen; and I Sten marichirte fie nad Ocheverbingen; am I gten nach Meuenfirden; am 2gten nach Bigelhobebe, und am aften nach Berben. Die bier liegende frangofifche Befagung hatte vem Dringen von Clermont Befehl erhalten, fich fertig zu machen, ben Ort zu raumen, Die faumre ihn alfo wirtlich, fo balb fie Die Vortruppen der Allierten erblichte. Auf ihrem Rudzuge erhielt fie Befehl, fich aufs außerfte zu vertheibigen, weil man ihr als. bald Benftand ichiden murbe. Das war mun aber gu fpate

ż.

,

ا **باحد** المان

u)

N š

i i

i

أعا

142

In Berden konnten die Allierten jedoch nicht über die Aller kommen, weil der Fluß zu sehr ausgetreten war. Sie ließen also überall einen Ort suchen, wo sie ihren Uebergang verrichten konnten; und es ward

emblich einer, drey Meilen oberhalb Berben, ju habemahl und Riedhagen gefunden, ber recht ju der Absicht gunacht zu sen, der recht ju der Absicht gunacht zu sen, beite Mier theilt sich da in drey Arme, bildet eine große semmarts gehende Bucht, und har einen Ort mit einem Schosse, Mamens Ahlen vor sich, bessen Besehung das Dehousches, sicherte. Die Avantgarde, wober der herzog die ganze Beit gewesen war, marschiete also, mit allen husaren und Jagern, gleich am 22ten dahin, setze auf Kähnen und Flösen über den Fluß, und besehte Ahlen. Den 23ten folgte ihr die Armee bis nach hüdemühl.

Die ganze Armee mit affen ihren Trains hatte nun zwar zu Berden nicht über die Aller kommen können; allein ein kleineres Corps konnte das doch wohl bewerkkelligen. Daher ward auch der Erbprinz von Brauns schweig mit vier Bataillons da gelaffen, um nach Hoya zu marschiren, und sich dies ses Orts und der da befindlichen Brücke über die Wefer zu bemächtigen. Dieser junge Prinz brachte dieß Corps am 23ten mit vieler Mühe auf Schiffen und Flößen über die Aller, ließ einen Theil desselben zu

Barmen über bie Defer fegen, und er, reichte feine Abficht durch eine fast unglaub. liche Schnelligfeit und Entschloffenheit. Das Gefecht in ber Stadt Bona war febr bigig; allein die Frangofen wurden über. maltigt und die Brude uber bie Befer er: Der größte Theil der Befagung warf fich ins Schloß, ergab es aber am folgenden Eag, ben 25ten Februar unter Der Bebingung eines fregen Abzugs. ni? eben ber Zeit mard das frangblifche Sufarens Megimens Doleregty von den preuffischen Sufaren ju Rorddrebber überfallen, und Daben ber Chef nebft zweihundert funfgig Dann gu Gefangnen gemacht, und breys bundert Pferde, die Bagage bes Regir ments, nebft funfgehntaufend Thalern baar Geld erbeutet.

Sobald der Erbprinz Hoya hatte, rudte er auf Nienburg los, um es zu belagern. Die Armee aber marschirte den 26ten nach Wendesbostel und den 27ten nach Drakens burg, um die Belagerung zu decken. Es wurden Truppen hingeschieft, um die Stadt am öftlichen Ufer der Weser einzuschließen; und alsdann wurden die Lauf-

ŗ,

¥

Ţ

ŕ

280 Geschichte Ferdinands.

graben eröffnet. Am 28ten ergab fich bie Befatung, unter ber Bebingung eings freven Abzuge und diefen Feldzug aber gegen bie allfirte Armee nicht zu bienen.

Bey allen biefen Unternehmungen feis fete Pring Deinrich von feiner Seite großen Benftand. Er Ceste fich im Februar an Die Spige eines Corps im Salberficbtifden, und bas erfte, was er bamit that, wart baß er Gornburg überfallen und breghun. bert Frangofen in ihren Bettemagefangen nehmen_ließ. Er rudte barauf ins bilbes. beimifche vor, und bieg machte ben frandofifden Feldheren fo verwirrt, bag er ben weit gefährlichern Fortschritten Ferbinands nicht ben gehörigen Biderftund entgegen feste; fondern fobald er vernahm, bag er an bem linken Glugel feiner Quartiere ums gangen mare, weiter nichts anzufangen wußte, als alle Eroberungen in Nieder. fachfen zu raumen, und feine gange Armee in Beftphalen jufanmenzuziehen. & Der Sammelplat, ben er zuerft angab, war bas linke Ufer ber Befer, swiften Sa. meln und Minben. Mit unglaublicher Gilfertigteit brachen bie Befagungen aus

Belle, Braunichmeig, Bolfenbuttel, Sannover, Sitdesheim zc. auf; flegen Rrante, Magazine, Bagage und Deferteurs zu saufenben gurud, und fluchteren in ber größten Bermirrung nach Sameln bin, moben noch mancher Marobe und vom Bege Abgetommener, burch die gegen fie erbitgerten Bauert, in ben Balbern und Pafe fen todtgeschlagen wurde. " Bremen hatte Der dort commandirende Graf von St. Ger, main icon am 25ten Bebruar verlaffen, fobald er erfuhr, baß hoya in ben Sanden Der Allierten mare. ' Zwar tann fogar ein magiges Corps, wenn'es jufammen, und unvermuthet, mitten in ben Quartierffand ber Feinde einbricht, Bermirrung barin anrichten. Aber eine folche, wie diejenige, bie bamale in ber frangoffichen herrichte, tann bod nur ba ftatt finden, wo auch nicht bie allergeringfte Unftalt gegen einen folden möglichen Sall gewoffen worden ift; und wo ber Feldherr fogleich baben ben Ropf vollig verliert.

ĭ

In Preuffifch : Minden lag noch eine frangbfifche Befagung von viertaufenb Mann. Der Pring von Elermont hatte

ben größten Theil seiner Armee behfammen, und hatte mil versuchen konnen, die Belagerung diests drie zu verhindern. Allein dazu batte er eine Schlacht wagen, muffen, und das durfte er in der That nicht. Denn der Schrecken, den die Unordnung ben der Ausbedung der Augkebung der Augreiere in seine Armee verbreitet hatte, war zu groß, als daß er sich die geringste Hoffnung zum Siege hatte machen können. Er zog sich also vöstig nach Hameln zuruck, und überließ, die Besahung von Minden ihrem Schicksale.

Ferdinand, ber feine Vortheile so weit als möglich treiben wollte, machte gleich Anstalt, diese Stadt zu belagern. Der Cammendant ward wie gewöhnlich aufges fordert, und wie gewöhnlich antwortete er: "Er wollte sich bis auf den letten Mann vertheidigen." Allein da die Laufgraben den Len bes Nachts eröffnet wurden, er gab er sich schon am 14ten mit seiner Ber sakung und zwar zu Artegsgefangnem In einer andern Lage der Dinge ware diese Belagerung wohl nicht so glücklich wusgeschlagen, da die feindliche Armee zu Hameln stand, und dem Plage, auf welcher

Seite ber Befer sie wollte, ju Bulfe tom. men tonnte. Allein gegen ein Bemuthloses Seer tonnte und mußte so ein Bageftud wohl unternommen werden.

Sobald bie Allierten Minden hatten, fant, dem Dringen von Clermont der Muth vollig. Er verließ Sameln und die gange Befer, und jog in verschiednen Colonnen gleichfam fliebend nach bem Rheine au. Bon biefem Ruckzuge lagt fich teine um. ftåndliche Nachricht geben, wenn es hier auch ber Ort dazu mare; weil die Bermirs rung beffelben gar ju groß mar. Ueberall nahm man den Laufenden Artillerie, Bas gage, Sofpitaler, Magazine, Gelbvore rathe zc. weg. Die in Oftfriesland liegente ben Truppen enttamen mit genauer Doth bem Schickfale abgeschnitten ju werden, weil ihnen die Allifrten bennahe an ber Embs, von Lingen aus, juvorgefommen maren.

Den Iden Mar, war Minden über, geben worden. Am Isten marschirte ber Bergog von Sille nach Melle, wo die Armee am Isten anlangte. Am 22ten ging es weiter nach Burgholzhausen bed

184 Sefdichte Ferdinands.

-Ravensberg, am 23ten nad Beremolb, und am : #5ten fant Gerzog Ferbinant fcon ben Sagenberg im Dunfterichen. Um 26ten feste die Armee über die Ems ben Barendorf, upd lagerte fich ju Bonten. Da nun bie Frangofes Minfter geraumt hatten, fo rudte ber Bergog Fere binand gm etften April bafelbft ein ; nahm ba fein hauptquartier, und verlegte die Armee in die Wegend umber, in geraumige Minterquartiere, um ihr eine wohlverdiente Ruhe zu geben, und bie nothigen Anftalten gu fernern Unternehmungen gu machen. Denn da ber feinbliche Rudjug mit fo une ermarteter Ochnelligfeit fatt gefunden Latte, fo mar es nicht möglich gemefen, Maag bamit ju halten, und es fehlte alfa an Mitteln, Die Frangofen weiter gu ver: Außerbem beherrichte man milis tarifc von Munfter aus die gange Wegend bis am Rhein, und bie Frangofen zogen fich. auch vollig über diefen gluß jurud, und verlegten alle ihre Truppen bahinter in Quartiere, Die Soubififche Armee, beren linte Flante burch den Clermontiden ge waltigen Rudmarich gang entblogt mar, perließ bie ihrigen gleichfalle, raumte Got:

tingen, Dofingen, Raffel, Marburg und gang Seffen, und jog fich zwar nicht vollie über ben Ribein, boch weit hinger die Lahn bis am Mann, woselbft fie Banen noch befest behielten.

Ferdinande hier ergahlte Thaten bedurfen wohl teinen Lobredners um die daben geaußerte militarifche Rlugheit und unbeschreibliche Thatigteit bargufteffen: Auch festen fie gang Guropa in Erftaunen.

In ben vorbemeldeten Quartieren, beren 1758 rechter Blugel burch Munfter gedeckt mar, bee beren linter fich aber in der Gegend von neuen Saltern an die Lippe lehnte, verblieb Ber- Belouge jog Ferdenand bennahe zwey Monate bis Sabre. gegen Ende Dans, und arbeitete in ber Beit unablagig baran, feine Armee theils zu verstarten, theils mit allem, mas zum weitern Beldzuge nothig mar, vollkommen au veriden. Ginen recht guten Entwarf, für benfelben anzulegen, mar gewiß feine leichte Sache. Go viel ich einsehe, lagen ihrer brey vor ihm auf der Bage. eine burch Beffen bis an die Lahn ju gehn und Soubifen mit feiner Armee auch jenfeits des Rheins ju treiben; Sangu mege .

gunehmen, Frankfurt ju befigen auch we möglich Danny in feine-Sande zu betommen, und nun die Franzofen jenfeits bes Diheins ju erhalten. Diefem Borhaben ftellten fich ginige Ochwierigfeiten entgegen. Die Frangofen waren herrn von Befel, und alfo tounte die Clermontiche Armee, indel Ferbinand am Mann mandvrirt hatte, fich erholen, ju Befel über ben Rhein gehen, durch Weftphalen ziehn und ihn von ber Befer abichneiben, ober ihn wenigftens amingen, fein vorhabendes Unternehmen unvollendet aufjugeben, und eiligft nach Westphalen zu marschiren, um die dort erlangten Bortheile nicht fahren zu laffen. Auf ber andern Seite maren auch viel Grunde, bie bagu anriethen. Die Gow bififche Urmee war schwach, und es ift im. mer die Regel, wenn man zwen Reinde vor fich hat, daß man erft fuchen muß, ben Schwächern zu übermaltigen. Außerbem war fie burch die Ochlacht ben Rosbach fo muthlos, und hatte badurch eine folche Beradtung für ihren Unführer gefaßt, daß teine ftarte Gegenwehr von ihr gu erwarten Wenn man nun baben bedentt, ftand. daß auch die Clermontiche Armee gang rubig

in ifren Quartieren lag, und noch lange nicht im Stande ichien, etwas unternehmen zu tonnen; fo ließ fich hoffen, man wurde, ben ber gehörigen Lebhaftigkeit, Zeit genug im Manne fertig werben, um hernach foch Weftphalen zu beden.

. Der zweyte Plan bestand barin, bie feindliche Armes am Niederrheine zu Berfolgen, fie wo moglich fo zu feblagen, bag man ihr Befel abnehmen tonnte, ehe bie Soubififche im Stanbe mare, etwas gu uhternehmen. Daben ließ fich ermarten, baß man jene nothigen murbe, biefe ju Sulfe gu rufen und an fich ju gieben, und alfo ben gangen Rrieg mit ben Frangofen jenseits bes Miederrheins zu spielen. . fem Borhaben ftanden indeg fichtbarlich noch größte Odwierigfeiten im Bege als jenem. Sa wenn man fogleich ben Ochre den und bie große Odmache ber Clermonte fchen Urmee batte benugen und fie immer fort verfolgen tonnen, fo mare berfelbe Allein, man hatte ihr Beit wohl gelungen. laffen muffen, fich zu erholen, fehr große Berftartungen aus Frankreich an fich ju siehen, und fie mar nun der allierten Armee,

wieder gewachfen. Diefem affen ohngeach tet mar fie gwar, nicht im Stande große Ropuldpitte zu machen; allein fie felbit aufzusuchen, bas war eine gang anbre Øache. Daben-mußte nicht nur aber ben Rhein gefest, fonbern auch bie Communis cation über biefen großen und gefahtlichen Bluß Erhalten, werden. . Die frangofifche Armee mußte fich duft Baupt fchlagen laf fen, wenn man nit an die Belagerung von Befel benten wollte; und bann mar noch baju bie Einnahme biefes Orts ein gang ander Geldaft als bie Belagerung von Sanau, und bie Befetung von Frantfurt. Ging bas alles nicht fo gefchwind wie man fichs vorstellte, fo tonnte Soubife wieder in Beffen einrucken, und ben Bergog auf eine viel gefährlichete Art von ber Befer und ben hannoverichen ganden abichneiden, als es Clermont thun tonnte, in der Weile, bag man fich mit jenem befchaftigt hatte. Ueberhaupt ist es als eine untrügliche und allgemeine Regel im Rriege angufehn, daß man, ben Reind nie ju nahe an fein eigen Land bruden barf, wenn man ben Ruden nicht vollig gefichert hat; benn je naher er feinem Lande tommt, je ftarter wird a, und

und je fdwacher werben wir, eben weil wir une von dem unfrigen entfernen.

نسأأ

1

į C

in Mi

1

gg) Tugʻ

1.2.

in:

ici Tř

1

pi)

Der dritte Entwurf bestand darin, fich an den erlangten Bortheilen gu begnugen, und burch einen flugen und muthigen Ber-"theidigungefrieg heffen und Weftphalen bis" am Rhein bin ju beden. Diefer Bertheis bigungefrieg hatte nicht von gemeinem Schlage fenn muffen. Gobald fich Soubife bieffeits Marburg gewagt hatte, und fobald Clermont fiber ben Rhein gegangen, und gegen Munfter oder Uppftabt angerudt mare, hatte jebe biefer Armeen geichlagen werben muffen. Denn worauf fam es eigentlich an? Darguf, Die Frangofen aus Deutschland entfernt zu halten. oder vielmehr die Lander fammtlicher Bun, besgenoffen fo viel möglich zu beden. Das tonnte nun burch eine geschickte Stellung ber Truppen, fo daß fie durch die Daffe von Stadtbergen nach Seffen, und auch nothis genfalls in die Gegenden von Dunfter wohl bewerkstelligt fommen tonnten , merben.

Diefer Entwurf, ben ich unter allen für ben folibeften halte, hatte vielleicht eine Erfter Banb.

besondre Schwierigfeit, bie ich auseinanber feben muß, um ju zeigen, wie leicht man über Die Entschluffe der Beerführer fallch rafonniren tann, wenn 'man nicht alle Umftande weiß. Unjego ift es bekannt, baß, ehe bie Clermontiche Armee burd ben Berluft ber Schlacht ben Erefeld in eine fo migliche Lage tam, daß fie fich alleine nicht mehr helfen tonnte, ber Plan bes frangofischen Sofes babin ging, ben Pring Soubife mit feiner Armee nach Bobs men hinzuschicken, um baburch bie Defterreicher ju verftarten, wie es ber Trattat ber benben Sofe mit fich brachte. Dehmen wir an, daß biefer Operationsplan ber Reinde bem Bergoge befannt gewefen fen; nehmen wir ferner an, bas der Ronig in Preuffen, mit bem ber Bergog boch immer im Ginverftande handeln mußte, barauf gedrungen habe, man folle alliirter Geits durchaus verhindern, bag feine Zeinde teis nen folden Buwachs an Macht erhielten: bann fieht man wohl, bag ber britte von mir angegebne Entwurf gar nicht in Une fchlag gebracht werden barf; fo gut er auch fenn mag, wenn man festfest, bie benden frangolischen Armeen find blos bagu bestimmt, gegen Herzog Ferdinand zu agiren, wie es hernach geschah, als man bemerkte, daß eine allein sich gar nicht gegen ihn halten konnte. Alsdenn glaube ich doch, daß der erste Entwurf der beste war; und die Begebenheiten, womit das folgende Jahr ansing, bestätigen, denke ich, meine Meynung völlig. Indeß wählte der Herzog doch für dießmal den Plan, die große Arzwee am Niederrhein weiter zurück zu treizben, und zeigte in der Art, wie er verzsuchte ihn auchguschren, sehr große militätzische Eigenschaften.

Gegen Ausgang Mays zog sich die Aleier geldung allierte Armee zusammen, und stand am vom Jake 26ten größtentheils im Lager bey Notteln, mit der Avantgarde zu Koesseld. Den 29ten setzte sie sich in volle Bewegung nach dem Rhein hin, und zwar in verschiedne Corps abgetheilt, die aber so künstlich gesstellt waren, daß sie den Feind über die eigentliche Absicht in Ungewisheit erhielten, und doch jedes sich immer auf die andern zurückziehen oder von ihnen unterstützt werden konnte. Ein Corps zeigte sich vor Wessel, eins vor Duisburg, sie schiesten

-

292 Geschichte Ferdinands.

ihre leichten Truppen weit um sich, und sogare an manchen Stellen über den Rhein, wo diese Geute und Gefangne machten, und die ganze feindliche Postirung in Allarm setzen. Unter andern that sich hier Scheitter mit seinem neuerrichteten Corps sehr hervor. Bey Duisburg schaffte er einige Mannschaft über den Rhein, die sechs Kanonen von einer französischen Gatterie holte, und sie, bis auf eine, die ins Waster siel, nebst etliche und zwanzig Gefangnen, einige Pferde und Maulthiere zc. mit her über brachte.

tlebergang über ben

Da indeß die jum Uebergange nothigen Schiffe auf dem Canal den Panderen zusammen gebracht waren, seste sich das bey Emmerich stehende Hauptcorps der Armee in Marsch, und die Avantgarde rückte bis Lobith und Tollhups vor, marschirte aber hinter die Anhöhen von Nieder Alten zus rück, und nahm da ein verdecktes Lager, weil die Schiffe zum Uebergange noch nicht an Ort und Stelle waren. Dieß geschah in der Nacht vom 3 Iten May zum Iten Junius. Allein nun wurden alle Hinderenisse gehoben. Die Avantgarde marschirte

in ber folgenden Dacht mieder bis Tollbuns. und icon vor Unbruch bes Tages ftanden fieben Bataillons und funfgehn Odmadro, nen am Ufer des Rheins, und maren den. felbest Borinittag alle über ben Bluß ge: Diefes Corps marfcbirte fogleich pormarts, und zwang die Truppen, Die ber Seneral Billemur am Spongraben verfammelt hatte, um ihnen ben Beg ju berfperren, burch eine Bewegung gegen ihre linte Rlante, fich zurückzuziehen. Abend mar auch die hauptbrude fertig. Man hatte zwar in ber gangen Beit nicht aufgehört, immer mehr Truppen bon ber Armee in Sahrzeugen über ben Blug gu Schaffen: allein nun ging ber gange Reft berfelben, mit Artillerie und Bagage, auf eine bequemere Urt hinuber, und verfam. melte fich ju Duffelewerth, von wo aus die aange Armee ben gten nach Cleve mar, Die Brude ward bis Rees beraufgezogen, mofelbft die Corps ber Gene. rale von Sporten und von Butgenau ber Armee über den Rhein nachfolgten; und General Bangenheim blieb allein mit vier Bataillone und eben fo viel Ochwadronen am oftlichen Ufer vor Ranferswerth ftehn:

٠.

Ġ

ġŕ

Digitized by Google

294 Gefdichte Ferdinande.

fo wie auch General 3mhof, mit einem fleinen Corps von feche Bataillons und vier Schwadronen, ben Meer, jur Dedung ber Bruden gegen die Garnifon von Befel, gelaffen murbe. Sich barf nicht unanges bag ber Sauptübergana merte laffen , eigentlich auf hollandischem Grund und Boben gefchah. Darüber flagten bie Staaten ber Proving, und ber Bergog ents Schuldigte fich, daß feine Begweifer nicht genau genug bie Grangen bes Bebiete ber Republit gefannt hatten, und bewies aus ber Gefdminbigfeit, womit er bie Brude, tros aller Beschwerlichkeiten, nach Rees hatte ichaffen laffen, welche Achtung er für Db fich bas alles fo jenes Gebiet bege. verhielt, tann ich nicht fagen; fo wenig als ob baburch ber Uebergang etwa erleiche tert murde, welches wohl. möglich ift. Benigftens muß diefer Umftand ben Grangofen verborgen geblieben fenn, fonft hatten fie ihn genußt, um es zu entschulbigen, baß fie biefen Uebergang gefchehn ließen; und davon finde ich feine Spur.

Durch denfelben fah fich ber Pring von Clermont genothigt, feine Armee in der

größten Geschwindigkeit zusammenzuziehen, und das that er zu Rheinbergen. Der Generallieutenant von Villemur nahm, mit allen Truppen, die zwischen Wesel und Nimwegen ihre Quartiere gehabt hatten, eine Stellung bey Xanten, und machte Wiene da Stand zu halten. Allein Herzog Ferdinand marschirte nach Uden, und dieß bewog Villemur'n sich zur Hauptarmee bey Rheinbergen zu begeben.

Rach ber Antunft ber Generale von Sporten und von Butgenau, fühlte fich ber Bergog fart genug, feine Sauptablicht auszuführen, namlich dem Feinde eine Er maridirte also Schlacht ju liefern. ben toten nach Goesbeck. Darauf ließ er am I zten bie Daffe, bie nach ber frangofifchen Armee hinführten, Dieß gab Unlaß ju einem fleinen Gefechte ben Mheinbergen, wodurch ber Bergog fich biefer Daffe bemachtigte, und ber frangofis fche Felbherr, ber feine Urmee noch lange nicht gang benfammen hatte, fah fich gend. thigt, bas Lager ben Rheinbergen zu verlaffen, und nach Ruys zu marfchiren, mos durch Wefel und die Befatung darin ihren

296 · Geschichte Ferdinands.

eignen Rraften überlaffen wurde. Der Berzog war aber ben weitem nicht im Stande, die Belagerung diefer Festung zu unternehmen. Die französische Armee mußte erst und zwar aufs Haupt geschlugen feyn.

Indeffen jog lettere auf diefem Ruck. mariche alle ihre noch fehlenbe Mannichaft an fich, und marschirte nun Ferdinanden wieber entgegen, unftreitig um ihm eine Schlacht gu liefern. Gie rudte bis Cres feld bor, und fant ihre Gegner gu Altens firchen pofirt. Bier beging nun aber ber Pring von Clermont wieder den Fehler aller fcblechten Generale, Die Ochlachten liefern follen; namlich fich lieber angreifen zu laf. fen, als felbft anzugreifen. Die Stellung hinter Crefeld Schien ihm fehr feft, und er fand fur gut, menigftens eine Zeitlang ba ju bleiben. Allein Bergog Ferdinand mußte eilen, wenn er feine Entwurfe ausführen wollte, moju eine gewonnene Schlacht nothwendig gehörte, und er beschloß daher ben Seind in biefer ftarten Stellung angu-Bie fuhn dieß Unternehmen areifen. war, zeigt die bloße Beschreibung bes Clermontichen Lagers.

Der rechte Blugel beffelben lehnte fich Schlacht an einen großen gang unwegfamen Moraft. feib. Bor der gangen Front lief eine fehr farte Landwehr, die, fo wie alle andern Befeftis gungen diefes Damens, aus einem hoben und diden Balle, mit anfehnlichen Graben' auf benden Geiten bestand, burch welchen nur wenig Musgange führten. Binter ber Armee lagen Bauernhofe mit gufammenhangenden Graben eingeschloffen, die eine Art von Canal bildeten. Die Obftbaunme in ben Garten biefer Sofe nebft andern Bebuiche machten gleichsam eine Art von Baldchen langft diefem Canale aus, und ber Canal verband fich in einem fehr fpiti. gen Wintel mit dem Graben ber Landmehre. Diefer Bereinigungspunkt lag aber weit jenfeits des linten Blugels ber frangofischen Armee; benn biefer reichte nur bis an ben Ausgang aus der Landwehr ben Stoden, wo man ihn einen Saten hatte machen laffen, weil ber Strich Landes von ba aus, zwifden der Landwehre und bem Canal, fo schmal war, daß man jeden Angriff von baher fur unmöglich hielt. Die Landweht reichte aber noch etwas weiter, als biefer Bereinigungepuntt mit bem Canale, und

ĺ

;

ij

i

bis zu einer Bauerschaft, Baumtesbaum genannt. Bon ba ging, auf bennahe zwentaufend Schritt lang aus der Landwehre, ein Albzugsgraben, über welchem nicht weit vom Enbe beffelben ein Uebergang mar, ber ber Dag von Berfelsbaum hieß, undauf bas Dorf Anrabt führte. bert Schritt jenseits biefes Paffes lief ber Abzugegraben in einen ziemlich betrachte liden Bad, bie Odjuppe genannt, ber parallel mit ben Bauerhaufern hinter ber frangofischen Urmee her floß. Wenn man alfo durch ben Dag von Berfelsbaum ging, tam man durch bas Dorf Unradt auf ein Reld, bas auf ber einen Seite burch jene Bauernhäuser und ihre Graben, und auf ber anbern burch die Oduppe begrangt mar, etwa zwentausend Schritt in ber Breite hielt, und fich auf die Urt im Rucken ber frangofischen Urmee erfrecte. Es merben taglich Rebler im Rriege begangen, von benen man gar nicht glauben follte, baf fie möglich maren. Wer fieht nicht aus biefer Befdreibung, bag, sobald bas Dorf Aner rabt und ber Dag ju Berfelebaum befett: ift, eine in diefem Lager ftebende Armee für ihren Ruden nichts zu beforgen bat.

In biefes Dorf hatten auch die Franzofen anfänglich ein Corps leichter Truppen gestegt; allein fie zogen es von da weg, weil fie meynten, das Dorf lage zu weit von der Armee, um im Fall eines Angriffs unterführt werden zu konnen.

٠,

۲,

í

1

1

G

1

gi.

r).

Den 14ten mar ber Bergog ins Lager Altenfirchen angefommen, und ben 19ten rudte ber Pring von Clermont bis nach Crefeld vor. Darauf marschirte ihm 'der Bergog am 20ten bis Rampen entgegen. Bier untersuchte er genau die frangofische Stellung, und sobald er erfuhr, das Dorf Unrabt fen geräumt, welches den 21ten geschehne fenn mochte, ju berfelben Beit, ba bas Corps bes Grafen von St. Germain, das vor Crefeld ftand, wieder innerhalb der Landwehr einruckte; mertte ber Bergog fo. gleich aus biefen Unftalten, daß fein Gegner fich in fein Lager einschließen wollte, wie die Schilderote in ihren Panger; entwarf darauf folgendes Ungriffsprojett auf daffelbe, und führte es gleich am 23ten aus.

Der General von Sporten sollte mit sechszehn Bataillons und zwanzig Schwa-

bronen gerabe gegen ben rechten Slugel ber Rrangofen anruden. General Oberg, mit feche Bataillons und feche Ochmabronen, follte fich auf ber Beibe vor bem Dorfe St. Antonius gegen ihr Centrum und ihren' ten Flügel zeigen. Unterbeffen follte ein Corps von fechszehn Bataillons und fechs und zwanzig Ochwadronen gang um ihren linten Blugel herumgehen, und biefen von Dieg war eine combis binten angreifen. nirte Attate, Die mit ben übrigen nicht eher in Bufammenhang tommen tonnte, ale bis ihr guter Erfolg icon entichieben mar.

General Sporten marichtete in zwey Colonnen, langst bem Kleudbruche (so hieß der große Moraft, der die französische rechte Flante beckte,) bis auf den halben Beg zwischen Crefeld und der Landwehr. Da stellte er sich in Schlachtordnung, ließ die Feinde von verschiedenen Batterten aus kanoniren, und machte alle anscheinende Anstalten zum förmlichen Angriff. Senen tal Oberg zog in einer Colonne vor St. Antonius vorben, auf der heide, gleichfalls in der Kanonenschußweite von den Franzossen, ließ Stücke auffahren, damit auf sie

feuern, und überhaupt fo mandvifren, als mollte auch er fie angreifen. Die der brit ten und ftartften Divifion, bie der Bergog felbitoin vier Colonnen anführte, hatte er das Obergiche Corps bis auf Die Beibe bealeitet. Allein unterbeffen die andern benden Generale dem Feinde ihr Blende wert vormachten, hatte er fich rechts gewendet, und war nach bem Daffe vor Berfelsbaum marfdirt, um an diefent Orte burdaubrechen. Diefe Divifion folug. einen halben Birtel um ben feindlichen line. ten Rlugel, in einer Beite von einer hah ben Stunde Beges, und mar in ihrer Bes wegung burch allerlen Bufdwert verborgen. Da fie an den Pag von Berfelsbaum bins gelangt war, fand fie ihn fo enge und ber fchwerlich, bag bie Colonnen fich, fo gut fie tonnten, helfen, und an manchen Stellen fich Mann por Mann burcharbeiten muß-Gine fleine Ungahl babingeftellter Bataillons hatte bas Unternehmen unmöglich gemacht. Da fich aber ben Allierten niemand entgegen ftellte, fo ging die Sache gut und auch gefdwind von Statten, ine dem ber unermubet thatige' Erbpring, das

.

unverwirrte und ichnelle Dutcharbeiten ber Eruppen felbft betrieb.

Cobald indeg der frangoffiche Relbhert bas Unruden ber Feinde gegen feine Front ließ er feine Armee ins Gewehr Gegenbatterien, murben wider Sporten und Obergen errichtet, und es entftand von benden Seiten eine hiBige Bie fehr mochte Clermont Ranonabe. nicht die Unftalten feiner Feinde berlachen, da seine Kront so fart war, und er sich von bem, was hinter feinem linten Flugel vorging, nichte traumen ließ. Es festen aber in ber Beit immer mehr Truppen burch ben Dag ben Berfelsbaum, und bie Tete er: ichien gegen Mittag vor Unrabt. wird in ben Relationen von einem Bertreiben ber Frangofen aus biefem Orte ge: Bahricheinlich ftant bort ein Poften, allein er mar gewiß von feinem Belange. Durch die Leute beffelben mag bennoch der Pring von Clermont die erfte Rachricht von bem Unmariche ber Allierten auf diefer Seite erhalten haben. er ließ um die Beit funfgehn Bataillons und breufig Odwadronen, unter Unführung

des Grafen von St. Germain, Front nach dem Ruden des linken Flügels zu machen, und die kleinen mit Gebusche und Säusern begränzten Graben befegen.

Das gange Corps ber Allierten hatte gu Unrabt Salt gemacht, um nach einem so beschwerlichen Marsche burch so enge Bege alles jum Angriffe in vollige Orde nung ju bringen. Bor dem Musgange aus Diefem Daffe mar bas Terrain enge; bie Einfanterie ward alfo in zwen Treffen ger ftellt, und die Cavallerie auf eben Die Urt dabinter. Die Flanken ftutten fich babeh rechts an die Schuppe, links an dem Graben mit Saufern und Gebuiche, ber hinter ber frangoffichen Urmee herlief. 3m weiter Borruden mußte man aber eine Schwentung links machen, um fich parallel mit bem Ruden biefer Armee ju fiellen, und fie ba ju attaffren; badurch verloren Die Affirten hier gang die Stuge bet Die Cavallerie jog fich alfo rechts ben biefer Bewegung, und ftellte fich auf die rechte Flante ber Infanterie; Die Sufaren von Ruefch aber fo, bag fie ber Cavallerie Die Flanke deeften. In Diefer

304 . Geschichte Ferdinands.

Ordnung ging es. nun auf die Frangofen Buerft ward ein ftarfes Ranonens auf die funfzehn entgegengeftellte Bataillons gemacht, und denn benm nahern Borruden burch die Infanterie auf fie ichargirt. Gie thaten zwar unter bem Grafen von St. Germain eine tapfre Gegenwehr, allein ber Ungriff war ju heftig. Der Erboring führte baben die allierte Infanterie felbft an, und diefe folgte ihm mit unerschutterlichem Muthe. Die feindlichen Bataillons wantten; es ward zu ihrer Unterftugung nach ber Referve geschick. Durch eine unbegreifliche Katalitat, fo fagen bie frangofifchen Relationen, verirrte fich diese Referve und war nicht berbenzu-Schaffen. Gie hatte fonft vielleicht etmas ausgerichtet, benn fie bestand aus den ausetwähltesten Truppen des frangofischen Rusvolfs. Wie fich inbeg eine Referve, bie vielleicht faum taufend Schritte weit bavon ftand, auf einem Ochlachtfelbe, bas man icon funf Tage inne hatte, verirren fonnte: und mas ober mer baran Schulb war, daß fie nicht tam? hat bie frangofische Regierung nie für gut befunden gu unters fuchen. Laut hat man gefagt, bag ber Graf

:3

7

3

70

1

1

įi.

£

ı, Y

¢

ءُ بِن

8

V

1

į į

ij

ŝ

e i

ď.

1

Graf von Montaigne, ber Ruhrer bes Pringen von Clermont in feinem Com. mando, eifersuchtig auf den Grafen von St. Germain gemefen fen, und befürchtet habe, wenn biefer auf ber Stelle ben Siea . davon truge, fo mochte er eher Marichall von Kranfreich werben als Montgiane felbft, und beshalb habe er bie Antunft ber Referve mit Bleiß hintertrieben. Dem fen wie ihm wolle, fo fieht man leicht ein, bag ben einer Armee, wo bergleichen Dinge unbeftraft und fogar ununtersucht vorgeben tonnten, jeder gluckliche Erfolg unmöglich Da nun alfo biefe Referve nicht ans tam, und die frangofische Infanterie ju meis chen anfing, fturzte fich ber Graf von Gifors mit ben gehn Odwadronen Rarabiniers, Die er commandirte, in die Bataillons ber Allierten hinein, Die Diefe Attate mit einem fo paffenden Feuer empfingen, baß fast ber gange Saufen jurudfprengte. Mur eine Schwadron brang burch, allein bie Lude ward fogleich gefchloffen, und mas durche gefommen 'mar, niebergemacht. Graf von Bifors, ber einzige Gohn bes Marschalls von Belleisle, ein junger Mann, der bie iconften Soffnungen gab, Erfter Danb. u

empfing baben eine tobtliche Bunbe, worant er etliche Tage barauf, jum allgemeinen Leibwefen, feinen Geift aufgab.

Mun hielt bas Borruden biefes Theils ber alliirten Urmee weiter nichts auf. Frangofen wichen von allen Geiten. Der General Oberg brang auch burch ben Gins gang von hntesman in die Landwehr hin: ein, und verband fich mit bem rechten glus gel ber Divifion von Bergog Ferbinand. Beym weitern Borruden tam man ebens falls in Berbindung mit dem Corps bes Die frangofische Generals von Oporten. Armee jog fich jur Deffnung ihres rechten Rlugels heraus nach Muys, und theils meil es fpat am Tage mar, theils weil bas Gefecht die allierte Armee fehr ermubet hatte, ließ man fie unverfolgt gieben.

Die Schlacht war nicht fehr entscheibend. Die Franzosen verloren gegen brittehalb, tausend Mann an Tobten, und gegen funfzehnhundert an Berwundeten. Die Zahl der Gefangenen betrug nur flebenhundert sieben und vierzig. Die Alliirten hatten drenhundert zwen und zwanzig Todte und tausend drenhundert und fleben Verwundeter

Allein ber Glang ber allierten Baffen und ber Ruhm bes Bergogs erhielt burch biefe Schlacht einen großen Bumachs, und bas gwar mit Recht: benn bie Truppen fochten mit mahrem Selbenmuthe, und der Ente murf jur Schlacht mar fo tunftlich angelegt, als vortrefflich ausgeführt. Man muß hier nicht einwerfen, bag ber Sieg baben zwanzigmal an einem feibnen Saben ges hangen habe; daß wenn der Pring von Clermont fich zu benehmen gewußt hatte, bas Corps bes Bergogs, nach bem Ueber. gange ben Berfelsbaum, ju Grunde gerich. tet worden mare. Er hatte ihm nur burfen mit Dacht entgegen ruden, und ihm baben in die entblogte rechte Flante fallen. Sa er tonnte auch, wenn er wollte, gegen Das Sportiche Corps mit aller Macht ane ruden, und murbe badurch ben Bergog in eine große Berlegenheit gefest haben. Alle Diefe Entichluffe maren großen Ochwierige feiten unterworfen. Gegen Sporten tonnte man nur langfam gur Landwehre heraus marichiren; und nicht nur bas, fondern das Stellen in Schlachtordnung mußte uns ter feinem Feuer geschehn; bann fand aber biefer noch hinter fich, zwischen Erefeld und

J

ľ

ı

5

jį.

Ġ

μį

ď.

Digitized by Google

bem Rleubbruche, eine Stellung, mo er fich mohl fo lange halten tonnte, bis ber Bergog feiner Geits burchgebrochen mare. Wenn aber dieß gefchah, ehe Operten ge-Schlagen war, fo tonnte auch die gange frangofische Armee vollig gerftort werden. Und ware auch auf ber anbern Geite Ber: 109 Ferdinand mit überlegner Macht ange griffen und repoufirt worden; fo tonnte ihm boch ber Poften ben Unradt Mittel verschaffen, feinen Ruckzug, felbst durch bas ichlimme Defilee von Berfelsbaum, mit fo braven und geubten Truppen, als er hatte, ohne gar ju großen Berluft ju vollbringen. Allein wenn die ganze Gefahr auch fo groß gewesen mare, wie man fie fich nur benten mag; fo fonnte ber Bergog ficher barauf rechnen, bag Leute, bie im Stande waren fid mit einer fartern Armee in eine Stellung, wie die hinter ber Landwehr, zu verfriechen, und baben bas Defilee von Unradt unbefest ju laffen, von allen biefen Dingen nicht eine einzige thun murben. Alfo mar in bes Bergogs Entwurfe alles, mas in jedem andern Falle hittern Tadel verdient hatte, hier Rlugheit; mabres militarifches Genie; ein emiger

Gegenstand ber Bewundrung, bes Stubiume, ber Dachahmung.

11

ı.

ŕ

ď.

ď

1

d

تبر

Die Rruchte bed Sieges bestanden darin, Folgen daß der Bergog Roermond einnehmen ließ, Galade. und die bortigen frangofischen Magazine in Die Befahung bee Die Bande befam. Orts erhielt frenen Abjug. Darauf ließ ber Bergog Duffeldorf bombardiren, und Diefe Stadt ergab fich ihm auch am 7ten Die Frangofen hatten fich indeß Gulius. Ben allen bem bis Colln juruckaezogen. tonnte die Belagerung von Befel, die doch ben Sauptpunkt im gangen Unternehmen ausmachte, nicht vorgenommen werben; benn obicon die Ginnahme von Duffeldorf einige Mittel bagn an die Band gab, fo traten Umftande ein, die diefe Soffnung pereitelten.

Man hatte namlich frangofifcher Seits Bewegun. eingesehn, wie unfahig ber Pring von Cler, grangofen mont war, eine Armee ju commandiren, unterCons und beshalb ben Generallieutenant von fibrung. Contades an feine Stelle am Diederrhein Dief war allerbings ein gang gefdict. andrer Mann als jener Pring, ein Zögling bes Marichalls von Sachfen, für den fein

310 Geschichte Ferdinands.

Melfter ftete eine befonbre Achtung geheget hatte. Contabes mar am 8ten Gulius ben ber frangofischen Armee angetommen, und fand fie am rechten Ufer ber Erft, zwischen Runs und Colln gelagert; ba bingegen Berjog Rerbinand am linten ben Greven, broet ftand. Die erfte Bewegung, bie fie ber neue General machen lieft, bestand barin, bag er fie ein wenig bis bicht an bie . Ufer ber Erft vorführte. Der Bergog ging barauf fogleich über biefen Blug, um ihr wieber eine Ochlacht gu liefern. fand aber ihre Stellung gu fart; ging bas ber ohne großen Berluft über Die Erft gurud, und feste fich ben Dune binter biefem Rluffe. Einige Tage lang mandvrirten bende Generale an ber Erft herum; end, lich aber hielt ber Bergog fur nothig fich naber an die Maaß zu ziehen, und marschirte in ber Racht vom 24ten jum 25ten aus dem Lager ben Bedburdit ohne gu raften, bis er am 26ten bes Morgens in bas ben Baffenberg einruckte. Er verftartte indeß vorhero bie Befagung ju Duffelborf, und schickte Truppen nach Roermond, die bie wieder hineingedrungnen Rrangofen baraus verjagen und ben Ort von neuen

befegen mußten. Allein biefe Entfernung vom Rheine feste ihn in eine gar zu gefähr, liche Lage, und er marschirte schon am 30ten nach Roermond, wo er ben Tag zuvor seine Bagage hingeschickt hatte.

ĭ

3

ť.

ģ

日本

3

3

11

Œ.

Bahrend diesen Bewegungen waren je: Coubisens boch Dinge geschehen, die des Herzogs ganze in Beiterfion Aufmerksamkeit auf sich ziehen mußten. Coubise, der an die Donau marschiren und sich mit dem österreichischen Heere verbinden ofollte, hatte, mit Bewilligung des Biener Hoses, Befehl erhalten, alle getroffne Waaßregeln zu verändern und eine Diverssion in Hessen, und von da aus gegen die hannoverschen Lande zu unternehmen; um der Armee am Niederrheine Luft zu machen, und den Herzog zu zwingen, wieder über diesen Fluß zurud zu gehen.

Den erhaltnen Auftragen zu folge, festesich der Marschall von Soubise am I Iten
Julius in Marsch nach heffen hin. Eine
Avantgarde von vierzehn Bataillons und
eben so viel Schwadronen, nebst acht und
zwanzig Part, Stücken, unter dem Generallieutenant von Broglio, zog einen Tage,
marsch vor ihm her. Beyde folgten den

312 Gefdichte Ferbinands.

geraben Weg von Frankfurt nach Raffel hin. Der Pring von Pfenburg ftant bamale mit einem fehr tleinen, und ber Oonbifden Avantgarbe ben weitem nicht eine mal gewachsenen Corps, in ber Wegend von Marburg, Diefer jog fich alfo hinter Raffel zurück. Anstatt aber noch weiter gu gehen, und fich hinter bas Defilee von Munden ju ftellen, blieb er auf bem Berge ben Sandershaufen fiehen, und mard ba am 23ten Julius gefchlagen, wiewohl et fich fehr hartnadig vertheibigte, und bem Feinde einen fehr großen Berluft an Mann. schaft verursachte; allein er mar zu fcmach, und jede gute Anftalt auf ber Stelle von feiner Seite unmöglich; beshalb er fich auch hier nicht hatte einlaffen follen. In Dem Lager ben Roermond erhielt ber Bergog Madricht von biefem Borfalle, ber eine wefentliche Beranberung in feinen Umftanben hervorbrachte.

Dem Mariche, ben ber herzog von Bagenberg nach Roermond gethan hatte, war ber franzosische General in einer ges wiffen Entfernung gefolgt, und hatte sich ben Erkelens gelagert. Der herzog stand

İ

ĸ.

ġ,

ď.

ž.

ŧ

Ė

ď

amar bort nicht fo weit von feiner Brude am Rhein, als zu Bagenberg. Contabes fah inden boch eine Moglichteit, ihn vom Rheine abzuschneiben, wenn er bas Lager ben Dulten bejoge, und faßte fogleich biefen klugen Entschluß. Allein sobald ber Bergog Rachricht bavon erhielt, marschirte er felbft dabin, und tam dem Feinde glucks lich in diesem wichtigen Poften Bende Beere begegneten einander fo ju fagen auf diesem Marsche, und die Frango, fen hatten mit ihrer Avantgarde schon die Bugange ju ben Doften von Dulfen befest; allein Bergog Ferdinand ließ fie burch bie feinige unter bem Erbpringen vertreiben. Contabes hatte wegen bes Poftens eine Schlacht liefern muffen , wenn er feinen Marfc dahin mit Sige fortgefest hatte. Die wollte er aber nicht magen, und jog fich alfo auf Glabebach jurud. Bier machte ber Bergog wiederum Miene, als wollte er ju' einer Schlacht ichreiten, ob im Ernft ober blos um bem Reinde ein Blendwert vorzumachen', tann, ich nicht bestimmen. Genug am gten August machte er alle Un. stalten baju, ließ aber bie Urmee nach Bachtendont an ber Diere marichiren,

314 Geschichte Ferdinands.

und ben Frangofen, biefen von ihnen ichon besethen Ort mit Gewalt wegnehmen, welches ber Erbpring wieder mit feiner gewohnten Tapferteit that. Daben jog fich ber Oberfte von Linftow, mit feiner Befatung aus Roermond, wo ihn Die Frangofen icon aufgefodert hatten, und wahrend ber Beit, bag von einer Capitus lation die Rede war. Dieg bewirkte er mit folder Gefchicklichteit, bag er, ohne einen Mann ju verlieren, jur Arriergarbe, die ihn ben Beringen erwartete, und mit Diefer gur Armee gelangte. Bau diesem Marfche feste die Armee fammt ber Artilles rie, Bagage und Baderen über die Diers zu Wachtendont, und am 4ten mit Uns bruche bes Tages ftand alles guf bem reche ten Ufer Diefes Fluffes. Die Armee mußte indeß noch denfelben Tag bis Rheinbergen' marfdiren, und die Arriergarde tam zu Rloftertampen zu ftehn.

Durch biefe fehr icon angelegte aber forfirte Mariche hatte fich ber herzog nun aus ber großen Gefahr gezogen, von bem Rhein vollig abgeschnitten zu werben, und ben Fehler wieder gut gemacht, den er, wie's

Scheint, dadurch beging, dag er nach Bagenberg an der Daag hin marfdirte. Diefe Bewegung beruhte, dem Unfcheine nach, auf teinen richtigen Grundfagen, und mar wohl nur die Wirfung des augen. blidlichen Entschluffes. \ Indeg fand ihn noch ein ichwerer Schritt bevor: namlich ber Rudzug über ben Rhein, woben ihm der Feind bennahe in eine fürchterliche Berlegenheit gefett hatte.

٠

ij

ζ.

K

ť

Der Bergog hatte, wie man fich erin, Gefeche nern wird, den General Sinhof, mabrend aller i feiner Bewegungen zwischen bem Rheine und der Maaß, mit feinem fleinen Corps in ber Wegend von Rees ftehn laffen, um feine bort befindliche Rheinbrude gu beden, und die Befagung von Befel ju beobachten. Bermuthlich hatte fich biefer General ber letten Absicht wegen ben Deer gestellt, obicon diefer Doften die Brucke im Fall eines Angriffs nicht vollig bedte, weil man burch den am Rhein weglaufenben Damm, zwischen feiner rechten Rlante und diefem Fluffe, nach der Brucke hintom. men konnte; wozu man nur einen Doften von hundert und funfgig Mann gu forfiren

316 Gefdichte Ferdinands.

brauchte, ben Imhof barauf geftellt hatte. Schon zu ber Beit, ba Contades noch hoffte ben Bergog an bie Daag ju brangen, und fo vom Rheine abzuschneiben, hatte er barauf gedacht, diefe Brucke ju gerftoren. Er hatte ben feinem Borruden ein Corps. unter bem Beren von Chevert, einem feiner beften Generale, ju Colln ftehn laffen, um bort feine eigne Brude über ben Rhein ju beden, und Schiefte ihm hernach ben Befehl zu, bas Unternehmen gegen bie Brude bes Bergogs ju Rees auszuführen. Diefer General feste fich alfo am goten Julius in Marich und langte ben 4ten Muguft ju Befel an, wo er eine Berftare tung von ber Befatung bafelbft an fich gies ben follte.

An eben dem Tage erhielt Imhof einen Brief, mit der Unterschrift: Ein Freund der guten Sache; wo ihm gemeldet wurde: Morgen wurde ihn Chevert angreifen. Darauf zog sich biefer General bichte an seine Brucke, um diese gehörig zu vertheis bigen. Da aber am folgenden Tage des Morgens niemand gegen ihn anruckte, und seine ziemlich weit ausgeschickten Patrouils Ien vom Feinde nichts vernahmen, so mar

fcirte er wieber mit feinem, burch ein ihm jugefchicktes Bataillon verftartten Corps, nach feiner alten Stellung ben Meer. Raum war et ba eingeruct, fo melbete man ihm die Ankunft des Feindes. faßte er eine fo tuhne als tluge Entschließ. fung, bie ihm ewig Chre machen muß. Der Feind hatte fich ichon in Ochlachtord. nung gestellt um ibn anjugreifen. Mariche vormarts mußte er aber, megen des Gebuldes, bas vor ber Kront bes Simhoffchen Corps lag, feine Ochlachtordnung wieder brechen. Diefen Umftand nubte Imhof, führte bem Beinde bas ihm juge-Schickte Bataillon in die rechte Flanke, befahl feiner Infanterie jum Angriff vorzurucken, aber nicht eher bis fie bas Reuer jenes Bataillons hören murbe. Alles bas wurde fo gut und tapfer ausgeführt, als es flug ausgesonnen war. Besagtes Bataile Ion, ein Bannoverifches, mard fo geschickt von Imhofen geführet, bag es ben Frane gofen auf den Sals tam, ehe fie es vermus Man verfichert fogar, megen ber rothen Montirung hatten fies fur eine ihrer Odweizerregimenter angesehn und es des halb fo rubig gang nabe herantommen

Æ

ťΪ

ti)

ź

iii

jĖ

1

ð.

Ų.

é.

ψĹ

j.

95

ŊŹ

4

1

14.

318 Gefdichte Ferdinands.

Wie dem auch fen, fo überrafchte fe bas Reuer Diefes Bataillons vollig; benn ber Theil ber frangofischen Colonne, auf ben es ichargirte, rufte eben. Alles aes rieth baburch in Unordnung; zugleich ructe bie übrige Imhofiche Infanterie mit bem Banonette heran. Der überraschte Feind that wenig Biderftanb und murbe, tros feiner überlegnen Unjahl, jurudgefchlagen. Diefes ichone Manovre bes Generals von Simbof rettete ben Bergog aus einer großen Berlegenheit; benn feine Lage mare erftaunlich bebentlich gewesen, wenn feine Brude vom Feinde gerftort worden mare. und er mar außer Stand, Imhofen Beit genug mit ber nothigen Truppen Anzahl ju Sulfe ju tommen; weil der Rhein ders gestalt aus feinen Ufern getreten mar, daß man von ber westlichen Seite her nur mit großer Dube bis an die Brude tommen Alfo mußte er biefen General fonnte. burchaus feinem Ochicfale überlaffen.

Råckgang über den Rhein.

Sobald ber Sieg über bas Chevertiche Corps ben Bergog von diefer Sorge befreyt hatte, beschloß er seiner tritischen Lage volslig ein Ende ju machen, und marschirte

bem ju folge am 6ten aus bem Lager ben Rheinbergen nach Zanten, ben 7ten nach Calcar, und am Sten von da über ben Rhein jurud; ju Griethaufen, ein wenig oberhalb ber Stelle, wo er feche Bochen zuvor diesen Fluß paffirt hatte. Die Ars riergarde ftellte fich ben folgenben Zag bichte vor die Brudt, um den Uebergang bes Ruhrwerts zu beden, welches noch 10ten fortbauerte, und ungeftort vor fich Den I ten mar alles hinuber unb gur Armee angelangt, die fo lange im Lager ben Sochelten ftehen geblieben mar.

Bergog Kerbinanb ermartete ein Corps Bereinis von zehn bis zwolftaufend Englandern, das ben Enge zu feiner Armee ftogen, und beshalb gu Emben ans land gefett werden follte. Er war alfo barauf bebacht, feine Bereinis gung mit bemfelben ju bemirten. bem Lager ben Millingen, morin Armee ben Ioten August geruckt mar, marschirte fie ben 13ten binter ber 2a nach Bochholt; den 17ten nach Gehmen, und ben 20ten nach Coefeld, wo bie fammtlichen englischen Truppen gu ftiegen.

(۱

320 Geschichte Ferdinands.

Dagegen ftofen Sachfen jur frans zofficen Urmee.

Contabes mar unterbeffen feiner Geits auch über ben Rhein gegangen, und zwar am I Iten August fast jugleich mit bem Bergoge. Geine Armee ftellte er ins Lager bep Recklinghaufen. Dort erhielt er bie Marschallswurde für sich; und für seine Armee eine Berftartung von Sachfen, mo: mit es folgende Bewandniß batte. Die ju Dirna gefangnen Gachfen, bie man in ihren Regimentern ben einander gelaffen hatte, maren, wie ichon ergablt worden ift, größtentheils ausgeriffen, und theils jur Reichsarmee, theils ju ben Defterreichern gegangen. Bon dem Refruten, Die fich ber Ronig jahrlich in Sachfen liefern ließ, befertirten ihrer auch fehr viele. Alle diefe Leute maren bisher an die ungrifche Grange transportirt worden. Die Offiziere, tros thres gegebnen Borts, begaben fich auch, theils aus Doth, theils aus Sag gegen ihre Bezwinger und aus misverstandnem Patriotismus, in Menge babin, wo fie willig aufgenommen murben. Dort bilbete man fie wieder ju vollig fachfischen Regimentern, gab ihnen bie ehemaligen Montirungen und neue Baffen; und ba fie fo giemlich wieber in militarischer Berfaffung maren,

Waren, nahm sie Frankreich in seinen Sold. Auf diese Art begaben sie sich zur französischen Armee, und langten um diese Zeit an dem Orte ihrer Bestimmung an. Das Corps bestand aus zwölf Regimentern Infanterie, die etwa achtrausend Mann ausmachen mochten, und hatte vier und zwanzig Kanonen bey sich, die ihnen von der Dauphine, einer Tochter des Königs von Pohlen, geschenkt worden waren, und daher das Wappen und den Namen dieser Prinzessinn sührten.

1

ı

ķ

e

ij.

Ş

100

Benn ber Lefer bedenft, bag eine mehr als Armee von zwanzigtausend Frangofen in Seffen ftand, die ben Prinzen von Pfenburg icon am 23ten Julius geschlagen hatte; So mird er wiffen wollen, was diefe in ber Beit that, als ber herzog noch jenseits bes Rheins war, und taum auf fie benten, geschweige ihr etwas entgegen ftellen Es ware ihr leicht gewesen, Lippstadt, das damals gar noch nicht in bem Stande mar, in ben es hernach gefest murbe, wegzunehmen. 3a fie batte Erfter Band.

fich fogar ber Stadt Manfter bemachtigen tonnen, worin ju ber Beit nur eine febr fdmache Befagung lag, wenn fie nur mit einiger Thatigfeit hatte ju Berte gehn Sie that aber gar nichts, und blieb einen gangen Monat lang in Seffen, in einer Unthatigfeit; von ber man gar teine Urfache anzugeben weiß. Das mar indeß ein großes Glud fur bie Aflitten; benn in welche Berlegenheit bieß ftarte Corps ben Bergog hatte fegen tonnen, wenn es alles gethan hatte, was ihm möglich war, tann man fich leicht vorfiels Er hatte bie Bereinigung mit ben Englandern, burch bas Dieberbisthum Munfter, an ber offfriefifchen Grange fuchen, und bamit alebann burch bas Denabrudfiche wieder hinter die Befer ins Bannoveriche marichiren muffen. bas nun aber gleich nicht gefcah, fo be weift es bod, beucht mir; hinlanglich, mas ich von ber geringen Grunblichfeit bes Plans gefagt habe, bamals über ben Rhein ju gehn; ben nicht einmal bet fcone und glangende Sieg bey Crevetb jur Seftigfeit bringen tonnte.

Diefer Sieg hatte indeß den Bortheil, Coubis baß Contades fich nicht getrante ben Ser, Diperfion jog anjugreifen, ja nicht einmal fich feis nem Angriffe auszusegen. Er hielt fich hinter ber Lippe, und ließ nun ben Dringen von Soubife tommen, um einen ju fpar ten Berfuch gegen Lippftadt ju machen. Diefer ruckte bis Barburg vor, und ließ feine leichten Truppen um Daberborn und Lippstade ftreifen. Allein am sten Gep. tember lagerte fich General Oberg; ihm der Bergog mit zwolf Bataillons und gehn Odmadronen entgegen ichickte, amts ichen diese benden Stadte. Dieg that auf einmal ben Bewegungen bes Pringen Ginhalt. Denn er wollte fich nicht ber Gefahr ausseben, bem Bergog Ferbinand allein ju nabe gu tommen, und Contabes Durfte fich von Befel nicht entfernen, weil er feine gange Bufuhr noch immer von bar her erhielt; indem er noch teine Unftalt gemacht hatte, feine Armee über Duffels Dorf her zu verforgen. Mlfo fetten bende frangofischen Generale unter fich fest : Soubife follte wieder eine Diverfion nach bem Sannoverfchen machen, um Contaben

Ϋ́

Google

324 Gefdichte Ferbinanbe.

ben Beg ju bahnen, feiner Seits etwas Mügliches ju unternehmen. Diefer Ent folug marb geheim und fonell ausgeführt. Im I I ten September fand Soubife icon ben Mordheim, und hatte ben Pringen von Menburg gezwungen, fich bie Sameln Die leichten Eruppen guruck gu gieben. feiner Armee ftreiften baben bis nach Sane nover bin, und ichrieben überall Brant fcagungen aus. Allein biefe Diverfion tonnte teine wichtige Rolgen haben, benn Coubife burfte fich non Raffel nicht ent fernen. Der Bergog ließ daben dem Ges neral Oberg ein schones Manover machen. Er befahl ihm , bem Pringen von Soubife nachzumarichiren; aber feine erften Bemegungen fo gu veranftalten, daß es das Anfehn hatte, als wollte er fich zu Sameln mit bem Pringen von Dienburg vereinigen. Das mard gut ausgeführt, und ber Ochein fo weit getrieben, daß man fogar Unftal ten machte, eine Brude ju Solzminden ju ichlagen. Auf einmal mandte fich aber Oberg nach Warburg hin, wo er am 20ten September anlangte, indeß Coubife noch ben Mordheim ftand, und an

آند: د ه

y: iz

:3

y

đ

• 1

X

-1

ð

r.

H

:3

3

Ġ

ŀ

1

ġ.

ľ

الو

eben bem Tage pon ba jurud nach Got. tingen marichirte. Bare nun Obera gleich nach Raffel gezogen, wie es ihm bamals fehr leicht mar; benn er hatte einen turgern und bequemern Beg bahin, als fein Gegner: fo mar biefer in die größte Berlegenheit verfest. Allein er zauderte, ber himmel weiß warum, fo febr, bag er erft am 26ten ju Barleshaufen, eine Deife von Raffel, anlangte. Auch dann mare es noch Zeit gemefen, fich biefer Stadt ju Gine Menge Ginmohner Bemachtigen. aus derfelben liefen in fein Lager, und baten ihn faft fußfallig, fie zu befegen, ba nichts barin lage, mas ihm Biberftanb thun tonnte. Daburch hatte er mit einem Streiche Soubifen ben Rudjug verfperrt, und ihm die Communication, sowohl mit Contaden, als mit einem Corps, bas Coubife jenfeits bes Sabichtwaldes, in ber Gegend von Barburg, gestellt hatte, abgeschnitten; indem daffelbe durch bas beschwerliche Defilee benm Durrenberge mußte, wenn es wieder nach Raffel wollte, und nichts ift leichter, als diefen Dag von Barleshaufen aus ju verfperren, Von

Digitized by Google

326 Geschichte Ferdinands.

allen biefem that Oberg nichts. Er ließ biefes Corps burchziehen, fo baß General bu Menil, ber es anführte, am 2 ten bes Morgens um gehn Uhr, mit zwey Brigaden Infanterie in dem Lager ben Raffel anlangte. Un eben bem Tage tam endlich auch die Soubifische Avantgarde in ber Gegend biefer Stadt an, ba fie am 25ten von Gottingen abmarfdirt mar, und bas gefährliche Defilee von Dtunden paffirt hatte. Tages barauf tam ihr bie abrige Armee nachgefolgt. Die herrliche Gelegenheit, ben enticheibenbiten Streich auszuführen, mar alfo auf die unverant wortlichfte Art, burch bie Unentschloffenheit des hannoverschen Generals , vorbepgelaffen worden. Indeffen hatte auch ber Pring von Pfenburg fein Corps mit bem Obergischen vereinigt, und fo fab fich Ge neral Oberg an ber Spige von etwa acht gehntaufend Mann'; worauf benn auch Contades dem Pringen von Soubife ein und drepfig Bataillons und vier und brepfig Schwadronen, ,worunter, fich die nen angetommenen Sachsen befanden , jur Berftartung jufchicte,

g (

ų į

1

1

Œ

:1

yi

is.

ha C

20

į,

36 38

ار ا

ŧ,

ţ,

į.

ļ,

y i

Rury nach ber Ankunft der Soubifischen ben But Urmee bey Raffel, am 5 ten Ottober, ging ternberg. der General Oberg vom linken auf bas rechte Ufer ber Fulde, und lagerte fich hinter Sonbershaufen. 2lm Sten erhielt Coubife einen Theil ber Berffartung, bie ihm Contades aufchickte, und er feste bar. auf am gten gleichfalls über biefen Blug, und nachdem auch ba ber Reft jener Ber, fartung angelangt mar, rudten bie Frans Bofen am Toten gegen Obergen los; in: bem ein Theil berfelben nach feiner linten .Flanke hinmarschirte, um ihn ba angu, greifen. Diefer Entmurf mar icon lange festgefest, allen Ginwohnern in Raffel befannt, und von verschiedenen berfelben bem hannaverschen General angezeigt Diefer jog fich auch barauf am Toten bes Morgens um vier Uhr gurud, betam aber auf einmal ben unüberlegten Ginfall, biffeits bes Defilees von Mun. ben , hinter Landwerhagen , Stand ju haiten. Dort ftellte er fein Corps in ber allgemein fehlerhaften Ochlachtordnung, mit einem icharfen ausspringenden Wintel, um bem General Chevert, ber mit einem abgefonderten Corps ihn von ber Geite

Digitized by Google

X 4

umgehen wollte, eine Front entgegen gu feben. Ueberbem mar gerabe feine Stel lung, nach ber Geite bin, ichlecht, und ber Rlagel nicht einmal gehörig geftust. Deshalb ward auch fein linter Flugel gleich benm erften Angriff einer ohnehin überlegnen Menge Truppen jum Beichen ges amungen, und ber rechte fah alfo die Brangofen icon hinter fich, indeß Soubife gegen ihn aufmarschirte. Alles fing folglich an ju laufen , und fturgte fich ben Berg nach Munden in einer folden Bermirrung hinunter, von ber man, weber vor noch nachher, jemals ein Benfpiel ben ben allitrten Truppen gefehn hat. Diefe hate ten indeß gar feine Schuld, alles rubrte lediglich von der elenden Anstalt her , die ihr Unführer getroffen hatte. Ein Glud war es, daß Soubife, bem bas Siegen gang etwas Meues mar, aus Kreude bars aber und aus gurcht, biefes ungewohns liche Glud ju verlieren, nicht nachsette. Satte er nur zwen Ranonen bis an bas andere Ende ber Sohe bringen, und damit ben Berg hinunter feuern laffen, wo fich die Flüchtlinge fo flopften, daß nichts, weder vor noch jurud fonnte, fo mare

alles in ben Abgrund und in bie Befet hinein gesprungen. Denn an Arriergarde war da nicht zu benten, und es mare unmiglich gewesen, auch nur hundert Mann ju Pferbe ober ju guß in Ordnung jusams men zu bringen. Alfo hatten etliche bunbert jum Dachsegen Commandirte das gange Obergiche Corps ju Grunde richten und aus einander fprengen tonnen. ben Soubisen tamen die Allierten noch mit einem Berluft von funfzehnhundert Dann In Diefer gangen Expedition zeigte Oberg eine Unfahigteit, megen welcher er auch von ber Armee entfernt ward.

Unterbeffen biefe Dinge in Seffen vors Fernere Bemes gegangen maren, hatten die benden großen gungen Armeen in Beftphalen gang rubig, frangbfische in ihrem Lager ben Reckling ichalls haufen, die Allierte in dem ihrigen bey tabed. Dulmen geftanden; um abgumarten, mas Die Angelegenheiten bort fur eine Benbung nehmen wurden. Allein fobald ber Berjog von bem Unfalle feines Generals ben Landwerhagen Nachricht erhielt, mußte et eilen, Lippftadt ju beden. Er marfchirte alfo am 15ten Ottober nach Rappel; bie

Die joge und

Digitized by Google

Frangofen hingegen hatten ein fartes Corps nach Goeft geschickt und waren nach Samm marfchirt. Jenes Corps befchloß ber Bergog angreifen ju laffen, allein es rettete fich noch ben Beiten mit einem geringen Berlufte. Diefe fcnelle Erfcheis nung bes Bergogs ben Lippftadt perbarb alle Unichlage Contadens. Auf feineu Befehl hatte Chevert die Soubififche Armee verlaffen, um ju ihm ju fogen, und das ju Soeft vorgetriebne Corps hatte Lippftadt berennen follen, beffen Belage rung er hernach mit feiner Armee gu becken hoffte. Benes mar nun nicht nur gurud getrieben, fondern auch feine Bereinigung mit Chevert manchen Schwierigfeiten uns terworfen. Sa , wenn biefer nicht geitig genug von bes herzogs Mariche Nachricht bekam, und fich ihm etwa gu fehr naberte, fo lief er Gefahr eine ftarte Schlappe gu betommen. Dieg bewog Contaden ben 19ten nach Mambeln ju marfchiren. Dagegen nahm ber Bergog am 21ten fein Rager ben Soveftadt, mo bas Corps bes General Obergs ju ihm fließ. Dieß La ger bes Bergogs mar vortrefflich gemablt, und fein gantes Berfahren von ber euften

Bewegung aus dem Lager ben Dulmen Lippftabt mar nun gebeckt, mufterhaft. Die Contabische und die Soubisische Ar. meen tonnten fich nicht vereinigen: benn jene durfte nicht weiter nach Seffen bins ruden, aus Rurcht, Die Communication mit Wefel ju verlieren; und biefe fich nicht jum Defilee von Stadtbergen beraus magen, weil fie bann vom Bergog batte tonnen ju Grunde gerichtet merben: weis ter ins Sannaveriche tonnte fie aber auch nicht bringen, benn bort hatte fie feine Magazine, und es mar ju fpat im Jahre um welche anlegen und bann noch etwas Betrachtliches ausführen zu tonnen. Bon Der Seite mar alfo ber Bergog ficher. 2luf biefe Art hatte es mit allen Soffnungen, einen feften Rug biffeits bes Rheins ju faffen, für Contaden ein Ende. batte er muffen eine Schlacht wagen, und bas wollte er nicht, ob er gleich alle Urfache baju gehabt hatte, weil er baben nichts verlieren und fehr viel gewinnen tanute. Wenn er fie namlich verlor, fo war der Erfolg, bag er wieder hinter ben Rhein mußte, wohin ihm der Bergog ben Ruding nicht verwehren und ihn mahrlich

eben fo menig verfolgen tonnte; und eben Diefes mußte auch bann gefchehn, wenn er Gewann er aber bie aar nicht ichlug. Schlacht, fo mar Lippstadt unfehlbar fein, und vielleicht auch Munfter, Allein auch blos mit Lippftadt tonnte fich Soubifens Armee in Beffen, und er mit einem Theile Der Seinigen feine Quartiere biffeits bes Rheins in Beftphalen behaupten, und den folgenden Reldzug von diefem Puntte ans Contabes trauete fich aber nicht ben Bergog anzugreifen, und icheute febr angstlich alles Batailliren mit ihm, welches gewiß als eine Wirtung bes Gieges bep Erefeld betrachtet werben muß.

Der Franzose beschloß indeß doch noch einen Bersuch zu wagen, um zu verhindern, daß der Feldzug so ganz fruchtlos für die französischen Waffen abliese: Er schiekte den General von Armentieres bey Lühnen über die Lippe, nach Münster hin, um sich dieser Stadt durch einen Handstreich zu bemächtigen. Allein Graf Kielmansegg, der mit drey Bataillons, einer Schwadron und einigen leichten Truppen, zur Bedeckung des Magazins zu Wahrendorf, in der Gegend von Münster stehen geblieben war, warf sich sogleich hinein. Darauf machte zwar Are

Mentieres allerhand Anftalten jum Sturm, fand aber nicht rathsam ihn zu wagen.

Ţ,

ŗ.

Unterbeffen hatte bieg Unternehmen ben Bende Bergog boch gezwungen feine Stellung gu begiehen verlaffen und nach Wahrendorf zu marichis terquars ren, wo er am 28. anlangte und am 30ten Das Lager ben Munfter felbst bezog. burch war nun auch Contades im Stande gewesen bas Chevertiche Corps an fich ju gieben; allein er fah immer, bag ihn ber Bergog ohne Bataille nichts entscheidendes wurde ausfuhren laffen, und ergriff baber den fehr natürlichen Worwand, daß zu neuen Unternehmungen die Sahreszeit nun vers floffen fen, um in feine Winterquartiere bin. ter ben Rhein ju giebn. Der Bergog nahm die feinigen in Beftphalen, und Dunfter ward bas allierte Sauptquartier. Die Coubififche Armee verbreitete fich zwar anfangs in Beffen, vielleicht nur um eine Beitlang auf Roften biefes Landes zu gehren. Contades aber auf bie andere Seite bes Rheins gegangen mar, fo hielt fie fich mit Recht nicht ficher, hob alle ihre Quartiere in Beffen auf, und bezog die, die fie im vorigen Jahre hinter ber Lahn und am Dann gehabt hatte; Marburg und Gießen hielt fie

334 Gefch. Ferdin. Bunftes Rap.

aber befett. Darauf rudte ber Pring von Plenburg wieder vor, verlegte fein haupts quartier nach Friklar hin, und fein Corps in ben Strich zwifchen der Ger und der Dimel.

Go endigte fich biefer Relbjug mit bem' größten Ruhme fur ben Bergog Ferbinand. Et fing ihn gwar mit einer, meiner Deinung nach, nicht vollig richtig berechneten Unternehmung an, die ihn in große Berlegenheis ten verwickelte, die er indeß auf eine fehr große und glanzende Beife betrieb, und alle Bageftude baben mit gang besonderer Gefchicflichteit wieder gut machte. Raum tonnte bas icharifte militariche Muge erblicken, daß ben bem, mas er gethan hatte, Gefahr vor: handen gemefen mar; und die Art, wie er im gangen übrigen Feldzuge zu Berte ging, alle Fehler feiner Unterbefehlehaber wieder bet. befferte, fo baß er nicht einen Sugbreit von den errungenen Bortheilen verlor, und fie alle gegen zwen Armeen behauptete, wovon bie eine ichon ftarter mar, als die Geinige, Derbiente bas größte Lob. Rurg feine Thaten erwarben ihm mit Recht bas gange Butrauen feiner Armee und machten ihm jum Ochres den feiner Feinde.

Ende bel erfen Theils.

Won bem Verfasser dieses Werks ist ben dem Verleger desselben erschienen:

- Gefellschafte : Theater. 2 Cheile, (welche 18 Gchauspiele, die fich auf ein Spruchwort beziehen, enthalten.) 8. 1 Thr. 4 Gr.
- Mann und Weis, in ihren gegenseitigen Vershältniffen geschildert. Ein Gegenstück in der Schrift des hrn. geh. Canglen-Secretar Brandes in hannover: Ueber die Weisber. 8.
- Bon der preussischen Monarchie unter Friedrich dem Zweyten. Unter der Leitung des Grafen von Mirabeau abgefaßt, und num in einer sehr verbesserten und vermehte ten deutschen Uebersezung herausgegeben.

 4 Bande, gr. 8.

 (Der 4te und leste Band erscheint zur Mischaelmesse 1794.)
- Lettres_du Comte de Mirabeau à Mr. Mauvillon à Brunsvic, pendant les années de 1787 — 1792. 8vo 2 Ehlr.
- Diefelben in einer bom Brn. Oberfilieutenant Mauvillon verfertigten beutschen Uebers

fenung, (und, fo wie bas Original, mit einer Geschichts Ergahlung ber zwischen ihm und bem Grafen Mirabeau obgewalteten litterarischen Berhaltniffe begleitet.) 8.

1 Ehlr. 16 Gr.

Bon ihm burchgefeben, verbeffert und herausgegeben:

Der militärische Sophron; ober: Rlugbeitss lehre für angehende junge Offiziers. 8-20 Gr.

Geschichte des Herrn von L***. Zwen Theile. Von dem Verf. des militär. Sophrons. 8-2 Thr. 12 Gr.

Ueberfest :

Des herrn Malouet Briefe über Die Revolution. gr. 8. 16 Gr.

